



WIMBP
Opole



87 St.

V 3/28 61 C

ihre falsche

**Fünffzig er-
hebliche Ursachen / Dar-**

umb die Putherischen (wie man sie
nennt) das ist / alle rechte fromme Chris-
ten / die den Sohn Gottes von Herzen lieb
haben / zu den Sacramentierern / oder
Caluinisten / nicht treten / noch
ihre falsche Lehre / billi-
gen können noch
sollen.

**Meiniglich / in der jehligen groß-
en spaltung / zu unterrichte / den Luthes-
ischen zu Trost / den Zwinglianern aber
zur Warnung / zusammen getra-
gen / vnd in Druck gege-
ben / zusamp-**

**Zwölff angehengeten erschreckli-
chen Sünden / so wir begehren würden /**

Wenn wir / in diesen Londen / von D.
Luthers Lere abweichen / vnd vns
zu den Sacramentierern
gesellen würden.

Durch
**Johan Schütz Pfarrer
zu Ahiested.**

An den Christlichen
Leser.

○ Christliches Zeufflein sich dich für/
Der Wolff liegt jezundt für der Thät.
Vnd wartet auff die Schäflein frumb/
Welchs er erhascht das bringt er vmb.
Darumb so nim sein eben war/
Vnd bleib fest bey des Luthers Lehr/
So wirstu gwis betrogen nicht/
Das ander ist nur eitel Giffte.

Dem Durch-
leuchtigen/Hochgebornen
Fürsten vnd Herren / Herrn
Christiano / Herzogen zu Sachssen/
Landgraffen in Döringen / vnd
Marggraffen zu Meissen/et.
Meinem gnedigen Für-
sten vnd Herrn.

Gnad vnd fried von Gott dem
Vater / durch den Allmechtigen
vnd Warhafftigen Gottes vnd
Marien Sohn / vnsern Herren
vnd einigen Heiland Jesum Chri-
stum/ zuuorn:

urchleuchtiger /
Hochgebohrner Für-
ste / Gnediger Herr /
S Paulus 2. Thess.
2. setzt zwey Zeichen / darbey man
die Zukunfft des H E R R E N/
a 2 das

Vorrede.

das die nahe sey/erkennen vnd ab-
 nehmen soll. Zum ersten/die offens-
 barung des Widerchris / den er
 nennet / *hominem peccati & filium*
 9. Cor. 3. *perditionis*, Darumb / das er sich
 2. Pet. 11. in dem Tempel *GD ETES* (in der
 Apo. 13. Christenheit) oben an setzen / vnd
 sich vber alles/was Gottes ist vñ
 heisset / erheben vnd auffbrüsten
 soll. Wie denn der Paps zu Rom
 gethan/der/wi. die Historien zeu-
 gen/ sich Göttlicher gewalt / vnd
 der Schlüssel zum Himmel / Zu
 binden vnd zu lösen / seines gefal-
 lens angemasset / vber die heilige
 Schrifft / vnd alle *Concilia* sein
 wollen/Keyser/Könige/Fürsten/
 vnd Herren/wie er gewolt/ab vnd
 ein gesetzet / Auch den Engeln im
 Himmel zu gebieten / sich unter-
 standen/

Vorrede.

standen / wie im *Mari magno* vnd
 seinen *Decretis* zu finden. Vnd
 hierüber hat ihn/ nicht allein/ nie-
 mandts straffen dürfen / sondern
 jederman noch darzu / als ein irr-
 dischen *GD Et* / mit küßung seiner
 füße / ehren vnd anbeten müssen/
 Wie der Keyser *Iustinianus*/dem
 Paps *Constantino primo*, Keyser
Engismundus / *Martino Quinto*,
Carolus Magnus / *Hadria-*
no 1. *Fridericus Barbarossa* /
Alexandro 3. Vnd zu vnser zeit /
Carolus 5. vnd *Franciscus Rex*
Franciae, *Iulio tertio*, &c. gethan.
 Diesen Hoffart vnd vbermut hat
 der Paps etliche hundert Jar / in
 der Christenheit / mit grosser Ty-
 rannen/geübet vnd getrieben/vnd
 in doch kein Mensch (wie gesagt)

Vorrede.

darumb straffen/ viel weniger für
den wiederchrist halten oder aus-
schreyen dürfen. Biß der selige
Gottes man / D. M. Luther so-
men/der hat in offenbart/ gestraf-
fet/ vnd für aller welt zu schanden
gemacht/ Auch das er der Wider-
christ von welchen Daniel/ Chri-
stus vnd Paulus geweissagt/ sey/
durchs Euangelium klerlich vnd
gründlich dargethan vnd erwie-
sen.

Zum andern/ Den abfall vom
Glauben Dieses beginnet sich
auch auff beiden seitten zu eigen.
Auff einer reisse der Jesuwider
Sect (die den Glauben verkleinert
vnd die Werck rhümet) gewaltig
ein/ vnd werden die Leute von der
Oberkeit gezwungen/ das sie das
Euange-

Vorrede.

Euangelium verleugnen vnd das
Papsthum wider annemen müs-
sen. Auff der andern seiten/ ist der
Sacramentierische Hauffe/ der
den Glauben ganz auff hebt/ vnd
die Artikel Christlicher lere vnd
Glaubens/ stracks nach der Ver-
nunfft vnd Philosophia drehet vnd
deutet. Vnd weil solchs Mensch-
lichem verstande anmüthig/ beköm-
met dieser Irrthum auch so gros-
sen beyfal/ Also/ das in kurzen ja-
ren nicht allein Frankreich/ En-
geland vnd Niderland/ Sondern
nun auch Sachsen/ mit diesem
Schwarm/ vergiffet vnd ange-
zündet worden. Vnd da es nechst
Gott (ich rede one heuchelei) an E.
S. G. Herrn Vater/ meinen gne-
digsten Herrn / Herzog Augu-
stum/

Dan. 9.
Matth.
am 24.
2. Thes.
am 2.
Luc. 18.
2. Tim.
am 4.

Vorrede.

stum / Churfürsten zu Sachsen/
etc. gewesen / so weren auch dieser
Lande Kirchen vnd Schulen / den
mehrer theil dahin / vnd bey nahe
D. Luthers / wie etwan Josephs
in Egypten / vergessen / Exod. 1.

Darumb / weil das ander zet-
chen / dauon S Paulus geweissag-
get / auch anhebet augenscheinlich
zu werden / Ist kein zweiffel / der
Züngste tag sey für der thür. Denn
das Unkraut nimmet oberhand /
vnd wechset in die höhe / das man
den Weizen schier nicht mehr ken-
nen kan / darumb hoffe ich / die zeit
der Erndten werde nicht weit sein /
da der Hausherr zu den Schnid-
tern sagen wird: Samlet das un-
kraut / vnd bindets in Bündlein /
vnd werffet es in den Feueroffen /
den

Vorrede.

den Weizen aber samlet in meine
Scheuren / Matth. 13.

Die Sacramentierer mit irer ^{Matth.}
grossen lesterung / werdens thun / ^{24.}
darumb der Son Gottes die tage ^{Luc. 12.}
(wie er zugesagt) verkürzen / vnd
seine Außerwelten / weil sie dar-
umb tag vnd nacht zu im ruffen
vnd schreyen / desto ehe / durch seine
herrliche zukunfft / erlösen wird.
Weil vnmöglich / das der HErr
Christus die lenge zusehen / vnd
den Sacramentierern / die in so
erschrecklich / on alle not / lestern
vnd verkleinern / zu gut halten sol-
te. Vnd welches noch das ergeste
ist / so wollen sie keines wegs gesteh-
en / das sie Sacramentierer sein
vnangesehen / das sie im grunde /
mit den alten Sacramentierern /

Vorrede.

Karlstad vnd Zwingeln eins/ Ja noch grössere Lasterer sein/ ob sie wol verschmizter sein/ auch ir ding besser schmücken vnd vermen teln können.

Das aber etliche fürwenden/ die Sacramentierer sind gelerte leute/ die sonder zweiffel auch was wissen vnd verstehen/ entschuldigt sie nicht/ sintemal der Teuffel auch gelert ist/ ja viel gelarter denn alle Sacramentierer sein/ vñ ist gleich wol ein Lügner vnd verfürischer Geist/ Darzu so spricht man: Je gelarter/ je verkerter. Item/ Ein Bawr richt kein Ketzren an/ weil er sie nicht vertheidigen kan. Darumb weren die Sacramentierer nicht gelert/ würden sie so grossen beyfal nicht bekommen.

Weil

Vorrede.

Weil denn der Sacrament- schwarm/ sonder zweiffel/ die Gruntesuppe (darin viel Ketzeren zusammen lauffen) vnd der letzte Zorn des Sathans ist/ Damit er wider Christum vnd seine Kirche wüet vnd tobet: Vnd die Lasterer gleichwohl vnuersehemp aussagen/ Es sey ein gering ding/ vnd nicht wehrd/ das man darumb zanke/ dardurch denn viel Leute eingenommen/ vnd betrogen werden. Habe ich diese Fünffzig Vrsachen zusammen gelesen/ vnd die in Druck ausgehen lassen wollen/ Auff das fromme/ einfeltige Christen sehen/ vnd wissen mögen/ Was in diesem Irrehumb stecket/ vnd was der Teuffel/ durch die Sacramentierer/ sucht/ Auch wie erschrecklich wir sündigen würden/ Wenn wir/ der Augspurgischen Confession zu wider/ D. Luthers Lehre verliessen/ vnd zu den Sacramentierern treten/ Tröstlicher Hoffnung/ Es werde nicht ohne frucht abgehen/ Wie geschrieben steht: *Verbum meum non redibit ad me vanum.*

Das

Vorrede.

Das ich aber / Durchleuchtiger /
Hochgeborner Fürst / Gnediger Herr /
E. F. G. diß Büchlein dedicieret / hat
mich bewogen / Erstlich / das ich teglich
mit freuden meines Herzens / sehe / höre
vnd erfahre / wie mit so grossen Ernst /
vnd Christlichem Euer / E. F. G. Herr
Vater / mein gnedigster Herr / der Ehurs
fürst zu Sachsen / etc. sich D. Luthers
Lehre / das ist / der waren Religion annis
met / dardurch er denn vns sterblich / vnd
in den Catalogum der frommen / Christ
lichen Fürsten / Als Davidis, Iosaphat, E
zechia, Iosia, Constantini Magni, Caroli
magni, Theodosii, Ioannis Friderici, Ducis
ac Electoris Saxonia, &c. eingeschrieben
wird. Vnd bin zweifels ohn / dz der Son
Gottes / im widerumb dz haus Sachsen /
in den *futuris generalibus pænis ac ruinis
imperiorum*, wird befohlen sein lassen / vnd
dem Gnade für andern bezeigen / wie ge
schrieben steht / 2. Tim. 4. *Pietas ad om
nia utilis est, promissionem habens præsen
tis vite & futura &c.* Darnach / weil E.
F. G. ein junger Herr (dem Gott langes
leben

Vorrede.

leben gönnen wolte) vnd der welt / vnd fres
Gottes Practiken noch vnerfahren / Die
Sacramentirer aber verschmisset / Listig /
vnd Betrieglich / die sich auch bey grossen
Herren / wie die Schlange gegen die E. Gen 3.
uah / meisterlich insinuliren können / achte 1 Cor. 11
ich für nötig vnd nützlich / wenn E. F. G. ih
res Irrthums vnd Betrugs / welchs
sonst weitläufftig in jren Büchern gefun
den wird / ein kurzen Auszug vnd gewis
sen Bericht / bey der hand hetten / darmit /
wenn etwan E. F. G. ein solcher Gefelle
fürkame (wie denn der Teuffel nicht f. v
ret / vnd sonderlich an grosser Herrn Hös
se sehr vnledig ist) E. F. G. denselben des
sto leichter erkennen / auch sich desto besser
vnd gewarsamer / für ihm hüten möchten.
Zum dritten / E. F. G. herrlicher
vnd Tröstlicher Nahme / denn E. F. G.
sein Christianus getaufft / Welcher Nah
me / von Christo / dem Sohne Gottes /
seinen Ursprung hat / vnd anfänglich zu
Antiochia / den Jüngern des HERRN
ist gegeben worden / Actor. 11. Welches
Nahmens / sich die Heiligen Märterer /
im

Vorrede.

Ecclef.
Hist. lib.
4. cap. 15

Lib. 5.
cap. 1.

Lib. 5.
cap. 2.

im tode/ herzlich getröstet / vnd für ihren
Höchsten Schatz gehalten. Polycarpus
sagt: Wenn du wissen wilt/ wie ich heisse?
So sage ich frey heraus: *Quia Christianus sum*, Vnd diese wort hat der heilich
ge Mann zum drittenmahl widerholet /
vnd ist drauff / vmb Christi willen / frö-
lich ins fiewr gangen. Ein *Diaconus*, *San-
ctus* genant / (*habuit nomen cum re*) da er
in der Tortur gefraget ward / wer er we-
re / Oder wie er heisse? Antwortet er:
*Hoc mihi nomen, hoc mihi genus & Patria
est, aliud omnino nihil sum, quam Christia-
nus.* Attalus ein Edelman/ da er/ vmb
Christi willen/ zur marter geführt ward/
hat man die vrsach seines Todes auffge-
zeichnet/ vnd für ihm her getragen/ *Attalus Christianus*, &c.

Weil ich denn/ in diesem Büchlein
pro gloria Christi streite / Von dem E. F.
G. ihren Tausnamen hat / zweiffle ich
nicht / E. F. G. werden nicht allein / an
diesem meinem schreiben (Darumb ich
denn vnterthenig will gebeten haben)
ein gnediges gefallen tragen / Sondern
auch

Vorrede.

auch in die *Paterna vestigia* treten / vnd
ihrem höchstem vermögen nach / Als ein
verus Christianus, die ehre des HERRN
Christi / wider die Sacramentierer vnd
andere Lestierer / auch heissen erretten vnd
schützen. Zu lest/ weil solcher zeit/ hoch-
nötig (Wie denn auch von Herren zu
wünschen) das die 50. Vrsachen / allen
Christen / hohen vnd niedern Standes/
bekande sein möchten / Hab ich sie E. F.
G. als einer Hohen Person / dedicieren
wollen / Auff das sie / auch von andern /
desto ehe vnd vleissiger gelesen werden
möchten.

Der HERR Christus wolle allen
Deutschen Fürsten vnd Oberkeiten die
Augen auffthun / Das sie die Schwerm-
er vnd Verführer / der ist / Gott sey
es geklaget / Alle winkel voll stecken / ers-
kennen/ denen mit ernst widerstehen / vnd
inen in der zeit vorkommen / Auff das wir
in diesen letzten zeiten / darinnen sonst *Matth.
am 24.*
mehr vnfalls/ denn jemals hiebuorn/ zu- *2. Tim.
am 3.*
gewarten / die reine heilsame Lehre / rech-
ten Verstand vnd gebrauch der hochwir-
digen

Vorrede.

Alt. 2.
Lut. 21.

digen Sacrament (lauts Augspurgischer
Confession) gehalten / vnd daraus in al-
len ansehungungen / gewissen Trost haben/
vnd endlich / im rechten Glauben / vnd gu-
tem Gewissen / der Herrlichen Zukunfft /
des grossen Gutes / vnseres Heylandes
Jhesu Christi vom Himmel / mit
freuden / vnd auffgerichtetem Haupte ab-
warten mögen.

Befehle hiermit E. J. G. vnd der-
selben Herrn Vater / Meinen Gnedig-
sten Herrn / den Churfürsten zu Sachs-
sen / etc. vnd E. J. G. Frau Mutter /
meine Gnedigste Frau / vnd das ganze
Hochlöbliche / Christliche Haus Sachs-
sen / in Schutz des Sohns Gottes / der
wolle sie alle / sumpelich vnd sonderlich /
in seinem Erkenntnis / Schutz / vnd lang-
wiriger Gesundheit / erhalten / vnd be-
waren / Ewiglich / Amen. Datum den
13. Septembris Anno etc. im 79.

E. J. G.

Untereh. Diener.

Johann Schütz / Pfar-
herr zu Rhistecke.

In den from- men / Christlichen / Lutherischen Leser.

Acht vnd Zwan-
zig Jar sind es / fro-
mer Christlicher Leser /
Da ich / in Belagerung
der Stadt Magdeburg / von einem
Ansehenlichen Theologo hörte /
das er zum M. Nicolao Gallo / das
mals Superintendenten vnd Pfars-
herren zu S. Ulrich / Meinem gelieb-
ten Herren vnd Freunde / Gottseli-
gern / sagte / das er gemercket vnd
gewis wüßte / Das etliche fürnehme
Wittenbergischen Theologi (nach
dem der Thewre selige Man Gottes /
D. M. Luther / sich dauon gemacht
vnd im J. 1546 entschlaffen) mit
dem Sacramentschwarm Schwanz-
ger giengen / vnd sich mit der zeit /
zu den Sacramentierern gesellen
würden.

A

Ob

Vorrede an den frommen

Ob ich nun wol vber solchen Re-
den / Mich dazumal zum Höchsten
entsagte / Vnd denen nicht aller din-
ge beyfall geben konte / Sintemal
ich ein besser Vertrawen zu den Wirt-
tenbergern hatte / Vnd bey mir ges-
dachte / Es were nicht wohl mög-
lich / das die Discipuli ihres Praece-
ptoris Lehre / Christlichen eyuers /
beständigkeit / zusamt vielfeltigen
Wolthaten / so sie von ihm empfan-
gen / so baldt vergessen / von ihm ab-
fallen / vnd sich zu seinen Feinden /
den Sacramentierern begeben sol-
ten. Sonderlich / weil sie gesehen
vnd erfahren / Mit was mühe vnd
Arbeit / sorge vnd Gefahr / der selige
Mann / die reine Lehre / rechten Ver-
stande vnd Gebrauch der hochwir-
digen Sacrament / Wieder die Papi-
sten / Sacramentierer / Wiederteuf-
fer / vnd viel andere Rotten vnd Se-
cten / erstritten vnd erhalten. Gleich-
wohl hat sich hernach also befun-
den / vnd an etlichen leider allzusehr

aus

Lutherischen Leser.

ausgeweiset. Nach dem ich aber /
mitler weile / diese Rede (wiewohl zu
bedencken / In guter acht gehabt /
auch mit fleiß auff die Wittenber-
gischen Theologen gesehen / Ob sie
sich dessen auch eussern / vnnnd mer-
cken lassen würden / Habe ich endes-
lich befunden / das ihr etliche nicht
alleine / mit dem Sacramentschwar-
me (wie gesaget) Schwanger gieng-
en / Sondern das sie auch mit des-
selbigen Frucht der Geburt / Je leu-
ger je neher kehmen. Dann sie be-
gundten mit der zeit / nicht mehr pri-
uatim / wie zuuorn / von dieser Sas-
chen / vnter sich zu conferieren / Son-
dern nu auch in den publicis Lectio-
nibus vnd disputationibus / Zu leug-
nen / vnd zuuerwerffen / die Realem
communicationem idiomaticum duarū
naturarum in Christo / das ist / die Wes-
sentliche gemeinschaft der eigenschaf-
ten / beider Naturen in Christo. Das
durch denn die warhafftige Gegens-
wertigkeit / Des Leibes vnd Blutes

24

Christi /

Vorrede an den fromen

Christi / im heiligen Abendmahl /
gantz auffgehoben vnd verdampft
wird. Vnd haben das mit solchem
Ernst vnd Anhalten getrieben / das
nicht allein Studenten vnd Bür-
ger / Selert vnd Vngelehrt / des orts /
ihren Gistt eingenommen / Sondern /
das man auch (Wie ich berichtet)
in der Kirchen (Doch sol die Can-
zel rein bleiben sein) Wenn man das
Nachtmal des HERREN gehal-
ten / die Wort (Der Leib / Oder das
Blut vnser HERREN Ihesu Chri-
sti / Vmb deiner Sünde willen am
Creutze gestorben / vnd Vergossen /
bewahre dich in das Ewige Leben)
aussen gelassen / vnd zu sprechen ab-
geschafft.

Auch begundten sie mit den Sa-
cramentierern zu colludieren / Vnd
Freundschaft zu machen (Wie sich
denn Caluinus öffentlich Gerhü-
met) lieffen sie schwermen vnd schrei-
ben / Wie sie wolten / Sie aber sa-
sen dierweil stille / Vnd sahen durch
dis

Lutherischen Leser.

die Finger. Vnd da der fromme ei-
uerige Man / M. Joachimus West-
phalus / Prediger zu Hamburgk /
wieder den Caluimum schriebe / Lief-
sen sie ihn allein / vnd kamen ihm mit
der Fedder (Wie sie doch schuldig
gewesen) nicht zu hülffe / Ja sie re-
deten noch höhnisch von seinem
Schreiben / hoffeten / wündscheten /
vnd begerten / das er nur weidelich
anlauffen / vnd Rohm fahen möch-
te.

Vnd ob wohl etliche Verstandigs-
gelehrte Menner waren / Die solches
marckten vnd auch anfochten (Als
der Herr D. Tilimannus Heshusius /
Der Anno 1562. die Wittens-
bergenses vnd Lipsenses / in öffentli-
chem Drucke / des Sacraments-
schwarms beschuldiget) So findt sie
doch von ihnen / Mit dem gehafften
Nahmen / Glacianer / dermassen aus-
geruffen / vnd bey menniglich ver-
decktig vnd Anrüchtig gemacht wor-
den / das sie entweder schweigen / O-
der

Vorrede an den frommen

der aber ihren Stab haben förder setzen müssen.

Zu dem / Ob sie wohl auch von Grossen Herren darumb besprochen end / Vnd zur Rede gesagt worden / haben sie doch ihre Sache also Vermenteln / Vnd sich dermassen entschuldigen können / Das man mit ihnen hat müssen zu Frieden sein / Sie auch sitzen lassen. Vnter des aber / haben sie die 25. Jahr vber (so lange hat es / wie mir wissendt geruehet / ehe denn es aufgebrochen) nicht gefeyret / Sondern das Rädelein / (wie man spricht) weidlich getrieben / das sie die Jungen Theologos / vnd andere / gar einnehmen / vnd zu ihrer Opinion bringen möchten / Wie denn auch geschehen. Die sie auch hernach zu Geistlichen vnnnd Weltlichen Emperern / An statt der Verjagten / vnd sonst / gefordert / vnnnd allenthalben eingeschoben. Auch durch dieselbigen den Handel so weit getrieben / Vnnnd dermassen an allen

Lutherischen Leser.

an allen Orten vnterbawet / Das aus allen Winkeln Sacramentierer begundten herfür zu schimmern. Ohn das sie es nicht aller dinge gestehen / Noch wort haben wolten / das sie Sacramentierer weren. Denn sie befahren sich eines Schiffbruchs vnd Nachwinters / vnd das sie vnter die Charybdes vnd Scyllas (wie man sagt) fallen möchten. Darumb haben sie so lange hinterm Berge gehalten / vnterm Hütlein gespielet / Vnd immer auff bessern Windt gewartet / Wenn der geswehet / das ist / Wenn der Churfürst zu Sachsen / Unser Gnedigster Herr vnd lieber Landtsuater / eingenommen / Vnd auff ihre seitten gebracht worden / Denn weren sie herfür gewischt / Vnd ihr Schwarm vber vnd vber gangen / ja / ein solch Feuer angezündet worden / Das niemand hett leschen können. Vnd da es auch ohn frommer Christen Gebet gewesen / Hetten sie es gegen

Vorrede an den frommen

bet. Das Gebet hat ihnen den stoff
gethan / vnd sie zu schanden gemas-
chet / des sey GOTT gelobt in Ewig-
keit.

Weil aber der Sathan / der jetzt
aus seinem Hause getrieben / Sich
ohne zweiffel zum höchsten bemü-
hen / Vnd an allen örtern versuchen
wird / Ob er wieder hinnein kommen/
vnd dennoch die Kirchen vnd Schu-
len dieser Lande / Mit dem Sacra-
mentenschwarm / beschmeissen vnd
vergifften möchte (Wie denn die
verjageten Sacramentierer / viel Sas-
mens hinter sich verlassen / Macht
das sie lange raum gehabt.) Vnd
es aber vmb diesen Irrehumb also
gethan / Das er nicht allein der Ver-
nunft anmütig / Sondern das auch
etliche vnverschemet dürfen farges-
ben / Als solte es ein schlecht ding /
vnd hieran nicht viel gelegen sein /
Als habe ich diese Sunffzig Vrsä-
chen / aus ihren eigenen / vnd andern
Glaubwürdigen Büchern / vnd mei-
ner

Lutherischen Vesper.

ner Erfahrung / zusammen gelesen /
Vnd die durch den Druck frommen
Christen / vnd Liebhabern des Soha-
nes GOTTes / mittheilen / vnd dars-
durch die Sacramentierer eigendes-
lich abmahlen / Vnd deutlich anzei-
gen wollen / Was die Schwärmer
für Gesellen / Womit sie vmbgehen/
vnd was sie suchen / Auch wie er-
schrecklich wir Sündigen würden /
Wenn wir zu ihnen treten / vnd ihre
Lehre willigten.

Darzu mich denn bewogen / Erst-
lich / GOTTes Ehre / die alle Christen
zu suchen vnd zu fordern schuldig /
Wie geschrieben stehet / *Isaiae 60.*
Plantationes Domini sumus ad glo-
rificandum. Darnach / das ich die ein-
feltigen vnd schwachen Christen / in
dieser grossen spaltung / so viel an mir
geringen were / vnterrichten / stercken
vnd warnen möchte / wie der HERR
zu Petro spricht / *Luc. 22.* *Tu aliquan-*
do conuersus confirma fratres tuos.
Zum Dritten / weil in Fewersnöht

Vorrede an den frommen

Jederman zu leufft / Einer bringet ein
Kübel mit Wasser / der Andere ein
Leyter / der Dritte ein Fenerhacken/
vnd so forcan / Damit man den Leu-
ten zu hülffe kommen / vnd das Gew-
er ausleschen möge. Vnd aber der
Sacramentschwarm / In diesen
Landen / Wie ein Fener das lange
geglümmet (ohne zweiffel vmb vnser
Grossen Vndanckbarkeit / 1.
Thess. 2.) auffgangen / Welches zu
leschen sich jezund (Gott sey lob vnd
danck) Grosse Herren vnd viel Ge-
lehrte Leuthe / Aus GOTtes befehl/
höchlich bemühen / Habe ich mich
mit diesem meinem Wasserkrügelein/
(Mit dieser geringen Schrift) auch
herbey machen wollen / In Hoff-
nung / Etliche Sacramentierische
Süncklein auszugiessen Leglich/ das
ich auch meiner Lehre / Die ich
nechst Gott/ von dem teuren Werck
zeuge GOTtes/ D. M. Luthero/ An-
no etc. 36. vnd 37. gehört/ vnd geler-
net/ vnd nu auch in das 37. Jahr vn-

wirdig

Lutherischen Leser.

wirdig geprediget vnd bekandt / ein
publicum testimonium hette / Son-
derlich / weil jetzt (Gott sey es gekla-
ret) Alle Orter voll Sacramentier-
er stecken / Die den Schalck feim-
bergen können / Auch sich zu D. Lu-
thers Lehre bekennen. Aber wenn
der Windt aus einem andern Loche /
(da Gott in ewigkeit für sey) wehe-
te / würde vieler Herzen Gedancken
offenbar werden/ Die jezund im Fin-
stern mausen. Denn mit dem Munde
seindt ihr viel Lutherisch / Aber im Nota B.
Herzen Zwinglisch. Wie sich denn
auch ihr viel der Formulæ concordiæ
manu, sed non mente (wie Eusebius Ecclesi.
von den Arrianischen Bischöffen Histo.
schreibt) vnterschreiben. Wil derweil lib. 10.
gen hiermit für Gott vnd seiner Kir- cap. 5.
chen bezeugen / das ichs mit den Sa-
cramentieren nie gehalten / auch/ Ob
Gott wil / in Ewigkeit nicht halten/
Sondern ihr Feindt sterben wil / Wie
auch der selige Man Doctor Luther
gethan/ vnd gesagt: Ich wil dis zeug: Nota A.

nis

Vorrede an den frommen

nis vnd Ruhm / mit mir für meines
Lieben Herrn vnd Heylandes Ihesu
Christi Richterstuhl bringen / das
ich die Schwermer vnd Sacra-
ments Feinde / BarlStadt / Zwingels
Oecolampadt / Stenckfeld / vnd ihre
Jünger zu Zürich / vnd wo sie sindt /
mit ganzem Ernst verdampft / Vnd
genüeder habe / Nach seinem Befehl /
Tit. 3. etc. Item / ich wolt mich
lieber Hundertmahl lassen zerreißen /
oder Verbrennen / Ehe ich wolt mit
den Sacramentierern / eines Sin-
nes oder Willens sein / Oder in ihre
Lehre willigen Hæc ille. Vnderwe-
gen / frommer / Christlicher / Luthes-
rischer Leser / guter Zuerficht / Du
werdest dir meinen angewendeten
vleiß vnd Wolmeinung / gefallen /
Vnd mich in deinem Gebet / dar-
umb ich bitte / Befohlen sein lassen.
Der Sohn GOTTes wolle den Sa-
cramentierern / vnd allen seinen Les-
stereit vnd Lügern / wehren vnd
ferwron / vnd seine arme Liebe he-
zibah / die Christliche Kirche / Aus-
jrer

Lutherischen Leser.

Ihrer Pilgramschafft / Darinnen sie
nu sechshebhalb Tausendt Jahr gewal-
let / Viel elendes vnd Unglücks aus-
gestanden / Durch seine Herrliche
Tröstliche Zukunfft / In kurz erlös-
sen / vnd sie dermal einst zu ruhe brin-
gen / Amen. Alle die den Sohn
GOTTes lieb haben / Vnd
der Erlösung begeren
sprechen / Amen.

A M E N.



Fünffzig erhebliche vrsachen / darumb die Lutherischen (wie man sie nennet) das ist/ alle rechte/ fromme Christen/ die den Son Gottes von Herzen Lieb haben/ zu den Sacramentierern oder Caluinisten/ nicht treten/ noch ire falsche Lehre/ billichen können/ noch sollen.

Die Erste Vrsach ist.

Das sie (die Sacramentierer) so grausame erschreckliche Gottseflüchter sein.

Die ander vrsach.

Das sie Berechter vnd ungehorsam sein/ der Göttlichen stimme/ vom Himmel/ Matth. 3. 17. 2. Pet. 1. etc.

Die dritte vrsach.

Das sie den Son Gottes/ der doch die ewige Wahrheit ist/ Lügen straffen.

Die Vierde.

Das sie Christum in seinen Worten meistern / in in die Schule führen / vnd leren wollen / wie er in einsetzung seines Testaments hat reden sollen. Die

die Caluinisten zu meiden.

Die Fünffte.

Das sie Christum der Allmacht berauben/ vnd in ohnmächtig machen.

Die Sechste.

Das sie die Naturen in Christo trennen/ vnd rechte Nestorianer sein.

Die Siebende.

Das sie den Herrn Christum seiner höchsten Ehr berauben / ihn aus der heiligen Dreyfaltigkeit setzen / vnd vns beschuldigen/ das wir Christum zu hoch heben/ Auch ohne schew leren/ das man den Menschen Christum nicht anbeten soll.

Die Achte.

Das sie das Testament des Sons Gottes verfälschen vnd umbstossen,

Die Neunde.

Das sie den heiligen Geist lestern/ vnd beschuldigen/ Das er den rechten verstand/ vom Abendmal des Herrn/ der Christenheit/ bey 1500. Jahren verhalten / vnd denn erst/ in diesen letztenzeiten/

Funffzig vrsachen/warumb

ten / den aller Heiligsten vnd Wirdigsten Leuten / Karlstad / Zwingeln / vnd seinen Consorten offenbaret.

Die Zehende.

Das sie die drey Euangelisten / Mattheum / Marcum / Lucam vnd den Apostel Paulum / der Vnreinigkeit vnd falsches zeugnis / beschuldigen.

Die Elffte.

Das sie so lesterlich vnd verecheltlich / vom Nachtmal des HERN reden / auch das so spötelich handeln.

Die Zwölffte.

Das sie die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal / nicht allein für ihre Person leugnen / Sondern auch ihre Zuhörer solchs zu thun / bereden / anhalten vnd zwingen.

Die Drenzehende.

Das sie den worten der Einsetzung gram vnd feind sein / vnd die nicht vber Brod vnd Wein / wie wir / sprechen / Auch

die Soluinisten zu meiden.

Auch sich ohn alle noht / von denselben auff vngewisse deuteleyen begeben.

Die Vierzehende.

Das sie den Francken / trostlosen vnd sterbenden / das Sacrament versagen / vnd die Beicht verwerffen.

Die Funffzehende.

Das die Authores an irer Opinion vnd meinung vom Nachtmal des HEREN selbst gezeiffelt / vnd der vngewiss gewesen sein.

Die Sechszehende.

Das sie ihrer meinung / glossen / vnd deuteleyen / vber die wort der einsetzung / vnter sich spaltig.

Die Siebenzehende.

Das sie verechter vnd verkleinern sein der heiligen Tauffe.

Die Achzehende.

Das sie / wie die Widereusser vnd Pelagianer / die Erbsünde leugnen.

Die Neunzehende.

Das sie / neben den Irrthumb vom Sacrament / Tauffe vnd Erbsünde / auch

Fünffzig vrsachen/warumb

Auch mit andern Erroribus mehr bes
fleckt sind / Vnd sonderlich das sie mit
dem Arrianismo schwanger gehen.

Die zwanzigste.

Das sie die heilige Götliche schrifte
so felschlich auslegen / vnd die hellen klä
ren sprüche vnd Historien / so mutwillig
verkehren / anders drehen vnd deuten /
denn sie geredt / geschriben / vnd gemei
net sein.

Die ein vnd zwanzigste.

Das sie die Patres so felschlich alle
gieren / inen so grosse gewalt thun / vnd
ire schrifften mit den haaren (Wie man
spricht) zu irem Irthumb ziehen.

Die zwey vnd zwanzigste.

Das sie die Augspurgische Confes
sion / entweder für Irrig halten / Oder
aber gar verwerffen.

Die drey vnd zwanzigste.

Das sie aus Gottes Wort Absurda
machen.

Die vier vnd zwanzigste.

Das sie ein *commune principium* mit
allen

die Galuinisten zu meiden.

allen Keßern haben / der vernunfft nach
schmen / vnd darauff Glaubens sachen
erkennen / richten vnd örtern wollen.

Die fünff vnd zwanzigste.

Das sie aus der Philosophia iren
Schwärm vnd irthumb beweisen / vnd
vertheidigen wollen.

Die sechs vnd zwanzigste.

Das sie den Heyden Aristotelem v
ber Christum setzen / vnd den zum Eens
surmeister / seiner Wort im Abendmal
machen / Auch / das wir von ihm lernen
sollen / was / vnd wie viel / wir von Chris
to Leiblicher Gegenwertigkeit wissen /
halten vnd glauben sollen.

Die sieben vnd zwanzigste.

Das sie voller schwärmens / disputie
rens vnd Quaristen sein / welches doch
in Gottes Wort ausdrücklich verboten.

Die acht vnd zwanzigste.

Das ire Argumenta (wieviel sie der
auch herfür bringen) alle nichtig sein /
vnd keins den sich halten wil.

Funffzig versachen/warumb

Die Neun und zwanzigste.

Das sie den streit zwischen vns vnd
ihnen / vber dem Nachtmal des HErrn/
so gering achten / vnd vnuersehempet of-
fentlich aussagen / das hieran wenig ge-
legen.

Die Dreissigste.

Das sie *Bilingues*, zweyzungische / vnd
dazu vergessen vnd vbedecklich sein.

Die ein und dreissigste.

Das sie Liechtsehew sein / den Bren
im Maule umbwerffen / vnd wenn sie
gefraget / Nimm / Nimm / antworten.

Die Zwen und dreissigste.

Das sie verschmigt / listig / vnd be-
truglich in ihren Worten sein / vnd das
keine Candor noch auffrichtigkeit bey
ihnen ist.

Die drey und dreissigste.

Das sie sich so meisterlich / wie das
Kehlein / schmücken / sich weisbrennen/
vnd andere verunglimpfen.

Die Vier und dreissigste.

Das sie vnbestendig / schlipfferig vnd
leichtfertigkeit sein.

die Caluinisten zu meiden.

Die 35.

Das sie so grosse Lügner sein / vnd
sich der Vnwarheit so gar nicht scheu-
men.

Die 36.

Das sie auffgeblasen / kühn / frech/
vnd vermessen sein / darzu voller Hof-
fart / Vbermut vnd Verachtung ander
Leute stecken.

Die 37.

Das sie Verfälscher sein guter Bue-
cher.

Die 38.

Das sie so kindisch / leppisch vnd eben-
thwrisch / ja ganz Mahometisch / von
Gott / seiner Rechten / vom Himmel/
vnd ewigen Leben reden.

Die 39.

Das iram Schwarm vom Sacra-
ment allezeit / von den Orthodoris vnd
Rechtgleubigen / widersprochen wor-
den.

Die 40.

Das sie das Predigamt widersins
Büß führen

Sumfflig vrsachen/warumb

föhren/ vnd nicht *pro Christo* (wie recht Predigern gebüret) sondern *contra Christum*, streiten.

Die 41.

Das sie Himmelsteiger sein/ vnd die *arcana caeli* ausforschen/ vnd mehr wissen wollen/ denn vns in Gottes Wort offenbaret/ vnd zu wissen zugelassen.

Die 42.

Das ire Lere ein newrung/ vnd absall von der Warheit ist.

Die 43.

Das sie die alten tröstlichen herlichen Fest/ als da sein/ *Natiuitatis*, *Circumcisionis*, *Epiphania*, *de Spiritu S. Visitationis Mariae*, vnd viel andere mehr/ nicht halten. Dazu auch Crucifix/ Bilder/ Lauffstein/ Altar/ vnd alle gute Kirchenordnung vnd zier verwerffen.

Die 44.

Das sie allwege so gros verlangen/ nach der Lutheraner Freundschaft/ habet/ vnd die doch nie bekommen können.

Die 45.

die Saluirsten zu meiden.

Die 45.

Das sie sicher sein vnd kein Gewissen haben.

Die 46.

Das sie der woluerdienten/ ehewren Menner/ D. M. Lutheri/ D. Johan. Brentij/ D. P. Eberi/ vnd anderer mehr/ so vbel gedanken.

Die 47.

Das sie sich auff das *Brachium seculari* verlassen/ vnd gemeiniglich Auffrührer/ Meutermacher/ vnd Friedstöcker sein.

Die 48.

Das sie/ nach art aller Reher/hartneckicht vnd verstockt sein/ Also/ ob sie gleich aus Gottes Wort überwunden/ vnd ihres Irthums überzeuge werden/ Dennoch weder weichen noch Busse thun.

Die 49.

Ist der verdeckte/ fehrliche/ vnd ungewisse anfang dieses Schwarms.

B 4

Die 50.

Fünffzig vrsachen/warumb

Die 50. vrsach.

It das erschrecklich end / so die Pers
sonen genommen / die diesen Irrthumb
zu erst erregt vnd fortgesetzt.

Die erste

die Caluinisten zu meiden.

Die erste Vrsach ist.

Das sie/die Sacramentirer/
so grausame/ erschreckliche Got-
teslesterer sein.

Wetrus Martyr der fürnemesten p. Mayr
Redtinsführer einer / der Sacramentirer spricht: das Gott tyr, in
mit all seiner Allmacht nicht möge zu Dialogo
uerschaffen / das sein Leib zu einer zeit Horoth.
mehr / dann an einem ort sein könne. Crimen
Darumb sol man die Wort Christi/ im lese man
Abendmal / nicht verstehen wie sie lau- iestatis
ten. Diuine.

Item/ Es sey Gott im Himmel vn- Nota B.
möglich / ob ers gleich thun wolte / das
ein einziger endlicher Leib / zugleich vnd
auff einmal / an vnterschiedlichen orten
sein köndte.

Theodorus Beza/ wie der Herr D. T. Beza.
Sneccerus zeuget/spricht: Christus ist
so weit von vns/sa weiter von vns/denn
der Himmel von der Erden ist. Item/
Wenn er gleich wolte / so kan er doch
nicht / mit seinem Leib vnd Blut / bey

Sünffig vrsachen/warumb

uns auff Erden / im Abendmal gegenwertig sein. Viel weniger kan sein Leib von uns gessen / vnd sein Blut von uns getruncken werden / Ob er es gleich gesagt vnd verheissen hat / Oder er habe gleich gesagt/was er wolle. Item/der Herr Jesus hat nicht allein nicht wollen / sondern auch nicht können verheissen / vnd zusagen / das er uns sein Leib vnd Blut/ im Abendmal gegenwertig/ zu essen vnd zu trincken geben vnd vberreichen wolle. Vnd wie ein Glossator darzu gesagt: Wenn er es schon gesagt/ so sey es doch nicht / GDe könne wohl nicht liegen/ dieses aber sey eine Lügen. Testatur D. D. Nic. Sel. Sc. Mehr lesterung der Sacramentierer / findet man in den ii. vrsachen.

Höre vnd siehe / frommer Christlicher Leser / sind dieses nicht erschreckliche / unerhörte Gotteslesterung / dafür ein frommes Gottsfürchtiges Herz sich entsetzen vnd zittern mus. So grob sind die Alten Sacramentierer / Karlsade/ Zwingel/ Decolampadius etc. nicht gewesen/

die Saluinisten zu melden.

wesen. Darumb mus gar ein Böser/ neidischer / Feindseliger Teuffel/ wider den Son Gottes / aus den Sacramentierern reden / vnd sie zu dieser lesterung treiben. Vnd O wie blind sind die Leute / das sie solches nicht sehen noch mercken / Sondern diesen Lestern noch beifall geben / sie excusieren / vnd ihren Irthumb erkennen. Ich sage / wenn keine vrsach mehr were/ die Sacramentierer zu fliehen vnd zu meiden / als die se ihre gewiliche Lestern/ die sie wider den Sohn Gottes / aus giftigem bösen Herzen ausschütten / so solten wir doch hieran gnug haben / vnd daraus lernen das ihre Lere nicht müsse von GDe sein/ vnd das derwegen / alle die GDe zum Freu ide behalten wolten / schuldig weren/ sich für diesen leuten / Als für dem Teuffel selbs / zu hüten.

Ach das der fromme Luther noch lebete/ wie solt er diesen Hellbrenden auffgiessen / vnd so gewaltig wider sie schreiben vnd streiten / Doch sind seine herrliche Streitbücher noch vorhanden /

sind

Sunfftig vrsachen/warumb

D. 117.
Lutheri
Bücher
werden
veracht.

sind auch eintheils auff's newe widers
umb gedrucket / Aber was hilffes? Wer
lieset sie? Wer acht sie? Caluinus vnd
Beza haben mit ihren Büchern den
plaz / die sind vom Himmel gefallen /
da sitzt Frau Hulda (wie D. Luther die
blinde Vermunfft nennet) mit der böß-
nasen oben an / da gehet die schöne jung-
frau Philosophia auff Stelzen / Da ist
der Heyde Aristoteles Praeses vnd Res-
pondens / Ja / das Fac totum / Heber
vnd Leger / der wird vns ein seine Theos-
logiam zureichten / das wir mit vnsern
henden / vber vnsern Köpfen / zusamen-
schlagen werden.

Grundt der Lutheraner/ wieder diese Gottsle- stung.

Genes. 18. Ich bin der Allmechtige
Gott / sollt mir etwas vnmüglich sein?
Psal. 114. Unser Gott ist im Him-
mel / Er thut alles was er wil. Jere. 32.
Ich bin ein Gott alles Fleisches / Sollt
mir

die Caluinisten zu melden.

mir etwas vnmüglich sein? Luc. 1. Bey
Gott ist kein ding vnmüglich / etc.

Weiter / das Beza leßere / Christus
sey so ferne von vns / Als der Himmel
von der Erden / nimpt dem Son Got-
tes seine chre / vnd strafft in lägen. Deu
Matth. 18. spricht er: Wo jr zween oder
drey versamlet sindt in meinem Nah-
men / da bin ich mitten vnter jnen. Vnd
Matth. 28. Ich bin bey euch alle Tage/
bis an der Welt ende. Diese Sprüche
sind nicht zuuerstehen / Allein von der
Göttlichen / Sondern auch von der
Menschlichen Natur. Denn wo Chris-
tus ist / da ist er ganz / Gott vnd Men-
sche / nicht halb vnd zerstücket / Wie die
Sacramentierer Schwermen vnd Le-
stern. Doch hieruon hernach an seinem
ort.

Apo. 13. Vnd er thut seinen Mund
auff zur Lestung gegen Gott / zu Le-
stern seinen Namen / vnd seine Hütten /
vnd die im Himmel wohnen. Exempla
der Straff solcher Lestere / findet man
2. Reg. 19. Dan. 3. 5. etc.

Die

Fünffzig Ursachen/warumb

Die ander Ursach.

Das sie Verächter vnd ungehorsam sein/der Göttlichen stimme/ die vom Himmel in der Tauffe/ vnd Verklärung des HERRN Christi (Matth. 3. 17. 2. Pet. 1.) sich mit solchen Worten hat hören lassen: Dis ist mein lieber Son/ an dem ich wolgefallen habe/ den solt ir hören.

MIT diesen Worten wird allen Menschen ernstlich geboten/ befohlen vnd aufgelegt/ Das sie Christum hören/ im gehorchen/ vnd seinen Worten glauben geben/ Oder aber GOTTES ewige vngnade vnd Zorn haben sollen. Wie auch Moses sagt/ Deut. 18. Einen Propheten/ wie mich/ wird der HERR dein Gott dir erweisen/ Aus dir vnd deinen Brüdern/ Dem solt ihr gehorchen. Vnd David Psalm. 2. *Osculamini Filium, Kisset den*

die Galiläisten zu morden.

den Sohn/ das ist/hörst/ gehorchet vnd folget ihm/ das er nicht zürne/ vnd ihr umblompt auff dem Wege/ Denn sein Zorn wird baldt anbrennen/ Aber wol allen/ die auff ihn trawen. Item/ Psal. 95. Heute so ihr seine Stimme höret/ so verstockt ewer Herze nicht/ wie zu Meriba geschach/ Vnd zu Massa in der Wüsten/ etc. So dem nu also/ so folget das die Sacramentierer/ Gott im Himmel vnghorsam/ vnd Verächter seines lieben Sohns sein/ weil sie ihn nicht hören/ noch seinen Worten glauben geben wollen/ Da er spricht: Das ist mein Leib/ Der für euch gegeben wird/ Das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird. Darumb sie auch in GOTTES Zorn fallen/ vnd die straffe zu erwarten haben/ Darvon geschrieben steht/ Deut. 18. Wer mein Wort nicht hören wird/ die er in meinem Namen reden wird/ von dem wil ichs fordern/ Vnd 2. Thess. 1. Wenn nu der HERR IHEsus wird offenbar werden vom Himmel/ Sampt den Engeln seiner Straffe/

Alle
welche
Christum
hören.

Straffe/
die Straffe
ist nicht
hören
wollen

Sunffzig vrsachen/warumb

Krafft/ vnd mit Feuerflammen / Nach
zu oben vber die / so Gdt nicht erken-
nen/ vnd vber die so nicht gehorsam sind
dem Euangelio vnser HErrn
Jhesu Christ/ welche werden Pein
leiden von dem Angesichte des HErrn/
vnd von seiner herrlichen Macht.

Nota B.

Die dritte Vrsach.

Das sie den Son Gottes/der
doch die ewige Wahrheit ist/lügen
straffen/seine helle/verständliche/
gewisse vnd warhafftige Wort/
im Heiligen Abendmal/ anders
drehen / deuten / vnd auslegen /
denn sie vom HErrn Christo ge-
redet vnd gemeint sein.

Du
wilt
der
Sacra-
mentes
rec.

E H Jhesus spricht: Das ist mein
Leib / Was für ein Leib? Der
für euch gegeben wird Das
ist mein Blut / Was für Blut? Das
für euch vergossen wird. Diese wort
sind

die Caluinisten zu meiden.

sind so helle/ klar vnd verständlich/ das
sie keiner Glossen noch Auslegung be-
dürffen / wenn wir sonst nicht farsch-
lich blind sein / vnd den HErrn Chris-
tum mutwillig Lestern vnd lügen strafs-
sen wolten.

Die Weltweisen sprechen: *Vnusquis. N. B.*
est interpretator suorum verborum. Ein jeder vnus-
der hat macht / seine Wort auszulegen, quisque
Ist das war / vnd allen menschen rechte/ *est &c.*
warumb denn nicht auch dem HErrn
Jesu Christo/ da er spricht/ dz der Leib/
der im Nachtmal gereicht vnd empfan-
gen wird / sey der für vns gegeben ist in
tod? Vnd das Blut sey das/ welchs für
vns vergossen ist am Creutz? Du ist aber
se gewis war / das kein Geistlicher Leib
noch Blut / Viel weniger Brodt vnd
Wein/ für vns am Creutz gestorben vnd
vergossen ist / Sondern ein rechter na-
türlicher Menschlicher Leib / der vom
Heiligen Geiste empfangen / Vnd von
Maria der vnerruckten Jungfrauen
geborn. Darumb folget vnwidersprech-
lich / das auch dieser Leib / vnd kein an-
der/

Funffzig versachen/warumb

der / dieses Blut vnd kein anders / Im
Heiligen Abendmal gereicht vnd emp-
fangen wird / Vnangesehen / das es
die kluge Vernunft in ihren kopff nicht
bringen kan. Gottes Wort ist war / ob
es gleich wider die Vernunft scheint.
Auch das es wider die Philosophiam/
Physicam vnd Geometriam ist. Denn
es ist ein Artikel des Glaubens / so wol
als das Gott ein Sohn hat / drey Per-
sonen ein Gott sein / vnd Maria eine
Jungfrau ist. Darumb mus man hie
nicht auff die Vernunft sehen / Was
vnd wie viel die begreifen vnd fassen
kan / sondern auff Gott vnd sein Wort/
wie Augustinus sagt: *Inspice Auctorem et
solle dubitationem.* Das ist / siehe den an/
der da gesagt hat: Das ist mein Leib /
das ist mein Blut/ etc. vnd las den zweif-
fel nach. Cyrillus spricht / Johan. 6.
Wenn Gott etwas thut vnd wirket /
das vns solches nicht gebühret / zu for-
schen vnd zu fragen / wie / oder auff wel-
che weise es zugehe / sondern sollen sol-
ches Gott allein heimstellen. Item / so
vns

die Caluinisten zu meiden.

vns düncket etwas schwer sein / sollen
wir billich Christo glauben / vnd demü-
tiglich von im bitten / vmb rechten Ver-
stand / Als das wir / als die trunckenen/
vns mit solchem geschreyen sollten hören
lassen / Wie kan vns der sein Fleisch ge-
ben zur Speise? Sehet ihr denn nicht / *Nota B.*
das solche Wort ein anzeigung sein / ei-
nes hoffertigen Herzens / welchs vnserm
Herrn Gott / nicht weiter glauben wil/
als es verstehen vnd greiffen kan?

D. Joh. Brenz / *Hom. 60. de Pass.*
Wenn wir sagen / das der Leib vnd das
Blut Christi / im Brode vnd Wein sey/
vnd ausgeheilet werde / durch das wort
Christi / sol mans also verstehen / das der
ware Leib / vnd das ware Blut Christi/
warhaftiglich / doch nicht auff Nathe-
matischer weise / Sondern vbernaturli-
cher vnd Himmlischer weise / da sey. D. vnd weis
Marti. Luther: Wir leren / das der Leib
Ihesu Christi / sey im Sacrament nicht
Localiter. (wie siro im Sack) sondern
Definitiué, das ist / Er ist gewislich / Leib-
lich vnd warhaftig da.

Fünffzig vrsachen/warumb
Grund der Zucheraner/wider die
so Christum Lügen straffen/ vnd
seinen waren einseltigen wör-
ten nicht glauben geben
wollen.

Johan. 14. Ich bin der Weg) die
Warheit vnd das Leben.

Apo. 3. 19. So heisst vnd sagt/ der
Treue vnd Warhafftige.

Psalm. 32. Wenn er spricht/so ge-
schichts/ wenn er gebeut/so stehts da.

Rom. 23. GOTT ist nicht wie ein
Mensch/ das er liege. Solt er etwas sa-
gen/ vnd nicht thun? Reden vnd nicht
halten/ etc. Mehr zeugnis findet man
anders wo. Ist nu Christus warhaff-
tig/ wie kein Mensch leugnen sol noch
kan/ vnd Er hat gesagt/ das im Abend-
mal sein Leib vnd Blut sey/ So mus es
auch also sein/ Oder Christus würde
als ein Lügner erfunden. Darumb mö-
gen die Sacramentierer zusehen/ Wie
sie für Christo an jenem Tage bestehen
wollen/weil sie in so mutwillig/vnd ohn
alle

die Caluinisten zu meiden.

alle not/nur das es wider die vernunft/
lügen straffen. David spricht/ Psal. 51.
*Vt iustificeris in sermonibus tuis, & vin-
cas cum iudicaris.* Auff das du Gerechte
bleibest in deinen Worten/ vnd siegest/
wenn du gerichtet wirst. Ihr Sacra-
mentierer mercket diesen text. Der Son
Gottes wird wol warhafftig bleiben/
vnd recht behalten in seinen Worten/
Das ist mein Leib/Das ist mein Blut/
etc. Ihr aber möget zusehen/ wo jr blei-
ben/vnd wie jr ewre Eßterung/ für dem/
der zum Richter/ober die Lebendigen vñ
Toten/ verordnet ist/ für antworten
wollen.

Darnach machen die Sacramentier-
rer Christum auch/ in dem/ da sie die
warheit seiner Wort leugnen/zum Be-
scheider/ Betrieger/ vnd Versführer der
Leute. Denn ist Christi Leib vnd Blut/
nicht warhafftig im Abendmal/ wie sei-
ne wort lauten/ so folget/ das Christus
die seinen nur (wie man sagt) mit wor-
ten speiset/ vnd wie mit vergeblichen re-
den (wie die Landstreicher/ Plauderer/

Die
Sakra-
mentier-
er machen
Christum
zu einem
welscher
vnd Be-
trieger.

Sunffzig vrsachen/warumb

vnd Lotherbuben den Leuten die meuter
auffwerren / vnd *Quid pro Quo* geben)
vmbführet vnd betreuget. Welchs nie-
mand reden sol/ohn der Teuffel/ der ein
Lesterer vnd Lügner von anfang gewes-
sen / vnd in der Warheit nie bestanden/
Johan. 8. Er wird aber seinen Lohn das
für im Hellsichen Feuer empfangen/
Matth. 25. Die Sacramentierer hül-
ten sich / das sie nicht seine Gefellen wer-
den / Sintemal sie im so artig nachhö-
men / vnd gleich wie er / nichts anders/
denn Lestern vnd Liegen können. Wie
hieuon in der 11. vnd 39. vrsach mehr ge-
saget wird. Rom. 1. Sie sind in frem-
dlichen Entel worden / vnd haben die
Warheit verwandelt in Lügen.

Die vierde vrsach.

Das sie Christum in seinen
worten meistern/die ewige Weis-
heit in die Schule führen / vnd
Christum leren wollen / wie er in
einse-

die Saluinisten zu meiden.

einsetzung / oder stiftung seines
Testaments hett reden sollen.

S Ein einer spricht / von den wor-
ten Christi: Das ist mein Leib/
Das ist / Nie sitzt mein Leib / Der
Ander / Es bedeut mein Leib / Der drit-
te / Es ist meines Leibes Zeichen / vnd so
fort an / ist des meisterns vnd klügeln
kein mass noch ende. Wie hieuon her-
nach mehr in der 16. vrsachen sol gemel-
det werden. Vnd mus sich also hie die
ewige Weisheit Gottes / welche Chris-
tus ist / 1. Corin. 1. 2. *Sap. per totum*, leis-
den / vnd von ihren eignen Kindern / wie
ein Schüs in der Schulen / vberziehen/
meistern vnd rechtfertigen lassen / Mat-
th. 23. Ist das nicht schande vber alle
schande / Daher sagt D. Luther / das kein
armer / geringer / Verächter Discipel
auff Erden ist / als Gott. Er mus aller
Jünger sein / jederman wolle sein Prae-
ceptor vnd Schulm-ister sein / das sithet
man von anbegin der Welt / In allen
Regern / vnd zu vnser zeit / in den Wider-
teuffern

Sacra-
mentie-

rer fäh-
ren Chri-
stum in
die schu-
le.

Gott
ist aller
Mensch-
en Disci-
pel.

Fünffzig vrsachen/warumb
teuffern vnd Sacramentierern. Esaias
sagt cap. 45. Spricht auch der Thon zu
seinem Töpffer: Was machstu?

Die fünffte vrsach.

Das sie Christum der All-
macht berauben/vñ in ohnmäch-
tig machen.

Sacra-
mentes
rer vers-
leugnen
die Gott-
heit Chri-
sti.

Wie dardon droben in der ersten
Vrsachen zu lesen / Denn kan
Christus nicht zugleich im Hi-
mel vnd auff Erden sein/ noch verschaf-
fen / das sein Leib vnd Blut im Abends-
mahl sey / so ist Er nicht Warhafftiger
Gott. Ist Christus nicht warhafftiger
Gott / so ist vnser Christlicher Glaube/
Lere vnd Religion / nichts / vergeblich /
vnd vmb sonst. Vnd haben die Tür-
cken / Jüden vnd Heiden ein bessere Re-
ligion / als wir Christen. Vnd sind
zwar die Apostel vnd Martyrer gar vn-
uerstendig/blind/vnd grosse Narren ge-
wesen / das sie sich vmb des Geceusig-
ten Christi willens so grausam vnd fero-
cerlich

die Galuinisten zu melden.

merlich haben verfolgen / martern vnd
töden lassen/wenn er nicht warer Gott
ist. Ist aber Christus warhafftiger
Gott / wie die ganze Heilige Schrifft
zeuget/vnd S. Paulus sagt/Col. 2. In
Christo wohnet die völlige Gottheit /
gleichwie Leibhafftig / Wesentlich/
Persönlich vnd völkömlich / so muß er
auch Allmechtig sein. Ist er Allmechtig/
so kan er auch im Abendmal sein / Ja/
wo er wil / vnd sonderlich da er sich mit
seinem Wort hin verbunden. Vnd be-
stehen derhalben die Sacramentierer /
als öffentliche Lügner vnd Lestere des
Sons Gottes. Sprechen sie aber: Chri-
stus sey nach seiner Göttlichen Natur
allenthalben/Aber nicht nach der Men-
schlichen / denn derer eigenschafft sey /
auff ein mal / Nur an einem ort sein.
Darauff gebe ich zur antwort: Das sol-
cher gestalt die Naturen in Christo ges-
trant / vnd der Nestorianer Irrthumb
hiermit bestetigt würde / welchs öffent-
lich falsch. Zu dem / so würde Gott vnd
sein Wort Lügen gestrafft / Sinfmal

Sacra-
mentes
rer Lüg-
gener.

Sunffzig Ursachen/warumb

geschriben stehet/Matth. 11. *Omnia mihi tradita sunt a Patre meo.* Alle ding sind mir/spricht Christus/von meinem Vater vbergeben. Vnd Matth. 11. *Mihi data est omnis potestas in caelo et in terra.*

Wie die
Sprüche
von der
Erhö-
hunge
Christi/
zuuerste-
hen.

Wir (dem Menschen Christo / sagt D. Luther/vnd alle Orthodoxi) ist gegeben alle gewalt/ im Himmel vnd auff Erden. Vnd Psalm. 8. Du wirst in lassen eine kleine zeit von Gott verlassen sein/ Mit preis vnd ehre wirstu in krönen. Vnd wirst in setzen vber deiner hende Werck/ vnd alles vnter seine füsse thun. Vnd S. Paulus Ephe. 4. Der himmuntz gefasren ist/das ist derselbige/ der auffgefaren ist/ ober alle Himmel / auff das er alles erfüllet. Vnd Hebr. 7. Ein solchen Hohenpriester haben wir/ der Höher denn der Himmel ist.

Diese vnd dergleichen viel mehr Sprüche / zeugen gewaltig / das Christus auch nach seiner Menschlichen Natur / ein Herr vber Himmel vnd Erden / alles gegenwertig habe / sehr regiere vnd verwalte. Wie auch Danielis am 7

sichet/

die Caluinisten zu melden.

sichet/ das des Menschen Sohn (Christus) ein ewig Reich vnd Gewalt bekommen. Vnd ob wol die Sacramentierer/ diese vnd dergleichen Sprüche / auff die Gottheit Christi zu ziehen sich zum höchsten bemühen / so können sie doch damit nicht fort komen / denn der Text ist zu helle/klar/vñ gewaltig. Auch sind die Patres/vnd alle reyne Scribenten/ beyde alt vnd new/ darwider. Sientmal sie solche Sprüche alle / von der Erhöhung der Menschlichen Natur in Christo / verstehen vnd auslegen / Weil der Göttlichen Natur (wie D. M. Luther sagt) nichts kan gegeben/die auch weder erhöht noch ernidriget werden. S. Augustinus spricht: *Quando scriptura loquitur de glorificatione Christi, de cruce loquitur, qua percepit gloriam.* Das ist / Wenn die Heilige Schrifft / von der Erhöhung Christi redet / so redet sie von seiner Menschlichen Natur / welche solche ehre empfangen hat / Item: *Excelsus non exaltatur, sed caro Excelsi exaltatur.* Der Höchste wird nicht erhoben sondern

Was
die Pa-
tres von
der Er-
höhung
Mensch-
licher
Natur in
Christo
halten.

Sunffaltig verſachen/warumb

ſondern ſein Fleiſch/ oder die Menſchliche natur/in Chriſto/wird erhoben. S. Auguſtinus ſpricht: *Poteſtas Chriſto omnis carnis, à Patre data eſt, ſecundum hominē.* Die gewalt vber alles Fleiſch/ iſt Chriſto vom Vater vbergeben/nach ſeiner Menſchlichen natur/Joh. 17. Der gleichen haben auch Cyrillus vnd viel andere Lerer eintrechtlich ausgeſagt: *Quicquid conuenit Filio Dei per Naturā, hoc conuenit filio hominis per gratiā.* Dē iſt/ Was dem Son Gottes gebürt/ wegen ſeiner Göttlichen natur/ dē gebürt auch des Menſchen Sohn/aus gnaden. Vnd Theodorus ſagt/ *Keſp. 11. Ecce eſt in Chriſto humana natura in dignitate diuinam.* Das iſt/ In Chriſto iſt die menſchliche natur/zu der Göttlichen Glori vnd herrligkeit erhoben. Darumb leugte vnd leſtete den Son Gottes/ der Sacramentierer Petrus Mareyr/ da er ſpricht/ Chriſtus als vnſer Bruder/ oder warer Menſch/ iſt nicht im Himmel aller Himmel da GDe iſt/ mit ſeiner Herrligkeit/ vnd er hat keine Göttliche ehre/Glori vnd Maieſtet So

Petrus
martyr
ein Luth
gener.
Leug
Teuffel
leug.

die Caluinſten zu melden.

So iſt nu aus obgemelten zeugniffen vnd ſprüchen/ beide aus der heiligen Schrift vnd aus den Patribus/ klar/ richtig vnd gewis/ das Chriſtus nach ſeinen beiden Naturen/ in einer Perſon/ Allmechtig vnd allenthalben iſt/ Nach ſeiner Göttlichen Natur/ darumb das er Gottes Son iſt. Nach ſeiner Menſchlichen/ drum/ das ſich die Göttliche Natur/mit der Menſchlichen vnzerrenlich in einer Perſon/ ewig vereinigt/ vnd derſelben alle ihre Gewalt/ Glori vnd Herrligkeit gegeben/ vnd mitgetheilet. Als auch deſſen oben gedacht/ vnd der Herr D. Mart. Kemnicus/ in ſeinem Buche/ *de duabus naturis in Chriſto*, hie Libellus rüber vnzehlich viel ſprüche vnd zeugnis D. M. *ex ſacra literis & ſcriptis patrum*, einfüh Kemnich *ret.* Die nicht allein die Sacraments- *de duabus* ſeinde/ ſondern auch der Hellen Pfor- *Naturis* ten/mit warheit zu widerlegen/nimmer- *in Chriſto* ſto. mehr vermögen/das weiſ ich.

Iſt das nu war/ wie es denn in ewigkeit war iſt vnd bleibt/ Nemlich/ das Chriſtus (wie geſagt) nach ſeinen beiden Naturen

Sünffzig vrsachen/warumb

Naturen / in einer Person / Allmechtig
vnd allenthalben ist / so kan er auch mit
seinem Leibe vnd Blut (wie er verheiß-
sen) im Abendmal warhafftig gegen-
wertig sein. Wie S. Paulus sagt/ Eph.
3. Gott kan vberschwendlich thun/ vber
alles / Was wir bitten oder verstehen.
Vnd hindert hie nicht was die Sacra-
mentirer/ *de localitate corporum*, aus A-
ristotele/ Auerroe/ Physicis/ vnd gansen
Geuckelsack/ der nerrischen blinden ver-
mafft herfür bringen. Weil geschrie-
ben stehet/ Matth. 11. Niemandt kennet
den Vater / denn nur der Sohn / vnd
wem es der Son wil offenbaren. Joh.
1. Niemandt hat Gott jemals gesehen/
Der eingeborne Son / der in des Va-
ters Schoß sitzt/ der hats vns verständig-
get. Johan. 17. Vater die Welt kennet
dich nicht. Vnd S. Paulus/ 1. Cori. 2.
Der irrdische Mensch verstehet nicht
die ding / die des Geistes Gottes sein.
Wil derwegen die sünffte vrsach / mit
der Seligen thewren Kenner Gottes/
D. M. Luther/ vnd D. Johan. Mar-
bachij

Locali-
tas corpo-
ris Chri-
sti et huius
est opinio.

die Saluinisten zu meiden.

bachij zeugnis beschliessen. D. M. Lu-
thar in Ecclesiast. Anno 32. also geschrie-
ben: Sic Christus quoq; extra locum est contra
illos, qui captiuant Christum loco, cum tamen ubi
q; sit, Neq; enim uerbum DEI segregatur à carne,
ubi Deus est, ibi et Caro Christi est sed DEVS
est ubiq; Ergo, et CHRISTVS quoq; ubiq; est.
Das ist / Also ist auch Christus nicht
mit ein gewissen ort umbfangen / wies-
der die jenigen / welche Christum in ein
gewissen ort einschliessen / so er doch al-
lenenthalben gegenwertig ist. Denn dz
Wort Gottes wird nicht geschei-
den/ von dem fleisch Christi. Wo
Gott ist/ da ist auch das Fleisch
Christi. Gott aber ist allenthal-
ben/ derhalben ist Christus auch
allenthalben.

D. Johan. Marbach/ fol. 156. durch
die Persönliche Vereinigung / beyder
Naturen in Christo / ist die Menschheit
in die Gemeinschaft der Göttlichen
Majestet / Ehre vnd Herrlichkeit kom-
men vnd eingesetzt worden / Nicht al-
lein/

D. Jo-
han. 12.

Fünffzig Ursachen/warumb

sein/ dz *per communicationem idiomatum*, wie man pflegt zu nennen/ die Namen der Göttlichen Natur eigenschafften (wie die Sacramentierer lehren) gegeben werden / das man sagt / Christus der Mensch/ ist Gott/ der Mensch Christus ist Allmechtig/ Allwissend/ Ewig/ Allenthalben/ etc. Sondern das sie sich solcher Eigenschafften / *Re ipsa*, mit der that / vnd im werck gebrauchet/ das / von wegen bemelter vereinigung/ die Menschheit Christi alles das kan vnd vermag/ das Christi Gottheit. Daher sagt Augustinus sein: *Omnia possibilia DEO, qui de corpore suo facit quicquid vult, & tamen manet corpus.* Das ist/ bey Gott ist nichts unmöglich/ der aus seinem leibe machen kan/was er wil/vnd bleibet gleichwol sein Leib.

S. Augustinus.

Die sechste Ursache.

Das sie die Naturen in Christo trennen/zween Christos machen/vnd also rechte Nestorianer sein.

Nestorij/

die Caluinisten zu meiden.

Nestorij/des Patriarchen/oder Bischoffs zu Constantinopel/ Irthumb ist gewesen/das er geleeret/ *Non Deum verbum missum, esse incarnatum et hominem factum.* Gottes wort were nicht gesandt/ das es das Fleisch angenommen/ vnd Mensch worden were. Item/ Er leugnet/ die Jungfraw Maria hette nicht Gottes Son geboren/ darumb sie auch nicht *Deo Toni*, Gottes Gebererin könnte genant werden/ Sondern hette allein den Menschen Christum gebohren/ vnd desselbigen Mutter were sie allein/ vnd nicht des Worts/ oder Sohns Gottes/ Theilet also Nestorius die Person Christi/ vnd macht zween Christos (wiewol ers nicht gestehen wolte) Einen/ der Gottes Wort/ vnd ewiger Sohn/ vnd nach solchem wesen selber Gott ist. Den andern/ der ein pur lauter Mensch ist/ vns armen Menschen gleich/ ausgenommen die Sünde/den Maria geboren/etc. Eben also thun jetzt die Sacramentierer auch (wiewol sie es so wenig als Nestorius wort haben wollen) trennen die Naturen

Fünffzig vrsachen/warumb

Naturen in Christo / Die Göttliche haben sie vber alle Himmel / die Menschliche aber schliessen sie / an ein gewissen vmbschriebenen ort im Himmel / ein / Da Christus müsse sitzen / vnd gehorsam halten / bis an jüngsten tag. Ist das nicht ein recht Reher stücker Vnd öffentlich wider vnsern heiligen Christlichen Glauben? Die ganze Heilige Schrifft zeuget / das Gott vnd Mensch in Christo ein Einige / Ewige vnd unzertrennliche Person sey. Ein Christus / Rom. 5. vnd Gal. 4. Ein Herr / 1. Corinth. 8. vnd Ephes. 5. Ein Mittler / 1. Timoth. 2. Ein Son / Gottes vnd Marien / Matthei. 3. *Hic est filius meus dilectus*, Vnd Luc. 1. sagt der Engel zu Marien / das heilige / das aus dir gebohren wird / wird Gottes Son genennet werden. Joh. 1. Das Wort ist Fleisch worden. Galat. 3. Gott hat seinen Sohn gesandt / geboren von einem Weibe. 1. Cor. 2. Die Fürsten dieser Welt / haben den Herrn der Manifestet geerucziget. Actor. 20. sagt S. Paulus: Gott hat seine Kirche mit seinem

die Caluinisten zu meiden.

seinem Blut erworben. Vnd Christus im Euangelio / es belang seine Göttliche oder Menschliche Natur / saget er Johan. 8. allezeit / Ich. Als / che Abraham war / bin Ich. Item / Joh. 16. Ich bin in die Welt kommen / etc. Daher sagt S. Ioan. 1. Epist. 4. *Qui Christum soluit ex Deo non est*, Wer Christum trennet / der ist nicht aus Gott. Vnd die Patres haben einmütiglich gesagt: *ὁ λόγος, nunquam deponit quod semel assumpsit*, Das wort (der Son Gottes) legt nimmermehr von sich ab / was es einmal an sich genommen. Die Helle / Tod / vnd Teuffel / haben die Naturen in Christo nicht trennen können / Denn sonst were die Menschliche Natur im Tode blieben / vnd nimmermehr wider hersür kommen. Solte denn nu die glori vnd herrligkeit darein Christus gangen / die Naturen scheiden vnd trennen? Aus diesem allem N. B. ist nun klar vnd vniwiderleglich / das die Christ beide Naturen in Christo / In ewigkeit nicht können getrennet / noch geschieden werden / Weil sie sich zusammen in eine werden.

Sunnſſig verſachen/warumb

eine Perſon / warhaſtig vnd ewig ver-
einigt / vnd dieſelbige Perſon (wie her-
nach in der ſiebenden verſache ſoll erkles-
ret werden) in der heiligen Dreyſaltig-
keit ſiſt / alles erfüllet / gegenwertig hat
regieret vnd verwaltee / ſo folget / das
auch Chriſti Leib vnd Blut / warhaſtig
vnd weſentlich / nicht allein im Ab-
endmal / dahin ſich Chriſtus durch ſein
Wort verbunden / Sondern auch al-
lenenthalben / vnd wo er wil / ſein kan
Wie S. Paulus ſagt / Eph. 4. *Chriſtus*
(Filius hominis) aſcendit ſupra omnes coe-
los, vt omnia adimpleret. Chriſtus iſt ge-
fahren vber alle Himmel / das er alles er-
füllet. Nicht das ſein Leib / an alle örte
der Welt ausgeſpannet / vnd ausgedeh-
net ſey / Wie die Sacramentierer grob /
vnd leſerlich davon reden / ſondern weil
die Göttliche Natur / die Menſchliche
an ſich genommen / vnd ſich mit der Per-
ſönlich vereinigt / folget notwendig / das
der ganze Chriſtus allenthalben / vnd
wo er wolle / ſein müſſe / vnd ſein könne.
Doch die Perſönliche vereinigung wür-
de auff

die Saluiniſten zu melden.

de auffgehoben / vnd zween Chriſti ge-
macht / welches doch falſch vnd vnrecht
iſt. Denn ob wol Chriſtus ſeinen waren
Menſchlichen Leib beſeß / ſo hat er doch
mit vnd in denſelben / ein vnendliche ge-
walt / vber alle Creaturen / Ja / er iſt
größer denn alle Creaturen. *Maximus*
ſine quantitate Phyſica, & potentiſſimus
ſine qualitate, wie der Herr D: Nicolas
us Selne, ſagt. Denn er iſt nicht allein
ein Menſche / ſondern auch warer All-
mächtiger Gote / vnd kan mit ſeinem lei-
be / wie D. Luthers ſpricht / auff dreierley
weiße ſein. Erſtlich / begreiflicher weiße /
wie er auff Erden gangen / da er raum
nach ſeiner gröſſe / gab vnd nam. Wie er
auch nach ſeiner Auferſtehung thet /
vnd am Jüngſten Tage erſcheinen wil.
Act. 1. Col. 3. Apocal. 1. etc. Zum an-
dern / vnbegreiflicher weiße / da er lei-
den raum nimmet / noch gibe / Son-
dern durch alle Creatur ſchret / wo er
wil. Alſo iſt er auch aus dem Grabe /
vnd durch verſchloſſen thür gangen / vnd
alſo iſt er auch im Brodt vnd Wein.

Nota B.
Sacra-
mentes
er vns
uerſtand
de ubiqui-
tate Chri-
ſti.

Was
D. W.
Luthers
vñ Chri-
ſti lei-
blicher ge-
genwert-
igkeit
halte.

Sunffzig vrsachen/warumb

Zum Dritten / Göttlicher vnd Himlischer weise/da er mit Gott eine Person ist. Nach welcher freylich alle Creaturen/ihm gar viel durchleufftiger vnd gegenwertiger sein müssen / denn sie sind nach der andern weise/ Denn so er nach derselbigen andern weise / kan also sein/ in vnd bey den Creaturen / das sie ihn nicht fühlen / rühren/ messen / noch begreifen / wie viel mehr wird er nach dieser hohen dritten weise / in allen Creaturen wünderlich sein / Das sie ihn nicht messen noch begreifen / Sondern viel mehr / das er sie für sich hat gegenwertig / misst vnd begreiffet. Denn du must diß wesen Christi / da er mit Gott eine Person ist / gar weit weit außser den Creaturen setzen / so weit als Gott draussen ist. Wiederumb so tieff vnd nahe in alle Creaturen setzen / als Gott drinnen ist. Denn er ist eine vnzertrennete Person mit Gott / Wo Gott ist/ da mus Christus auch sein/oder vnser Glaube ist falsch.

So

die Calvinisten zu meiden.

So viel hierher aus dem schönen Bekenntnis / des thewren seligen Mannes Gottes / Doctoris Martini Lutheri / Hier mus ich auch zu ende dieser sechsten vrsachen / der Frage gedencken / die der ^{eiliche} Herr Doct. Nicolaus Selnee. setz / in Fragen seiner Verantwortung / der 28. Aufftag^{darauff} / da er also spricht : Wir wollen ^{die Sacraments} zum Beschluß den Sacramentierern / ^{irer antwort} (weil sie die Persönliche vnd vnzertrenliche Vereinigung beyder Naturen in Christo leugnen) diese Frage auffgeben / Das sie vns sagen vnd berichten wolten / Was der Herr Christus zur rechten Gottes mache / ohn seine Menschliche Natur / vnd was er gegen alle Creaturen / Für Werck seiner Allmacht beweise / Die er in seiner Menschheit / mit derselben vnd durch dieselben / nicht thue vnd anrichte / Vnd wo Christus sey / da er seine Menschliche Natur nicht hat / nicht Gott vnd Mensch ist. Weiter mus ich auch / Für meine Person / die Sacramente feinde fragen : Ist Christus im Himmel eingeschlossen / vnd kan

1.

2.

3.

D 4

für

N. B.

Fünffzig vrsachen/warumb

für dem Jüngsten Tage nicht wider zu
uns komen/nach bey uns auff erden sein/
wie kömpet denn / das Lucas schreibt /
das er Saulo/auff dem wege nach Da-
masco/erschienen sey/ vnd mit im geredet
habe? Denn das es kein Gespenst / son-
dern der HErr Ihesus selbst gewesen /
zeigen seine eigene wort an/ da er spricht
Ich bin Ihesus den du verfolgest. Die
haben die Sacramentierer nichts / das
sie antworten können/ ohn das sie sagen
möchten / Er hette Beniam bekommen
(wie die Schützen in der Schuel) sich
Saulo zu offenbaren / Von sich selbst
hette er solchs nicht thun können. Oder
da sie sagen wolten / Christus were *per
communicationem idiomatum*, das ist/ als
keine nach seiner Göttlichen Natur / er-
schienen/ so folget von stundt an/ das sie
die Naturen in Christo trenneten/ vnd
zween Christos (welches sie doch nicht
gestehen wollen) machten. Auch straffe
sie der tere/ als öffentliche Lügner. Ich
bin Ihesus/ spricht der HErr/ welches
mehr von seiner Menschlichen / Denn
von

die Caluinisten zu melden.

von der Göttlichen Natur zu verstehen/
wie solches die Schwermer selbst bekenn-
en müssen / vnd doch von der ganzen
Person/Gott vnd Menschen/ mus ver-
standen werden.

Die siebende vrsach.

Dz sie den HErrn Christum
seiner höchsten ehre berauben/ in
aus der Heiligen Dreyfaltigkeit
setzen/vnd uns beschuldigen/das
wir Christu zu hoch heben/ auch
ohne schew lehren / das man den
Menschen Christum nicht anbe-
ten sol.

Als Fundament / Heupstück /
vnd Trost der waren Kirchen <sup>Indas
ment d
waren
Kirchen.</sup>
Ist/das Christus GOTT vnd
Mensch / in einer Person / sitze in der
heiligen Dreyfaltigkeit / vnd sey die anz-
der Person im Göttlichen ewigen Wes-
sen / wie solches die ganze heilige Gött-
liche Schrifft zeuget. Aber die Sacra-

Sunffzig Ursachen/warumb

mentierer leugnen solchs / vnd sonderlich Bezä spricht / das die Menschliche Natur Christi / so wohl außserhalb der Gottheit sey / als andere dinge / vnd gehöre nicht zum Thron vnd Manifestet Gottes. Ist das nicht ein Lügen vnd Lestermant? Wo bleibet hie die Personliche Vereinigung / beider Naturen in Christo? Wo wollen wir doch mit den Sprüchen hin / die hienon reden / wenn diese Lestierung vnd Ehrabschneidung des Sons Gottes gelten sol? S. Paulus spricht: Es ist ein Herr Jesus Christus / 1. Corinth. 8. Ein Mann / dem die Kirche vertrauet ist. 2. Cor. 11. Ein Mittler / 1. Timoth. 2. Ein Meister / Matth. 25. Item / Matth. 16. stehe das des Menschen Sohn / auch sey des Lebendigen Gottes Sohn. Luc. 1. wird der Jungfrawen Marien Sohn / genannt ein Son des aller höchsten. Jere. 23. vnd 33. Dauids Gewechs / der Jehouah. Rom. 1. Dauids Samen Gottes Son / etc. Diese herrliche Sprüche von der vereinigung beider Naturen in Christo / sind alle falsch vnd vnrecht /

Bestehe
hienon
Doc. Jo.
Marba.
fol. 159.

die Saluinisten zu melden.

Wenn der Sacramentierer Lestertliche Lehre bestehen / vnd ein foregang haben sol. Denn so die Menschliche Natur Christi nicht sitzt im thron der mayestet Gottes / so folgt von stund an die trennung der Naturen / vnd das nicht ein Herr / wie die Schriffe sagt / sey / sondern zween / Einer der da sitzt im thron der Mayestet Gottes / Der ander hauffen. Also auch das zween Mittler / zween Meister / vnd zween Söne sein. Vnd ob wol die Sacramentierer solchs nicht gestehen wollen / So kan doch ein halbuersündiger abnehmen / wie sie sich selbst in die backen hawen / zweyerley wort führen / vnd wider sich selbst sein. Es ist aber hieaus klar / Wornit die Schwermer Bezä vnd seine Consorten vmbgehen / vnd was sie suchen / Nemblich / das sie Christum gantzlich degradiren / vnd vns alles Trosts / so wir in seiner Menschlichen Natur haben / berauben / Augustinus sagt: *Qui suscepit & quod suscepit una est in Trinitate Persona*, dz ist / Der angenommen hat (Das ist der Sohn Gottes) vnd das angenommen ist

Absurda
Die da
folgen
aus der
Sacramen-
ter lere.

Womit
die Sacra-
mentier-
er vmbge-
hen

Sunnfzig vrsachen/warumb

(das ist die Menschliche Natur) ist ein
einige Person in der Heiligen Dreysal-
tigkeit. Vnd Theodoretus spricht / das
vnsrer Fleisch vnd Blut zur rechten Got-
tes siße / Vnd die ander Person sey im
Göttlichen ewigen wesen. Aber das
thut dem Teuffel weh/ das die Mensch-
liche Natur so hoch geehret / Darumb
wütet vnd tobet er so sehr/ durch die Sa-
cramentierer / vnd wolt vns gerne dies-
ses trostes berauben / vnd vns Christum
verleiden. Aber das wird ihnen in ewig-
keit nicht angehen. Christus/ Gott vnd
Mensch / wird in der heiligen Dreysal-
tigkeit / oder im Thron der Mayestee
Gottes sitzen bleiben / vnd daher seine
Kirche regieren/ schätzen/ vnd erhalten/
wenn sie mit allen Teuffeln vnd Lest-
ern im fewrigen Psuel liegen.

Darnach/ das sie sagen/ wir Lutheri-
schen heben Christum zu hoch / Thun
sie als Ehrendiebe vnd Lestere des So-
nes Gottes / vnd können das für Got-
t nimmermehr verantworten. Vnd ich sa-
ge/ Ich wolt nicht das Sultanische
Keyser

Sacra-
mentier-
er geäu-
serte Les-
terer.

die Caluinisten zu meiden.

Keyserthumb nehmen / vnd solche reden
führen. Denn merck doch / frommer
Christlicher Leser / Wie kan er zu hoch
gehaben werden / Von dem die ganze
Christenheit / bey 1500. Jahren / in aller
Welt gesungen: *Tu solus altissimus Iesu* Spreche
Christe, vnd zu Gott dem Vater sagt/ de von
Psalm 110. Setze dich zu meiner Rechten der erhö-
ten. Vnd David Psalm 8. Du hast in hunge
gefaßt vber deiner hende Werck / Vnd Mensch-
S. Paulus Ephes. 4. Christus ist gefas- licher na-
ren vber alle Himmel. Vnd Hebr. 7. tur.
Vnsrer Hoherpriester ist höher worden/
dann der Himmel. Vnd Phil. 2. Gott
hat den Menschen Iesum erhöht / vnd
im einen Namen gegeben / der vber alle
Namen ist/ das im Nahmen Ihesu sich
beugen sollen / alle der Knie/ die im Him-
mel/ vnd auff Erden/ vnd vnter der Er-
den sind / vnd alle Zungen bekennen sol-
ten (ohne der Sacramentierer zungen)
das Ihesus Christus der Herr sey/ zur
ehre Gottes des Vaters. Vnd S. Pe-
trus / 1. Episto. 3. Ihesus Christus ist
zur rechten Gottes in Himmel gefas-
ten

Spreche
de von
der erhö-
hunge
Mensch-
licher na-
tur.

Sunffzig versachen/warumb

ren/ vnd sind ihm vnterthan die Engel/
vnd die Gewaltigen/ vnd die Kressen.
Summa/ die ganze Heilige Schrifte
zeuget/ das Christus nach seiner Men-
schlichen Natur/ vber alle Himmel gefah-
ren/ zur Rechten Gottes sitze/ vnd ein
Herr sey vber alles. Denn nach seiner
Göttlichen Natur kan Christus nicht
erhöhet werden/ auch nirgende hinsah-
ren/ da er zuuorn nicht ist/ wie hieruon
droben in der vierden vrsach/ notdürff-
tiglich erwiesen. Aber die Sacramen-
tierer widersprechen der Schrifte/ vnd
allen *Orthodoxis* vnd *Patribus*, mit aus-
geschempfter Stirn/ vnd sagen/ was von
der Erhöhung Christi in der Heiligen
Schrifte geredt wird/ Müsse von der
Göttlichen Natur verstanden werden.
Denn die Menschliche/ ob sie wohl viel
Prerogatiuen, für vnsern Leiben/ habe/ so
sey sie doch nicht Allmechtig/ noch vhe-
big der Göttlichen ehre/ wisse vnd ver-
stehe auch nicht alles/ viel weniger kön-
ne sie/ an zweyen oder mehr örten/ zu-
gleich sein. Wie frag ich die Eßterneu-
ler/

Einre-
de der
Sacra-
mentes-
zer.

die Saluinisten zu meiden.

ler/ Was ihnen Christus jimmermehr
zu leide gethan/ das sie ihm so gram vnd
feind sein/ vnd ihm seine Ehre so muhe-
willig abschneiden/ die im doch GDe
der Vater selbs/ Alle Engel/ Prophe-
ten/ vnd Apostel/ so solenniter geben
vnd gönnen/ sich auch der trösten vnd
freuen/ Ja/ welche auch die Teuffel in
der Hellen/ ob sie gleich gerne wolten/
nicht leugnen/ sondern bezeugen müs-
sen/ wie im Euangelio zu sehen/ Mat-
thai am achten/ vnd Marci am sunff-
ten Capitel/ etc. Ich hielte es dafür/ es
were vnser Ehre/ Ruß vnd Fromme/
wann *CHRISTVS* nur viel ehre/
Gewalt vnd Herrlichkeit hette. Aber
ich mercke wol/ warumb es den Sacra-
mentierern zu thun/ Nemblich/ das sie
für der Welt Rechte behalten mögen.
Denn weil sie sich einmahl/ alle Welt
zu bereden/ vnterstanden/ das *CHRI-
STVS* Leib vnd Blut nicht warhafftig
im Sacrament sey/ so wollen sie auch
dauon nit ablassen/ noch vnrrecht haben/
solt

Warum
die Sai-
cramen-
tierer
den Iero-
thum
so hart
verthei-
digen.

Sunffzig vrsachen/warumb

Solt auch darüber Christus alle seine ehre vnd glori verlieren/vnd die ganze heilige Schrift / in einen frembden Arrias nischen verstand/ gezogen werden/ Sie auch darüber Gottes Gnade vnd den Himmel ewig verscherken. Ist das nicht ein verstockter Teufflicher Mutwille? Aber du Sohn Gottes wirst diesen deiz deinen ehrenreubern vnd Lestern nicht schencken/ das weis ich. Sintemal du sprichst: *Glorificantes me et ego glorificabo*, Die mich ehren/wil ich wider ehren/ wer aber mich verachtet/ wird verschmehet sein/ 1. Sam. 2. Darumb möchte der Sohn Gottes zu den Sacramentierern wol sagen: Lieben Herren/ wie lange sol meine ehre geschendet werden? Wie habt jr das eitel so lieb/ vnd die Lügen so gerne? Psalm 4. Zwerley möchte ich hic von den Sacramentierern gerne wissen. Erstlich/ wenn Christus nach seiner sichtbarlichen Himmelfart nicht kan hier vnten auff Erden sein/ wie die Schwermer fürgeben/ wie er doch im Himmel gewesen/ da er mit Nicodemo auff

Swo fragen an die Sacramentierer.

die Saluistien zu meiden.

auff Erden geredt/ Johan. 3. Vnd wie doch die Engel zugleich/ Gottes Angesicht im Himmel schauen/ vnd auch der Kinder hier vnten auff Erden warten können/ Wie Matth. 18. ausdrücklich vnd klerlich geschrieben steht.

Zum andern/wie der Weibs Same der Schlangen ihren Kopff zutreten/ das ist/ des Teuffels Reich zerstören sol/ weil gewis ist/ das des Teuffels Reich sich in alle örte der Welt erstreckt/ vnd so mechtig ist/ das es ohne Göttliche gewalt vnd macht nicht kan zerstört werden. Vnd aber des Weibes Same (der Mensch Jesus Christus) nicht an allen örten (wie die Schwermer wollen) sein kan/ vnd darzu kein Göttliche gewalt noch Glori empfangen/ wie vnd wo mit er denn des Teuffels Reich/ in aller welt zerstören werde?

Zum dritten/das sie lestern/ man sol Ob ma die Menschheit Christi nicht anbeten/ ist vor 1200. jaren von S. Augustino verantwortet/mit solchen Worten: *Domini cam carnē, imo perfectā Christi humanitatem*

Gen. 3.
Joan. 3.

Christi
Menschheit
ans
beten sol.

Sunffzig vrsachen/warumb

tem ideo adoro, quod à Divinitate suscep-
ta & Deitati unita est, et non alium et ali-
um, sed unum eundemq. Deum & Homi-
nem Filium Dei esse confiteor. D^z ist/ des
HERRN Leib/ ja CHRISTI vollkommene
menschheit/ bete ich darumb an/ d^z sie vor
der Gottheit ist angenommen vnd mit der
Gottheit vereinigt nit ein andern (GOT-
TES Son) vñ aber ein andern (des mens-
schen Sohn/ Sondern nur einen/ vnd
eben denselben/ GOTT vnd Menschen/
bekenne ich für den Sohn GOTTES.
Aus diesem Spruch S. Augustini/ ist
klar/ das wir CHRISTVM nicht anbes-
ten/ in abstracto, sondern in concreto, d^z
ist/ GOTT vnd Menschen zugleich in ei-
ner Person. Denn GOTT der Vater
hat nicht ein sonderlichen Son/ vnd die
Jungfraw Maria auch einen sonders-
lichen. Sondern beide zu glei h haben
einigen einigen Sohn/ wel-her na h sei-
ner Gottheit vom Vater in Ewigkeit
gezeuget/ Psalm 2. Von seiner Mut-
ter aber/ zu gewisser vnd bestimpter zeit
gebohren/ Galat. 4. Den beten vnd ruf-
fen

die Saluinisten zu melden.

sen wir an/ in allen vnsern nöthen vnd
Ansechtungen. Wie vns denn von
GOTT geboten/ Psalm. 45. Er ist dein
HERR/ vnd seist ihn anbeten. 66. Alles
Land bete dich an/ Vnd Lobsinget dir/
Lobsinget deinem Nahmen/ Sela. 72.
Alle Königreich werden ihn anbeten/
Alle Heyden werden ihm dienen. 86.
Alle Heyden/ die du gemacht hast/ wer-
den kommen/ Vnd für dir anbeten/
HERR/ vnd deinen Nahmen ehren.
96. Betet an den HERRN im heiligs-
ten Schmuck/ Es fürchte in alle Welt.
Hieher gehört/ Das der Schecher am
Creuz CHRISTVM angeruffen/
Luc. 23. Vnd S. Stephanus/ da er ge-
steiniget ward/ Actor. 7. etc.

Darumb müssen die Sacramen-
tierer/ Giftige/ böse Leute/ vnd dem
HERRN CHRISTO sehr gram-
vnd Feind sein/ das sie ihm auch/ die an-
ruffung zu nehmen/ sich freuentlich vnd
dürstiglich vnterstehen. Sprechen sie
aber/ Christus habe zwei Naturen/ nach
der Göttlichen gebäre in die anruffung
E 2 aber

Die Sa-
cramen-
tierer
sind Chri-
sto sehr
feind vñ
gram.

Sunffzig vrsachen/warumb

aber nach der Menschlichen nicht/ denn die sey ein Creatur. Nu sey in Gottes Wort/ die Anruffunge der Creaturen verboten/ vnd befohlen/ das man G^{dt} allein anbeten soll. Exod. 20. Esai. 42. Matth. 4. etc.

**Ob Chri-
sti Mens-
chheit
eine Crea-
tur sey.** Antwort/ Wir beten Christum an/
G^{dt} vnd Menschen/ in einer Person/
Vnd wissen von seiner Menschlichen
Natur / Ohne vnd ausserhalb der
Göttlichen/ nichts. Darnach/ das die
Sacramentierer Christi Menschheit
eine Creatur nennen/ ist keines weges
zu leiden/ sintemal solchs ohne Lestierung
vnd verkleinerung des Sohns Gottes/
vnd nachtheil vnser Heiligen Christi-
chen Glaubens / nicht zu gelassen wer-
den kan. Vnd ob wol solchs/ mit einem
vnterscheidt / etlicher massen nach zu ge-
ben / so wils doch die fürstehende noht /
vnd Gefahr nicht leiden/ Darmit man
nicht den Arrianern / Seructianern /
vnd andern Ketzern vnd Schwärmern/
vrsach gebe/ viel absurda vnd vngereim-
ptes dinges daraus zu spinnen / welches
denn

die Galuinisten zu melden.

denn der Tuffel/ sonder zweiffel/ durch
die Sacramentierer/ sucht. War istis/
das Christi Menschheit ein anfang hat /
vnd zu gewisser zeit/ vom heiligen Geist
empfangen/ vnd von Maria gebohren
ist. Das wir aber derethalben zulassen
sollen/ das sie ein Creatur were / könd-
ten wir nicht verantworten/ auch wür-
de viel vbelts daraus folgen/ vnd die qua-
ternitet in der Heiligen Dreysaltigkeit/
die/ vor dieser zeit / etliche Ketzern auff
die bahn gebracht/ vnd von den Patri-
bus verdampft ist/ hiermit bestetigt wer-
den. Johan. 5. Wer den Son nicht eh-
ret/ der ehret auch den Vater nicht/ der
ihn gesand hat.

Die achte vrsach.

Das sie das Testament des
Sons G^{dt}es verfelschen vnd
vmbstossen.

Es ist gewis/ das der Son Got-
tes sein Testament mit grossen
ernst/ vnd wol bedachtam muhe/

Sunffzig vrsachen/warumb

auch mit Gewissen / Hellen / verständli-
gen Worten / eingesetzt / vnd geordnet /
Vnd darzu mit seinem Tode bestetigt /
vnd befohlen / das man hier / aus krafft
seiner Wort / sein Leib vnd Blut aus-
spenden / vnd empfangen sol. Aber die
Sacramentierer fahren zu / vnd nache-
men / durch Verachtung / vnd Verfals-
chung solcher Wort / vnd einsetzung /
den Leib vnd Blut Christi / aus dem
Sacrament / vnd geben / an stat dessel-
ben / den Christum nur Brod vnd Wein
Oder / wie D. Luther saget: Sie sehen
N. B. len den Kern aus / vnd geben den Leu-
ten die Hölffen. Wie sie denn auch selbst
bekennen / das im Abendmal des HErrn
Nur Brodt vnd Wein gerichtet /
vnd empfangen werde. Ist das nicht
ein Erzbubenstück? S. Paulus sprichet
Galat. 4. Verachtet man doch eines
Menschen Testament nicht / Wenn es
bestetigt ist / Thut auch nichts darzu.
Ja ein solcher Mensch / würde in der
Welt zum Schelmen / vnd vntüchtig
gemacht / der eins Verstorbenen Testa-
ment

die Saluinisten zu melden.

ment breche vnd vmbstieffe. Wie red-
lich vnd ehrlich nu / wil nicht sagen / wie
Christlich / Die Sacramentierer mit
dem Testament des Sons Gottes vmb-
gehen / ist erschrecklich genug am Tage.
Darumb werden sie auch ihren Richter
haben / vnd dem nicht entlauffen. Gott
behüte alle / die es begeren / für der straffe /
so sie zu erwarten. 2. Corinth. 4. Wir
sind nicht wie etliche / Die das Wort
(Gottes) verfälschen.

Die 9. Vrsache.

Das sie den heiligen Geist le-
stern vnd beschuldigen / dz er den
recht verstand / vom Abendmal
des HErrn / der Christenheit bey
1500. jaren verhalten / vnd denn
erst in diesen letzten zeiten / den al-
terheiligsten vnd würdigsten Leu-
ten / Karlstad / Zwingeln / vnd sei-
nen Consorten / offenbaret.

E 4

Joan.

Sunfftig vrsachen/warumb

Dan. 16. stehet: Das der heilige Geist die Apostel/ ihre *Successores*, vnd ganze Christenheit/ in aller warheit führen vnd leiten sol. Nun ist je gewiss war/ das die Apostel vnd Pa-

Einhe-
licher ver-
stand der
ganzen
Christen-
heit/vom
Sacta-
ment.

tres nie anders gelernt/ die Christenheit auch nie anders gewußt/ noch geglaubt/ denn das im heiligen Nachtmal/ Christi warer Leib vnd Blut/ wesentlich ge-
reich/ vnd mit dem Munde/ vnter dem Brodt vnd Wein/ empfangen werde.

wie die Wort des H E R R N lauten:
Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird. Das ist der Kelch ein New Testament/ in meinem Blut/ dz für euch vergoffe wird.

Apolo-
gia Augu-
stina Cö-
fessionis.

In der Apologia der Augspurgischen Confession/ stehen diese wort: Wir haben vns auch erkundet/ das nicht allein die Lateinische/ sondern auch die Griechische Kirche/ bis anher vnd noch bezeugen/ die Leibliche Gegewertigkeit Christi (im Abendmal) Wie auch der Griechen Canon zeugt/ Vnd sind noch

etlicher

die Calvinisten zu meiden.

etlicher alten Scribenten zeugniß ver-
handen. Erasmus Roterodam/ der **Erasmus Roterodamus.**
Hochgelerte Man/ spricht in der Vor-
rede der Bücher Doct. Algeri: Neben Christo vnd Paulo/ haben die Väter/
zu jeder zeit/ einhellig gehalten/ das im
Nachtmal sey/ das wahre Wesen/ des
Leibs vnd Bluts des H E R R N. So nun
Christi Leib vnd Blut nicht warhafftig
vnd wesentlich im Sacrament were/
(wie die Schwermer lestern) so folgte/
das der Heilige Geist/ die Christenheit
nicht in der Warheit/ geleitet/ sondern
sie betrieglich vmbgeführt/ den rechts-
ten verstand/ so viel hundert jar/ ihr ver-
halten/ oder dessen sie nicht würdig ge-
acht/ vnd denn erst/ am ende der Welt/
den würdigen Leuten/ Carlstadt/ Zwins-
geln/ vnd ihrem Anhangen offenbaret
hette. Were das nicht ein vngereimpe
ding? Ja/ eine grosse Lestörung Chris-
ti/ vnd des heiligen Geistes/ Wie wür-
de denn bestehen/ das S Paul spricht/
Das die Kirche Gottes/ eine Seule
vnd Grundfest der Warheit sey/ 2. Ti-

E 5

moth. 3.

Sünfflig vrsachen/wartumb

moeth. 3. D. Marc. Luther sagt: Wenn der Sacramentierer Lere recht ist / so ist die Christliche Kirche ein Erbketerin / denn die hat nie anders geglaubet / denn wie die Wort lauten: Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / etc. S. Ambrosius spricht: Der HErr zeuget selbst / das wir seinen Leib vnd Blut empfangen / Sollen wir nun aber an seinem zeugnis zweiffeln.

Das aber die Sacramentierer mit Beringario/ Bertramo/ Johan Wickless / vnd wenig andern herkommen / vnd damit beweisen wollen / das ihre Lehre nicht new / Ja das auch etwan die Kirche ihrer meinung gewesen / thut nichts zur sachen / kan sie auch nicht schätzen / Sintemal aus den Historien bekandt / wie diesem Irthumb von allen Orthodoxis widersprochen/ Beringarius auch seinen Errorern erkand / vnd Buss gethan. So müßten auch zwar diese Leute nicht in solchem ansehen sein / das vmb ihret willen / des HErrn Christi liebste

Es. 62.

Heffzibah / vnd ganze Christenheit / fast die

die Caluinisten zu meiden.

die ganze zeit / ihrer Pilgrimschafft hie auff Erden / ihren / vnd des rechten verstandes / vom Abendmal des HErrn / mangeln müßten. S. Paulus spricht von der waren Kirchen / Ephes. 2. das sie gebawet sey auff das Fundament der Propheten vnd Apostel / da Christus ist der Eckstein. So mus jr ja die warheit nicht verborgen sein / Oder die Propheten / Christus / vnd die Aposteln weren verdeckt.

Die 10. Vrsach.

Das sie die drey Euangelisten vnd den Apostel Paulum / der vneinigkeitt vnd falsches zeugnis beschuldigen.

Wist je gewis / das wir 4. glaubwürdige zeugen haben / als Mattheum / Marc. Lucam / vnd S. Paulum / die einmütiglich / gleich als aus einem Munde / reden vnd zeugen / das Christus von dem Brodt / so er seinen Jüngern im Abendmal gereicht / gesagt habe: Das ist mein Leib / etc.

Vnd

Sunfflig versachen/warumb

N.B, Vnd vom Wein: Das ist der Kelch/
ein New Testament / In meinem
Blut / das für euch vergossen wird.
Danu diese Worte des HErrn anders/
denn sie lauten / zuverstehen / so würde
ja dessen ein Euangelist / oder S. Paulus
/ der sonst reich in Worten ist / vnd
nicht gerne etwas dahinden lesset / mit
einem Wort gedaht haben. Weil aber
dieses nicht geschehen / vnd sie es alle
viere / bey den Worten der eischunge /
haben bleiben lassen / nichts darzu / noch
davon gethan / so bleiben wir auch bil-
lich dabey. Wie S. Ambrosius sagt:
Der HErr zeuget selbst / das wir seinen
Leib vnd Blut (im Abendmal) empfa-
hen / Sollen wir nun aber an seinem
zeugnis zweiffeln? Denn hie können
wir nicht irren / weil wir für vns haben
Gottes Wort / welchs das rechte Liecht
zur Wahrheit / vnd ewigen Leben ist. Zu-
dem / so haben wir auch die Exempla
frommer heiliger Männer / die hienon
zeugen / diesem Liechte gefolget / vnd
selbst einseitig bey den Worten des HErr-
ren

die Caluinisten zu melden.

ren geblieben / vnd also vns fürgegangen/
nicht disputieret vnd geklügelt / wie die
Sacramentierer thun / dadurch sie denn
viel Leute betrogen / vnd verführen/
Über dieses alles haben wir ein frey si-
cher gleich. Denn hie redet der Mann/
von dem geschrieben stehet / Psalm. 32.
*Dixit & facta sunt, mandauit & creata
sunt, &c.* Wenn er spricht / so geschichts/
wenn er gebet / so stehts da. Vnd Psal.
115. Unser Gott ist im Himmel / Er
kan schaffen / was er wil. Item / Der die
Wahrheit selbst ist / wie oben gesagt /
Darumb er auch nicht liegen / trügen/
noch fällen kan. Wer dieses nicht festig-
lich glaubet / sondern zweifelt / Oder hö-
her fahren / vnd mehr wissen wil / denn
im Gottes Wort zugelassen / der sehe
zu / das er sich nicht versteige / vnd an-
lauffe. Denn Gott leset seine geheimnis
(vnter welchen das Nachmal nicht
das geringste ist) allein die wissen / die in
fürchten. Psal. 111. 1. Corinth. 2. Das
ist / die in einfeltigkeit des Glaubens
gehören vnd folgen / 2. Corinth. 10. 11.
Denn

Fünffzig Ursachen/warumb

Dem on den kan Gott niemand gefal-
len/ Heb. 11. Noch selig werden/ Marc.
16. Joh. 3. etc. Den Nas. weisen aber/
Klüglingen vnd Quaristen bleibet dies-
ser Schatz verborgen ewiglich/ Matth.
am 11. Johan. 17. vnd 1. Cor. 2. Dieser
ist Christus ein Stein des anstossens/
vnd Fels der ergermis/ Psal. 118. Mat-
thai 21. Act. 4. etc. Wie wir heutiges ta-
ges an Türken/ Jüden/ vnd unsern
Sacramentierern erschrecklich genugs-
sam erfahren.

Das aber die Sacramentierer für-
geben/ als solten die Evangelisten/ in
beschreibung der Wort vom Nachtmal
nicht genzlich zusammen stimmen/ ver-
meinen/ si hiedurch/ an die wort ge-
bunden zu sein/ zu enladen/ entschuld-
get sie nicht. Sintemal sie im sinne
eins sein/ Ob sie gleich vngleiche Wort
gebrauchen/ Als Mattheus sagt: Das
ist mein Blut des Newen Testa-
ments. Lucas aber: Das ist der Kelch
des Newen Testaments in meinem
Blut/ etc. Wer kan doch mit warheit
sagen/

Ob die
Evan-
gelisten
in
beschrei-
bung des
Sacr-
aments/
dissentia-
ren.

die Caluinisten zu melden.

sagen/ das diese Wort wider einander
sein? Vnter den Orthodoxis findet
man keinen/ hat auch niemands jemals
hieran gezwiffelt. Zwiffelt aber die
Sacramentierer daran/ wie sich anse-
hen leisset/ so stehet ihnen grosse gefahr
drauff. Fromme Christen wissen/ das
der heilige Geist durch die Apostel vnd ^{Mat. 10.}
Evangelisten gered/ vnd sie aus seinem
eingeben geschriben/ Derwegen nicht
zu dencken/ das der heilige Geist mit im
selbs vneins sein soite/ oder im selbst zu
wider handeln/ viel weniger vns betrie-
gen. Dann darumb heist er der Geist Joh. 16.
der Warheit/ das er mit Warheit/ vnd
nicht mit Lügen/ wie der Teuffel durch
seine Sacramentierer/ vmbgehen soll.

Die XI. Ursach.

Dz sie so lesterlich vnd verecht-
lich vñ Nachtmal des Herrn re-
den/ auch dz so spötllich handeln.

3 Wingei in seinem Excepsi. nennet
das Sacrament Inpanatum DEVM. ^{Zwingli}
esculentum, coctum, frictum, ac pistum etc. ^{litus.}

Das ist/

Fünffzig vrsachen/warumb

Boquius
nus.

Das ist / ein gebackten / freslichen / sauff-
lichen / brötern vnd weinern Gott. Bo-
quius spricht: Wir wollen ewren Pa-
niceum Deum, der ganzen Welt zuwer-
spotten/darstellen. D. Jacobus An-
dree sagt / das die Sacramentirer/ das
Sacrament heissen/ *Excrementum Sata-
ne*, *abominandum Idolum, quo Diabolus*
fiijpsi, & alijs illudit. Sind dieses nicht/
fromer Christlicher Leser / grewliche/er-
schreckliche Lestereien? Wie kan bey
solchen Leuten Gottes furcht/oder ware
Liebe zu Christo sein? Wie doch alle die/
so selig werden wollen / haben müssen.
Johan. 14. 21. 1. Cor. vlt. etc. Recht sa-
get der thewre selige Mann D. M. Lut:
Der ander grund / den sie / die Sacra-
mentirer / führen / ist / Es sey nicht
von nöthen / Da mus sich Christus las-
sen zur Schule führen / vnd meistern.
Der heilige Geist hat es nicht recht ge-
troffen. Denn so sagen sie / Wenn ich
glaube an Ihesum Christum / der für
mich gestorben ist / Was ist noth / das
ich glaube an den gebackten Gott? Wol
an/

Der ans
der grüß
der Sa-
cramen-
tirer

Grausa-
me lester-
rede der
Sacra-
mentes-
rer vom
Nacht-
mal des
Hern.

die Saluinisten zu melden.

an / Er wird sie auch einmahl backen /
das ihnen die Rinde verbrannen wurde.
Darnach heissen sie die wort des H. Er-
ren / so vber Brodt vnd Wein gespro-
chen werden / ein zischen / vnd schnads-
dern. Von den Aposteln sagen sie /
Wenn sie Christum hetten essen sollen/
so hetten sie seinen Leib zuuorn müssen
zuhaben / zuhacken / siedern / braten / Ro-
chen / etc. Vns heissen sie Menschen
fresser / Blutsenffer / Capernaiten / vnd
Thyesten / der seine leibliche Söhne ge-
fressen. Item / Sie sagen / Christi Leib
sey so wenig im Abendmal / so wenig/
als ein ander Man / mit Haut / Haar /
Wein / Knochen / Marck / Blut / vnd
Fleisch / von jemandes könnte in Munde
genommen / vnd verdawet werden. Item
Wer des H. Ern Christi Leib isset / der
mus in auch verdawen. *Si comedis, cacas*
etiam. Psu dich an / du schand Tuffel.
Wie manchen Menschen führet der
Sathan / Mit Leib vnd Seel / in Ab-
grund der Hellen / der es nicht halb so
wol / als diese Lestierer / verdienet. Ich
mus

2.

2.

3.

4.

5.

6.

Zunfftig vrsachen/warumb

muß noch mehr ihrer Lestierung gedens-
cken/ ob die vnsern ein gemeret drauff
haben / vnd sich für den Sacramentles-
ern / hinfort vleissiger/ denn bißher ge-
schehen / hätten wolten / Auch ein ab-
schew für diesem erschrecklichen Irr-
thumb haben. Sie sprechen/ Wenn

7. Christi Leib im Abendmal gessen wür-
de/so were er lengst all. Denn es müste
ein grosser Kerl sein/ sagt ein Schwerm-
er zu Bremen/ der in 1500. Jahren /
nicht solt auffgefressen werden. Karls-

8. stad. Karl nicht sey ein Sacramentum / sondern
Fermentem Pharisaeorum, ein Phariseis-
cher Sawerteig. Item: *Secerment*, id est
falsum signum, Ein falsch Zeichen. Lasco

9. Lasco. spricht/ Essen wir des HErrn Leib / so
folget/ das Maria ihren eigen Son ge-
fressen habe/wie die Rachen vñ Schweis-

10. Beza. ne ire jungen fressen Beza spricht/ Sels-
ner Bulschafft *Candida posteriora* (ne
plus dicam propter plures mentes) Sey schön-
er vnd reiner/ denn der mund/derer die
das Sacraments des Leibs vnd Bluts
Christi

die Caluinisten zu melden.

Christi empfangen. Doc. Beucer hat zum 11.
Schlüsselbergio gesagt: Ich thet dir in Doctor
deine *Realem communicationem*. Beucer.

Ich mus auffhören/ mein Hers im
Leibe/ möchte mir in tausend stück sprin-
gen / für diesen grausamen/erschreckli-
chen / vnd Vnmenschlichen Lestern-
gen. Ich halt nicht/ das man derglei-
chen gehöret / weil die Welt gestanden.
Vnd zwar der Teuffel aus der Hellen/
kündts nicht wol erger / noch lesterlicher
machen. Noch ist es bey den Sacra- N. B.
mentieren / vnd ihrem Anhang / citel
Lhesem/ vnd Heiligthumb. Du fro-
mer Gott / wie kanstu ihnen so lang zu
sehen? Wie groß mus deine Güte/vnd
langmütig deine Gnade sein? Ach
HErr/ Ach HErr/ vnser Sünde ma-
chen / Das du so lange deinen heiligen
Nahmen lestern / vnd schmecken lestest.
Sey guedig / du frommer / Getreuer
Gott / vnd erbarme dich vber die armen
Vnschuldigen Leute / die so jemmerlich
verführet werden. Denen zu helfen ist/
den hilff wider zu recht / vnd stopffe den
F 2 Lestern

Sunnfflig vrsachen/warumb

Leſteren das Maul/ das wir nicht mehr
ſo erſchreckliche Wort von dieſen Nabs
ſakeen/ hören müſſen/ Ja ſtopffen wir
ſtu ihnen das Maul/ vnd ſie ſtraffen/
Das weiſſ ich/ Aber weil du ſo lang ver
zen: hſt/ wirſtu gröblich kommen/ wie an
der erſten Welt/ an den Sodomitern/
Pharaone/ vnd viel andern mehr/ zu ſes
hen/ Valerius Maximus ſpricht: *Diui
na prouidentia tarda eſt ad vindictā, ſed
tarditate grauitate recompensat.* D. i. iſt/
Gott der HErr iſt langſam zur ſtraff/
Aber wenn er kompt ſo druckt er nach.

Damit aber niemand möchte den
cken/ es were nicht wohl möglich/ das
Menſchen ſolten gefunden werden/ die
ſo leſterlich reden ſolten/ Ich muß auff
ſie liegen/ oder ihnen ſolches aus Haß
nachſagen: So wil ich dem Leſer ge
wieſen haben/ auff das ander theil des
Buchs/ ſo Doctor Albertus/ wider die
Zwinglianer/ hat ausgehen laſſen. Auff
den Herrn D. Mart. Luther/ in dem
Büchlein/ das die Wort noch feſt ſte
hen/ etc. Auff den erſten theil L. Herm.
Ham.

die Caluinisten zu melden.

Ham. wieder die Sacramentierer/ etc.

Die heiligen Väter/ vnd alten Kir:
chen Lehrer/ haben *honorificē, reuerentiali*
ter & modeste gar ehrerbietig/ vnd mit
beſcheidenen Worten/ von dieſem Sacra
ment gered. Origines nennet es / *Panē*
vita & spem resurrectionis. Das iſt/ ein
Brodt des Lebens/ vnd Hoffnung der
Auferſtehung. S. Ambrosius nennet
das Nachmal des HErrn/ *Conuiuium*
caeleste, eine Himliſche Malzeit. Chry:
ſoſtomus/ *Mensam in qua ipse Rex caelo*
rum adest, einen Tiſch/ an welchem der
Himelkönig ſelbſt ſiße/ vnd gegenwer
tig ſey. Also habens die andern Patres
auch genandt/ Ein heilig Himmelſch
Brodt/ Den Heiligen Leib/ Vnd das
teure Blut Chriſti/ Das heilige/ herr
liche Abendteſſen/ Den Kelch/ Einen
ſeligen/ frölichen Ketz/ Einen Tranck
zur Seligkeit/ Labung/ Erquickung/
Salbe/ vnd Medicin der Seelen/ etc.
Weil aber die Sacramentierer ſo gar
ſtig/ Fleiſchlich/ vnd Leſterlich vom A
bandmal reden/ Geben ſie ſich darmit
gnug

Wie die
alten Le
rer vom
Abend
mal des
HErrn
geredr.
Origes
ner.

Ambros
ius.

Chryſo
ſtomus.

Sunffzig vrsachen/warumb

Matth.
12.
Matth.
7.

gnugsam an tag / wer sie sein / vnd wo
für man sie halten sol. Vnd das nicht
der reine / züchtige / heilige Geist / Son-
dern der Vnsaubere / vnzüchtige / Böse
Geist / durch sie reden müsse. Denn
was das Herz voll ist / gehet der Mund
vber. Vnd aus den Früchten / wird der
Baum erkand. Denn das solche Lestes-
rung solten von Gott sein / vnd ein gu-
ter Geist / bey solchen Leuten wohnen /
ist vnmöglich. Der Christliche Leser
wolle im in Gottes fürcht nachdenken.

Grob-
heit vnd
vnuers-
stand der
Sacras-
mentes
ist.

Ferner erscheinet auch aus gedach-
ter Lestung / Weil die Sacramentie-
rer / Von Christi Leib vnd Blut / nicht
anders / denn vom Fleische in Schern
reden / jr grosser Vnuerstand / vnd das
sie / nach S. Pauli Lehre / diese Speise /
nicht von anderer / Zu unterscheiden
wissen. Denn im Abendmal des H. Er-
ren / ist nicht ein Natürliche / Sondern
eine Vbernatürliche Speise / die nicht
verwandelt wird in vnsern Leib / Oder
Gliedern / Vnd die keiner digestion /
zertheilung / zerkerung / verenderung /
noch

die Calvinisten zu meiden.

noch andern natürlichen zusellen vnters-
worfen ist / Sondern die da ist vnbe-
grifflich / vber alle Natur / vnuender-
lich / vnd Geistlich / Wie die Kirche et-
liche hundert Jar gesungen:

Sumit vnus, sumunt mille:

Quantum iste, tantum ille:

Et tamen sumptus non absumitur,

Das ist:

Was hie ein Mensch hat im gebrauch /
Dasselb empfahen tausend auch /
So viel Speis dieser zu sich nimpt /
So viel auch jenem dort gezimpt.
Christus sich hie zur Speis verpflichtet /
Vnd wird doch ewig verzert nicht.

Zu lest / in dieser zehenden Vrsach / Die Sa-
chen / ist auch zu mercken / das die Sa-
cramentirer / das Nachmal des H. Er-
ren / so spöttlich vnd nicht anders / denn als
ein *Prophanum conuiuium*, eine gemeine
zeche / vnd wolleben / halten vnd handeln.
Dadurch sie denn / Ersilih / wieder S.
Paulum thun / der da wil / das alle ding /
in der Kirchen *decenter & secundum or-
dinem*, geschehen sollen. Sonderlich /

Sunffzig vrsachen/warumb

das das Nachtmal des H^{errn}/reueren-
zialiter/ehrerbietig/ vnd mit grosser an-
dacht/ gehalten werde. 1. Corinth. 11.
vnd 14. Man lieset/ das etwan die Chris-
sten/ den gebrauch gehabt/ wenn sie das
Abendmal gehalten/ Das sie die Kir-
chen/ oder Häuser/ zugeschlossen/ vnd
niemande zu diesem Geheimnis gela-
ssen/der nicht syrer Religion/vnd Glau-
bens/ gewesen. Welches ein anzeigung
ist/ das sie in Gottes furcht/ vnd mit
grosser andacht/ das Sacrament/ des
Leibs vnd Bluts vnser H^{errn} Chris-
ti/ gehandelt. Darnach/ nemen auch
die Schwermer/ mit solcher irer Leicht-
fertigkeit/ dem Sacrament sein anse-
hen vnd Wirdigkeit/ das es von vielen
veracht/ vnd gering schetzig gehalten
wird. Wie kurz verschiener zeit/ in ei-
ner Caluinischen Kirchen/ ein Landts-
knecht/ der ohngefehr dazzu kommen/
da man das Abendmal gehalten/ Sich
mit zu Tische geset/ vnd da er zum er-
sten/ vnd andern auffgestanden/ Vnd
zum drittenmal wider kommen/ Ist er
darumb

die Caluinisten zu meiden.

darumb besprochen worden/ darauff er
geantwortet/ Er hette nicht anders ver-
standen/ denn dz sie die Kirch verkaufft/
vnd jetzt Leickauff trincken/ Darumb
wolt er dessen auch mit geniessen. 1. Co-
rinth. 11. Welcher unwirdig isset/ vnd
ericket/ der isset/ vnd trincket ihm selber
das Gerichte/ darmit/ das er nicht vn-
terscheidet (von ander Speise) den Leib
des H^{errn}.

Die XII. Vrsach.

Das sie die ware Gegenwer-
tigkeit/ des Leibs vnd Bluts/ vn-
ser Heilandes Ihesu Christi/
im Abendmal/ nicht allein für ire
Person leugnen/ Sondern auch
ire Zuhörer/ solches zu thun/ bere-
den/ anhalten vnd zwingen.

WAS das Erste anlangt thut/
hats die Sacramentierer kein
hehl/ sondern leren ohne schew/
Das nur Brodt vnd Wein im Abende-
mal

Sunffzig vrsachen/warumb

mal sey. Das aber solches eine falsche Lehre sey / Zeigen erstlich die Wort der Einsetzung an / darvon in der Dritten Vrsache / nothdürfftiglich meldung geschehen. Zum Andern / bezugens die drey Euangelisten / vnd S. Paulus / in der zehenden Vrsache. Zum dritten / so sind auch die *Patres*, vnd alle *Orthodoxi*, bey den Worten des H. Erri geblieben vnd im geringsten nicht darvon abgewichen / Wie solches unsere Theologi gründtlich / vnd oberflüssig beweisen / wenn es sonst helfen solte. Das ander aber (das sie ihre Zuhörer zwingen sollen) bezeuget der Herr L. Hermanus Hamel / im Beschluß seines ersten theiles / der Wiederlegung / des Zwinactischen Irrthums / da er spricht : Das er zu Antorff erfahren / das die Zwinglianischen Prediger / des Orts / ihrem Volck / oder Communicanten / aufserlege / das sie / für die Empfangung ihres vermeinten Sacraments / haben müssen / mit mündelicher / öffentlicher Bekentnis / zeugen / das sie nicht glauben /
das

die Caluinisten zu meiden.

das der Leib / vnd das Blut Christi / da zugegen / vnd warhafftig gegenwertig sey / im heiligen Sacrament.

Ist das nicht Sünde vnd Schande? Christus spricht / das sein Leib vnd Blut / in seinem Abendmal gereicht / vnd empfangen werde. Die Euangelisten bezeugen solches / mit einrechten Worten / Die *Patres*, vnd alle *Orthodoxi*, haben also gelehret / die ganze Christenheit / hat nie anders gewußt / Noch geglaubet / Noch muß es alles nichts sein. Christus / die Apostel / Euangelisten / vnd alle heilige Väter / vnd reine Schribenten / müssen liegen / vnd Reher sein. Allein Karlstadt / Zwingel / Caluinus / Beza / vnd wie die Eesierer alle heißen / sind warhafftig / gerecht / vnd vom Himmel gefallen / die sol man hören / vnd jenen nicht widersprechen / ob sie auch lehren / das kein G. D. t. im Himmel were. Ach man darff die Leute nicht zwingen / die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / im Abendmal / zu leugnen / denn es gehet der Vernunfft

Stumffzig vrsachen/warumb

mumfte sonst schwer sat ein. Gott erbar
me sich der armen Leute / die hiermit be-
laden werden. Luc. 6. Mag auch ein
Blinder einem Blinden den Weg weis-
sen? Werden sie nicht alle beyde in die
Gruben fallen?

Die 13. Vrsach.

Das sie den Worten der Ein-
setzung so gram vñ seind sein / die
nicht vber Brod vnd Wein / wie
wir / sprechen Auch sich / one alle
not / von dem heiligen Gottes wort
auff ungewisse deuteley begebē.

S. Au-
gustinus.

Sancet Augustinus spricht: *Acci-*
dat verbum ad Elementum, & fit
Sacramentum. Wenn das Wort
kömpt zum Element / so wird daraus ein
Sacrament. Item / Nim das wort hinc
weg / vnd was wird als denn das Was-
ser sein / Denn allein schlechte Wasser.
Also sagt auch D. Luther / vom Abends-
mal: Essen vnd Trinken thuts frey-
lich

D. W.
Luther.

die Caluinisten zu melden.

sich nicht / sondern die Wort / die da ste-
hen / für euch vergeben vnd vergos-
sen. Vnd von der heiligen Tauffe: Die
Tauffe / ist one Gottes Wort / schlechte
Wasser / Aber mit dem Wort Gottes /
x. Hieraus ist klar / das die wort Chris-
ti / vber Brod vnd Wein / im Abends-
mal müssen gesprochen werden / oder
ist kein recht Sacrament. Wie auch
D. Pommer bezeugt / da er spricht: Es ^{D. Pom-}
were ganz nerrisch / wenn wir das A ^{me-}
bendmal halten wolten / das wir die
wort der Einsetzung solten aussen las-
sen / denn one dieselben wort / Lieber /
was wolten wir im Brod vnd Becher
suchen? Item: Christus hat vns ge-
heissen zuthun / was er gethan hat. Er
ist aber nicht stumm gewesen / sondern
er sprach / x. derhalben müssen die wort
Christi auch gesprochen werden / wo diß
Abendmal gehalten wird. E. Herm. L. Z. ^{S. Herm.}
Hammel / beweist in seinem ersten teil / ^{Sammel.}
der widerlegung des Zwinglischen Irr-
thumbs / das die wort Christi / in allen
Liturgien aller Völcker / der Griechi-
schen /

H. B.

Sunffzig vrsachen/warumb

sehen/ Lateinischen/ Indianischen/ vnd andern mehr gefunden werden / Auch in der Christenheit allezeit / vnd bis dahin / vnnachleslich an allen ortern/ sind gebraucht worden / Dessen alles vngesacht/ brauchen die Sacramentierer / in handlung des Nachtmals / die wort der Einsetzung gar nicht / ja / sie sind ihnen so gram vnd feind / das sie die weder sehen noch hören können. Darumb auch Schwencfeld gesagt : Man müsse die Wort / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / etc. gar aus den Augen thun/ Denn sie hindern den Geistlichen verstand. Weil aber/ die Lutheraner/ hart auff die wort dringen/ vnd sich davon / wie billich / Nicht wollen weisen lassen/ Haben die Sacramentierer / ire sonderliche/ seltsame/ vnd mancherley Glossen darüber/ dauon in der 21. Vrsachen. Vnd thun/ gleich wie Euah fallen von dem hellen/ Gewissen Wore Gottes/ auff vngewisse Deuteleyen/ sind Tropisten/ vnd Figuristen/ darvber sie endtlich in Jammer vnd noth kommen/

Gen. 3.

die Caluinisten zu melden.

kommen/ wie wir am Karlstadt/ Zwingle/ vnd Decolampadio/ erschrecklich gnugsam erfahren. Darumb sollen wir einseitig bey GOTTES Wort bleiben/ vnd vns das Ziel (Christum oder seine Wort im Abendmal) nicht verrücken lassen / Collos. 2.

Die 14. Vrsache.

Das sie den Kranken/ Trostlosen/ vnd Sterbenden/ das Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi/ versagen/ Vnd die Beichte verwerffen.

Sanct Augustinus spricht: lib. 2. *Beweisung das*
de viti. infr. Das der Krancke *man dem*
 Sam ersten vnd fleissigsten dar- *kranken*
 nach sehen sol/ das er möge/ mit dem *das Sa-*
 Sacrament/ Des Leibes vnd Blutes *crament*
 I HESV CHRISTI / gespeiset sol. *reichen*
 werden. Darumb auch die Alten/ die *Sacra-*
 Communion ein *viaticum*, genandt ha- *ment den*
 ben/ das ist/ Ein Weg oder Zerpfen *Christen.*
viaticum
 nig/

Sunffzig vrsachen/warumb

nig/der dem Sterbenden/auff dieselbige
Reise vnd Wanderschafft / aus diesem
Elende / zum ewigen Leben / mit geges-
ben wird. Wie das die alten Lerer/ Ju-
stinus/ Nazianzenus/ Cyprianus/ Eu-
sebius/ Ambrosius/ Beda/ vnd andere
mehr bezeugen/ welche das Sacrament
genant *Viaticum caeleste & saluberrimum
praeium redemptionis et munimen-
tum, Nutrimentum redempti, conseruatorium
ad resur. vita, pignus vitae aeternae,*
Ec. Das ist/ Ein Himlischen vnd heils-
samen Zerpennig / die gewarschafft /
vnd bewarung der Erlösung/ Ein Spei-
se/ des der erlöet ist/ Eine Erhaltung /
zur Auferstehung des Lebens/ Vnd ein
Pfand / oder Versicherung des ewigen
Lebens / &c. Daher liest man in der
Kirchen Historien / das die Märterer/
wenn sie gemarckt/ das sie haben sterben
sollen/ sich zumor mit dem Leib vnd Blut
des **HERN CHRISTI** / haben spei-
sen lassen / vnd sich damit zu einem seli-
gen Abscheid bereitet / Also hat sich S.
Ambrosius / ehe er gestorben / mit dem
Sacras

die Caluinisten zu melden.

Sacrament berichten oder speis n las-
sen. Vnd von Scapione schreibet Eu-
sebius / das er nicht hab sterben können /
biss das er mit dem Sacrament gespeis-
et worden.

Hiewider handeln nu die Sacras ^{Sacras}
mentierer / als die Trostdiebe / weil sie <sup>mentie-
rer sind</sup>
den Kranken zu hauss / vnd sterbenden ^{Trosts}
diesen Viaticum versagen / nicht bring-
en noch reichen wollen / Aus vrsach /
das es nicht ausdrücklich in **GD** ^{des}
Wort sol befohlen sein. Denn sie halten
das Nachtmal im ganzen Jar nur vier-
mal/ wer es da empfehet/ der hats/ Wer
aber nicht gegenwertig ist/ der muss sein
entziehen.

Siehe aber hie/ frommer Leser/ die
verfärrte art der Sacramentierer. Den
Kranken versagen sie das Sacrament
darumb / das nicht ausdrücklich siehet:
Den Kranken bringet das Sacrament
zu hauss. Aber das ausdrücklich geschrie-
ben siehet/ das Christi Leib vnd Blut im
Abendmal sey/ das achten vnd sehen sie
nicht. Sind dieses nicht Wäckensager/
G vnd

Sünffzig vrsachen/warumb

vnd Ramecht verschlucket / Matthei am 23. Capitel.

Sacra-
mentes
er ver-
werffen
die bet-
te.

Auch verwerffen sie die Beicht/vnd halten die für der Communion nicht / wie wir/ vnd es der selige Man D. M. Luther für nötig erkandt / vnd vmb viles ler vrsachen willen / die / in Reformierung der Kirchen hat bleiben lassen. Vnd nach dem der thewere Man in seinem Catechismo / eine Form zu Beichten/ für die einfeltigen / vnd die es nicht besser wissen gestellet/spotten die Sacramentierer sein/das er das Junge Volck geleeret zu sagen: Wirdiger lieber Herr/ Ich bitte euch / wollet meine Beicht hören/ etc. Hilff Gott/ wie hönisch reden die Schwermer hienon. Aber es ist kein wunder / denn weil sie vom Sacrament nichts halten / So ist ihnen die Beichte auch nichts nüs. Sie sehen aber zu/das Gott irer nicht ein mal widerumb spotte / vnd ihnen ein solche Beicht fürlege/ darüber ihnen hören vnd sehen / Glaub vnd Hoffnung vergehe / Wie in Zwingels vnd Karlstads ende zu sehen. Vnd

wie

die Saluistien zu m. iden.

wie Prouerb. 1. geschrieben sthet / da Christus die Ewige Weisheit spricht: Weil jr nicht habt hören wollen / da ich euch riefte/ wil Ich widerumb nicht hören/wenn jr mir ruffet.

Die 15. Vrsache.

Das die Authores an irer Dopinion vnd meinung/vō Nachtmal des HErrn/selbs gezwweifelt/ vnd der vngewis getv sen ist.

WIE zu lesen ist/ libro 3. Epistole Decolampadij vnd Zwinglij. Da Decolampadius an ein guten Freundt schreibet/vnd vnter andern dieses wort schet: Ora mi frater Dominum, ut aperiat oculos tuos (denn des orts redt er vom Sacrament) vel si Ego erro, meos. Vnd da die Disputatio zu Bern solte angehen / hat Decolampadius in seiner

Decolampadius.

kammer gebetet (wie solchs M. Johan Cellarius gehöret vnd bezeuget / vnd dert halben sich von diesem irthumb/dem er zugesthan gewesen/ abgewand) HErr

G 2

Gott

Sünffzig vrsachen/warumb

Gott ist vnser Lehre recht/ so gib gnade darzu. Vnd da er von eim Fürsten dieses Irthumbes halben besprochen/ der zu ihm gesagt: Die Lutherischen haben dennoch den Text für sich/ ihr aber habe nur ein blosser Bloss. Hat er zur antwort geben/ das es war were/ darumb wolt er auch/ das im seine rechte Hande were abgehawen worden/ Ehe denn er ein Buchstaben in dieser sachen geschriben. Dergleichen stehet im obgemeldtem Buche auch von Zwingeln/ das er zum Mattheo Albéro also geschriben: Was vom Sacrament zu halten sey/ wolles tu erkennen/ wenn du vnser meinunge gelesen hast. Denn wir das *VNSER* (mercks wohl) herfür bringen/ nicht zu schließen/ Sondern zu bedencken/ (*Nos enim nostra proferimus, ut conferamus, non ut censeamus*) Denn die Sache ist wichtig/ vnd wo Gott nicht wird Vrsach darzu geben/ so ist vmb sonst/ was wir herfür bringen. Vnd bald hernach: Biewol Vnser meinung der Warheit ähnlich siehet/ So wollen wir gleichwol nichts

die Caluinisten zu melden.

nichts geschlossen/ Sondern nur Vnser Meinung, angezeigt haben/ Darmit/ wenn es dem Herrn gefellet/ andere auch also lehren, mögen/ Doch vom Geist/ der uns alles leret. Wenn es aber den verbeut/ so ist vnser reden nichts. Eben also schreibet auch D. Albers vom Karlsbad/ das er/ da er aus Döringen entlauffen/ vnd nach dem Schweizerlande geeilet/ von D. Ehyringo/ der ihn unterwegs auffgestoszen/ sey gefragt worden/ wo er hin wolte? Habe er geantwortet: Er wolte ins Schweizerland. Darauff der D. weiter gesagt: Was er da machen wolte? Antwort Karlsbad: Er wolt mit Zwingeln vnd andern Gelehrten conferieren vom Sacrament. Da Ehyringus sagt: Zweiffelt ihr denn noch? Er antwortet Ja. Der D. sprach: Habe jr euch doch in euren Büchern genücket/ ihr seide ewer Lere gewis. Wenn nit die Züricher sagen werden/ ewer Opinion sey rechte/ wollet ihr jnen zusallen? Er antwortet: Ja. Der D. sprach: Wenn sie

Rach.
stad.

Sunffsig vrsachen/warumb

aber sagen / sie seyn vnrecht / Wollet ihr ihnen auch zusallen? Karlstadt antwort/
Ja. Dergleichen hat auch Karlstadt/
Anno 25. zu Luthero geschrieben / Er habe das jenige/ so er von des HERN
Abendmahl in Druck hette ausgehen lassen/ nicht definiendi/ das ers also für gewis hielte/ geschrieben / Sondern wie man pflegt / von einem dinge zu disputieren / Wenn man die Warheit erforschen wil.

N. B.

Anno 30. Hat D. Johannes Amanus / Prediger zu Goslar / da er vom Herrn Nicolao Amsdorffio Gottseligern / des Sacramentschwarms oberwiesen / vnd gestraffet / auff dem Stuel gesagt: Er könne das nicht glauben / das ihm Amsdorff gesagt/ doch bete er/ man wolle für ihn bitten/ so er mit Zwinglio irrete/ das dem Gott in wolte hinholen/ darmit er das Volck nicht möchete verführen / Wie er denn ein Monach dieser rede gestorben.

Also hastu frommer Leser/ wie gewis die Anfenger des Sacramentschwarmes/

die Caluinisten zu meiden.

mes/ ihrer Eere gewesen/ Nemlich/ das sie selbst gezwweifelt/ vnd darin biß an irend geblieben. Wie es aber ein aufgang genommen / wirst du in der letzten vrsachen finden. Hieher gehört auch das Beringarius / Dessen oben gedacht/ Martinus Bucerus / vnd die Waldenses in der Kron Behem / Anno 23. iren Irrthumb reuociert haben / welches sie nicht gethan/ wenn sie ihrer Eere gewis gewesen weren. Jacobi 1. Wer da zweifelt / der ist gleich wie die Meerswoge/ die vom Winde getrieben vnd gewebet wird. Ein solcher empfehet nichts vom HERN / ist auch nicht zu frieden/ er faßt an gleich was er wolle.

Die 16. Vrsach.

Das sie irer meinung/ Glos-
sen vnd deutelen/ vber die wort
der einsetzung/ vnter sich spaltig.

Spaltung des
Sacramentes
rec.

WIE D. Luther sagt in einem
Sermon / den er vom Sacra-
ment

Sunffzig vrsachen/warumb

ment / Anno 26. hat ausgehen lassen /
vnd sprichet / das den Sacrament
ren so mancherley deutung daher kom
men / Das sie das gewisse helle Wort
GOTTes fahren lassen / vnd ihrem ge
schöpfften Dünckel nachhören. Doct.
Karlstadt / der zu erst diesen Schwarm
erregt / spricht / das der HErr / da er die
Wort / Das ist mein Leib gesprochen /
mit Fingern auff sich gewiesen / vnd ge
sagt habe / Nemet hin das Brodt / dis
aber ist mein Leib / Oder hie siset mein
Leib. Merck frommer Leser / wie wol
ten die Jünger sonst gewußt haben / das
der HErr mie am Tisch gefessen / vnd
sein Leib ihnen so nahe gewesen / Wenn
ers ihnen nicht gesagt / vnd selbst mit fin
gern auff sich gewiesen hette ? Ist aber
dis nicht eine schöne Glosse / von einem
solchen grossen Doctor / Als Karlstade
sich hat düncken lassen ?

Zwingel war mit Karlstades Glossa
nicht zu frieden / Darumb deutet er die
Wort Christi also / Das ist mein Leib/
das ist / das bedeut meinen Leib.

Decos

die Saluistien zu meiden.

Decolampadius wolts noch besser
machen / vnd sprach von den Worten/
Das ist mein Leib / das ist / es ist meines
Leibes Zeichen.

Campanus sagt / Nemet hin vnd
esst / das ist mein Leib / das ist / dis Brod
ist ein Leibliche Creatur / von mir ge
schaffen / Darumb nenne ichs meinen
Leib.

Schwenckfeld sprach : Man mus
die Wort / Das ist mein Leib / etc. gar
aus den Augen thun / Wenn man zum
rechten verstand komen wil. So reche
mein lieber Er Doctor. Die Euah thut
auch also / Aber es bekam ihr vbel / Gen.
am dritten Capittel.

Lasco wil das Wort (Das) von ei
ner ganzen Action des Sacraments /
verstanden haben.

Piörer spricht : Das Wort (Leib)
heisse die Christenheit. Heisse das nicht
genarret ?

Büllinger sagt / Das ist mein Leib/
das ist / ein versiegelung meines Leibes.

Bucerus (vor seiner Reuocation) ein

Es

Protestis

Sunffzig vrsachen/warumb

Protestierung vnd Gedencknis der wolthaten Christi.

Petrus Martor feret die wort gar vmb / vnd spricht: Mein Leib ist das Nemlich ein Geistliche speise.

Calui Caluinus ist der aller verschmizet
aus der
aller ver-
schmizte
Sacra-
mentles
ser.
vnd subtilste / dem auch sekundi Beza /
vnd die andern Sacramentierer alle
folgen / denn er lesse die Wort / Das ist
mein Leib / Das ist mein Blut / bleiben /
Ist auch mit den Wörtern / Veré vnd
Substantialiter, zu frieden / vnd brauche
mit vns einerley rede vnd wort. Aber er
hat darüber seine sonderliche Glossen vñ
deutung / darvon hernach in der 33. vrs-
sachen. D. M. Luthers sagt / das der Sa-
cramentierer Lehre frigg / vnd vngewiss
sey / auch von wegen des / das sie so vñ
eins / vnd so mancherley Widerwertige
Deutung vnd Glossen / vber die Wort
Christi suchen vnd machen. Wie inen
auch solchs M. Joachimus Westphal-
lus fürwirffe / in dem Schreiben wider
Caluim / Anno 1551. ausgangen.

Also hast du fürklich / Christlicher
Lester

die Caluinisten zu melden.

Lester / Wie jemerlich die Sacramen-
tierer / die wort des Sons Gottes (Das
ist mein Leib / Das ist mein Blut) zu-
martern / vnd wie D. Luther sagt / zu ras-
debrechen vnd zu stümpeln / das es sünd
vnd schande ist / vnd dennoch der sachen
nicht eins werden können. Doch in dem
sind sie alle eins / das nur Brode vnd
Wein im Nachtmal des HERN sey.
Gehet inen derwegen wie den Jüchssen
Samsens / welche mit den Schwenken
zusammen gebunden waren / Mit den
Köpfen von einander lieffen / Vnd die
Stadt anstakten. Also thun sekundi die
Sacramentierer auch / stecken mit irem
Schwarm Land vnd Leute an. Dar-
umb / O du Sohn Gottes / kom vnd sihe
drein / erhalte deine ehre / vnd behüte vns
für diesen Lestern. Psalm. 12. Einer
redet mit dem andern vnüze dinge /
vnd heucheln / Vnd lehren aus vnre-
gem herten.

Die 17. Vrsach.

Das sie Verechter vnd Ver-
fleiner

gads.
Samsen
die 15.

Fünffzig Ursachen/warumb
kleiner sein der Heiligen Tauffe/
vnd hiedurch vns des herrlichen
Trostis/so wir darin haben/muta-
willig berauben.

Taufe.

Der Heilige Apostel S. Paulus
nient die Tauffe/*Lauacrum reg-
enerationis ac renouationis*, dz ist/
ein Bad der Widgeburt/vnd Ernew-
erung des heiligen Geistes/ Tit. 3. vnd
Eph. 5. spricht er/das Christus seine kir-
che oder gemain gewaschen vnd gereini-
get habe/ durch dz Wasserbad im wort/
das sie keine Flecken/ Rumselt/ oder et-
was tadelhaftiges an ihr habe/ sondern
das sie heilig vnd vnsträfflich sey. Vnd
Christus sagt/ Johan. 3. zu Nicodemo/
vnd betowret solchs mit zweyen Eyden/
Das niemand ins Himmelreich komen
konne/er werde denn zuorn new gebo-
ren/durch das Wasser vnd Geist. Dies
ses alles leugnen die Sacramentierer/
Kaltstad/ Caluinus/ Ioan d. Daseo, vnd
viel andere Schwärmer/ vnd schreiben
vnuersennet in iren Büchern/ das die
Taufe

Sacra-
mentes
rer ver-
schren
die Tau-
ffe.

die Caluinisten zu melden.

Taufe nicht nöthig sey zur Seligkeit.
Es werde auch die sünde dardurch nicht
vergeben. Item/ Sie sey nur ein *Extera-
num signum*, ein cussertlich Zeichen (wie
man die Schafe mit Rötel mahlet) das
bey man die Christen für andern kenz-
net. Welches schlaget auch etwan die
Ketz. Messaliner gew. sen/ vnd zu vns-
ser zeit die Widgebauer. Item/ sie sa-
gen/ wir werden durch die Tauffe nicht
in Christum gepflantet/ wie doch S.
Paulus leret/ Rom. 6. Vnd was sie für
Lesterung mehr wider die heilige Tauf-
se (zwar nicht ohne ringebung des/ dem
wir in der Heiligen Tauffe abgesaget)
fürbringen. Davon mag man Lesen D.
Eraf. Alber. im Buch wider die Karls-
stadianer. Doctor Mart. Luther/ der D. 2. 2. 2.
Gottselige Lerer/ redet viel Christlicher
dauon/ vnd spricht: Das die Tauffe
der Christen höchster Schatz vnd Ein-
gang sey/ in die Christenheit/ zu allen
ewigen Himlischen gütern. Vnd in ei-
nem Brieffe/ den er Anno 28. an zwene
Pfarherrn der Widgebauß haben ge-
schrieben/

Fünffzig vrsachen/warumb

schrieben / sage der selige Man Gottes/
das die Sacramentierer erger sein / als
die Wiederteuffer / Denn diese machen
die Tauffe New / Aber jene vernichten
vnd verkleinern sie ganz.

Die 18. Vrsach.

Das sie/wie die Wiederteuffer
vnd Pelagianer / die Erbsünde
leugnen. Denn sie sagen (wie aus
Caluini Büchern zu beweisen)
das ein Kind / von einem Christen
geboren/bedürff der Tauffe nicht
zur Seligkeit / sondern es sey hei-
lig vnd selig/ehe es geborn wird/
darumb das es von heiligen vnd
seligen Eltern geboren.

IST dieses nicht ein gewaltlicher
Irrthumb/vnd ein recht Kezer-
stück? Denn wenn das war were/ So
würde folgen / das alle Kinder verloren
wären/

die Caluinisten zu meiden.

wären/die von Gottlosen Eltern gebo-
ren werden / welchs doch stracks wider
die Heilige Schrift ist. David hatte
wohl so fromme Eltern / als einer haben
kan/ noch spricht er/ Psalm. 51. Ich bin ^{Erbsünde}
gezeuget aus sündlichem Samen / In de-
Sünden hat mich meine Mutter em-
pfangen.

Vnd S. Paulus/ Ephes. 2. Wir
sind von Natur Kinder des Zorns.

Vnd Gott selbst spricht / Genes. 6.
vnd 8. Das tichten des Menschlichen
herzens ist böß von Jugend auff. Drum
wenn ein Bawr argumentierte : Dies-
ser Mensch hat fromme Eltern / Ergo/
so ist er heilig vnd selig/ So solt man ja
wol auslachen. Hette es denn dieser
Grosse Doctor nicht auch verdienet?
Aber also pfleget der Sathan (durch
verhengnis Gottes) die Schwermer/
die sich etwas sonderliches düncken las-
sen / vnd andere verachten / zu verblen-
den / das sie letztlich gar in ein Verker-
ten Sinn gerathen / zum Römern am
ersten Capitel / vnd oft das jenige thun
vnd

Sunfftzig vrsachen/warumb

vnd aussprechen / das ein Thoren vnd
Wahnwitzigen zu viel were. Welches
GOTT also schiebt/auff das man die
Schwermir kennen / vnd sich desto bes-
ser für ihnen hüten möge. Aber es helffe
was es kan.

Hie frage ich aber Caluinum / vnd
seine Notzgesellen / Warumb denn Cas-
in / Saul / Absolon / vnd viel andere
sind verlohren worden/die warlich from-
me Eltern gehabet Vnd wie es komme/
das auch offte Gottlose Eltern / from-
me Kinder haben? Doch der Irrthumb
ist so grob vnd Tölpisch / das er keiner
widerlegung bedarff. Nimmet mich
derwegen nicht wenig wunder / Das
Caluinus / bey seinem Leben / Hierumb
nicht ist besprochen worden.

Johannis 3.

Was aus Fleisch geboren ist/
das ist Fleisch.

Die 19.

die Caluinisten zu meiden.

Die 19. Vrsach.

Das sie/neben dem Irrthumb
vom Sacrament / Tauffe / vnd
Ersünde/auch mit andern Erro-
ribus, mehr besleckt sind/vnd son-
derlich/das sie mit dem Arrianis-
mo, schwanger gehen / Wie man
spricht : *Data vno in conuenien-
ti, multa sequuntur.* Aus einem
Irrthumb / folgen viel andere.
Denn wie D. Mart. Luther ge-
weissaget / so werden die Sacra-
mentirer/nach mehr Artikel des
Glaubens angreifen/vnd nicht
ruhen / bis das sie alles verwir-
ret / vnd verderbet.

Denn wenn der Mensch anse-
het zu schwermen / So kan er
nicht wider auffhören / Noch
dessen müde werden / Schwermet im-
mer in thut hinein/ sellet aus einem Irr-
thumb

weiss-
agung D.
Mart.
Luther
von dem
Sacra-
menten
seyn.

Sünfflig verſachen/warumb

thumb in den andern/ biß das er ſich als
ſo verwirret / vnd verſirret / das er nicht
wider zu recht kommen kan / Sondern
auff dieſen Krummen Wegen / leſtlich
vermüdet/ſtirbet vnd verderbet. Wie
wir an allen Keßern erfahren. Karls
ſtadt hats / vberm Irthumb vom Sa-
crament (Wie aus ſeinen Büchern zu
beweiſen) auch mit Mängern / vnd
den Widerteuffern gehalten. Item/
Er lerete: Ein Menſch thet ſo viel gu-
tes / als er ſinner wolte / wenn er nicht
verſehen were / köndte er doch nicht ſe-
lig werden. Welches ſchlaget auch der
Sacramentierer Laſco iſt. Zwingel
ſaget / das auch die Anglaubigen Hen-
den/ſo erbar gelebt / ſelig ſein. Als Nu-
ma / Camillus / Ariſtides / Theſeus /
Socrates / Antigonus / Hercules / die
Scipiones/vnd Catones / etc. Hiern
beſehet man das Büchlein / ſo er an den
König von Engeland geſchrieben / wel-
ches denn ein anzeigung iſt / das ſie mit
dem Keßer Loe / Vnd dem Apoſtata
Thampero / vnter einer Decke liegen

die

die Caluiniſten zu meiden.

die da ſagen: Ein jedes Völk werde in
ſeiner Religion ſelig. Wie auch der Mahomet
in ſeinem Alcoran / im Capitel Inpacara / leuget. Wenn nu dem
also / ſo iſt vns Chriſtus vnd das Euang-
gelium nichts nütze. Wie auch S. Pau-
lus ſagt / zu denen / die durch des Geſe-
tes Werck ſelig werden wollen. Gal. 5.
Vnd O du Sohn Gottes / Warumb
haſtu dirs ſo Blut ſawer werden laſſen?
Warumb haſt du im Garten Blut ge-
ſchwigt? Vnd am Creutz geſchrieben:
Mein Gott/mein GOTT / warumb ha-
ſtu mich verlaſſen? Warumb biſtu ge-
ſtorben / in die Helle / vnd wider herauß
gefahren? Worzu haſt du den Heiligen
Geiſt geſand / vnd das Predigampt ein-
geſaht / Wenn ein jedes Völk in ſeiner
Religion ſelig wird? Vnd warumb ha-
ben ſich ſo viel hundert Tauſende Chri-
ſten / in aller Welt / verſolgen / Verja-
gen / vnd darauß tödten laſſen / das kein
ander Nahme vnter dem hohen Himel
ſey / in welchem wir ſelig werden / denn
allein im Namen Iheſu / Actor. 4. etc.

H 2

Dar

Roel.
ſad.

Laſco.
Zwingel.

Leo.
Tham-
perus.

Sünffzig vrsachen/warumb

Darumb ist gewis/weil die Sacramen-
tierer dieses hindan sehen / vnd die Hey-
den (die zum theil gar Gottlos gewes-
sen / vnd für der Welt auch nicht Erbar
gelebet) selig sprechen / Das sie darmit
vmbgehen / das sie vns Christum ganz
vnd gar nehmen / Oder zum wenigsten
sein *Meritum*, verkleinern / vnd gering-
schätzig machen wollen.

Ja es ist gewis / weil sie Christum
seiner Ehre (wie droben angezeigt) so
gar berauben / vnd seiner Menschlichen
Natur nichts Göttlichs lassen wollen /
das sie mit dem Arrianismo Schwanz-
ger gehen. Denn w. r. da sage / das Chris-
tus keine Göttliche Ehre / noch gewalt
empfangen habe / Auch nicht verschaf-
fen könne / das sein Leib vnd Blut im
Abendmal sey / etc. der ist ein rechter Ar-
rianer / vnd hat Christum verleugnet /
Er rede vnd schreibe gleich sonst von
Christo / so viel herrliches dinges / als er
immer wolle / so ist es doch eitel Heuch-
ley / vnd gehet nicht von reinem Herzen.
Wie sich solches an zweyen Sacramen-
tierern

die Caluinisten zu melden.

Item zu Heidelberg / ausgeweiſet / die Straffe
so lang / Christi warhafftigs Gegenwer- zweyer
tigkeit / im heiligen Abendmal / geleug- Sacra-
net / Wiß das sie letztlich Christum gar mentes
verachtet / Vnd so gewulich gelestet / der zu
das einer derenthalten / an bemeldtem Hei-
orte / geköpffet worden / Der ander aber del-
in die Türckey entlauffen / den Alcoran berg.
angenommen / vnd sich beschneiden las-
sen / wie ich aus des Herrn D. Jacobi
Andreas Rinde gehöret / Aber er hats
nicht lange getrieben / denn er in einem
Monat hernach / sol in verzweiflung
gefallen / vnd sich selbst gehencket haben.
Darumb sage ich runde heraus / Reu-
men wir den Caluinisten jrem Schwarz-
me ein / so haben wir den Arrianisimum
in vnsern Kirchen / vnd Schulen / ehe
wir vns vmbsehen. Das ist gewis / *Lates*
Anguis sub herba. Die zeit wirds geben /
Wir Glauben nicht ehe / der Glaube
kompe vns denn in die Hende. Als denn
aber ist es zu lange geharret.

Schwenckfeld verwirfft das münd-
liche Wort / Oder die öffentliche Pres-

Sünfflig vrsachen/warumb

dig/des heiligen Euangelij/vnd spricht:
Das der Mensch ohne das könne glau-
ben vnd selig werden.

Calvinus helts mit den Widerteuf-
fern/Denn er spricht: Die Kinder könn-
en nicht glauben / vnd bedürffen des
Lauffe nicht zur Seligkeit.

Dieses bezuget auch D. Johann
Marbach / in der Vorrede seines Bu-
ches / Wider die Sacramentierer aus-
gangen/vnd spricht: Das die Schwerm-
er / nicht allein im Sacrament / son-
dern auch in der Lehre / von der Erbsün-
de / Von der Gerechtfertigung des
Menschen / Von der Beschung Sün-
des/ etc. irren.

Die 20. Vrsach.

Das sie die heilige Göttliche
Schrifte so felschlich auslegen/
vnd die hellen / klaren Sprüche/
vnd Historien / so mutwillig ver-
keren/anders drehen/vnd deuten
denn sie geredt/geſchehen/vnd ge-
meint sein.

Wie

die Caluinisten zu meiden.

Sie ſie deſſen D. Johan. Mar-
bach Gottſeligen vielfeltig be-
ſchuldiget / Vnd vberwieſen.
Darnit ſie denn/ gleich wie die Seuck-
ter / den einfeltigen einen blawen Dunſt
für die Augen machen / vnd mit dieſem
Kloben / oder Neg / viel Unſchuldige
Hergen berücken/vnd verführen. Vnd
deſſen wil ich etliche Exempla ſehen /
Johan. 20. ſtehet / Das **CHRISTVS**
ſey durch Verſchloſſene Thür zu ſeinen
Jüngern gangen. Welches bis daher
in der ganken Chriſtenheit / nie anders
verſtanden worden / denn wie die Wort
lauten / wie aller Väter Schriften be-
zeugen / Wer da wil / vnd die Bücher
hat / der mag hieruon ſehen / Auguſtin. ſer.
159 de temp. in Ioan. tract. 12. De Agone Chri-
ſti, cap. 14. Chryſoſto. Tom. 3. ſer. 9. Grego.
in homil. do. Haymo. do. prim. poſt Paſcha.
Bernhard. ſer. 1. in 8 paſche. Theophilac. in
Matth. 28. & in Ioan. 20. &c.

Vers
ſchloſſene
Thür.

Noch leugnen ſolchs die Sacramen-
tierer / vnd ſprechen vnuerſchmet / So
oſt in der Schrifte ſiehe / das Chriſtus

N 4

ſey

Sunffzig vrsachen/warumb

sey durch verschlossene Thür gangen / soll man verstehen / das die Thür / entweder von ein Engel / sey auffgethan worden / wie S. Petro / Acto. 5. vnd 12. Oder Christus sey zum Fenster herein kommen / Oder sey sonst eine Phrasis / eine sonderliche weise der Schrift also zu reden. Denn des Abendes / pflege man die Thür zu zumachen / Darumb müßte Christus zuorn angepochet / Oder für der Thür gerauschet haben. Matth. 28. stehet geschrieben / Das der Stein auff dem Grabe Christi / erst nach seiner Auferstehung / Von einem Engel sey abgewelket worden. An diesem hat auch nie kein Christ gezweifelt. Aber die redelichen Leute / die Sacramentierer / leugnen solches / vnd sprechen / Der Engel hab vor der Auferstehung Christi / den Stein abgewelket / Denn ein warhafftiger vmbschriebener Leib / wie Christus habe / Könne nicht durch ein Stein gehen. Hie frage ich die Sacramentierer / Ersilich / Wenn denn Christus sey in die Helle gefahren / vnd wider

die Saluinisten zu melden.

wider heraus kommen / weil er so langsam aus dem Grabe gangen / Vnd die Euangelisten zeugen / das Christus / so bald der Engel den Stein abgewelket / den Weibern erschinen sey? Darnach welchs leichter sey / in die Helle / vnd wider heraus fahren (wie vnser glaub von Christo helt) oder ohne abthung des Steins aus dem Grab gehen? Aber hie leste der Teuffel seine Pforten blicken / vñ geben sich die Schwermer klerlich an tag / was sie vom Herrn Christo halten / Nemlich nicht mehr / denn von S. Peter. Wie der nicht ehe hab aus dem Gefengnis gehen können / bisz ihme der Engel die Thür geöffnet / Also hab auch Christus nicht ehe können auferstehen / Bisz der Engel den stein von seinem Grabe abgewelket. Ist das nicht geschwermet / vnd heist das nicht Christum verkleinert / so weis ich nicht / was schwermen oder verkleinern haisset. S. Peter spricht / 1. Epist. 3. Das Christo unterthan sein die Engel / die Gewaltigen vnd die krefft. Aus welchem folget

Sacramentierer halten von Christo nicht mehr denn vñ S. petro.

Sunffzig versachen/warumb

Engel
haben
Christo
müssen
aus dem
Grabe
helfen:

Das Christus grösser/höher vnd mechtiger sein müsse/als die Engel. Vnd darumb / Wie sind die Sacramentierer so Gottlos vnd vergessen / Das sie Christum vnter die Engel setzen / vnd sagen/ das er ihrer Hülffe in seiner Auferstehung/ bedurfft. Vnd was könnte ein solcher Christ vns helfen/ der selbst/ohne Hülffe der Engel/ nicht aus dem Grabe hette gehen können? Ich halt/ das die Sacramentierer / entweder fürsichtigkeit/ mußtwillig/ vnd aus Haß wider Christum/ die helle klare Schrift so felschlich deuten / Oder aber der leidige Teuffel müsse sie so reiten vnd blenden/ Das sie keine Vernunft/ Wiß/ noch einiges nachdencken haben/ Das Leute weren/ die solches sehen/ mercken/ vnd sie deshalb besprechen möchten.

Cyriillus / der H. Lehrer/ sagt/ lib. 2. cap. 35. in Iohā: Nullus ergo querat, quomodo clausis ianuis corpus Domini penetrauit, cum intelligat, non de homine nudo, ut nos sumus, sed de omnipotenti Filio DEI hæc scribi. Das ist:

die Caluinisten zu melden.

Niemandes frage/ wie des HERRN Leib sey durch verschlossene Thür gangen/ weil er versteht/ das hie nicht von einem blossen / Oder pur Menschen / Sondern von dem Allmächtigen GOTTES Sohn/ geschrieben wird.

D. Martinus Luther sagt / in seinem grossen Bekendnis / vom Abendmal: Wir lesen im Euangelio / Das der Teuffel die Menschen besitzet / vnd in sie fehret / Vnd führen aus in die Säge / Matth. 8. Ja / Marci 5. stehet / Das eine ganze Legion in einem Menschen waren/ das waren bey 6000. Teuffel/ das heisse ich unbegreiflich an einem Orte sein / Denn wir können nicht begreifen / noch abmessen / vnd es ist doch gleichwol an dem ort. Auff solche weise war der Leichnam Christi / Da er aus dem verschlossenem Grabe fuhr / vnd zu den Jüngern / durch verschlossene Thür kam / Denn da ist kein messen noch begreifen/ an welchem Ort sein Haupt / oder Füsse / sind gewesen / da er durch die Steine fuhr / vnd musste doch

Unbegreiflich
an einem
Orte sein

Sunffzig vrsachen/warumb

doch ja hindurch / Da nam er keinen
raum / So gab ihm auch der Stein kei-
nen raum / Sondern der Stein blieb
Steingang / vnd feste / wie vor / Vnd
sein Leib blieb auch so gross / vnd dicke /
wie er vor war / Er kondte doch darne-
ben / wie er wolte / sich auch begreifflich
an ortern sehen lassen / da er raum nam
von dem orte / vnd sich abmessen liess /
nach seiner grösse. Eben also ist / vnd
kan auch *CHRISTVS* im Brod sein /
ob er gleichwohl darneben sich kan be-
greifflich / vnd sichtbarlich zeigen / Wo-
er wil. Denn wie der versiegelte Stein /
vnd die Verschlussene Thür vnueren-
dert / vnd vnuerwandelt bleiben / Vnd
doch sein Leib zugleich war an dem ort /
da eitel Stein / vnd Holz war / Also ist
er auch im Sacrament zugleich / Da
Brod vnd Wein ist / Vnd doch Brod
vnd Wein / für sich selbst bleiben / Vn-
uerwandelt / vnd vnuerändert.

Wie
Christus
im Sa-
crament
ist.
Matth.
26.
Johan.
10.

Wie
Christus
von sei-
ner Mut-
ter gebo-
ren.

Luce 1. vnd 2. siehet: Das *CHRI-
STVS* von einer Keimen / vnuerück-
ten Jungfrauen gebohren sey. Aus
welchem

die Saluñisten zu melden.

welchem vnleugbar / das auch jre Weib-
lichen Glieder / So zur Geburt gehö-
ren / zugeschlössen / Vnd vnuerückte
blieben (Wie denn die ganze Christen-
heit allezeit geglaubet / das *CHRI-
STVS*, *clauso & saluo virginis vero*, sey
gebohren) Noch spricht Petrus Martyr
nein dazzu / vnd sagt / Maria habe wie
ein ander Weib gebohren / Aus welchem
folgete / das Maria auch / wie ein ander
Weib / müste empfangen haben / Was
wolt hieraus werden?

Also thun die Schwermer auch / *Locus*
mit dem *Loco Actor. 3.* Da *S. Peter Actor. 3.*
spricht: *Quem oportet quidem celum re-
cipere*, das ist / *CHRISTVS* mus den Hi-
mel einnehmen. Da verkehren vnd ver-
falschen sie die Wort / vnd sehen also:
Oportet CHRISTVM talem capi, das ist:
CHRISTVS mus vom Himmel einge-
genommen / Oder vmbschrencket wer-
den. Ist dieses nicht ein Teufflischer
Durst / die heilige Schriffe / so mühe-
willig / Vnd wissenschaftlich verfälschen?
Frage

Sunffzig vrsachen/warumb

Warumb
die Sa-
cramen-
terer
die S.
Schrift
verfals-
chen.

Fragestu aber warumb die Sacramen-
terer das thun? So gebe ich dir zur
Antwort/ das solches von ihnen dar-
umb geschichte/ das sie *CHRISTVM*
im Himmel ja feste verwaren/ einschlies-
sen/ vnd also/ seine ware/ Leibliche Ge-
genwertigkeit/ im heiligen Abendmal/
desto sätlicher leugnen mögen. Denn
weil sie sich vnterstanden/ *CHRISTI*
Wort/ in einklung seines Testamen-
tes/ Zu leugnen/ Vnd umbzustossen/
wolten sie nicht gerne das ansehen ha-
ben/ Als ob sie es nicht erhalten kond-
ten.

Vnd darumb/ weil sie mit der hel-
len/ Klaren Schrift/ nicht fort kom-
men können/ wenden sie (nicht ohne ein-
gebunge des Teuffels) ihren höchsten
Bleiß/ Kunst/ Weißheit/ vnd Wis-
für/ Damit sie die heilige Schrift ver-
fälen/ vnd in einen widerwertigen sinn
vnd verstand bringen mögen/ vnange-
sehen/ das sie darumb/ von Verstandi-
gen Leuten/ möchten besprochen/ vnd
von ihrem eignen Gewissen/ das sie vn-
recht

Die Saluinisten zu melden.

recht theten/ vberzeuget werden. Denn
es ist ihnen nicht vmb ihrer Seelen
Wolffahrt/ viel weniger/ vmb der Kir-
chen Heil zu thun/ Sondern/ das sie
hier auff Erden/ Recht/ Ruhm/ vnd
Platz behalten mögen. *GOTT* gebe/
wo *CHRIST*/ Ehre/ der Menschen
se Heil/ vnd Wolffahrt/ bliebe.

Wie sie nun oben erzelten Histo-
rien/ vnd Sprüchen/ der heiligen Göt-
tlichen Schrift thun/ also thun sie den
andern auch. Denn keine Historia/
noch Spruch/ ist so gewis gesetzt/ den
sie nicht/ Wenn er nur ein wenig zu ih-
rem Schwarm dienet/ Verfälschen/
Vnd mit den Haaren/ zu ihrem Be-
trug ziehen/ verkehren/ vnd fälschlichen
auslegen. Wie sie dessen/ von dem
Christlichen/ Hochgelernten/ vnd Ey-
uerigen Kennern/ Für die Ehre des
Sohnes *GOTTES*/ Doctore Jo-
hanne Marbachio/ Doctore Philo-
manno Heshusio/ Doctore Nicolao
Sanees

Sunfftzig vrsachen/warumb

Selneccero / E. Hermanno Hammel /
vnd andern mehr oberflüssig oberwie-
sen. Wenn sonst einige Scham in
ihrem Leib vnd Leben were.

Vauers
stand 3
Sacra-
mentis
ter.
Marthi
26.
Johan.
16.
Joan. 6.

Also offenbaren sie auch ihren vns
uerstandt (Ja ihren Teufflischen fürsatz
vnd muhetwillen) in andern Sprüchen
mehr / Als: Arm: habt ihr allezeit bey
euch / mich aber nicht. Ich verlasse die
Welt / vnd gehe zum Vater. Das
Fleisch ist nichts nütze / vnd so fort an.
Weil ich mir aber fürgefakt / In dies
sein Büchlein / nur die Vrsachen / war-
umb wirs mit den Sacramentierern
nicht halten können / gründtlich / vnd
fürslich / dem einfeltigen / frommen /
Christlichen Leser zuuermelden / Vnd
auch jetzt bemeldte / vnd viel andere
mehr Sprüche / so die Schwärmer /
aus GOTTES Wort / felschlich an-
ziehen / Vnd wider vns gebrauchen /
von andern / hiebuorn / gnugsam wi-
derlegt / Als achte ich ganz vnnotig / den

die Galunisten zu melden.

den Leser / an diesem ort / hiermit lang
auffzuhalten / Wil es derwegen dismal
hierbey wenden lassen / vnd zu den hin-
derstelligen Vrsachen eilen. Wes sich
aber alle Rechte fromme Christen / in
auslegung der ganzen heiligen schrifft/
zu den Sacramentierern zuuorsehen /
Ist aus angezeigtem berichte / gedachter
Sprüche vnd Historien / gnugsam ab-
zunehmen. Denn hie gehets wie das ge-
meine Sprichwort sagt: Qui semel ma-
lus, semper presumitur malus. Hie reitet
Trauhard dz Pferd weg. Darumb sein
gewarnet / alle / die bey der Warheit blei-
ben / vnd ihre Seligkeit bewahren wollen.

Doch noch eins mus ich zum Bes-
chluss dieser 20. vrsachen anzeigen / wels-
ches ich nicht vnbequem hieher achte.
Weil die Sacramentierer Christi Leib
nach seiner Auferstehung / so geringe
schekig machen / das er / wie gehört / zu
seinen Jüngern / die sich verschlossen /
nicht che hat komen können / bis ihm die
Thür von andern zuorn auffgethan /
geben sie darmit gnugsam zuuerstehen /

Sunffstg vrsachen/warumb

das sie von der Verkleinerung vnser Leibe/ am Jüngsten tage nicht viel halten.

Sacra-
mentes
ter ver-
kleinern
die Auf-
erstehun-
ge.

Aus der heiligen Schrifft vnd scri-
ptis Patrum, ist klar vnd gewis/ das vn-
sere Leibe / in der Auferstehung der tod-
ten / Wenn sie verkleinet vnd vnsterblich
worden/nicht werden bedürffen/an einer
raumlischen stette zu sein / Noch von ei-
nem Orte zum andern gehen / Vnd der
schweren motion halben / ein gewissen
Ort inne haben. Sondern vnser Leibe
werden/wie S. Paulus sagt: 1. Cor. 15.
Geistlich / das ist / subtil/ schnell vnd be-
hendt sein / wie die Engel/ Matthei am
22. die ohn alle beschwerung vnd verhin-
derung / auff vnd nieder fahren / Vnd
in einem huy sein können / wo sie wol-
len vnd begeren. Also werden wir vns
dem HErrn Christo / in seiner sichtba-
rlichen Zukunfft / in den Wolcken / von
der Erden in die höhe entgegen schwin-
gen / vnd bey ihm sein allezeit / 1. Thess.
4. Nach art der verkleinerung seines Leis-
bes/Phil. 3. Wie solchs auch die Patres
bezeugen / vnd tröstlich hiervon also re-
den.

die Salustisten zu melden.

den. August in lib. de cog. vera uite cap. 35. Cor-
pus sanctorum uerè resurget spirituale, quia uelo-
citate, leuitate, perspicuitate, spiritibus erit equa-
le, & omne solidum erit impenetrabile, sicut et cor-
pus Dominicum lapide clauso resurrexit, & id-
em clausis intrauit. Sicut enim spiritus nunc nul-
lo loco corporali sustentatur, ita quoque non est
necesse, ut tunc spirituale corpus aliquo fulciatur.
Das ist / Es wird der Heiligen Leib
Geistlich auferstehen (das ist / in Geis-
tlicher gestalt) Darumb das es den Geis-
tern mit beendigkeit / subtiligkeit / vnd
dem Durchgang sollen gleich sein/ denn
durch alles / was dichte in sich ist / wer-
den sie durchdringen / Gleich wie Chris-
tus durch den Vereschlossenen Stein
des Grabes ist auferstanden/ vnd durch
verschlossene Thür gangen. Denn
gleich wie sich ein Geist/ in keinem Leib-
lichen oder raumlischen orte erhebt / Also
wird auch den nicht nötig sein / das der
Geistliche Leib an einiger stette / sich er-
halte. Vnd an gedachtem ort sagt Aus-
gustinus weiter: So die Geistliche Leis-
benoch in der Welt würden sein / denn
sie sind den Engeln gleich/ so werden sie

August.
Herrliche
Fest vns
ser Leibe
am Jüng-
sten tage.

Sunffzig vrsachen/warumb

doch nicht räumlich an einer stete erhalten werden / Sondern als die Engel in dem höchsten Geist (Gott) sich erhalten / vnd nicht an die Element verbunden / oder an die verhafft sein. So aber die Geistlichen vnd Unsterblichen Leibe der Glaubigen / sollen auffen vnd aussen halb der Welt sein / so findt sie ja viel weniger an einige stete gebunden / auch keinen Elementen unterworffen / So seindt sie von allen Materien vnd Elementen dieser Welt gefreyet / vnd müssen ohne stete sein / etc. Also reden auch von der Auferstehung Chrysostomus / Prosper / Nicephorus / Basilius / Bernardus / vnd andere Väter mehr.

So nu unsere Leibe solche Herrlichkeit vnd Klarheit in der Auferstehung zu gewarten / Warumb wolten wir solches nicht viel mehr von Christi Leibe halten / sonderlich weil sich mit dem die Göttliche Natur / in einer Person / unzertrenntlich vereinigt? So saget auch der Heide Aristoteles in Metaphysicis / das alles / was oben vnd aussenhalb dem

A minore
ad maius.

Aristoteles
1^o.

die Salutisten zu melden.

Himmel ist / von aller stete vnd zeit gefreyet sey. Nu ist je gewis / das Christus vber alle Himmel gefahren) Ephej. 4. Darumb kan er an keine gewisse stete gebunden werden / Sondern alle stete vnd räumliche orte sind viel mehr an in gebunden / sein vnd bestehen / von vnd in ihm allein / Wie S. Paulus sprichet / Das Christus also vber alle Himmel gefahren / ut omnia adimpleret. das er alles erfüllet.

Nimmiet mich bewegen gross wuns der / Wo die Sacramentierer mit der Localitate corporum herkommen / welchs doch allein in dis Leben (gleich wie essen vnd trincken / freyen / kinderzeugen / bauen / pflanzen / kleider anziehen / etc.) gehört / vnd mit dem Leben der Auferstehung nichts gemein hat / Matth. 22. 1. Corinth. 15. etc. Es lesset sich aber hie fast ansehen / als ob es die Schwermer mit dem Mahometh hielten. Denn der verheisset seinen Sarracenen / In der Auferstehung der todten / köstliche speise vnd Tranck / vnd dazzu citel güldene

Localis
tas cor-
porum.
Gebört
allein in
dis Le-
ben.

Mahom
metische
et.

Sunffzig vrsachen/warumb

vnd Silberne Geschirr/vnd Trinckgeschess. Item/ Das sie als dann werden Jung vnd feuberlich sein/ Lustige Gerten vnd schöne Weiber haben/ Kinder zeugen/ vnd in höchster wollust des fleisches leben. Marc. 12. Wenn sie von den Todten auferstehen/ so werden sie nicht freyen/ Noch sich freyen lassen/ Sondern sein wie die Engel im Himmel.

Die 21. Vrsach.

Das sie die Patres so felschlich allegieren/ ihnen so grosse gewalt thun/ vnd ihre Schrifften mit den haren zu irem Irrthumb ziehen.

SEin wie die Gottlosen Leute/ die Sacramentierer/ der heiligen Schrifte thun/ Also thun sie auch den *scriptis Patrum*. Denn weil dieselben alle einmütiglich (wie durch unsere Theologen gnugsam vnd gründlich erwiesen) die ware Gegenwart des

Leibs

die Saluinisten zu melden.

Leibs vnd Bluts Christi/ im heiligen Abendmal/ bekamen/ thun die Sacramentierer/ nach ar. des Teuffels/ vnd liegen auff die Väter/ Als solten sie ihres Schwarmes gewesen sein/ Vnd schreyen mit grossen wüthen vnd toben: *Consensus eruditæ antiquitatis*. Vnd das mit es aber nicht das ansehen hette/ Als ob sie schlechts mit worten vmbgiengen/ haben sie 25. alte Patres vnd Scribenten zusammen gelesen/ vnd die nacheinander gesetzt/ auch deren Schrifften angezogen/ daraus zu beweisen/ das sie alte ihrer meinung vnd Opinion gewesen. Aber sie geben sich darin so ganz turpiter/ Verhümpeln vnd verstämpeln so jemerlich ihre feinen Sprüche/ das es sünd vnd schand ist. Führen keinen ganzten gewissen sentenz ein/ Nur was zu irem Irrthumb dienet/ das zwacken sie heraus/ das andere/ was wider sie/ lassen sie stehen/ wischen vber hin/ Gleich als sehen sie es nicht. Wil geschweigen das sie auch ihre helle klare wort freuntlich von ihrem rechten Verstande/ auff

die Sacramentierer liegen auff die Väter.

Sunffzig vrsachen/warumb

gans frembde / verfertete vnd widersinnis
gemeinung ziehen.

Hieron mag man lesen das Christliche seine Büch/ D. Johan Marbachs Predigers zu Straßburg / Gottseligern/ wider diese Buben/ Anno 1565. ausgangen. Denn es ist ja ein recht Bubenstück / einem seine rede vnd wort / so schendelich verstümpeln vnd verkehren/ wie die Sacramentierer den Patribus thum. Wie sie dessen auch vberweist haben. Der Herr D. Tillin. Heßhusius/ Vnd der Herr Licentiat Hermannus Hammel/ vnd andere mehr.

D. Johan Marbach sagt in be-
 tem Buch / fol. 444. Wer die heilige
 Väter nicht gelesen hat / vnd die gro-
 ßen Theologen (die Sacramentierer)
 für warhafftige vnd Redliche Männer
 helt / da istts nicht wunder / das sie sich
 an ihnen vergaffen / Aber wenn man es
 bey dem lichte besühet / vnd ire allegatio-
 nes / Wie sie der Väter Zäugnis anzie-
 hen / gegen dem Original helt vnd con-
 feriert / befindet sichs / das sie Falsarij
 sind /

die Calvinisten zu meiden.

sind / vnd der heiligen Väter wort vnd
Sentenz anders anzichen vnd einfüh-
ren / Denn sie von ihnen geredt / vnd in
iren Schrifften verzeichnet sind / etc.

Hierher gehört auch / das sie sich so
gar ausgeschemet haben / vnd ohn alle
schem / auch D. Luthers Schrifften an-
ziehen dörfßen. So doch aller Welt be-
kand / wie der selige Man Gottes so hefft-
tig vnd einurig / wider den Sacraments-
schwarim geschrieben vnd geprediget /
auch die Sacramentierer überwunden
vnd verdampt.

Damit aber der einfeltige Leser wiß
sen möge / das die Väter nicht Zwings
lich / sondern gut Lutherisch (also dar
von zu reden) vom Nachtmal des H^Er
ren / geredt/ geschrieben/ vnd gehalten/
wil ich ein wenig ire eigene wort hieher
setzen. Der heilige Chrysostomus sagt:
Illum corpus quod Christus accepit ex Maria vir
gine, quod in præsepe iacuit, quod vulneratum est,
quod suspensum est in cruce, quod resurrexit et
assumptum est in coelum &c. Den Leib den
Christus aus der Jungfrawen Maria
35 befo

Saußfig vrsachen/warumb

we- tig
Fur Ch-
risti in
Abend-
mal.
S. Ber-
nard.

bekommen / der in der Krippen gelegen
der Verwundet/der am Creuze gehan-
gen / der Erstanden / vnd gen Himmel
gefahren/ etc. empfsen wir im Sacra-
ment. S. Bernhard de coena Domini: Chri-
stus in coena illa munerans & munus, cibans et ci-
bus, conuiuia & conuiuium, offerens & oblatio.
Item, & nos Iesu Christo, & Iesus Christus nobis
in unitate foederatur inenarrabili & c. Christus
ist in diesem Abendmal / der Geber vnd
die Gabe selbs / der Speisemeister vnd
Speise zugleich/Er ist Gast vnd Gaste-
bot selber / Er ist der Priester vnd das
Opffer beydes zugleich/ etc. Summa
wir sein Iesu Christo/ vnd Iesus Chris-
tus ist vns / in vnaussprechlicher verei-
nigung / mit einander verbunden / etc.
Vnd an bemeldtem ort saget er weiter :
Vnde hoc nobis, piissime Iesu, ut nos Vermiculi
reptantes supra faciem terre, nos inquam, qui pul-
uis & cinis sumus, te presentem habere mereamur
prae manibus, prae oculis, qui totus & integer sedes
ad dexteram Patris, qui etiam unius horae momento
ab ortu solis usq; ad occasum, ab aquilone usq; ad
austrum praesens es omnibus, vnus in multis, idem
in diuersis locis, Das ist/ O mein Gottese-
liger

die Caluinisten zu meiden.

liger lieber J H Esu / woher kömpt vns
das wir armen Würmlein die wir auff
der Erden kriechen / wie sag ich / die wir
Staub/ Puluer/ vnd Asche sind / Wie
kömpis doch/ Oder womit verschulden
wirs / das wir dich hic gegenwertig in
vnsern Henden/ vnd für vnsern Augen/
gegenwertig haben / Der du doch gang
vnd vollkömblich / droben zur Rechten
des Vaters sighest / Ja / der du in einem
nu vnd Augenblick / von Aufgang der
Sonnen bis zum Niedergang/ von mits-
ternacht bis zu Mittage/ Vberall vnd
allenthalben bey jederman bist / Einer
in vielen / vnd zugleich an allen örtern.
Augustinus in Psalm. 37. Ferebatur Christus in
manibus suis, quando commendans ipsum corpus
suum ait: Hoc est corpus meum, ferebatur enim
corpus in manibus suis, & c. Christus ward in
seinen Henden getragen / Da er seinen
Leib den Jüngern gab / vnd sprach:
Das ist mein Leib / Denn er trug
den Leib in seinen Henden/ etc.

Mehr zeugnis findet man bey ob-
gedachten Theologis.

Die 22.

Fünffzig vrsachen/warumb

Die 22. Vrsache.

Das sie die Augspurgische Confession, Entweder für irrig halten/oder aber die gar verwerffen.

Klein-
wigius.

DER Sacramentierer Kleinwigius (wie der Herr D. Til. Heshusius bezeuget) nent die Augspurgische Confession / Das herrliche schöne Christliche Bekenntnis / *Erraticam Confessionem & quantum Euangelium*. Ein irrige Bekenntnis vnd dz fünffte Euangelium. D. Johan Marbach sagt/dz die Sacramentierer bey den ihren die Augspurgische Confession / zum höchsten verkleinern / vnd die als ein vntüchtige Schrift ausruffen / vnd der in jren Kirchen weder rawm noch plas geben. Beza spricht: *Augustani Confessionem non me nisi certis conditionibus subscribere*. Das ist/der Augspurg. Confession/wil ich mich nicht/denn mit vorbehalt oder gewisser bedingung/ unterschreiben. Was

die Caluinisten zu meiden.

Was ist dz anders gesagt/ denn das der Schwärmer annehmen wil/was im gefellig vnd zu seinem Schwarm dienlich/dz andere aber verwerffen vnd verdammen. Es ist aber hicraus augenscheinlich/wes wir vns zu den Schwärmern zuuersehen. Vnd zwar wenn wir sonst keine vrsach mehr hatten / die Sacramentierer zu fliehen vnd zu meiden / So solt vns doch dieses vrsach gnugsam sein. Dann wer die Augspurgische Confession / es sey in einem oder mehr Artickeln verwirfft / der ist gewis ein falscher Lehrer / vnd zu dem sol man sich nichts gutes in ewigkeit versehen. Sintemal dis Bekenntnis dermassen in Gottes wort / vnd der Väter schriftten gegründet / das es bis anher vnumbgestossen / Vnd auch wol in ewigkeit bleiben wird. Derwegen sich auch so viel treffliche Leute / hohen vnd niedern Standes / darzu bekandt / vnd sich noch darzu bekennen. Wil gescheuigen / wie viel hundert Tausende Christen / die zeit des Euangelij her / dar auff gestorben / In friede seliglich von himen

Fünffzig Ursachen/warumb

himmen geschieden / vnd an ihrem letzten
ende diese Lehre bekand / vnd mit dem Ja
bestetiget. Wie man der ein grossen
Catalogum findet bey dem Herrn Lic.
Herrn. Ham. Tom. 1. Vnd zwar wenn
unsere Theologi gewolt / so hielten sich
auch die Sacramentierer vorlengst /
vnd mit allem willen / unterschrieben /
nur das sie / vnter diesem schein / ihren
Irrthum desto süßlicher hielten beschö-
nen vnd fortbringen können. Nu man
sie aber darzu nicht hat kommen lassen
wollen / werden sie bitter vnd böse / Es
stern vnd verdammen / das sie zuuorn
selbst approbiert vnd gelobt (wie hiernon
in der 30. Ursachen mehr zu finden)
sind das nicht redliche Leute?

Die 23. Ursach.

Das sie aus Gottes Wort

Absurd machen.

DIE Sacramentierer sprechen/
Wenn im Abendmal Christi
Leib vnd Blut gessen würde/
wie

Die Calvinisten zu meiden.

wie die wort lauten / so würde die Absur-
dum / vngereimpt vnd abschewlich ding
folgen / Das wir Christen Menschen-
fresser / vnd Blutsaußer weren. Wie et-
wa der Gottlose Mann vnd Apostata
Auerrois gesagt: Ich bin in der Welt
vmbher gezogen / vnd mich mancherley
Religion der Völker erkundet / Vnd
vnter allen kein nerrischer Volk erfun-
den / als die Christen sein / die fren eigen
Gott fressen. Vnter den Argumenten
der Sacramentierer / so D. M. Luther
in dem Büchlein / das diese wort Chri-
sti / Das ist mein Leib / etc. noch feste
sehen / widerleget / siehet auch dieses:
Es ist nicht ehrlich / sondern schend-
lich / Das Christus im Abendmahl
sey / Darumb ist er gewis nicht da /
kann nicht da sein / Denn Christus
mus Ehrlich sein. In den Argumen-
ten / so die Mansfeldischen Theologi/
Anno 59. widerleget / siehet auch also:
Was nicht nütz ist / Das ist zuglei-
che nicht war. Die Lehre von der ge-
genwertigkeit des Leibes Christi /

Auerrois
in.

gärnes
meist Argu-
ment
der Sa-
crament-
ierer.

1.

2.

ist

Sunnffzig vrsachen/warumb

3. ist nichts nütze / Darumb ist sie nicht war. Noch ein anders. Die Lehre die viel vngereimpter dinge mit sich bringet / ist nicht war. Die Lere von der gegenwertigkeit Christi / ist in viel vngereimpte dinge eingewickelt / darumb ist sie nicht war / etc. Sihe frommer Christ / dieses ist der Grunde / vnd zwar ein Sandiger grund / darauff die Sacramentierer die Pfeiler ihrer Lehre setzen / darmit die ware Gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts / aus dem Abendmal zuschrauben / vnd die Wort der einsetzung vmbzustossen. Vnd sind zwar diese Argumenta nicht werd / das man darauff antworten soll. Doch wil ich meine meinung kürzlich sagen:

1. Erstlich / Offenbaren sie jren vuerstande / vnd fleischlichen Sinn / vom Leib vnd Blut des HEKXN im Sacrament / welches an einem andern ort widerleget / vnd angezeigt / Was dieses für eine Speise sey.

Darnach

die Caluinisten zu melden.

Darnach / Das sie sagen: Es sey 2. ein nerrisch dieng / leren / das Christi Leib vnd Blut im Abendmal gereicht / vnd empfangen wird / hat S. Paulus S. Paulus vor 1500. jaren verlegt / 1. Corinth. 1. da er also spricht: Denn diu weil die Welt / durch ire Weisheit / Gott / in seiner Weisheit / nicht erkandte / gesiet es Gott wol / durch nerrische Predigt selig zu machen / die / so daran glauben. Item: Wir predigen den gecreusigten Christ / den Jüden ein Ergernis / vnd den Griechen ein Torheit.

3. Zum dritten / Das sie sprechen: Es sey nicht chrlich / noch nütlich / zeiget an / das sie lesterer Christi sein. Denn ob wir wol seine wort mit der Vernunft nicht begriffen können / noch sie in vnsern Kopff bringen / solte Christus darumb nicht chrlich / nicht warhaftig / noch allmechtig sein? Item / Vom Fleisch Christi / das das nicht nütze sein sollte / Antwortet D. Marbach gar fein / da er spricht: Die Sacramentierer enziehen / nicht alleine dem

D. Marbach.

Sinnffolg vrsachen/warumb

dem Leib vnd Blut Christi / seine höchst
ste Ehre / die da ist / aus jr selber lebens
dig / vnd vns sterblich machen / Sondern
berauben auch / die ganze werde Chris
tenheit / dieses herrlichen / vnd sättereff
lichen Trostes / wider die schrecken des
Todes / vnd ewigen Verderbens / da
nach jhrem fargeben / nicht war sein sol
te / das durch die gemeinschaft des Leibs
des Christi / im heiligen Abendmal / vn
sere Leibe vns sterblich g. mache / vnd am
Jüngsten tage / zum ewigen Leben / auff
erweckt werden.

Zum Vierden / das aber die Gegen
wertigkeit / des Leibs vnd Bluts Chris
ti / ein *Absurdum* vngereimpt / vnd abz
scheulich ding sein soll / wie die schwer
mer fürwenden : Antwortet herrlich /
Lieblich / vnd Tröstlich / der heilige Cy
prianus / in der Predigt / vom Abend
mal des H. Ern / da er spricht : Wie
herrlich ist dieser Kelch / Wie heilig ist
dieses Tranks Trunkenheit / Durch
die wir zu G. Vtt nahen / vergessen / was
zu rück ist / vnd strecken vns / nach dem /
das

S. Cy
prianus.

die Galutnistien zu meiden.

das für vns ist / Sind nicht dieser Welt
gleich gesinnet / sondern vtrachten / des
Reichen Mannes Zeitliche Wollust /
vnd gutes Leben / halten vns zum Creu
ze / vnd saugen Blut / vnd schlagen vn
sere Zungen / in vnser Erlösers Wun
den selber / dadurch wir von aussen vnd
inwendig röhlich gemacht / Von den
Weisen dieser Welt / für thörichte Len
te gehalten / vnd geurtheilet werden /
welche / Weil sie ein abschewen ob sol
chem des H. E. N. Gebot haben / wei
chen sie noch heutiges tages zu rücke.

Zu lest / wenn titel *Absurda*, in der
Heiligen Schrift sein solten / was wir
mit vnser Vernunft nicht begreifen
können / So wolten wir aus der Bibel /
*Labrum plenissimum absurdorum ac para
doxorum* machen / das ist / so viel vngere
imptes / wunderliches / vnd seltsames
dinges / daraus spinnen / das dem Hen
cker darfür grauen solte. Denn / was ist
der Vernunft abschewlicher / vngereim
pter / vnd vnbegrifflicher / Denn das
vnser H. E. R. G. O. T. T ein Son habe /
R 2 Drey

Sunfftig vrsachen/warumb

- Drey Personen ein Gott / Vnd Maria eine Jungfraw sey? Vnd was ist abschewlicher / oder vngleublicher / denn
- Exo. 14.** das das Meer / sich wie ein Berg / auff einen Hauffen geworffen / vnd stille gestanden? Das der Jordan trocken worden?
- Jos. 3.** Das sechs mal hundert tausend Mann / Mit Weib vnd Kind / in der
- Deu. 19.** Wüsten / vierzig ganze Jar / vom Himmel sind gespeiset worden? Das die
- Jos. 6.** Stadtmawer Jericho / von der Posau
- Jos. 10.** nen Schal/eingefallen? Das die Sonne / auff eines Menschen gebot / einen ganzen tag stille gestanden? Das Feuer nicht brennen? Eysen im Wasser schwimmen sol? vnd so fort an. Im
- Dan. 3.** Newen Testament: Das Christus mit einem wort allerley Sauchen geheilet /
- 2. Reg. 6.** vnd die Todten aufferwecket? Das die vngelernten Apostel / Jöliner / vnd Fischer / die Schrifft / vnd alle Sprachen gewußt? Vnd wie können diese vnser Leibe / die in der Erden verwesen / Vnd verfaulen / wider aufferstehen / vnd lebendig werden? Sind dieses nicht citel Zeichen/

die Caluinisten zu meiden.

Zeichen/vnd Wunder / ja *absurda*, vnd *paradoxa*, das ist / solche dinge / die nicht allein nerrisch / Sondern auch vnwarhaftig scheinen. Darumb / so sage mir / du Sacramentierer / Wie solches alles zugegangen / Oder noch zugehen werde / So wil ich dir auch sagen / Wie Christi Leib vnd Blut im Abendmal ist. Kanstu aber das nicht thun / so höre auff zu flügeln / vnd *Absurda*, zu Colligiren aus Gottes Wort / vnd gib Gott die Ehre / das er Allmechtig / vnd warhaftig sey / Vnd vber alle vnser Gedanchen / vnd Verstande / thun könne / was er saget / vnd verheisset. Wilt du aber das nicht thun / so nagsiu gewarten / was dir drüber begegnen wird. Denn es stehet geschrieben / wer auff diesen Stein (Christum) fellet / der wird zuschellen. Auff welchen er aber fallen wird / den wird er zumalmen / Matth. 21.

Die 24. Vrsache.

Das sie ein *Commune principium*, mit allen Kettern haben/

Fünffzig Ursachen/warumb

der Vernunfft nach ohmen / vnd
daraus Glaubens Sachen er-
kennen / richten vnd ordern wol-
len) etc.

Ver-
nunfft ist
sprachlich
aller Re-
son.

Alle Reiser haben daher ihren Ursprung / vnd Anfang / das sie mit der Vernunfft / GOTTES Wort / vnd Glaubens Artikel / haben begreifen / vnd abmessen wollen. Weil aber das unmöglich / so sind sie darüber angelauffen / zu Schwernieren / Irrenden / vnd Lestern / des Sonnes GOTTES worden. Wie im Arrio / Samosatenen / vnd viel andern mehr zu sehen. Vnd zu vnser zeit / hat der Reiser Seruetus / der vmb seiner grossen Gotteslesterung willen / gerichtet worden / gesagt: *Non veniant in meum intellectum, quia non veniant in meos sensus.* Was ich nicht mit fünf Sinnen begreifen kan / das kan / vnd wil ich auch nicht verstehen / viel weniger glauben.

Arrius
Samos-
atenus.

Seruetus.

die Salustianen zu meiden.

Also thun jetzt die Sacramentier auch / vnd sprechen vniuersaliter: Christus rede nicht etwas wider die Vernunfft / welche sagt / Das ein menschlicher Leib / Wisse an einem gewissen Orte sein / solches sey war / vnd müssen die Wort Christi / nach dieser vernünftigen Rede / vnd natürlicher Weise / reguliret / vnd verstanden werden / sonst sey es falsch / virecht / Lestertlich / vnd Teuffisch. Item / vnser Vernunfft müssen wir brauchen / vnd folgen / denn die sagt / das ein Leib vmbschrieben sey / vnd könne nicht zugleich an vielen Orten sein. Item / was das sey / das man (im Sacrament) mit dem Munde empfehet / Erret vns die Vernunfft (nicht GOTTES Wort) vnd vnser Natürlicher Verstand / nemlich / Brodt vnd Wein. Item / Vnser Einfalt / soll der Vernunfft nicht widerstreben / Denn Gottes Wort ist vns gegeben / Das wir es mit vnser Vernunfft begreifen / bedencken / bewegen / vnd examinieren sollen / etc.

Grund
der Sa-
cramen-
terier /
die Ver-
nunfft.

N. B.

Sunfftig vrsachen/warumb

Hicun mag man weiter lesen / das
Büchlein des Herrn D. Nicolai Sels-
neceri / wider den Bezam geschrieben.
Siehe aber / frommer Christlicher Les-
ser / die Vernunfft / vnd vnser Natürlis-
cher Verstande / sol vns leren / was wir
vom Sacramente halten / vnd wie wir
Gottes Wort verstehen sollen. Wo-
bleiben denn diese Sprüche: Matth. 11.
Abseondisti hac a sapientibus et prudenti-
bis huius mundi. Du hast diese ding den
Klugen / vnd Weisen dieser Welt ver-
borgen / vnd offenbaret den Vnmündi-
gen / das ist / den Gleubigen. Matth. 16.
Fleisch vnd Blut haben dir das nicht
offenbaret / Sondern mein Vater im
Himmel. Johan. 6. Sie müssen alle
von Gott gelernt werden / Joan. 1. Die
Finsternis (das ist / die Vernunfft / vnd
Menschlicher Verstande) Haben das
Lichte nicht begriffen. 1. Corinth. 2.
Der Irdische oder Natürliche Men-
sche (wie er von Vater vnd Mutter ge-
boren) verstehet / nicht die dinge / die
des Geistes Gottes sind / 11. Diese vnd
derglei-

Wieder-
legung.

die Saluinisten zu meiden.

dergleichen viel mehr Sprüche / in der
heiligen Schrifft / zeigen klar an / was
die Vernunfft in Gottes Wort ver-
stehet / Nämlich / gar nichts / Warumb
wollen wir jr denn folgen? Derwegen
müssen die Sacramentierer vergessene
Leute sein / vnd nichts anders im Sin-
ne haben / denn die Leute zu betriegen/
vnd zuverführen / weil sie vns von Got-
tes Wort auff die Vernunfft weisen /
welches doch ausdrücklich verboten /
Num. 15. *Ne sequantur cogitationes suas*
Sie sollen nicht ihres Herzen tünckel fol-
gen / sondern thun / was Gott befiehlt /
vnd gebeut / Deut. 4. 12. Matth. 23.
Denn David spricht: *Psal. 119. Lucerna*
pedibus meis verbum tuum. Dein Wort
nicht die Vernunfft / ist eine Leuchte zu
meinen Füßen. Denn wenn es des gelten
solte / das die Vernunfft unsere Füh-
rerin / vnd Erererin solte sein / so dürfften wir
Gottes Wort nicht / Auch hetzen die
Heyden die beste sache / die nu bey 4000.
jahren der Vernunfft gefolget. Aber
was saget die Schrifft? Die Heyden

Sunffzig Ursachen/warumb

sitzen im Finsterniß/ vnd Schatten des
Todes / Esai. 9. Luc. 1. Sie erkennen
Gdt nicht/ Sondern leben in einem
verkerren Sinn/ in ihres Herzen Virei-
nigkeit / Thun/ was nicht tang / Vnd
sind voll/ allerley Sünd vnd Laster/ etc.
Ephes. 2. Rom. 1. etc. Weil denn die
Sacramentierer / Gdtes Wort hin-
dan setzen/ der Vernunfft vnd Mensch-
licher Wijsheit/ in Glaubens sachen/
folgen/ so müssen sie auch der Wahrheit
so lange feilen/ vnd irren gehen/ bis sie
für Gdt zu Narren werden/ die Ver-
nunfft gefangen nemen/ vnd zu Gehor-
sam des Glaubens führen/ vnd bringen/
2. Corint. 10. Sonst ist kein raht noch
hülffe/ ewiglich. 2. Corint. 10. Wir
verlören die anschlege/ vnd alle höhe/
die sich erhebet/ Wider die erkennniß
Gottes/ vnd nemen gefangen/ alle ver-
nunfft/ vnter den gehorsam Christi.

Die 25. Ursach.

Das sie aus der Philosophia,
ihren Schwarm vnd Zerschumb

bewei-

die Galuinisten zu melden.

betweisen / vnd vertheidigen wol-
len Item/ Die rechte Vere ist dem
Glauben ehlich/ Rom. 12. Der
Sacramentierer aber/ ist der ver-
nunfft/ vnd nicht dem Glauben/
ehlich. Ergo, Der Sacramen-
tierer Vere ist nicht war.

SIE sey allen Sacramentierern
eroh geboten / das sie mir dis Ar-
gument umbstossen. Denn weil
sie weder *Maiores* noch *Minores*, leug-
nen können/ müssen sie mir *Conclasionem*
auch nach geben/ das weis ich. Es ist
aber die *Philosophia*, dz ist/ die Mensch-
liche Wijsheit / mit der Vernunfft / ^{gärnes} ^{mest Argu-}
zwo Hosen eins Tuchs. Denn die Le-
re/ das in der welt nichts gewis / noch
war/ denn was die Vernunfft/ Mensch-
licher Verstande / begreifen vnd fassen
kan. Weil aber wider die *Philosophia*, vñ
Menschlichen Verstande / das Christi
Leib vnd Blut sol im Sacrament sein/
vnd von vns gessen / vnd getruncken
wrden/ so sey es/ sprechen die Sacra-
mentierer.

falsch

Sunfftig vrsachen/warumb

falsch vnd vnrecht. Dis ist der fürnemste grund der Sacramentierer / wider die leibliche / Warhafftige Gegenwertigkeit / des Leibs vnd Bluts / des HErrn / im Abendmal / Auß welchem sie auch alle ihre Argumenta spinnen. Was aber hievon zu halten / werden nachfolgende Sprüche deutlich genug anzeigen. Esai. 19. vnd 1. Corinth. 1. stehet also: Ich wil vmbbringen / spricht der HErr / die Weisheit der Weisen / vnd den Verstand der Verstendigen / wil ich verwerffen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott / die Weisheit dieser Welt / zur Torheit gemacht? Matth. 11. Ich preise dich Vater / vnd HErr Himmels vnd der Erden / das du solche / den Weisen vnd Verstendigen / verborgen hast. Matth. 15. Vergänglich dienen sie mir / weil sie leren / solche Lere / die allein Menschen Gebot sein. Ioan. 17. Vater die Welt kennet dich nicht. Col. 2. Setzt zu / das euch niemand beraube / durch

Wider-
legung.

die Saluinisten zu melden.

durch die Philosophia / vnd lose Verführung / nach der Menschen / vnd Welt Säkung / vnd nicht nach Christo 1. Corinth. 1. Sapientia huius mundi stulticia est apud DEVM. Der Welle Weisheit / ist eine Torheit für Gott / 1. Corinth. 2. Die Welt erkennet durch ihre Weisheit / Gott in seiner weisheit nicht. Daher sagt S. Paulus von den Griechen / bey welchen doch die Philosophia zum höchsten gerühmet worden / Das sie den Stummen Götzen nachgelauffen. 1. Corinth. 12. Vnd vne Gott / das ist ohne rechte erkendnis Gottes / vor dem Euangelio / in der Welt gewesen / Ephes. 2. etc.

Darumb sollen sich alle Christen / so lieb / als ihnen ihr Heyl vnd Seligkeit ist / für der Philosophia / vnd allen Menschlichen Säkungen / In Glaubens Sachen / hüten / denn die führen vns nicht zur Warheit. Sein derwegen die Sacramentierer / vergessene / vnd freueliche Leute / das sie aus der Philosophia / die Christen lehren wollen / was sie Leute

Sacra-
mentes
rer vera
gestalt
Leute

Sunfftig versachen/warumb

vom Nachmal des H. Erren halten sol-
len. Denn wenn dieses zugelassen wer-
den sollte / so wolten wir baldt die ganze
Heilige Schrift verkeren/ vnd alle Ar-
tikel des Glaubens vmbstossen. Ja/
wir müßten die Bibel vnter die Banck
stecken/ Vnd den Alcoran herfür lan-
gen. Denn der stimmt mit der *Philoso-*
phia, vnd Menschlicher Vernunfft gar
sein. Denn alles/ was schwer in der
Bibel zu glauben ist/ das schneidet er ab/
machts leicht/ vnd richtet es dahin/ Das
mans begreiffen/ fassen/ vnd versichen
kan. Darumb sagt Johan Brencius/
der Gottselige Lehrer/ recht: Wollen
wir nach der Vernunfft vnd *Philoso-*
phia, handeln/ so ist es mit Gottes wort
aus. Darumb sage ich/ haben die Sa-
cramentierer keinen andern Verstand/
vnd Gottes Wort nicht besser geleh-
ret/ so weren sie wehrd/ das man sie in
die Schule führete/ überzöge/ vnd inen
ein gut product gebe/ auff das sie lerne-
ten/ das es Vnchristlich were/ nach der
Philosophia, Gottes Wort abzumessen/
vnd

Alcoran
nach der
Vernunfft
gestalt.

Johan.
Bren-
cius.

die Saluinisten zu melden.

vnd Glaubens Artikel zu richten. Sin-
temal vnser Christlicher Glaube/ nicht
auff Menschlicher Weisheit/ Son-
dern auff GOTTES Krafft verus-
set. 1. Corinth. 2. Thun sie aber solchs
fürsichtigkeit/ wie zu fürchten/ so schlahe
sie der L. vnd sein gewarnt/ alle from-
me Christen/ das sie sich für diesen Läu-
ten hüten.

Die 26. Vrsach.

Das sie den Heyden Aristos-
telem/ ober Christum setzen/ vnd
den zum Genurmeister/ seiner
Worte im Abendmal machen/
Auch das wir von im lernen sol-
len/ was/ vnd wie viel/ wir von
Christi Leiblicher Gegenwertig-
keit/ wissen/ halten/ vnd glauben
sollen.

Christus

Fünffzig Ursachen/warumb

Aristotele an galgen faren / Sie so lang
auch argumentieren / grübeln vnd klüt-
geln / bis sie es müde werden. Am Jüng-
sten tage aber wird sichs außweisen / ob
Aristoteles seine Schüler / oder Chris-
tus seine Christen / die eifertiglich bey
seinem waren worten blieben / vertheidi-
gen vnd schützen wird. Wie wann aber
auch aus bemeldtem Aristotele köndte be-
wiesen vnd mit warheit dargethan wer-
den/dz Christi Leib vnd Blut wol köndte
etwilmal sein? Denn der gelehrte
Man Jacobus Scherding Medicinæ
Doctor/hat aus Platone vnd Aristotele
in libello de duabus naturis in Christo be-
wiesen/dz die ober himlische vnd vnsterb-
liche Leichnam/von aller raumlichen ste-
te/zeit/verenderung vñ beschwer gefren-
et sein. Nu hat ja Christus ein oberhimli-
schen / Vbernaturlichen vnd vnsterbli-
chen Leib / Denn er ist / Wie Paulus
spricht : Vber alle Himmel gefahren /
darumb muss er ja nicht an stell / zeit /
oder einige beschwereniss vnd hinderniss/
gebunden sein? Vnd der heilige Lehrer
Cyril-

Beweis-
tunge/
aus A-
ristotele/
das Chri-
sti Leib
nit raum-
lich im
Himmel
sey.

Die Salustianisten zu meiden.

Cyrillus spricht: *Vnigeniti Dei proprium Cyrillus*
corpus existens omnia humana transcen-
du, dz ist/ des eingebornen Gottes eige-
ner Leib/ist vber alle Menschliche natür-
liche dinge. Was wil man denn hie von
viel disputieren?

Die 27. Ursach.

Das sie voller Schwelgens/
disputierens vnd Quaristen sein /
welchs doch in Gottes wort aus-
drücklich verboten.

Sanc Paulus spricht 1. Tim. 6. *Dispu-*
tate die Ungeistlichen losen tieren in
Geschweh / vnd das Gezecke Gottes
der falsch berühmten Kunst / Welche wort ver-
boten.
etliche fürgeben / vnd fehlen des Glaub-
bens. 2. Tim. 2. Solchs erinnere sie/
vnd bezeuge für dem Herren / das sie
nicht vmb das Wort zanken / welches
nichts nütze ist / denn abzuwenden die
Zuhörer / Tito 2. Es seind viel vnnütze
Schweher vnd Versäher / Welchen
man muss das Maul stopffen / Tito. 3.
E 2 Der

Sunfftig vrsachen/warumb

Der thörichten fragen aber/des Zancks vnd streits vber dem Gessen/entschlahē di. h/ denn sie sind vnnuß vnd eitel.

Mit die, en worten wil S. Paulus das die Christen /sonderlich die Lehrer/ vnd Kirchendiener / sich alles Zancks/ Klügelns / disputierens vnd vnnotiger fragen / in der Lere/ enthalten / fest/ gewis vnd einfeltig bey Gottes wort vnd dem Glauben bleiben sollen. Dawider handeln nuhn die Sacramentierer durschtiglich. Denn weil sie aus Gottes Wort ihren Schwarm nicht vertheidigen/ vnd gleichwol die wort des H. E. N. ren im Abendmal nicht Leugnen können / fahren sie zu / disputieren / schwören / fragen vnd sprechen: Wie kan Christus zugleich droben im Himmel/ vnd auch hieniden auff Erden sein? Wie kan sein Leib gessen / vnd sein Blut getruncken werden? Wie kan ein vmbschriebener Leib / auff ein mal/ an zweyen oder mehr ortern sein? etc. Hirauff antwort der thewre selige Man Gottes D. M. L. vber Genes. cap. 3. also: Wir haben

die Saluinisten zu meiden.

haben Christi helles Wort vom Nachtmal des H. Errn / da er von dem Brode saget/ Das ist mein Leib der für eu h gegeben wird. Vom Kelch/ Das ist der Kelch des Newen Testaments / in meinem Blut. Weil aber die Schwermer vom Glauben dieser Wort abweichen/ vnd disputieren / Wie kan das sein & falschen sie all mehtig dahin / das sie Gottes wort leugnen vnd verworffen. Gene. 17. *credere igitur debemus id est nostri officij, non disputare.* Das gebürt zu glauben/ vnd nicht zu disputieren. Nam omnis curiosa disputatio certissimam secum adfert ruinam. Das ist: Wer zu scharff disputiren wil/

Der kömpt gewis vom rechten ziel.

Denn durch disputieren kommen wir nicht zu Christo / Sondern werden von ihm abgeföhret. Darumb sagt der Herr D. Jacobus Andreae / recht vnd wol/da er spricht: Je einfeltiger man glaubet / je besser es ist. Vnd je weiniger man disputet / je sicherer es ist. Cassianus sagt: *Nostrum est credere, non autem nosse.* Uns gebürt zu glauben. *Cassianus*
 E 3 Gott

Sacramentierer sind Quartisten.

wird erleugnet.

D. 113.

D. Jacobus Andreae

Cassianus

Sunnfichig versachen/warumb

Iustinus Gott aber zu wissen. Iustinus sagt/
Manifestum indicium est incredulitatis de
rebus diuinis querere, Quomodo? Es ist
ein gewis zeichen des Unglaubens/ fra-
gen vnd sprechen: wie gehet dz zu? Wie
kan dz sein? **S. Augustinus** Ser. 158. *de*
Trin. Considera Autorem & tolle dubita-
tionem, dz ist/ siehe auff den/ oder beden-
cke was dz für ein Mann ist/ der gesagt
hat: Das ist mein Leib/ Das ist mein
Blut/ Vnd laß dein zweiffel fahren.

S. Chrysostomus Hom. 60. Wir sol-
len vnserm HErrn Gott/ in allem gleu-
ben/ vnd im nicht widerstreben/ wenn
wir gleich/ dasselbige was er sagt/ mit
vnsern sinnen nicht begreifen/ vnd mit
vnsern gedanken/ nicht zusammen rei-
men können/ wenns gleich ober alle vn-
ser sinn vnd vernunft ist. Welches wir
in allem/ vnd fürnehmlich in dem Ge-
heimnis des Abendmals/ thun müssen/
das wir nicht allein darauff sehen/ was
für augen ist/ sondern dz wir sein Wort
ergreifen vnd daran halten. Denn
sein Wort kan nicht feilen/ Vnser
Sinn

die Caluinisten zu melden.

Sinn aber sindt leichtlich betrogen.
Gottes wort ist nimmermehr falsch/
vnd betreuget nicht/ vnser Sinn aber
vnd Vernunft/ wird oft vnd sehr
betrogen. Dieweil nu Er gesagt hat:
Das ist mein Leib/ sollen wir nichts
dran zweiffeln/ sondern es gleuben/ vnd
mit den Augen des verstandes drauff se-
hen: *Hælenus Chrysostomus.*

Cyrellus im 4 Buch/ cap. 13. ober Jo-
hannem: Warumb sollten wir denn
nicht der aller grausamesten straffen bil-
lich wol würdig vnd werd sein? Welche
den Allmechtigen GDe/ Den Schöp-
ffer aller Creaturen/ Also schmechtlich
verachten/ das sie denselbigen in seinen
Wercken dürffen zu rede setzen/ vnd sa-
gen: *Quomodo?* Wie ist das/ oder jenes
möglich? Welchen sie billich erkennen
sollen/ Als den Brunnem aller Weis-
heit/ Von welchem die ganze Heilige
Schrift zeuget/ das er alles thun kan
vnd vermag/ was er nur wil/ Wie Da-
uid spricht/ Psalm 114. Vnser GDe
ist im Himmel/ er thut alles was er wil.

Sunffzig vrsachen/warumb

Wolan du elender Jude (Sacramen-
tierer) dieweil du on vnterlas diese frage/
Quomodo? mit grossen geschrey auff
die ban bringest / So wil ich dich wider-
rumb dieser deiner thörichten weise nach
auch fragen : Lieber sage mir an/ Wie
bistu aus Egypten komen? Wie ist der
Stab Mosi zur Schlangen worden?
Wie ward die Aufferstige Hande Mo-
sis / gleich in einem Augenblick / wider-
frisch vnd gesunde? Wie worden die
Wasser in Blut veruandelt? Wie sind
deine Väter durchs Rothe Meer gangen/
vnd als auff drucknem Lande dem
Pharaone entrunnen? Wie ist das bitter
Wasser durchs Holzs süsse worden?
Wie sind aus den harten Felsen grosse
Wasserbeche geflossen? Wie ist der
Jordan blicke still stehen? Wie sind
die Gewaltigen Mawren / der grossen
streibaren Stadt Jericho / alleine von
dem Schall der Posaunen eingefallen?
Dergleichen sind viel vnzalbare werck
Göttlicher Mayestet / in welchen / so du
woltest fragen / *Quomodo?* wie es mit ei-
nem

die Caluinisten zu meiden.

man jeglichen geschaffen were / so wüß-
destu bald die ganze Heilige Schrifft zu
nichte machen / wenn es also gülde der
heiligen Propheten vnd Mosi Bücher
zuerachten.

Derhalben solt man viel lieber Christi
so glauben geben / vnd so etwas vnserm
verstande zu hoch were / denselbigen mit
demütigem Gebet ersuchen / denn das
man wolte / gleich als die Trunckenen
mit solchem geschrey daher fahren / vnd
sagen: Wie kan dieser vns sein Fleisch
geben? *Hec Cyrillus.*

D. Mart. Luther in der 19 Predige
vber das Sechste Capittel Johannis /
Das ein Ruhe Haw vnd Gras frisset/
das kanstu riechen / da hastu Vernunft
vber. Item vber Gold / Silber / Stein /
Holz / Korn / etc. was man daraus ma-
chen soll / kanstu vrtheilen vnd richten /
da sen so klug als du kanst. Aber was
Gott thut vnd schafft / wie die Augen
sehen / die Ohren hören / vnd des Men-
schen Zunge redet / da laß her treten als
le Gelehrten / Klugen vnd Weisen / mit

Sunfftzig vrsachen/warumb

ihrer höchsten Vernunft und Kunst
und las sie disputieren / fragen und for-
schen / So wird dir dennoch niemande
gründtlich sagen können / wie das aller
geringste zugehe / was Gott thut. Dar-
umb sollen wir Gottes Wort und wer-
cke vngedisputiret und vngesaget las-
sen / und allein darnach fragen / wer es
gerede und gethan habe / Ob es Gots
gerede habe / Oder ein Mensch / Ob es
Gots Werk / oder eines Menschen
Werk sey / Ist es Gottes Wort und
Werk / So thue deine Augen zu /
disputiere und frage nicht / Wie es
zugehe / sondern glaube das GOTT
Allmechtig und Warhafftig sey / in
seinen Worten und Wercken.

Und anderswo sagt der Man Got-
tes: Wir sollen in Glaubens sachen / die
das Göttliche Wesen / Willen / und vn-
ser Seligkeit. betreffen / Augen / Oh-
ren und unsere Sinne zuthun / Alleine
hören / und fleissig achtung drauff ha-
ben / was und wie die Schrift darvon
redet / und schlecht in Gottes Wort uns
wickeln

die Calvinisten zu meiden.

wickeln / und uns darnach richten / und
nicht mit der Vernunft drein fallen /
und erlauben wollen / sonst gehets uns
gewislich / wie einem / der mit blöden
Augen stracks in die helle Sonne sihet /
je mehr vnd länger er drein sihet / je gröf-
ser Schaden er im thut am Gesichte.
Also gehets hie auch / je mehr einer die-
sen und andere Artickel vnser Glaubens
mit der Vernunft und Mensch-
licher Weisheit / ausforschen / ergrün-
den und erlauben wil / je irriger und ver-
blendter er wird. Wie zu vnsernzeiten
an den Rottengeistern / beyde Sacra-
mentieren / Widersteuffern / und an-
dern zu sehen ist. Darumb sinen auch
weder zurathen noch zu helfen ist.

Dem ob wol die Sacramentierer
viel subtile / hohe / scharffe fragen mo-
uieren / so ist doch kein besser noch sicher-
rer weg / denn das ein Christ dasselbige
alles hindan setze / nicht achte / noch im
geringsten sich daran keren / Sondern
schlecht auffs Wort und ordnung Got-
tes sehen / und sich von der einfalt in
Christ

Sunfftig vrsachen/warumb

Christo / nichts in dieser Welt / Auch
nicht ein Engel vom Himmel / abwen-
den lasse / 2. Corinth. 11. Gal. 1. etc.

Die 28. Vrsache:

Das ihre Argumenta (ob sie
auch gleich der noch so vielherfür
brechten) alle nichtig sein / vnd der
selben keins den sich halten wil.

L. Her.
Hamel.

Der Herr L. Hermannus Ham-
mel / hat 246. Argument / die die
Sacramentierer gespunnen / colligie-
ret / vnd die gewaltig aus Gottes Wort
aus den Schrifften Doctor. Martini
Lutheri / Philip. Melanthonis / D. Bu-
gehagij / D. P. Eberi / D. M. Kemnis-
cij / D. J. Andreae vnd anderer mehr /
widerleget. Der Herr D. M. Kemnis-
cius schreibet von der Sacramentierer
Argumenten also: Nu haben sich die
Zwinglianer / im anfang dieses streits /
mit viel hundert Argumenten / Wider
die

D. M.
Kemnis-
cius.

die Galuinisten zu meiden

die einfeltigen wort der Einschung / zu
felde geleget / Wie denn ihrer Büchlein
eins etwa ist ausgegangen / darinnen bey
300. Argumenten / Auff den Musters-
platz geführt worden. Denn das haben
sie gelernt aus der Kunst Rethorica /
(wie Quintilianus spricht) Wenn die
Argument an sich selbst schwach sein / *Quinto*
vnd nicht viel tügen / So muß man ein
lang gewesch machen / darin viel Argu-
ment zusammen geraspelt werden / das
wo sie nicht gelten können / darumb /
das sie nicht stark vnd gewaltig genug
sein / das sie doch ein gepler machen / da-
mit / weil ihr so ein grosser Hauffe ist.
Denn es kost viel Lügen / ehe man eine
recht bestetigen kan. Widerumb / wie
Pindarus spricht: *in bona causa tria ver-
ba sufficiunt.* D. i. ist / Wo ein gute sache
ist / die kan man wol mit dreyen Worten
errichten. Victorinus Strigelius / hat
vor seinem fall der Sacramentierer Ar-
gumenta genandt / *Præstigijs Sophisticis, quæ
lenia ingenia ad corrumperendum Topicon in Te-
stamento Pilij DEI audacter excogitant.* Listig

Quinto
Itanus.

Sunffsig versachen/warumb

ge / oder betriegliche verblendung / die leichtfertige Leuthe dinstiglich erdencken / dadurch die wort / des Testaments des Söns Gottes/umbzustossen.

Alle Argumenta & Sacramentier / sind aus der Vernunft / und Philosophia genommen.

Weil denn der Sacramentierer Argumenta vnd gründe / alle aus der Vernunft vnd Philosophia gesponnen / so ist auch vnmöglich / wie aus obenangezeygten Sprüchen der heiligen schrifft abzunehmen / das sie den slich für Gottes Gericht / vnd im töde halten solten. Denn was nicht aus dem Glauben ist / (wie alle Argumenta der Schwermer sein) das ist Sünde / das ist schedlich / verwerfflich vnd verdamlich. Wie auch

D. Nic. Selnece.

D. Nic. Selnece bezeuget / da er spricht: Wen wir gleich alle argumenta lesen hören vnd erwegen / so viel derselben die Sacramentierer / in allen iren büchern vnd Disputationen können erdencken vnd fürbringen / wie der keines ist / das nicht vor lengerst were auff die Goldwaage mit allem vleis gelegt worden / so wil doch keins den slich halten / noch gnugsam sein / das Gewissen gewis zumachen /

die Calvinisten zu melden.

den / das es nicht feile oder irr / Sondern alle argumenta gehen dahin / das der Mensch zweiffelhaftig vnd vngewis wird / fladert mit seinen gedanken hin vnd her / weis nicht wo er daheim ist / vnd helt den HErrn Christum viel geringer / denn es Gott der HErr haben wil / vnd hindert sich selbst in seinem Gebet / vnd vertrauen zu Gott / lesse Gottes Wort aus den augen / begibt sich auff künstlich Philosophische folge / die der Vernunft gefallen / hat viel Wortgezeug / sehet an auch von andern Artickeln des glaubens zu zweifeln / verleuret beyleufftig rechten Glauben vnd rechten Trost / Ja er verleuret Gott selbst / vnd schwermet immer fort biß zum töde / da er keinen rechten trost mehr haben kan / vnd mit zweiffel hinunterfahren mus. *Hec ille.*

Es ist gewis / wer Gottes wort fahren lest (wie die Sacramentierer thun) vnd aus der Vernunft in Glaubenssachen / disputieren / künigeln vñ folgern wil / der kömpt in ein solch Labrynt zweiffel

Sunffzig vrsachen/warumb

zweiffelhafter vnd seltsamer Gedancken / das er lezli-
ch Glauben vnd Hoffnung / Trost vnd Zuversicht / Gott vnd
Himmel verleuret / vnd mit verwirtem
verwickeltem trawrigem Herzen / vnd
mit beschwertem bösen Gewissen abfah-
ren mus. Denna disputieren helfe nicht
den Stich / wider die Sünde / Gottes
Zorn vnd ewige Verdammnis / Sondern
lesset den Menschen im zweiffel sin-
cken / vnd in nöthen stecken. Daher ver-
gleicht Esaias cap. 59. die falsche Lehre
einer Spinnweb. Wie man daraus
kein Kleid / noch etwas tüchtiges ma-
chen kan / also kan auch solche Lehre kei-
nen gewissen waren Trost geben. Je-
remias vergleicht sie einem Brunn /
der auswendig schön scheint / aber in-
wendig kein Wasser hat / cap. 2.

Wie die Spinne ihr Hauslein spinnt /

So ist der Ketzer auch gesint /
Er spinnt sein Lügen in die Welt /

Dafür er frigt gut / ehr vnd geld /

Bad wenn man meint / es sey so fein /

So ist es nur ein lauter schein.

Das

die Caluinisten zu melden.

Das man nirgend zu nützen kan /

Drumb sey gewarnt ein jeder man.

Aber Gottes Wort gibt waren
trost / Freud vnd Friede / Leben vnd Sel-
igkeit / auch mitten im Tode / Psalm 23.
Rom. 1. Jacob. 1. etc.

Die 29. Vrsach.

Das sie den streit / zwischen
vns vnd ihnen / über dem Nach-
mal des Herrn / so gering ach-
ten / vnd vnuerschemet öffentlich
aussagen / das hieran wenig ge-
legen / ob man gleich in der Lehre
vom Sacrament irrig / oder vn-
eins / wenn man nur in den heupt
artickeln des Glaubens eins ist.

So saget auch Karlstadt / Man
könnte dennoch Selig werden /
Wenn man gleich nimmermehr zum
Sacrament gieng / Wie er denn von

W

anfang

Sunnstzig versachen/warumb

anfang seines Schwarms / ohne Communion / biss an sein Ende soll bleiben sein.) Lasco spricht: Die Sacramente sind nicht wehrde / das man darumb so zanke. Petrus Martyr / da ihm vom Racht zu Strassburg aufferleget ward / das er sich ihrer *Formula concordie subscribere*, Antwortet er: Er hette die Sechssischen vnd Schweizerischen Kirchen lieb/ehret die/ vnd were mit beyden theilen wohl zu frieden/ darumb hielte er diese frage (vom Sacrament) nit werd / das derhalben die Gemeinschaft vnd Liebe / vnter den Gläubigen solt auffgelöst werden. Hierauff gebe ich kürzlich vnd einfeltig zur Antwort / das wir mit den Sacramentierern nicht streitten / *de lana caprina*, Wie man pfleget zu sagen / das ist / von unnötigen vnd geringen dingen / Sondern von den sarnemstigen Hauptartickeln Christlicher Lehre / Nemlich/ ob der ganze Christus/ Gott vnd Mensch / Allmechtig vnd Allenthalben sey / Welches die Sacramentierer leugnen vnd sagen/ Christus sey nach

Warumb der Streit zwischen uns vnd den Sacramentierern

die Caluinisten zu meiden.

nach seiner Menschheit / an einem gewissen räumlichen ort im Himmel/ darumb könne er im Abendmal nicht sein / denn solches sey die art vnd eigenschafft Menschlicher Natur. Lassen wir nu solches zu/ so haben wir Christum verleugnet/ vnd verlohren/ Vnd ist vmb vnser Christliche Religion / Lehre/ Glauben/ vnd Hoffnung geschehen.

Sacramentes
verleugnen
Christum.

Das zuuerhüten sollen wir Christen allezeit eingedenck sein/ vnd fleissig erwecken / das zwischen Christi Leib vnd vnserm Leiben / ein grosser vnterscheid sey/ vnd das des Herrn Leib ein gross Praerogatiue für vnserm Leiben habe. Denn mit Christi Leib hat sich die Göttliche Natur / Persönlich vnd unzerrenlich ewig vereiniget/ Welches vnserm Leiben nimmermehr widerfahren wird. Darumb wie aus Seel vnd Leib / ein rechter vollkommlicher Mensch bestehet. Also ist auch Gott vnd Mensch / eine Person in Christo. Wie nun die Seel ohn den Leib / vnd der Leib ohn die Seel / nicht sein oder bestehen kan / Also ist auch in Christo

Praerogatiue
des Leibes
des Christen.

Gleichnis
von Seel vnd
Leib des Menschen.

Funffzig vrsachen/warumb

Christo keine Natur ohne die andere. Vnd weil die Göttliche Natur / Der Menschlichen / die sie an sich genommen / alle Gewalt / Glori vnd Herrlichkeit gegeben vnd mitgetheilet / Psalm. 8. 68. Matth. 11. 28. Ephes. 4. Heb. 1. 7. etc., So folget auch Bnwiderleglich / das Christus / nach seiner Menschlichen Natur / allenthalben wo Er wil / sein kan. Doch nicht mit zertrennung der Naturen / wie die Sacramentierer wollen vnd sagen (welches ein rechter Teufelsgriff ist) *Secundum communicationem idiomatum*, oder in abstracto / Sondern in concreto / Gott vnd Mensch zugleich / in einer Person. Denn es ist nur ein Christus / ein Sohn Gottes vnd Marien / wie oben angezeigt. Wer dieses leugnet / der hat Christum verleugnet / vnd verloren. Vnd wer anders leret / der ist ein falscher Lehrer / wenn es auch ein Engel vom Himmel were. Weiter wer wissen wil / was für herrliche Praerogatiessen Christi Leib / für vnsern habe / der lese den Herrn D. Nic. Selnece.

in ver-

die Saluinisten zu meiden.

in Verantwortung der 15. Aufslagung der Sacramentierer. Denn ich mir fürgenommen / nur auff das aller kürzeste / diese dinge / allhie zu handeln.

Die 30. Vrsache.

Das sie Bilingues, Zwenzän- gicht / vnd dazu vergessen vnd vbedecketig sein.

In Sprichwort ist: *Oportet mendacem esse memorem*, ein Lügner muß achtunge geben auff sein Maul. Das solten diese Höchstgelerten (wie die schwermer gerühmet sein wollen) auch mercken / vnd sich darnach richten. Aber der Teufel mache sie blind vber irer grossen Kunst / das sie solchs weder sehen noch mercken. Der Sacramentierer höchster vleis ist / das sie der Menschlichen Natur in Christo / alle ire glori / ehr vnd gewalt nemen. Darumb sie auch / wie oben angezeigt / alle Sprüche der Heiligen Schrifft / die von der erhöh-

W 3

hung

Ein
Christus
ein Sohn
Gottes
vnd Ma-
rien.

Sunfftig vrsachen/warumb

hung Menschlicher Natur reden / auff die Göttliche ziehen / damit sie desto sätzlicher / die ware gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts Christi im Abendmal / leugnen mögen. Ob sie sich nu wol die / wie gesagt / zum höchsten bemühen / den noch lassen sie in frem schreiben / biß / weilien mit vnterlauffen / das mehr wider sie / denn für sie ist. Aus welchem erscheinet / das sie die Warheit wol wissen. Aber nicht wissen wollen / vnd doch wie Bileam / offte die warheit / on iren danck / sagen müssen. Wiewol aber solches diesen Hochgelerten / die alle kunst (wie sie meinen) gefressen / vnd alle weisheit in frem bawche tragen / anstehet / wolle der Christliche leser bedencken. Ich wil aber. dessen etliche Exempla / aus iren Büchern / die sie nicht leugnen können / hieher setzen.

Oecolampadius in expos. Epist. ad Heb. cap. 7. sagt: Coelis sublimior factus, secundum humanam naturam. Nam secundum diuinam naturam exaltari non potuit. Das ist / Das hic geschriben stehet / Christus sey erhöhet vber die Him-

die Caluinisten zu melden.

Himmel / Ist nach seiner Menschlichen Natur zuuerstehen. Denn nach seiner Göttlichen / Hat er nicht erhöhet werden können.

Wolfgangus Musculus / super locum Math. 11. Omnia mihi tradita sunt a patre meo: Mihi homini (inquit) quem uos uideris, per omnia uobis similimum. Das ist / Alle ding seindt mir vbergeben / Wir Menschen Christo / den ihr für euerh sehet / der euch aller ding gleich ist.

Henricus Bullinger: Tradita dixit, propter assumptam humanam naturam, ut inquit sacer Athanasius. Das ist / Das Er (der Herr Christus) gesagt hat / Mir ist gegeben alle Gewalt / im Himmel vnd auff Erden / ist von der angenommenen Menschlichen Natur zuuerstehen / Wie S. Athanasius spricht.

Iohannes Calvinus in sua Formula concordiae, pag. 41. Sit sane status cause, non de fructu passionis Christi, sed de corporis presentia: modo ne presentie nomen ad locum restringatur: Atq; ego presentie uocabulum, non ad locum, sed ad carnis substantiam refero. Das ist / Der ganze Handel dieser Sachen (verstehe

Sunfftig vrsachen/warumb

vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi) sey nicht von der frucht des Leibes Christi / sondern von der Gegenwertigkeit seines Leibes / Doch das das Wort/ Gegenwertigkeit / nicht von einem gewissen Orte / Sondern von der Substanz vnd Wesen seines Leibes / verstanden werde/ etc. Sihe Christlicher Leser/ reden hie die fürnemesten Sacramentierer / nicht gut Lutherisch / von der Erhöhung Menschlicher Natur in Christo/ von seiner Allmacht/ vnd wahrhaftiger Gegenwertigkeit seines Leibes vnd Bluts im heiligen Abendmahl. Aber was hilffts? Sie bleiben nicht darden/ sonst were der handel zwischen vns vnd ihnen / schon verglichen / vnd hette der Krieg ein Loch / Sondern setzen solche Reden hindan / fahren oben hin / Vnd thun gleich als sehen sie es nicht / Dencken auch nicht/ das andere darauff achtung geben/oder solches mercken / Vnd wollen gleichwohl ihren Irrthumb mit großem Geschrey/ schnarchen vnd Poschen vertheidigen/ vngerecht / das sie es wol

Sacramentierer wissen die Wahrheit wol.

die Saluinisten zu meiden.

viel anders wissen / auch zuuorn andere geredt/geprediget vnd geschrieben. Also zeuget auch D. Til. Heßhusius von dem Sacramentierer Boquino / das er die Augspurgische Confession gelobet / vnd gleichwol den Sacramentschwarm vertheidigt. Item/das er D. Luthern nenne *Virum sanctissimum et doctissimum*, vnd gleichwol seiner Lehre vom Abendmahl/widerspreche. Das heist sich selbst in die backen hawen/ zwö Zungen in einem Halße haben / vnd inmemor sein dessen so man zuuorn gelernt. Wenn ein weltman solches thete/ So würde niemande nichts von jm halten/ Aber diesen zwey zünglichten Lestermeylern / gehets nicht allein hin / Sondern man ehret sie auch noch / vnd hebet sie schier bis an Himmeln. Das wirstu / O du Son Gottes/ zu deiner zeit suchen / Finden vnd richten.

Es erscheinet aber aus angezeigten zeugnissen / das den Sacramentierern die Wahrheit wohl bekandt / vnd das sie wissendelich vnd mutwillig / der Leiblichen

Fünffzig vrsachen/warumb

chen vnd warhafften Gegenwertigkeit
des Leibs vnd Bluts Christi/ im Abend-
mal/ widersprechen. Darumb wirds ih-
nen gehen wie geschriben steht: *Seruus*
sciens voluntatem Domini suz. plus vapo-
labit. Ein Knecht der seines Herren wils-
ten weis/ vnd thut den nicht/ der wird de-
stomehr sirciche leiden/ Luc. 12.

Die 31. Vrsach.

Das sie Eiechischen sein/den
Brey im Maul vmbwerffen/vñ
wenn man sie gefragt/ *Mum,*
mum, antworten.

Sie Sacramentierer sind nach-
Zaulen/ vnd fliehen das Liecht/
können den Schalck sein ber-
gen/ bisz der Weg rein wird. Also hat
Karlstadt/ da in D. Luther wider auff-
namt/ Vnd bey dem Churfürsten zu
Sachsen gleich zu wegen brachte/ das
er im Lande wider sicher wohnen durff-
te/ sich stille gehalten/ vnd nichts mer-
cken

Karl-
stadt.

die Calulantsien zu meiden.

cken lassen. Da er aber wider aus dem
Land zu den Schweizern kam/ ließ er
seinem Schwarm vnd Lestierung/ wider
D. Luthern weidlich lauffen/ vnd ver-
gaß aller trew vnd wolthaten/ die in
der seligen Man erzeigt.

Caluinus war auch ein solcher Ge-
felle. Denn weit D. Luther lebete/ ließ
er sich nichts mercken/ hielte er sich zu
vnsern Gelereten/ war mit auff dem Col-
loquio zu Wurms/ Anno 1541. Aber
nach seinem tode brach er herfür/ ver-
gleich sich mit den Zürichern/ vnd schrie-
be wider das Sacrament. Also schreibe
D. M. Luther an die von Franckfurt/
das etliche damals/ albereit das wore
Mum/Mum/im Maule/wie ein heis-
sen Brey vmbgeworffen. Desgleichen
hat er zuuorn/ von solchen Simulato-
ribus/ an die Strasburgischen Theo-
logen geschriben/ Anno 1525. Wie
lange auch D. Hartenberg zu Bremen
hintern berge gehalten/ ehe er mit sei-
nem Schwarm ausgebrochen/ ist niche
vnbekant. So beschuldiget in auch L.
Her.

D. Hart-
enberg.

Sunffzig vrsachen/warumb

Herr. Hammel / Das er so Liechteschew
gewesen / das er auch ein freundlich Col
loquium abgeschlagen. Es ist auch nu
mehr Landtrüchig / wie in diesen Lan
den / kurz verstrichener zeit / Etliche Sa
cramentirische bücher / verdachter vnd
Tückischer weise / sind gedruckt vnd vnt
ter die Leute spargiert worden / dadurch
ein vorbereitung zum Caluinismo zu
machen. Es sein aber die Authores vnd
Impressores so Redliche Leute gewes
sen / das keiner seinen Nahmen darzu be
kand. Welchs ein anzeigung ist / das sie
die Leute sein / dauon Christus sagt / Jo
hannis 3. Wer die Wahrheit nicht thut /
der kömpt nicht an das Licht / auff das
seine Werck nicht gestraffet werden.

Ein redlicher Weltman / der ein gu
te sache / vnd gut Gewissen hat / mauset
nicht im Finstern / wie die Sacramen
tierer thun. Darumb mus ihre Lehre
nicht recht sein / Weil sie sich der scheu
men / vnd die nicht / Wenn sie darumb
besprochen / frey heraus bekennen wol
lan / wie sie denn auch dertshalben nicht
wollen

die Caluinisten zu meiden.

wollen Zwinglisch oder Caluinisch ge
nandt sein / auff das nicht ir Irthumb
vnd betrug / hiedurch gemarckt / vnd sie
in verdacht kommen möchten. Aber wir
Lutherischen / scheuen vns dieses Nah
mens gar nicht / Tragen auch sein keine
scheu / Denn wir wissen das D. Luther
recht gelehret hat. Haben nu Zwingel
vnd Caluinus auch recht geleret / War
umb scheuen sich denn ire Jünger ihrer
Nahmen?

D. M. L. sag von den Sacramen
tierern / in dem schreiben / das er Anno
1533 / an die von Franckfurt gethan :
Was sind mir das für Christen / die so
menteln / vnd scheuen sich ihrer Lehre /
frey bekandt zu sein / vnd verkeuffen sie
vnter frembden schein vnd deckel / dar
auff gehöret ein zwische Helle / eine /
das sie wider Gottes Wort liegen / die
ander / das sie ir eigene Lere / welch

sie Gottes Wort rhümen /
leugnen / vnd nicht
frey beken
nen.

Die 32.

Fünffzig Ursachen/warumb

Die 32. Ursach.

Das sie verschmitzt/lüftig/vnd
betrügerlich in ihren Worten sein/
vnd kein Candor noch Aufrich-
tigkeit bey ihnen ist.

Eusebius schreibt/ von den Arri-
anischen Bischöffen/ das sie Cal-
ixti vnd versuti gewesen / vnd da-
mit die Leute betrogen / vnd ihnen an-
hängig gemacht / Weil sie zugelassen /
das Christus Gott / vnd Gottes Sohn
sey. So sie doch solches nicht anders
verstanden / denn/ das Christus nicht
Wahrhaftiger/ Sondern ein gemachter
Gott/ vnd Gottes Sohn / zu gewisser
zeit / worden sey. Euseb. Hist. lib. 10.
cap. 20. et 21. Eben so thun jetzt die Sa-
ceramentierer auch / Reden mit ihrem
Munde / das Christi Leib vnd Blut im
Abendmal sey/ Aber im Herzen meinen
sie/ nein. *Aliud loquuntur, aliud sentiunt.*
Denn sie lassen nicht allein (wie oben ge-
sagt) die Wörter / *verè et substantialiter,*
welche

die Caluinisten zu meiden.

welche D. Luther / vnd die Unsern / in
der Augspurgischen Confession / vnd
sonsten gebraucht / zu/ das ist/ das Chri-
stus Wahrhaftig / vnd wesentlich im A-
bendmal sey / Sondern es sagen auch
etliche (Welchs ein neuer Teuffelsgriff
ist) Das es recht sey / das wir vber den
Worten der Einsetzung/ so steiff vnd fest
halten / denn es sey auch also / Wie die
Worte lauten. Wer könnte doch immer
mehr dencken/ das vnter diesen Worten
betrug/ vnd gifft lege? Wie man doch
endlich erschreckt.

Denn wenn man auff sie dringet/
vnd vmb erklerung irer Wort anhelt / so
sagen sie (doch thun sie es nicht gerne/
denn sie sind Liebescheu) das Christi
Leib vnd Blut im Abendmal sey/ *Secun-
dum efficaciam & virtutem*, das ist/ nach
seiner Krafft / vnd Wirkung / Ist das
nicht ein listiger/verschmitzter/verschla-
gener Teuffel? Ich halte/ es sey das al-
te Schlingeltein/ das die Henne gefüh-
ret. Vnd dieses Betrugs Erfinder ist
Calvinus. Also gehen sie auch mit der
Bäterlicher.

Sacra-
mentie-
rer be-
trüger-
liche vnd
falsche
Leute.

Sunfftzig vrsachen/warumb

Wie die
Sacra-
mentier
er mit
der Ver-
ter schre-
iben vñ
gehen.

Väter schribten vmb / wenn sie etwan
ein wörtlein finden / das inen / als Men-
schen / entweder entfahren / Oder aber
von dem Text kan abgerissen / vnd zu
ihrem Schwarm gezogen werden / als
die wörter sein: *Memoria, Figura, Typus,*
Similitudo, Significatio, &c. So nemen
sie die vnd machen ein gros geschrey / vñ
gepler darvon / Als ob die Patres auch
auff ihrer seiten stünden / vnd es mit ih-
nen hielten. Wie sie denn auch / mit dem
schein / als ob sie es mit der Augspurgi-
schen Confession hielten / Vnd der zu
wider nichts predigen / Viel Leute be-
trogen / vnd auff ihre seiten gebracht /
deren sich etliche kümmerlich (da sie
den betrug gemarckt) widerumb los ge-
wircket / Etliche aber / nach eingenom-
menem Gifft / bey ihnen blieben / O Die
weis / wie sie gestorben. Vnd da es die
ersten Sacramentierer / Karlstadt vnd
Zwingel / zu grob machten / vnd sich
mit ihrem Glossieren / zu gar turpiter
gaben / kam Caluinus / vnd seine Jünger
mit der *Communicatio id. vñ malum* her-
für /

Karl-
stad vnd
Zwingel
sind gro-
beschwer-
mer ge-
wesen.

die Caluinisten zu melden.

für / vnd streichen der bösen sachen / eine
neue Farbe an / damit sie gar keine Ecu-
te eingenommen / vnd betrogen haben.
Also thun jetzt die neuen / heimlichen /
verschlagenen Sacramentierer auch /
Nach dem sie mit den worten / darmit
sie vns beschuldiget / das wir Christum
zu hoch heben / nicht getrawen fort zu
kommen (denn wer nur eine Christliche
Ader in seinem Leibe / vnd Leben hat /
der muß ihm solches miß fallen lassen)
bringen sie eine neue rede auff die bahn /
(Denn eine böse Sache bedarff viel flis-
dens) Die nicht jederman verstehen /
Noch sich so leichtlich darein schicken
kan / Vnd doch eben das gemeint / vnd
gesucht wird / / das in den groben / ihren
vorigen Lestereien / Als wolle man
Christum zu hoch heben / gemeint wird.
Christus ist erhöht (sprechen sie) nach
seinen beiden Naturen / Nicht nach sei-
ner Menschlichen Natur / fürnemlich /
Sondern / seiner Gottheit nach. Die
Menschliche Natur aber / in Christo
ist auch wol erhaben / zu grossen Him-
lischen

Neue
Schalck-
griff der
Sacra-
mentier.

N

lischen

Fünftzig Ursachen/warumb

lischen Ehren / das sie vnsterblich worden ist / vnd das der Göttlichen Natur glantz / In der Menschlichen Natur / scheint / vnd leuchtet / Aber sie hat keine Göttliche Ehre / noch Gewalt vberkommen / denn sonst würden die beyde Naturen in einander vermischet. Höre/ fromer Christlicher Leser/ ist das nicht abermal ein neuer Teuffels griff? Eies hievon weiter/ den Herrn D. Nic. Selner. in verantwortung der Neunzehnen Auflagen. Hieher gehört auch/ das D. Luther / an die von Franckfurt am Meyen / Anno 33. Ausgangen/ geschrieben / Da er vnter andern sagt: das die Sacramentierer Zwenzgingliche sein/ denn sie sprechen / im Sacrament sey Christi Leib/ vnd Blut / vnd meinen doch Brode/ vnd Wein. Item/ sie sagen / spricht er: Mann soll glauben / das im Sacrament sey/ was Christus meinet. Wenn man aber sie fraget/ Was denn Christus meinet / wollen sie es nicht sagen / denn sie fürchten sich / wenn sie es sagten/ möchte ihnen widergesprochen

die Saluinisten zu melden.

spoken werden. Aus ist diesem klar/ ^{Rein} das kein Candor / ^{Candor} Noch Auffrichtig/ ^{bey dem} frey/ bey den Sacramentierern ist. Dar/ ^{Sacra} umb hüte sich die Ross vnd Man / vnd ^{mentes} gehe der Sacramentierer müßig/ wenn Gottes Ehre / vnd seine Setzigkeit angesetzt ist. Denn Ihesus sprach spricht / cap. 13. Wer Peck angreiffet / befudelt die Hände. Unbeschmeisset / künfte niemandt von den Schwermetzen. Psal. 64. Sie erdichten Schalkheit / vnd halten heimlich / sindt verslagen / Vnd haben geschwinde Rensche/ etc.

Die 33. Ursach.

Das sie sich so meisterlich/ wie das Ketzlein schmücken / sich welsbrennen/ vnd andere verunglimpfen.

Die Sacramentierer thun gleich ^{Matth.} wie Pilatus/ waschen die Hände/ vnd wollen an der jehigen ^{27.} N 2 Zerrüts

Sunffzig vrsachen/warumb

L. Beza Zerrüttung/ in Kirchen vnd Schulen/
rein vnschuldig sein. Der Lecturer des
Somes Gottes / Theodorus Beza/ ge-
dencket/ in der Praefation/ an den Chur-
fürsten zu Sachsen / Herzog Augu-
stum / Vnsern gnedigsten Herren/ vnd
lieben Landes Vater / des selbigen kleg-
lichen Zustandes der Kirchen/ in Deut-
schen Landen/ vnd wolte gerne die schuld
auff die Lutherischen schieben/ Als die
Hartneckichten Leute/ die keinen Friede
noch Einigkeit/ verstehe mit den Sacra-
mentierern/ lieben/ noch suchen. Aber
der Hoffertige / Aufgeblasene Geist/
weis wol/ das die Schuld sein/ vnd sei-
ner Gefellen/ Vnd nicht der Lutheri-
schen ist. Denn wir haben ihre Kirchen/
in Schweiz/ vnd wo sie geessen/ wohl
zu frieden gelassen/ sie auch des ihren/
vnuerhindert/ abwarten lassen. Sie
aber/ haben sich mit Gewalt zu vns ge-
nötigt/ Seindt in unsere Kirchen/ vnd
Schulen/ wie die Diebe/ vnd Mörder/
Heimischer/ Tücker weise/ eingeschlis-
chen/ vnd vnuersehens/ Ein solch Ge-
wirre

die Solunlisten zu melden.

wirre angerichtet/ das man zu schlich-
ten gangsam hat. Vnd wenn der Sohn
Gottes (der vmb vnser Sünde/ vnd
vndanckbarkeit willen/ bisher verhangt)
vnser frommen Oberkeit/ vnd derselber
Theologis/ nicht beystände/ were vns
möglich/ das dieser Tumult solt gestil-
let werden. Wie ich denn fürchte/ das
die Funcken des Sacramentschwarms/
so weit geflohen/ vnd so vieler Menschen
Herzen angezündet/ Das sie nicht so
leichtlich/ vnd balde/ können ausgelöscht
werden/ macht/ das man ihnen so lange
zugehauet/ vnd so viel raum/ vnd Luffte
gelassen hat.

Also thun die Schwermer auch/
mit dem abschewlichen Worte / *ubique*
Schiebens auff unsere Theologen/ *ubique*
Als sollten sie es erdachte/ vnd dadurch
neue Lehre herfür gebracht haben. So
doch kundt vnd offenbar/ Das sie es zu
erst auff die Bahn gebracht/ unsere Le-
hre hierdurch verdecktig zu machen/ vnd
die Leute zu bereben/ als sollten wir wun-
derlich/ seltsam/ vngereimte ding lehren.

Fünffzig Ursachen/warumb

Ursache
warumb
die Lu-
theri-
schen mit
den Sa-
cramen-
tierern
nicht frie-
den zu
finden
sehn.

Ist das der Christlichen Liebe gemess
Was aber anlanget / das sie uns be-
schuldigen / das wir den Frieden hassen /
Vnd mit ihnen nicht eins sein wollen /
wolt der Christliche Leser selbst beden-
cken / ob wir mit gutem Gewissen / frie-
de haben / vnd Freundschaften halten
können / mit denen / die ohne auffhören /
vnsern höchsten Schatz / den Son Got-
tes / vnsern Herrn / vnd einigen Hey-
lande / Ihesum Christum / Lügen straf-
fen / Ihn seiner Ehre entfuchen / vnd auff
das höchste Verfluchen / vnd Lestern.

1. Pet. 1. Darzu seine Schafe / die er mit seinem
thewren Blute erkauft / vnd erworben /
so jemerlich verführen / Vnd in sei-
nem Schönen Weinberge / Nicht an-
ders / denn wie die wilden Seew / wüh-
len / alles verderben / vnd zu nichte ma-
chen / Darzu auch die Heilige Schrifft
in einen Fremdden / Kezerischen Ver-
stande ziehen / vnd alles dahin richten /
das wir *CHRISTUM* verlieren /
Arrianisch / oder Mahometisch werden
möchten.

Sein

die Caluinisten zu meiden.

Kein Christ / sondern der Teuffel /
habe mit diesen Leuten friede / wie er wol
ein zeitlang haben kan / bis das er sie vol-
lend dahin bringet / dahin er sie zu brin-
gen gedencet. Der *HERRIESVS*
CHRISTVS wolle ihnen wehren /
vnd steyren / vmb seines heiligen Na-
mens willen / vnd uns fur irer Lestung
behüten / ewiglich / Amen.

Ehe können wir aber / mit ihnen
keinen Friede haben / noch ihre Freunde
sein / Biss das sie glauben / vnd bekun-
nen / Das der ganze *CHRISTVS*
GOTT / vnd Mensch / sey ein *HER-*
R Exber alles / Vnd habe alle Gewalt /
vnd Macht / Im Himmel / vnd auff
Erden / Solten wir auch nimmermehr
mit ihnen eins werden. Die Sache ist
GOTTES / vnd belanget seine Ehre /
Darumb können / vnd sollen / wir ihm
nichts vergeben / Vns auch solcher ge-
stalt / Mit den Sacramentierern nicht
vergleichen / ewiglich / Wie D. Luther
saget / da er spricht : Verfluchte sey alle
Lieb vnd Einigkeit / welche zu erhalten /

N 4

das

Sunfftzig vrsachen/warumb

das Wort Gottes schaden leiden soll.
Ohne Liebe vnd Einigkeit/ mit den Sa-
cramentierern / können wir Selig wer-
den/ Aber nicht ohne rechte Lehre/ vnd
Glauben/ etc. Matth. 7. Sehet euch
für/ Für den falschen Propheten/ Die
in Schafftskleidern zu euch kommen/
inwendig aber seindt sie reissende Wolf-
fe/ etc.

Die 34. Vrsache.

Das sie vnbestendig/ schlupf-
ferig/ vnd leichtfertigkeit sein.

Sacra-
mentes
er sein
vnbesten-
dig.

SIE eine weile loben sie die
Augspurgische Confession/ vnd
wollen ihren Irrthumb daraus
beweisen / sich auch der unterschreiben.
Wenn man ihnen aber das nicht zulass-
sen wil / so verwerffen sie die / vnd nen-
nen sie/ *Erraticam Confessionem, et quin-
tam Euangelium*, wie oben gedacht. Also
hat gethan Büllinger/ in einem Briefe/
den er an Landig. Philip. geschrieben.
Desgleichen handeln sie mit S. Augu-
stin

Bül-
linger.

die Caluinisten zu meiden.

seiner Büchern/ Die sie eine weile loben/
vnd anziehen/ die ander weil tadeln/ vnd
verwerffen. D. Karlstadt war erslich ^{v. Kauls}
auff D. M. Luthers wegen/ hielt sich ^{ad.}
auch wohl/ in der Disputation zu Leip-
zig/ mit D. Ecken. Aber darnach fiel
er in erschreckliche Irrthumb. Des-
gleichen hat Zwinglius / im Anfange ^{Zwingli}
recht gelehret / vnd ist erst / Anno 1524. ^{ius.}
in Sacramentschwarm gerathen. ^{Tes}
sü est Ludovicus Laueter. So hat auch
Decolampadius/ D. Luthern/ in einem ^{Oecol}
Publico Colloquio, sehr gelobet / vnd ^{lampas}
über alle Patres erhoben. Aber da er
in den Sacramentschwarm geriethe/
ward er gar anders. Im Colloquio zu
Warpurg/ Anno 1527. waren die Sa-
cramentierer / Gegen unsere Theolo-
gen / sehr demütig/ Also / das auch D.
M. Luther / gute Hoffnung hatte / vnd
offtmals aussagete / Sie würden nühn
das scharffe schreiben nachlassen/ Aber
sobald sie heimkamen / Sieng es wider
an. Caluinus verdampt / in seinen ^{Calu}
seiner Büchern / Zwinglijs Lehre/ Vom ^{nus.}

N 5

Abends

Sunffzig vrsachen/warumb

Abendmal/ vnd spricht: Er habe sunff-
 zehen Jar/ vom Nachtmal des HERN
 NERN/ geschrieben/ Aber nie recht ge-
 troffen. Doch letztlich verglich er sich
 mit den Büchern/ Vnd ward selbes
 Zwinglisch. Was soll man von sol-
 chen Leuten halten? Dieses schluges/
 war Victorinus Strigelius auch/ weil
 er zu Jhena profitierte/ War er rein/
 vom Sacrament/ vnd widerlegte ge-
 waltig/ Die Argumenta der Sacra-
 mentierer/ Wie seine Annotata/ vber
 die *Locos communes*, des Herrn Philip.
 Melancho. Gottseligern/ vnd sonder-
 lich im *Loco de caena Domini*, zeugen/
 vñ außweisen/ da vnter andern dise wort
 stehen: *affirmo coram DEO & ecclesia eius*
*me id potius caena Domini iuxta piam & sim-
 plicem declarationem D. M. Lutheri fideliter am-
 plecti, & ab omnibus cū hac declaratione pugnan-
 tibus abhorre, & in hac fide DEVM invocare.*
 Das ist/ Ich bezeuge für GOTT/ vnd
 seiner Kirchen/ das ich Erewlich halte
 bey den Worten/ im Abendmahl des
 HERN/ nach der Gottseligen/ vnd
 einfels

Victori-
 nus Stri-
 gelius.

die Calvinisten zu melden.

einfeltigen Erklärung/ D. Mart. Lu-
 thers/ Vnd das ich ein Abscheu habe
 für allen Opinionen/ die dawider sein/
 vnd in diesen Glauben/ ruffe ich GOTT
 an. Hernach/ da er seinen *Commendariū*,
 vber die *Libros Regum*, dem Pfalzgrä-
 ften zuschriebe/ vnd dieses handels (vom
 Sacrament) gedencke/ Stösst er diese
 wort alle vmb/ Lügen strafft sich selbst/
 vnd führet drey scheinliche Argumen-
 ta wider sein voriges Bekenntnis/ vnd
 setz darauß diese wort: *Quare ex agro &
 sinibus Ecclesie pellenda est opinio, quae fingit cor-
 pus Christi propter glorificationem esse simul in
 caelo & in terra.* Das ist/ darumb sein die
 in der Kirchen nicht zu leiden/ Die da
 fargeben/ Christi Leib/ sey von wegen
 seiner erhöhung/ zugleich im Himmel/
 vnd auff Erden. Ist dieses nicht eine
 erschreckliche vnbeständigkeit/ vnd ver-
 gessenheit/ von einem solchen Gelehr-
 ten Manne? Hier möchte einer wohl sa-
 gen: *Quantum mutatus ab illo, scilicet pri-
 ore sensu de caena Domini.* Ach GOTT/
 ach GOTT/ was sol das sein?

Wolff

Sunffzig vrsachen/warumb

Wolff-
gangus
Muscu-
lus.

Wolfgangus Musculus / oder
Musculus / Hat sich mit den Oberlen-
lendischen Theologen / Einer *Formula*
Concordia, verglichen / vnd unterschrie-
ben. Aber hernach / da er gen Bern ge-
zogen / hat er solches widerruffen / Vnd
verworffen / wie in seinen *Locus comuni-*
buz zu sehen. Desgleichen ist auch Be-
ringarius (dessen anderswo mehr ge-
dacht wird) Nach seiner ersten Widers-
ruffung / vmbgefallen / vnd den Streik
vermerket / *Testatur Lanfrancus*.

Ber-
garius.

Wie nun die Sacramentierer vn-
beständig / vnd Wetterwendisch sein /
Also sein sie auch schlipfferich / vnd wiss-
sen / Wie die Füchse / viel aussüchte /
vnd schleifflöcher / vnd dieses / Nach art
ihres Gottes / des Teuffels / der deret-
halb heisset / ist / vnd bleibet / *Atille artis*
fex, ein Tausendkünstner / Denn wenn
es an einem Orte nicht fort gehen wil-
greiffens die Sacramentierer an ein-
andern an / seind voller Hilpersgriffe /
Practicken / vnd Kencke / Vnd haben
viel Schleifflöcher / Kartens / vnd spie-
lens /

die Saluarnisten zu meiden.

lens so wunderlich vntereinander / das
ein Einfeltiger / sie nicht leichtlich ver-
stehen / noch auch ein Verstendiger / sie
so bald fassen kan. Druget man ihnen
hie vor / So wuschen sie dort hinnaus.
Sind glatt vnd schlipfferich / wie die E-
hle / vnd Schlangen / Wie man in etli-
chen Colloquijs / so man mit ihnen ge-
halten / wol erfahren / darumb S. Am-
brosius / libro 1. cap. 4. de fide / sprichet:
Das ein Kesser / sey gleich der Schlän-
gen / *Hydrae* (dauon die Poeten Fabu-
lieren) die viel köpffe gehabt / vnd wenn
sich einer abgehawen worden / sind viel
andere an die stete gewachsen.

Die
Schlan-
ge
dra.

Ein Erbar Belman / handelt in
seinen Sachen / auffrichtig / vnd Ehr-
lich / saget Ja / oder Nein / vnd brauchet
keinen betrug noch hinterlist. Aber das
thun die Sacramentierer nicht / Sie
seind weder warm noch kalt. Mit dem
Munde sagen sie ja / mit dem Herzen
meinen sie nein / vnd führen vngewisse / Apo. 5.
vbeständige reden / wie auch dessen dros-
ken gedachte / Darumb wer sich auff
ihre

Sacra-
mentie-
rer sind
weder
warm
noch
kalt.

Sunffzlg vrsachen/warumb

ihre wort verleset / der wird gewiss be-
trogen/ denn ist kein Eandor noch auff-
richtigkeit bey ihnen. Wie die Stadt
Bremen an D. Hartenberck / vnd un-
ser Gnedigster Herr/ der Churfürst zu
Sachsen/ etc. An etlichen Theologis
zu Wittenbergk / an Doct. Stöffeln /
vnd andern mehr / mit grossen Betrü-
bniß/ vnd schaden erfahren. Daranb
woltten sich fromme Christen / Für die-
sen Gesellen wohl fürsichen / Vnd sich
nicht leichtlich nit ihnen zu disputieren
einlassen/ Noch im geringsten Glauben
geben. Denn hie reitet Irerwahre das
Pferd wegt.

Zum Dritten / So sein die Sacra-
mentierer auch Leichtfertige Leute /
Welches aus dem erscheinet / das sie so
Liederlich ihre Vacation vnn Profess-
sion / das ist / ihren Stand vnd Beruf
verlassen / Lauffen von einem zum an-
dern/ Wissen nicht / wo sie bleiben wol-
ten/ mischen sich auch oft in Weltliche/
vnd frembde Handel / das doch rechten
Predigern nicht gebürt.

Karlstad

die Sakramentisten zu meiden.

Karlstad der rechte Anfanger dieses
Schwarms / Ist erstlich ein Doctor
vnd Professor zu Wittenbergk gewes-
sen/ vnd darnach ein Bawer zum Reim-
bergk worden/ hat nicht mehr Doctor/
sondern Bruder oder Nachbar Enders
heissen wollen. Hat auch / wie ein an-
der Bawer Holz gehawen / Vnd das
selbst zu Markt geführet. Ist in einem
Grawen Rock / vnd Stieffeln herein
gangen / Vnd ein Messer / mit einer
zubrochenen scheiden / an der seitten ge-
habt. Hat gebrandten Wein / Bier/
Karten / vnd anders feil gehabt. Da er
aber dessen müde worden / Ist er nach
dem Schweizerlande gezogen / vnd zu
Büsch Archidiaconus worden/ von dan-
nen ist er gen Basel kommen/ da er auch
gestorben. D. M. L. sagt/ wie er zu Mar-
burg von Zwingeln gehöret/ das er sich
gerühmet/ Er hette die rothen Baretier
abgeschafft / welche die Schweizer eine
zeitlang im Kriege getragen hatten. Be-
za / Isenbranbrandt / vnd Balcius/ die
Sacramentierer / haben erstlich Jura
studiret / ehe sie zur Theologia komen.

Fünffzig vrsachen/warumb

Micronius / der Schwermer / ist
erst ein Medicus gewesen. Kleinwi-
sius / Der dem Wiltelmer Collegio zu
Straßburg / mit einem Eyde zuge-
than gewesen (Wie D. Thil. Heßhu-
sius bezeuget) hat Trew / Ehre / Glau-
ben / vnd Eydt / vergesslich hindan ge-
sagt / Vnd ist dauon gelauffen. Vnd
jetzt bemelter Herr Doctor sagt / das er
glaubwürdig berichtet / Das Caluinus
auff eine zeit / mit im öffentlichen
Gerichte gegessen / vnd ein Br-
theil vber einen Armen
Sünder habe spre-
chen heissen.

Die 35.

die Caluinisten zu melden.

Die 35. Vrsach.

Das sie so grosse Lügner seyn/
vnd sich der vntwarheit gar nicht
schemen.

Aristad leugt auff D. Luthern / N. B.
das er lehren sol / Das vns durch ^{Karl}
Brode vnd Wein / die Sünde ^{stad.}
vergeben werden. Das ist / mit vrlaub
zu reden nicht war. Weiter leuget er
auff Vns / Wenn wir das Sacrament
handeln / vnd spricht: Wir seyn die gros-
sen Riesen vnd Enackin / die Gott vom
Himmel herab zwingen / vnd ins Brode
laden / fordern / treiben / bannen / geu-
cken vnd Zaubern / Testatur D. Albe-
rus.

Schwenckfeld leuget / wie ihm das ^{Schw}
Maul geschmiret / vnd spricht: Wir ^{feld.}
machen aus der Heiligen Schrifft (weil
wir lehren / das der Glaube aus dem ge-
hör Göttliches Worts kome) einen Ab-
gott / Rom. 12.

Lasco spricht / Wir machen aus der Lasco.
Lasse / weil wir die hoch preisen / einen
Abgott.

Fünffzig vrsachen/warumb

Glentia:
nus.

Abgott. Menianus leuget vnd verkeret
vnsere wort vnd spricht: Die Lutheras
ner lehren/ Der Leib Christi komme ins
Brodt/ Vnd wolt vns damit gerne die
localem inclusionem auffdringen/ Als ob
wir lehren (welches doch in vnserm sinn
vnd mußt nie komen) Christi Leib vnd
Blut würde räumlich ins Brodt vnd
Wein eingeschlossen/ Vñ siehe D. Marb.
fol. 223. vnd 238. Also ist auch ein öffent
liche Lügen/ Das die Sacramentierer
von den Lutherischen sagen/ sie lehren/
das auff Capernatisher weisse der Leib
Christi zerfleischet/ vnd durch die Sur
gel gefaget wird. Item/ da sie sprechen/
Die alte Kirche vnd Väter haltens mit
ihnen/ das der Leib vnd das Blut Chri
sti/ nicht im Abendmal sey/ wie bißher
gegleubet. Item/ Es sey in der Aug
spurgischen Confession kein Wort/ das
mit ihrer meinung streitte/ darumb solte
billich dieselbige von den Verwandten
gemelter Confession/ angenommen wer
den. Item/ ire Eere/sprechen sie/ sey ge
gründet/ in der Augspurgischen Confes
sion

Grausa
me Lū
gen der
Sakra
mentie
rer.

N. B.

die Caluinisten zu meiden.

sion vnd Apologia. Item/ sie leren vom
Sacrament (rhāmen sie) wie D. Luther
geleret hat. Item/ D. Luther sey vor sei
nem ende zu jnen getreten/ vnd fre
sinnes worden/ wie solches in der Hei
delburgischen Concordia zu finden/ etc.
Seinde dieses nicht grobe/ dicke/ feiste/
vnd Baurerschempte Teuffels Lügen?
Wer wolte doch mit solchen Leuten zu
thun haben? Oder jnen ein wort/ auch
in dem/ da sie war reden/ gleuben? Es
nimpt mich wunder/ das sie nicht auch
sagen/ ihr Schwarm sey droben im Hi
mel (wie Mahometh von seinem Nah
men leuget) an Gdtes Stuel ange
schrieben. Darumb nicht ohn vrsach/ der
Alte Gottselige Prediger zu Bremen/
Jacobus Probst gefaget: *Zinglano &
Caluinistis ipsissimum esse mendacium.*
Das ist/ die Sacramentierer sind nicht
alleine Lügner/ sondern auch die Lügen cramen
selbst. Wie sie auch dessen D. Til. Hes
husius vor etlichen Jahren oberwitsen. Lügen
vnd D. Nic. Schütz. ober den Bezam selbst
sich beklaget.

D 2

Hieher

Die Sa
crament
ierer
sind die
Lügen
selbst.

Funffzig vrsachen/warumb

Hierher gehören auch die 29. falsche
Aufsagen/die jehemelter Herr Doct.
vor vier Jaren / dermassen widerieget /
das sich billich die Sacramentierer sche-
men sollten / wenn sie nicht zu sehr einge-
nommen weren / Von dem der ein Pas-
ter der Lügen ist / Vnd in der Warheit
nie bestanden / Johan. 8. Hie mögen
wir / mit dem Könige David wol sagen
Psalm. 52. Deine Zunge trachtet nach
schaden / vnd schneidet mit Lügen / wie
ein scharff Schermesser. Du redest lies-
ber böses / denn gutes / vnd falsch denn
Recht / Sela. Du redest alles gerne was
zum verderben dienet / mit falscher Zun-
gen. Darumb wird dich Gtts auch
ganz vnd gar zerstören vnd zuschlagen/
vnd aus der Hütten reissen / Vnd aus
dem Lande der Lebendigen ausrotten/
Sela.

Die 36. Vrsach.

**Das sie auffgeblasen / kühn/
frech/ vnd vermessen sein/Darzu
voller**

die Caluinsten zu melden.

**voller Hoffart/obermut vnd ver-
achtung ander Leute stecken.**

Dector Mart. Luther / in einem
Brieffe an zwene Psarhern /
Anno 23. Von der Widertauff
geschriben: Denn auch der Sathan /
spricht er / Durch alle Schwermer jeh-
nicht mehr thut / denn das er eitel vnges-
wiß ding auffbringet / vnd meinet es seg-
nung / wenn er könne hoffertiglich vnd
verechtlich von vns reden / als die Sa-
craments Kotten thun. Vnd in dem
Brieffe / den er Anno 46. kurz vor sei-
nem Ende / an den Probst zu Bremen
geschriben / spricht der Mann Gttes
also: Das ihr schreibet das die Schweis-
ser Frech ding wieder mich schreiben /
vnd mich als einen Vnseligen vnd Vn-
uerstendigen verdammen / Dessen frewe-
ich mich sehr/te. Vnd sage: Selig ist der
Mann der nicht sitzt im Rahe der Sa-
cramentierer / Noch tritt auff den Weg
der Zwinglianer / noch sitzt / da die Zü-
richer oder Schweizer sitzen.

Sunffzig vrsachen/warumb

Karl
stad.

Karlstad der Anfenger dieses Spieles/ schlug D. Luthern ein Klipstein vnd sprach: Vmb eu. h. ist mir nichts/ Item jr könnet nichts denn Glauben vnd Liebe Predigen. Ich wil meine (nicht Gottes) Lehre/ für eu. wohl vertheidigen. Item/ Er were der kleine Dauid/ Der den grossen Goliath/ D. Luthern zu boden schlug.

Zwingel.

Zwingel rühmet sich in einem schreiben/ an den König von Engelandt/ das er den rechten Verstand vom Sacrament an tag gebracht/ Ergo/ so hat dessen die ganze Christenheit 1500. jar entzrahten müssen. Item/ er vermaß sich/ Er wolte mit seiner Lere also durchbrechen/ Das in drey Jahren/ das Euangelium in Hispania/ Frankreich/ Engeland/ vnd ganz Deutschland solte geprediget werden. Im Colloquio zu Marpurg/ Hat er auff der Cangel gerühmet/ Wie er seinen Schweigern die breiten Bareiter abgeprediget.

Bza.

Bza rühmet sich/ wie er vmb des Euangelij willen verjagt/ vnd ein Erul wor-

die Caluinisten zu meiden.

worden. Aber der Herr D. Til. Heshusius bezeuget/ Das er von wegen seines ergerlichen bösen Lebens/ habe weichen müssen.

Also verwirffte dieser hofferliche aufgeblasene Geist/ das herrliche seine buch vnd schöne Bekenntnis/ so D. P. Eberus vom Nachtmal des H. Erren gemacht/ vnd Anno 1572. im Druck hat ausgeben lassen/ vnd spricht: Es sey voller Lapperey vnd Phantasie/ vnd gefalle nur dem Narrischen Vnuersündigen Pöbel. Item/ hat ein anderer Sacramentierer gesagt/ Eberus hette mit seinem Buch ein stanck angerichtet/ daran man noch lange werde auszulegen haben. Denn was nicht from Schwarzmey bewohnet/ vnd sie als die Höchste gelehrten ehret vnd fohret/ der tang nichts/ Wenn er gleich vom Himmel herab redete. Sie sein die Meister von den Höhen Sinnen/ die es allein können/ Alles wissen vnd verstehen/ andere Leute sind gegen sie Enten vnd Gänse. Also thun jetzt die Jungen Laffen/ die erst aus der

Junge
Sacra-
ment.

Funffzig vrsachen/warumb

Schule vnd Esse der Sacramentierer
her komen/ den alten/ geleerten/ versuch-
ten/ beständigen/ vnd wohl verdienten
Männern/ Die D. Luthern gehöret/
vnd den Kirchen viel Jahr mit großem
nutz fargestanden/ auch/ Wie in etlichen
Colloquijs/ so mit ihnen gehalten/ Wol
erfahren/ vnd setzt an denen zu sehen/ die
so schimpfflich von des Herrn Johan-
ni Brenlii Gottseligen scriptis reden/
vnd daraus so viel Absurda colligiren.
Vnd ich halte/ sie werdens neulich den
scriptis D. M. Lutheri auch thun. Wie
ich denn berichtet/ das seinen Streits-
büchern vom Sacrament/ von den ver-
zagten Wittenbergischen Theologen
schon begegnet/ wenn G. D. nicht drein
gesehen/ vnd vnser Gnedigster Herr der
Churfürst zu Sachsen etc. den Handel
vnternommen hette.

Beza
verf. d.
6. 6. 1.
Gleiches gestalt thut Beza dem Ge-
leerten vnd wolverdienten Manne vmb
Kirchen vnd Schulen dieser Lande/ dem
Herrn D. Nic. Schneccero/ veracht vnd
schreyet ihn aus/ Wie ein Bachanteen/

der

die Caluinisten zu melden.

der nichts könne noch wisse/ Er aber sey
das Lux mundi / der die Kunst gahr ge-
fressen/ Vnd andern nichts gelassen.
Daraus denn gnugsam erscheinet/ was
für ein Geist sie regieren müsse. Denn
Elastücken vnd andere verahten/ Ist
nicht von G. D. / Hat auch in der Kir-
chen nichts anders geüffnet/ Wie der
Exempla gnugsam verhanden. Also
thaten die Schwermer dem frommen
Eruerigem Prediger M. Joachimo
W. Stephano zu Hamburck Gottseligern
auch/ verahten seine Schrifften/ die er
wider *Calvinum* schriebe/ vnd sprachen:
Er were viel zu vngelehrt/ wider ein sol-
chen grossen D. zu schreiben. Wie denn
auch D. P. gesagt/ er were Caluino zu
leicht. Warumb hat er in denn (die Ehr
des Sohns Gottes zu retten) nicht be-
gestanden? Ach du frommer G. D. / du
wirfts wol richten. Gal. 6. So sich je-
mands lesse düncken/ er sey etwas (wel-
ches aller Kezer vnd Schwermer Mut-
ter ist) so er doch nichts ist/ der betrauet
sich selbs. Psalm 12. Der H. E. R. wol-

ut J.
Wes-
phalus
von den
Sakra-
veracht.
ten.

Laestine
den als
ler Bes-
ter mau-
ter.

D 5

te

Sunnffig vrsachen/warumb
te ausrotten alle Heuchelen / Vnd die
Sunge die da stoltz redet.

Die 37. Vrsach.

Das sie Verfelscher sein / gu-
ter Bücher.

Also beschuldigt sie Doct. Johan
Marbach Gottseliger / in seinem
Buch wider sie ausgangen / fol.
565. das sie sich vnterstanden die Aug-
spurgische Confession / In ein gang-
frambden vnd widersinnigen Verstande
zu ziehen. Vnd fol. 328. beweiset er / das
sie etliche Wort des Concilij Niceni vn-
recht verdolmetscht / vnd zu ihrem vor-
theil / verfelscht haben. Vnd fol. 273. sa-
get er / Das sie gleicher gestalt mit den
Scriptis Patrum vmbgehen. Also sagt
auch D. M. Luther / das sie D. Pom-
mers Psalterium / Vnd seine Kirchen-
Postill / verfelscht haben / vnd ihren gif-
feliglich hinein gebracht. Item / er sa-
get / Das die Sacramentierer ihre Bü-
cher / vnter seinem Namen / aus schweiz
in

die Salutnisten zu meiden.

in Franckreich geschickt hetten. Wie
auch Doc. Pommer in einer Oracion/
die er Anno 1526. hat ausgehen lassen/
hefftig klaget. Wie ehrlich vnd redlich
nun (wil nicht sagen wie Christlich) sol-
ches sey / wil ich alle Menschen / die nur
ein wenig Vernunft haben / richten las-
sen. 2. Corin. 4. Wir sind nicht wie et-
liche / die das Wort Gottes felsen.

Die 38. Vrsach.

Das sie kindisch / leppisch / vnd
ebenthewrisch / Ja ganz Maho-
metisch / von Gott / seiner Rech-
ten / Vom Himmel vnd Ewigen
Leben reden.

In Alcoran / im Capitel Etrah
man schreibet der verfluchte Lüg-
genhaffte Mahometh / Er sey
in Himmel gewesen / vnd habe GOTT
auff einem Stuel sitzen / vnd seinen Na-
men (Mahometh) oben an zur rechten
Handt (so gewis weis ers) geschrieben
gesehen /

Sunffsig vrsachen/warumb

Himmel gesehen. Welche wort eigentlich anzeigen/ das Mahomet vom Himmel gehalten/ das er sey ein gewisser rawmlicher ombschriebener ort/ Darin Stüle vnd Bäncke sein/ vnd da GOTT auff einem sonderlichen grossen hohen Stuel sitze/ Vnd von dannen in Regiment führe vnd verwalte. Fast dieses schlages sind die Sacramentierer auch/ Weil sie Christo im Himmel ein gewissen rawmlichen ort zu eigenen/ da er sich (wie R. Friederich zu Riffhausen) enthalte/ sitze/ siehe/ gehe/ spaziere/ sey vnd bleibe/ bis an den Jüngsten Tag/ vor welcher zeit/ er nicht los werden/ Noch sich anders wohin wenden/ Oder sein könne. ob er gleich gerne wolte. O ein Armer Christus/ die Schwärmer mögen ihn für sich behalten/ Wie wir ihnen gerne gönnen/ Wir aber mögen sein nicht/ Denn wir haben wol ein andern Christum/ Der vber alle Himmel gefahren/ der zur Rechten Gottes sitze/ der Altissimus heist/ Vnd *Liberrimum agens* ist. Auff diesen Christum/ Gottes vnd Mahomet

N. B.
Sacramentierer sagen Christus ist gleich Key Serderich zu Riffhausen.

die Caluinisten zu melden.

nien Son/ der da ist Gott vnd Mensch/ in einer unzertrenlichen Person/ verlassen wir vns/ auff diesen bawen wir/ vnd bieten den Sacramentierern/ allen Kezern vnd Schwärmern/ Allen Hellschen Geistern vnd Tyrannen/ Trost/ das sie wider diesen vnsern Christum et was auffbringen/ oder vermögen.

Darzu so redet die Heilige Gottes-Nach der liche Schrift viel anders/ von Gott-Heiligen und seinem Stuel/ Denn der Mahomet vnd die Sacramentierer thun. Esa. 66. So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Stuel/ vnd die Erde meine Fußbank. Esa. 57. Also sprichet der Hohe vnd Erhabene (das ist Christus/ von welches erhöhung geschrieben steht/ Psalm 8. 110. Dan. 7. Act. 2. Ephes. 4. Phil. 2. Hebr. 7. etc. der ewiglich wohnet/ des Namen heilig ist. Der ich in der höhe vnd in dem Heilighumb wohne/ vnd bey denen/ die zuschlagenes Geistes sind. 1. Reg. 8. *Cæli & cæli cælorum te capere non possunt.* Der Himmel vnd Himmel Himmel können dich nicht fassen.

Fünffzig vrsachen/warumb

fassen. Psalm 139. Wo sol ich hingehen
für deinem Geist? Vnd wo sol ich hin
stehen für deinem Angesicht? Führ ich
gen Himmel/ so bistu da/ Bettel ich mir
in die Helle/ siehe/ so bistu auch da/ etc.
Diese Sprüche reden von keinem Leib-
lichen Himmel/ Noch vmbschriebenen
ort/ Seele oder Stuel/ da Gott wone/
sige/ oder sich enthalte/ Wie Maho-
meth von seinem Gott/ vnd die Sacra-
mentierer von irem Christo/ ihnen imas-
ginieren/vnd treuwen lassen. Also sag-
get auch S. Paulus/ 1. Corinth. 2. aus
dem Propheten Esaiä/ cap. 64. Das
kein Auge gesehen/ Kein Ohr gehört/ vnd
in keines Menschen herz kommen/
was Gott für freude vnd Seligkeit be-
reitet/denen/ die in lieben. Mit welchen
worten/ beyde der Prophet vnd Apostel
anzeigen/ das im Himmel kein Leibli-
cher ort/raum/ zeit oder stelle sey/ Sin-
temahl solche dinge die Menschen ja
gehört vnd gesehen. Zu dem/ weil auch
S. Paulus/ 2. Corinth. 12. der doch im
dritten Himmel gewesen/ Nicht sagen
können

die Caluinisten zu melden.

können noch sollen/ Wie es da zugehe/
So frage ich die Sacramentierer/ wels-
cher J. L. ihnen denn gesagt/ das sie wif-
sen vnd aussagen/ wo vnd wie Christus
im Himmel sey/ vnd was er des Orts
mache?

Weiter/ so der Himmel/ darein
Christus gefahren/ ein Leiblicher/ vmb-
schriebener/ raumlicher ort ist/ so solt
get/ das auch Gott der Vater an einem
solchen ort sey/ Sintemahl wir ja be-
ten/ Vater unser der du bist im Himmel/
Wo ist nu dieser Himmel? Wie nu die
Sacramentierer vom Himmel reden/
Also reden sie auch von der Rechten
Gottes/ vnd sonderlich der Hochgelerte
H. Büllinger narret vnd saget: Die
Rechte Gottes/ sey ein leiblicher erschaf-
fener vnd sichtbarlicher raum vnd ort.
Weil aber dieses den sich nicht halten
wil/ vnd die Sacramentierer bekennen
müssen/ das die Rechte Gottes sey/ die
Allmacht/ vnd Majestet Gottes/ vnd
für Rechten sitzen/ sey Gott gleich sein/
Wie die ganze heilige Schrifft/ vnd als

Rechte
Gottes

Sacra
sind Ne
storian
ner.

Sunfftig vrsachen/warumb

le Orthodoxi bezeugen) Werden etliche
gar zu Nestorianern / Trennen die zwei
Naturen in Christo / die Göttliche se-
zen sie zur Rechten Gottes/die Mensch-
liche aber an einem vmbgeschriebenen Ort
im Himmel / darmit sie ja nicht möch-
ten angesehen werden / als die ihre sache
verlohren / etwas fürgebracht / vnd doch
nicht beweisen können. Sind dieses
nicht Erzbuben & die der heiligen schrift
so grosse gewalt thun / vnd den Herrn
Christum so freuentlich verkleinern/
vnd in seiner ehre entsetzen / die ihm doch
Gott der Vater/die Propheten/Apo-
steln / Engel vnd alle Creaturen geben
vnd gönnen / vnd sie auch endtelich selbst/
am Jüngsten tage / *Nolentes, Volentes,*
thun müssen / Wie von den verstorckten
Juden geschrieben steht / Matthei 23.
Aber sie mögen bedacken / Mit was
frewden / nuz vnd frommen sie solches
thun werden. Ferner / kan ich nicht vmb-
gehen / ich mus noch etwas mehr / Aus
der Sacramentierer Büchern / Hie zu
ende dieser 38. Vrsachen melden: Man
findet

die Saluinisten zu melden.

findet in ihren Schrifften / das sie offte ^{Nerri-}
so nerrisch vnd ebentwisch von Gott ^{sche Res-}
reden / das es auch einem Narren / vnd ^{den der}
Kinde vbel anstünde. Als / Gott könne ^{Sacra-}
nicht alles / Vnd wollen solchs hiermit ^{mentes}
beweisen. Gott kan / sprechen sie / einer
verruckten Jungfrawen / Ihre Ehre
nicht widergeben / vnd sie vnuerruckte
machen. Nicht verschaffen / das ein
Vater der Sohn / vnd widerumb der
Sohn der Vater sey. Was geschehen/
vngeschehen sey. Das zweymal fünffe
nicht zehen machen. Das ein Natür-
licher Leib auff einmahl an zweyen Or-
ten sey. Item / Gott könne nicht zusa-
gen / das er schon zugesagt hat. Nicht
ordnen / das er geordnet hat. Nicht
halten / dz er gehalten hat / etc. Vnd was
des nerrischen / Leppischen / vnd lester-
lichen dinges mehr ist / Das sie vnuers-
chemet in ihre Bücher klick / vnd auff
die Ban bringen / nur das sie desto füg-
licher Christi Allmacht / vnd Leibliche
Gegenwertigkeit / im Heiligen Abend-
mal / leugnen mögen. Es nimmet mich
P aber

Fünftzig Ursachen/warumb

aber gross wunder/ das sich diese Hoche-
gelehrte (Wie sie wollen geachtet sein)
nicht scheuen/ so vbel/ ebenbürtig/ und
Eckertlich/ von der Hohen/ Göttli-
chen Majestet zu reden. Ich halt/ das
sie neben ihrer grossen Kunst/ Auch mit
Narren schwanger gehen. Darumb sie
fast dem Mahomet zu vergleichen/ der
führet auch offte in seinem Alcoran/ So
Nerrische/ und Kindische Reden von
Gott/ das man den wahn haben/ und
die Gedancken daraus schöpfen muss/
als ob er nicht allezeit daheim gewesen/
noch die Sparren alle gehabt. Was
aber von solchem Narren/ und Popen-
werck zu halten/ Wil ich dem Christ-
lichen Leser/ zu bedencken/ befehlen.
Mich düncket aber/ Wenn die Sacra-
mentierer Gottes Wort/ und die Pa-
tres (wie sie sich rühmen) für sich he-
ssen/ Sie würden sich mit solchem Hu-
delwerck nicht behelffen. Rom. 1.

Da sie sich für weise hielten/
sind sie zu Narren
worden.

Die 39.

die Salustisten zu melden.

Die 39. Ursach.

Das diesem Irthumb (vom
Sacrament) allezeit von den Or-
thodoxis, widersprochen.

Als den Historien ist bekandt/ das
dieser Irthumb nicht aller dinge
new/ sondern auch zuorn/ von
etlichen andern ist auff die Bahn ge-
bracht worden. Aber die Orthodoxi, und
Paires, das ist/ Alle reine Scribenten/
und Lehrer der Kirchen/ haben denselben
heftig widerstanden/ und den Schwer-
mern/ mit Gottes Wort/ zu jeder zeit/
das Maul also gestopfft/ das sie entwe-
der Busse gethan/ Oder aber auff's we-
nigste/ solchen Irthumb ferner auszu-
streuen/ haben einstellen müssen. Da-
von mag man lesen/ den Herrn Doctor
Martinum Kemnicium/ in seinem buch
vom Sacrament. Und den Herrn Li-
cent. Hermannum Hamel/ in seinem
ersten theil/ der widerlegung des Zwing-
lischen Irthumbs.

P 2

Co

Sacra-
mentie-
rer Leh-
re dem
Alcoran
sehr ehns-
lich.

Sacra-
mentie-
war in
nicht als
ler dinge
ge new.

Sunffzig vrsachen/warumb

Es sind viel freche/vnnütze Schwes-
her/ vnd Verführer/welchen man mus
das Mawl stopffen. So denn nu/wie
gehöret/ Diesem Irrthumb von allen
Rechtgläubigen/ zu jeder zeit/ widers-
prochen/ Warumb wolten wir in denn
annehmen/vnd vns von den *Patribus*, vñ
Orthodoxis, absondern.

Die 40. Vrsache.

Das sie das Predigamt wol-
dersins führen / vnd nicht *Pro*
Christo, (wie rechten Predigern
gebüret) Sondern *Contra Chris-*
stum, streiten.

Joh. 15.
Act. 1.
1. Cor. 2.

Gewis
zeichen
das die
Sacra-
mentes
verfal-
sche Leh-
re sein.

Alter rechten Lehrer / vnd Predi-
ger Ampt / vnd Zeichen ist / das
bey man sie auch erkennet / das
sie Christum predigen / seine Ehre su-
chen / vnd dafür / bis auffs Blut / kam-
pffen. Wie wir in den Aposteln / Doct.
M. Luthero etc. sehen. Aber die Sacra-
mentierer kehrens vmb/ Wenden ihren
höchsten vleiss an/das sie nur Christum
verklei-

die Sacramentierer zu meiden.

verkleinern/vnd ihm alle seine Ehre ne-
men mögen. Nie brauchen sie ire größte
Kunst/ arguiren/ disputieren/ klügeln/
grübeln/ schreiben/ schreyen/ Liegen/
trügen/ lestern/ schmehen/ Wüten vnd
toben / Tag vnd Nacht / vnd brauchen
alles / was sie nur können vnd wissen /
das sie Christum/von der Rechten Got-
tes stossen / aus der heiligen Dreyfaltig-
keit schrauben / vnd in onnuechtig / vnd
vntüchtig machen mögen. Dieses kön-
nen die Schwermer nicht leugnen/denn
ihre Bücher sind verhanden. Noch wol-
len sie die Leute sein/ für denen man das
Hütlein abziehen / vnd sie keines weges
Sacramentierer heissen sol. Ist das mehr.
nicht Sünde vnd Schande?

Darumb sage ich runde heraus/wie
mir vmb's Herze ist/Es verdriess gleich
wem es wolle / wer diesen Lesternern beys-
pflicht/ der ist ein öffentlicher / abgesag-
ter Feinde/des Sohns Gottes/vnd hat
seiner pflicht/die er Christo in der Tauf
fe gethan/ vergessen. Darumb er sich
auch/ alle Stunde vnd Augenblick/ der

Fünffzig Ursachen/warumb

Straffe
der Sa-
cramen-
terer.

straffe zu befahren / vnd sich zu Christo
nichts guts / weder hier noch dort ver-
hen kan/das ist gewis. Wie S. Paul-
lus spricht / 1. Corinth. vlti. Wer nicht
den HErrn Jesum Christum lieb hat/
der sey *Anathema mahatum moria*. Das
ist/verflucht vnd verbannt zum Tode.
Heb. 10. So wir mutwillig sündigen/
(Wie die Sacramentierer thun) Nach-
dem wir das Erkenntnis der Wahrheit/
(durch Doct. Luthers Lehre) empfan-
gen haben / haben wir fürder kein ander
Doffen mehr für die Sünde / sondern
ein Schrecklich warten des Gerichtes /
vnd des Feuer Souers / der die wider-
wertigen (die Christo zu entgegen sein)
verzehren wird. 2. Pet. 2. Sie verleug-
nen den HErrn / der sie erlauffet hat.

Vnd werden über sich führen / ein
schnell Verdamnis / vnd viel
werden nachfolgen ihrem
verderben.

Die 41.

die Saluinisten zu meiden.

Die 41. Ursach.

Das sie Himelsteiger sehn/
vnd die *Arana Caeli*, ausforsch-
en/vnd mehr wissen wollen/denn
vns in Gottes Wore zu wissen
zugelassen.

Die Sacramentierer lassen ih-
nen nicht genügen / An deme /
Was vns Gott in seinem Wore
offenbahret / Sondern fahren weiter /
wollen mehr wissen / vnd mit der Ver-
nunfft ausforschen / wie es zugehe / das
Christi Leib / zugleich drohen im Him-
mel / vnd auch hier unten auff Erden /
im Abendmal. sey. So doch solch grü-
beln / vnd klügeln/nicht allein verboten /
Sondern auch sehrlich / vnd vergeb-
lich ist. Psal. 39. Solch erkenntnis ist mir
zu wunderlich / Ich kans nicht ergreif-
sen / Prouerb. 25. *Qui scrutator est Ma-*
iestatis (diuina) opprimetur a gloria. Ein
Erforscher Göttlicher Mayestet / wird
von der Göttlichen ehre vnd herrligkeit
zu boden

p 4

Fünffzig vrsachen/warumb

zu boden geschlagen. Actor. 1. Euch ge-
bühet nicht zu wissen/ zeit oder stunde /
Welche der Vater seiner macht fürbes-
halten hat. 2. Timoth. 2. Der thörich-
ten vnd frechen Fragen entschlahe dich/
denn du weißt / das sie nur Zanck gebeh-
ren. Augustinus sagt: *Non est fragilitatis
nostra celorum secreta discutere, sed est nostra
fidei, de Domini corporis dignitate sublimia et
honesto sapere.* Das ist/ Es geziemet nicht
vnser Schwachheit / des Himmels Ge-
heimnis auszuforschen/ Sondern siehet
vnsern Glauben zu / von der Dignitet
vnd würde/ des Leibs des HErrn Chris-
ti/ hohe/ Herrliche dinge zuuerstehen.
Item Homil. 45. in Ioan. Wenn wir
mit der Frage beginnen vmbzugehen/
wie es geschehe/ vnd zugehe/ so schleiche
alsbald der Vnglaub mit ein.

Wissen wollen/ wie es zugehe/ das
Christi Leib vnd Blut im Abendmal
ist/ gehört (wie andere Mysteria mehr)
in die Zukünfftige Welt/ Da werden
wir es erfahren/ vnd vns alle dinge of-
fen sein. Esa. 11. Joh. 16. 1. Corinth. 13.

Vnter

die Caluinisten zu meiden.

Vnter des aber heisst: *Iustus fide sua vi-
uit*, vnd wie Christus spricht/ Joh. 20.
Beati qui non viderunt, & crediderunt,
Selig sind/ die da nicht sehen/ vnd doch
glauben. Wer aber das nicht thut/ sons-
dern mehr wissen wil/ denn in Gottes
wort offenbaret (wie aller Kezer art vnd
wonheit ist / der wird Irren / Vnd der
Warheit feilen / ewiglich. D. Martin.
Luther spricht/ in Genes. cap. 3. Wer-
den wir doch nimmermehr verstehen /
denn das wie es zugehet/ das das Auge siehet/ das
Ohre höret. Item/ was die Seele sey/
vnd tragen doch solches alles an Vns/
Brauchens auch alle Augenblick/ in al-
len vnsern Wercken / Wie wollen wir
denn die dinge verstehen/ So vber alle
vnser Fünff Sinnen / vnd im Worte
allein sein? Wie denn allein im Worte
siehet/ Das im Nachtmahl/ das Brod
der Leib / Der Wein das Blut Christi
sey. Darumb sollen wirs glauben / ver-
stehen sollen wirs nicht / Können auch
nicht. Prouerbi. 25. Wer zu viel Hon-
ig Isset/ das ist nicht gut/ Vnd wer

Alle
Kezer
art/ mehr
wissen
wollen
denn das
Gott/ ges
offenba
ret.
D. M.
Luther.

P 5

schwer

Sanfftzig vrsachen/warumb

schwer ding forschet / Deme wirdt es
schwer.

Die 42. Vrsach.

Das ire Lere ein Newrung/
vnd Abfall von der Warheit ist.

Denn es ist gewiss / das die Sa-
cramentierer / Von den Luthere-
ranern / Vnd die Lutheraner
nicht von den Sacramentierern auß-
gegangen sein. Also hat Zwingel im An-
fang recht gelehret / Vnd ist erst Anno
1524. in den Sacramentschwarm ge-
rathen / Desgleichen ist Karlstadt von
Doctor Luthern / vnd nicht D. Luther
von Karlstadt abgewichen. Es ist aber
dieses Abweichens einige Vrsache der
Ehrgeiz gewesen / Denn er vergundte
Doct. Luthern seine Ehre / vnd gedach-
te ihm auch einen Nahmen zu machen /
vnd weil er so Gelehrt war / Das er zu
Rom im Collegio Sapientiae disputirliches
er sich bedünckten / er wolte Do. Luthern
gewachssen gnung sein / die Sache auch
wol

Zwin-
gel vnd
Karlsta-
dt in an-
fange
recht ge-
leret.

die Caluinisten zu messen.

wohl hinnaus führen / sagete öffentlich /
Doctor Luther wüßte es nicht alles / Er
kündte auch was/et. Aber wie es hin-
naus gangen / Zeiget die Letzte Vrsache
an. Also zeuget auch Doctor Johann
Marbach / in Beschreibung der Histo-
rien / Wie der Sacramentschwarm zu
erst entstanden / vnd spricht: Die Sa-
cramentierer sindt von dem Eiechte / das
ihnen Doct. Luther fürgetragen / abge-
wichen / vnd ihrem eigen Dünckel nach
gewandelt.

N. B.

Ferner / so ist auch nicht ohn / das
der Sacramentierer Lehre / eine neue/
vnbekandte Lere / vnd vor Karlstadt vnd
Zwingeln / in der Christenheit nicht ist
erhöret worden / Viel weniger im ge-
brauch gewesen / Ohne was droben von
Beringario / vnd wenig andern mehr /
in der Achten Vrsache / ist gedacht wor-
den / Welche doch nicht haben fort kom-
men können. Nu ist aber nicht allein alle
Newrung in der Kirchen sorglich vnd
schrecklich / sondern auch in Gottes Wort
ernstlich verboten / wie S. Paulus sagt
Si

Gal. 1.

Sunffthig vrsachen/warumb

Si Angelus de caelo. wenn ein Engel vom Himmel kamt / Vnd ein ander Euangelium predigte/der sey verflucht. Vnd Christus/Matth. ult. Erret sie halten/spricht er/ alles / was ich euch befohlen habe. Was hat Christus befohlen? Das ist mein Leib / Der für euch gegeben wird / Das ist mein Blut/ Das für Euch vergossen wird. Da sollen wir fest vnd einseitig bey bleiben/ vnd darvon vns nicht / es sey Zwingel/ oder Beza/Engel oder Tauffel/abdringen lassen / So gehen wir auff rechter Bahn/ Denn Gottes Wort/ kan nicht eriegen noch seilen / 1. Johan. 2. Sie sind von vns ausgegangen/aber sie waren nicht von vns/Denn wo sie von vns gewesen weren / so weren sie ja bey vns geblieben.

Die 43. Vrsach.

Das sie die alten/ herrlichen/ vnd tröstlichen Fest/ als da sein/ *Natiuitatis, Circumcisionis, Epiphania,*

die Saluinisten zu meiden.

phania, de Spiritu Sancto, Visitationis Mariae, vnd vll andere mehr/ nicht halten.

Zu auch Crucifix/ Bilder/ Tauffstein/ Altar/ vnd alle gute Kirchen Ordnung/ vnd zic verwerffen. Desgleichen predigen sie nicht die gewöhnlichen Episteln vnd Euangelien / Singen auch nicht die alten/ schönen / Geistlichen Gesenge / die auff die Festa geordnet/ vnd zwar nicht ohne andacht/ vnd sonderliche bewegung des Gemüts / vnd reichung zur Danckbarkeit gegen Gott/ Trost vnd freude des Gewissens / gesungen werden. Item/ Sie verwerffen / Wie Doct. Eras. Alberus bezeuget/ Orgeln/ vnd Musicam/ vnd alle Kleinmodia der Kirchen. Wie Wüste sie auch in Frankreich/ vnd Niederlande / Mit Kirchen vnd Clausen umgangen / die zerstöret / vnd verwißet/ ist der ganzen Welt bekand. Karls stadt sprach: Siehest du ein Crucifix/ spreche es ins Angesicht/ etc. 1. Corin. 14. Omais

Sunffsig versachen/warumb

*Omnia decenter & secundum ordinem fi-
ant.* Das ist / Lasset alles Züch:iglich /
vnd ordentlich zugehen.

Die 44. Vrsach.

Das sie allwege so gros ver-
langen / Nach der Lutheraner
Freundschaft gehabt / vnd die
doch nie bekommen können.

Sacra-
mentes
rer sehr
nen sich
nach der
Luther-
aner
Freundt-
schaft.

Auff dem
Reichs-
tag zu
Aug-
spurg.

Johan-
Brens-
cius.

Was sich etliche felschlich (wie
sie denn des liegens wohl gewoh-
net sein) gerühmet / Vnd etlis-
che Falsche Brüder vnter vns / Vnter
dem Hütlein mit ihnen gespielt / Wel-
cher Thorheit zwar / & Du sey Lob vnd
danck / Aller Welt offenbar worden.
Als auff dem Reichstag zu Augspurg/
Baten vnd fleheten die Sacramentie-
rer / das vnser Theologi/ sie für Brüs-
der erkennen / vnd halten wolten / Aber
es ward ihnen abgeschlagen. Also hat
auch Johann Brencius / dem Büllin-
ger seine Freundschaft / die er hoch be-
geret/

die Caluinisten zu meiden.

geret / versaget / vnd geantwortet : Er
wolle gerne eins mit ihm sein / Aber so
lange er auff sein: Irigen Opinion
verharre / Sey zwischen ihnen beyden Von D:
M. Luth-
er: vnd
ph. M.
zu Mar-
burg.
keine vergleichung zugewarten. Vnd
Johannes Decolampadius beklagt sich
vber den Herrn Philippum / das er ihm
im Colloquio zu Marburg / Anno
1527. das Luc (2. Johan. 1.) versaget
hette.

Zwingel hat im bemelten Collo-
quio / mit weinen von Doctor Luthern
beget / vnd gebeten / Er wolle ihn für
ein Bruder auffnehmen / Aber er hats
nicht thun wollen / Damit er sich nicht /
spricht er / seiner falschen Lere theilhaft-
ig mache / etc.

Wenn nu der Lutheraner Lere vns
recht were / Warumb solten denn die
Sacramentierer ihre Freundschaft so
hoch achten / Vnd die so embsig bege-
ren? Weil solches Ernstlich verboten.
Matth. am siebenden Capittel: Hütel
euch für den Falschen Propheten / die in
Schafftskleidern zu euch kommen / etc.
1. Cor. 6.

Sunffsig vrsachen/warumb

1. Corinth. 6. *Nolite inquam ducere cum infidelibus*, Ziehet nicht am frembden Joch/ mit den Vnglaubigen/ etc. Rom. 16. Weichet von denen/die zertrennung anrichten / vnter der Lehre / die ihr von vns gelernt habt. Tit. 3. Einen Ketzerischen Menschen / Wenn er einmahl vnd aber einmahl / ermahnet ist / soltu fliehen. 2. Johan. So jemand zu euch kömpt/ Vnd bringet diese Lehre nicht / den nehmet nicht zu Haus / vnd grüßet ihn auch nicht. Denn der in grüßet/der macht sich teilhafftig seiner bösen Werke/ etc.

N. B. Darumb / das die Sacramentierer vnser Freundschaft begehren / beschuldigt sie falscher Lehre. Das wir sie aber zu Freunden nicht annehmen wollen / zeigt an vnsern gehorsam / gegen das Gebot Gottes / Das wir falsche Lehrer (wie oben angezeigt) fliehen sollen.

Die 45.

die Caluinisten zu meiden.

Die 45. Vrsache.

Das sie der woluerdieneten theuren Kenner / D. M. Lutheri / D. Johannis Brenz / D. Paul Eberi / D. M. Kemnitzi / D. Nic. Selneccer / vnd anderer mehr / so vbel-gedencken / vnd so scabiose, von ihnen reden.

S In Doct Luthern dem theuren Werkzeuge Gottes / sagen die Schwermer: Doctor Luther ist ein Mensch gewesen / Er hats nicht als ein gewußt noch verstanden / Hat auch den Handel vom Sacrament nicht genaußam betrogen. Item / Er hat mehr aus Ehrgeiz wider Karlstad vnd Zwingli geschrieben / denn das er die Wahrheit hette erforschen vnd vertheidigen wollen. Wenn er jetzt lebete / so wolten wir in wol auff einen andern weg bringen / vnd dermassen berichten / das er mit vns zu frieden sein solte/ etc. Das solche Reden nach seinem Tode gefallen würden/

Sacramentier
rer bes
schuldig
gen D.
L. vns
uerstand
vnd ehrs
geiz.

Fünffzig vrsachen/warumb

D. M.
2. hat
gepro-
pheet
wie es
im nach
seinem to-
de gehen
würde.

würden/hat der selige Man Gottes/im
Geist zuvor wohl gesehen / und darauf
in seinem letzten Bekenntnis vom Sa-
crament/ so Anno 1544. ausgehen/
also geantwortet: Ob jemand nach mei-
nem tode würde sagen/ Wo der Luther
jetzt lebet? Würde er diesen und diesen
Artickel anders lehren und halten/ denn
er hat ihn nicht gnugsam bedacht/ etc.
Dawider sage ich ist als denn/ und denn
als ist/ das ich von Gottes gnaden/ als
ich diese Artickel habe auff's fleissigste be-
dacht/ Durch die Schrift/ und wider
herdurch offmals gezogen/ Das so ge-
wis dieselben wolt verwechseln/ Als Ich
jetzt habe das Sacrament des Altaris
verwechseln. Ich bin nicht trunken/
noch unbedacht/ ich weiß was ich rede/
fühle auch wohl was mirs gild/auff des
Herrn Jesu Christi zukunfft am Jün-
gsten Tage. Darumb sol mir niemand
schern/ oder lose theidung draus machen
etc. Siehe Christlicher frommer Leser/
hat nicht D. Luther zuorn gewußt/was
ihm/nach seinem tode / von den Sacra-
men-

die Sacramentisten zu meiden.

mentieren begegnen würde? Und dar-
umb sich / vor seinem Ende / dermassen
erklere / Das man mit ihm wol zu frie-
den / und sein mit gedachten Reden bil-
lich verschonen sollte. Es hette auch/ der
Gottselige Lehrer/ umb uns und die Sa-
cramentierer / Wohl ein bessers verdie-
net/ denn das wir sein so vbel gedencen.
Sintemal nicht alleine wissend / das er
das Organon gewesen/ dadurch G. D. d.
das Liecht seines heiligen Euangelij / in
diesen und andern Landen angezündet.
Sondern das Zwingel und Karlstad/ die
Anfänger des Sacramentschwarms /
ihre Lehre (die anfänglich recht gewesen)
von Doctor Luthern empfangen haben.
Wir dem aus den Historien zu bewei-
sen / das Zwingel nach Luthern auffge-
standen / und das Euangelium gepred-
get. Und da D. Luther gethan/würde
Zwingel wol dahinden bleiben sein.

So ist
gel und
Karlstad
haben an-
fänglich
ihre lere
von D.
L.

Darumb sage ich das die Leute nicht
Christen/ noch wehrde sein / Das sie die
Sonne bescheine / die D. Luthers vbel
geden-

Sunfftig vrsachen/warumb

Kelchen
darbey
man die
Sacra-
mentet.

gedencken. Vnd dieses ist auch ein ge-
wisses Zeichen / Darbey man die Sacra-
mentetirer kenne / Wenn sie von D. Lu-
thern vnd seinen Schrifften vbel Re-
den. Von D. Johanne Brentio / vnd
Paulo Ebero/wie vbel der die Schwes-
ter gedенcken / ist droben/ so viel in dies-
sem Büchlein nötig vnd sich leiden wil/
nothdürfftiglich meldunge geschehen.
Proverb. 17. Wer da gutes mit bösem
vergilt / von des Hauße wird böses nicht
lassen.

Die 46. Vrsach.

Das sie so sicher sein/ vnd gar
kein Gewissen haben.

Wissner hab ich oberflüssig / Wie
ich mich düncken lasse / angezei-
get / wie gewaltich vnd erschreck-
lich die Sacramentirer sündigen vnd
Lestern/alle drey Personen in der Gott-
heit/ wie sie das Testament des Sohns
Gottes verfälschen vnd umbstossen / wie
sie die drey Euangelisten vnd S. Paul-
um lügenstraffen/ die Heilige Schrifte
verke-

Esche-
liche
sünde der
Sacra-

die Sacramentirer zu meiden.

verkären vnd falschlich auslegen/ Den
Vätern so grosse Gewalt thun/ Auch
sonsten voll aller Laster vnd Vtugend
flecken/ etc. Welches alles erschrecklich
zuhören/ Aber noch erschrecklicher ist
es / Das sie zu diesem allem noch sicher
sein/ vnd ihnen gahr kein Gewissen ma-
chen/ Auch ihnen nicht treuwerden lassen/
das sie GOTT hierüber straffen werde /
Vnangesehen / das sie sich nicht alleine
aus GOTTES Wort zu berichten / das
ihnen solches nicht zu gut gehen könne/
Sonderlich das sie auch die Exempla für
Augen haben / wie erschrecklich die An-
seher dieses Irrthumb sind gestraffet/
vnd wie teglich mit wecklagen abfah-
ren / die diesen Schwarm bewohnen/
vnd vertheidigen wollen.

Sie haben mit ihrem Schwarm/ Frank-
reich/ Engelande / vnd die Nie- reich vnd
derländer angezündet/ auch in Deutsch- nieders
land ein solch Gewirr angerichtet/ das land daz
sie nimmermehr verantworten können. Sacra-
mentes
Sienomen mit irrer falschen Lehre man- rer ange-
then frommen Menschen den wahren and.

Fünffzig Ursachen/warumb

Trost/welcher Christus ist/aus seinem Herzen/ das er am Jüngsten tage zeter vber sie schreyen wird. Der Son Gottes spricht/ Matth. 18. Es mus ergerius in der Welt sein/ Aber wehe/ durch wen Ergernis kömpt/ Es were ihm besser/ das ein Mühlstein an seinen halss gehencket/ vnd er ersufft würde/ Im Meer da es am tieffsten ist.

Das bedencken die Lestierer nicht/ sonder thun/ Wie Dauid von solchen Leuten redet/ Psalm. 10. Der Gottlose (spricht er) ist so stolz vnd zornig/ Das er nach niemandt fraget/ In allen seinen Tücken helet er GOTT für nichts. Er schreiet fore mit seinem thun jummer dar/ Deine Gerichte sind ferne von ihm/ Er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr danieder liegen/ Es wird für vnd für keine not haben.

Die 47. Ursach.

Das sie sich auff das *brachio*

una

die Caluinisten zu meiden.

um *seculare*, verlassen/ vnd gemetniglich / Auffrührer/ Meutmacher vnd Friedstörer sein/ wollen ihr ding mit der Saust vertheidigen.

Wir dessen ein erschrecklich Trompet im Zwingel haben/ *Zwingel.* der seine Lehre wider die Papiſten (Wie Petrus Christum) vertheidigen wolte/ Reiset vnd beweget die Zü- *Sacra.* rcher zum Kriege/ vnd erschrecklichem *sind ons* Bantat/ wider ihre Eodtgenossen/ vnd *ruhige* ward ir Feldprediger. Aber es gieng im wie Christus spricht/ Matth. am 26. *Leu.* Qui acceperit gladium, gladio peribit. Wer das Schwerdt nimpt/ der kömpt durch das Schwerdt vmb.

Desgleichen hat auch Karlstad mit *Karl* Mönchern in ein Horn geblasen/ vnd *stad mit* zum Bauernkrieg nicht wenig ursache *Mön* geben. Was er auch im abwesen Doct. *bern in* M. Lutheri zu Wittenberg für ein Tu- *ein Horn* must angerichtet/ Findet man in den *geblasen.* Tomis Lutheri. Was die Prediger zu

Fünffzig Ursachen/warumb

Wieder/
teuffer/
zu Witten-
ber.

Münster / die mit Zwinglio vnd Deco-
lampadio / im Sacrament eins gewes-
sen / wie der Herr E. Her. Ham. bezeug-
et / für Jammer vnd noht angerichte / ist
aller Welt bekandt. So wissen wir auch
das die Franckreichsichen vnd Nieder-
lendischen Kriege / allermeist von den
Sacramentierern entsprungen. Wie
diese Schwermer auch sich an Dennes-
mark / den Seesteden vnd anderswo
mehr versucht / Vnru zu stiften / vnd
die Leute mit frem Schwarzm zu vergiften
bezeuget isthemelter E. Her. Ham.
in seinem ersten Theil der widerlegung
des Zwinglischen Irthumbes / lit. II.
fol. 6. So ist auch nicht vnwissend was
D. Hartenberg für ein Lermen zu Bre-
men angerichte. Boquinus hat zu Heyn-
delberg / so bald er das brachium seculare
an die Hande bekommen / angefangen
Sacramentierisch zu lehren / welches er
sich zuvorn aus fürcht / enthalten. Die-
ses ist nuh auch ein rechte Keger stück /
Wils Götze nicht wil vngestrafte las-
sen / darumb ich fürchte der Niederlän-
dische

D. Hart-
enberg.
Boquit
aus.

die Caluinisten zu meiden.

dische Krieg werde lechlich vbel himmels
gehen / Weil anpörung wider ordentli-
che Oberkeit / nie kein gut ende genom-
men. Denn mit den Christen heisset: *In
silencio et spe erit fortitudo vestra.* Wenn
ihr werdet still sein vnd hoffen / so wird
auch geholff. n werde. Aber die Sacra-
mentierer Kerens vmb vnd sprechen: *Ad
equos fugiemus*, Esa. 30. Darumb muss
tre Lehre nicht von Gott sein. Christus
vnd die Apostel habens nicht gebraucht/
wie sie doch wol hetten thun können. Als
so hat D. Luther auch immer zu friede
gerahten vnd dz die Christen / dz Creutz
vnd die sache Gott befehlen solten / geleh-
ret vnd angehalten. Prouerb. 24. Mein
Kind fürchte den HERRN / vnd ehre
den König / vnd menge dich nicht vnser
die Aufstürzichen.

Die 48. Ursach.

Das sie / nach art aller Keger /
hartneckigt vnd verstockt sein / al-
so / ob sie gleich aus Gottes wort

Sünffzig vrsachen/warumb
vberwunden/vnd ires irthumbs
vberwiesen werden/dennoch we-
der weichen noch Busse thun.

Aulus Samofatenus / Der die
Gottheit Christi leugnete (wie
der Sacramentierer meinunge
auch fast ist) da er vom Firmiliano des
Irthumbs vberwiesen / vnd von den
Vätern freundlich zur Busse vnd besser-
rung vermanet vnd angehalten / verhar-
ret er doch auff seinem Irthumb / vnd
thet / ob ers wohl zugesagt / keine Busse
Also blieb auch der Keger Arius ver-
stockt / vnd war alles bitten vnd vermanen
an im verloren. Eden also thun / so
die Sacramentierer auch. Der selige
Man G. D. D. M. Luther / hat zu
allem bitten / vermanen vnd flehen / Sie
auch mit solchen Gründen vberweist /
das ihre Lehre falsch / Gottlos / vnd vn-
recht ist / das sie sich billich / nicht allein
schemen vnd weichen / Sondern auch
ihren Irthumb der gangen Christen-
heit / die sie höchlich geergert / demütig
abbitten /

die Calvinisten zu meiden.

abbitten / vnd sich mit erweichtem Her-
zen / vnd warer Busse zu Gott finden /
vnd beten solten. Wie sie denn auch
nach D. Luthers tode / bißher one auff-
hören / von ofelen erefflichen / gelehrten
vnd Gottfürchtigen Kennern / Sünde
erinnere vnd vermanet worden. Aber
was hilft es? Sie haben ein ausgesche-
niete Stirn / sind verstockt vnd hartnes-
ticht / vnd verharren mit grossen Trost
auff ihrer gefasten falschen Opinion / Ja
sie werden von Tage zu tage erger / vnd
halsstarriger / Fallen je lenger je tieffer in
die Lasterung / wider den Son Gottes/
bis sie Christum lezlich gar verleugnen.
Wie sich solch an den zweyen Sacra-
mentierern zu Heidelberg / Darvon in
der 12. vrsach meldung geschehen / allzu
schrecklich ausgeweißt.

Denn der Mahometismus / Arria-
nismus / vnd Calvinismus / sind Brü-
der vnd Schweitern zusammen / drey
Hosen eins Tuchs. Darumb hat wol
vil recht Victorinus Strigelius vor sei-
nem abfall / in loco de caena Domini, so es
zu

Sinnfelig verſachen/warumb

zu Jena explicirt/geſagt: In hac diſputatione ne præcipue fieri cernimus hoc quod ait Salomon: Perinde facere canentem carmina prauo cordi, ac ſi acetum fundat ſupra nitrum. Vt n. mordacitas mûri aceto erritatur, ſic perſinatia Sacramentari-
orum non placatur, neq; ſanatur bonis admoniti-
onibus, ſed magis accenditur ut plures cauillationes, ad obruendum veritatem quærant. Das iſt/
In diſer Diſputation (vom Sacra-
ment) ſehen wir das es geht/wie Salo-
mon ſpricht/ cap. 25. Wer ein böſer
Herz Lied ſinget/der iſt gleich dem/
der Eſſig geußt auffs Glas. Denn wie die
beiſſung des Glases durch den Eſſig
wird gemehret/ Also wird auch die hart-
neckigkeit der Sacramentierer nicht ge-
lindert/ Noch ſie mit guten vermanun-
gen geheilet/ Sondern viel mehr ange-
zündet/ das ſie noch mehr Betrugs/ die
Warheit zinerdrucken/ ſuchen.

Also iſt Zwingel nach dem Colloquio
zu Marburg/ Erger worden denn vor-
hin/ vnd iſt das ſcharffe ſchreiben allers
erſt recht angangen/ Vnd ſind vnſere
Theologi irer hoffnung/ ſo ſie zu im ge-
tragen/ auch zum theil gegen andere ge-
eignet/

die Saluſtiſten zu meiden.

rühmet/ ſchendelich betrogen worden.
Johan à Laſco, vnangesehen/das er für
den Herzogen zu Wirttemberg/ von
Ern Johann Brenzio/ Gottſeligern/
ſchamrot gemacht/ vnd er den Sacra-
mentſchwarm nicht hat vertheidigen
können/ Gleichwohl hat er von ſeinem
Irrthumb nicht abgelaſſen. Gleiche
verherrung vnd Vnbuſfertigkeit/ Hat
man auch an D. Hartenbergl zu Bre-
men vernommen. Denn ob er wol im
Synodo zu Braunſchweig/ſeines Irr-
thumbs von vnſern Theologis iſt vber-
zeuget/ Vnd also eingetrieben worden/
Das er nichts hat auffbringen können/
gleichwohl iſt er von ſeinem Irrthumb
nicht abgetreten.

Also bleibet auch Theodorus Beza
verſtockt/ vnd hilfft nichts/das M. Fla-
cius Illyricus/ D. Jacobus Andreæ/
D. M. Kemnecius/ D. N. Selnceerus/
vnd viel andere/ ihn freundlich zur Buß
ſe vermanet/ auch in ſeines Irrthumbs
oberflüſſig vberwieſen. Darumb wenn
die Sacramentierer von einem guten
Geiſt

Fünffzig Ursachen/warumb

Geist getrieben würden/ Gott fürchte-
ten/ vnd ihre Seligkeit lieben/ so würden
sie nicht so lästerlich vnd vbel/ vnd zwar
ohn alle noth/ von dem HErrn Christo/
vnd seinem Testament reden. Sie wars-
den auch denen/ die sie freundlich/ vnd
eins bessern berichten/ Gehorchen vnd
folgen. Wie David spricht/ Psal. 140.
Der Gerechte schlahe mich freundlich/
vnd straffe mich/ Das wird mir so wohl
thun/ Als ein Balsam auff meinem
Haupt. Das solten die Schwärmer
auch thun/ vnd Gott die ehre geben/ so
were ihnen vnd der Kirchen/ die sie war-
lich höchlich geergert/ schon gedulten.
Aber sie thun das nicht/ lassen sich auch
nicht weissen/ Solt die ganze Christen-
heit darüber zu Lumpen gehen/ Vnd sie
auch ewig des Teuffels sein/ wie schwer-
lich seilen wird/ Wenn sie dem Sohn
Gottes die greuliche Lestörung/ nicht
mit reuigem gedemüthgtem Herzen ab-
bitten werden. Denn wie der HErr die
ienigen/ die ihn hie in dieser Welt ehren
vnd bekennen/ dort in jener Welt/ Für
seinem

die Galiläisten zu melden.

seinem Himelischen Vater/ Wider be-
kennen vnd ehren wird/ 1 Sam. 2. Mat-
th. 10. Also wil er sich auch der wider-
umb schemen/ vnd die verleugnen/ die
sich sein vnd seiner Wort hie auff Er-
den geschmet/ vnd die geleugnet haben.
Wie die Sacramentierer/ den Worten
des HErrn im Abendmal thun. Vnd
wird sie nicht helfen/ Das sie in seinem
Namen geweissaget/ Teuffel ausgetrie-
ben/ vnd grosse thaten gethan/ Das ist
das sie herrliche Gaben gehabt/ gelehret/
gewesen/ Vnd grosse Bücher geschrie-
ben. Proverb. 29. Wer wider die straffe
haltarrig ist/ der wird plötzlich verder-
ben/ ohn alle hülf.

Matth.
am 7.

N. B.

Die 49. Ursach.

Der verdeckte/ vngewiss-
se/ vnd sehrliche Anfang dieses
Schwarms.

Der Engel spricht: Er hab seinen ver-
stand (Schwärm) Vom Sacra-
ment

Sunfftig vrsachen/warumb

N. B. ment / In eines Hollenders (Bachau)
Kasten geschrieben gefunden / Vnd das
im den rechten grund seiner meinung /
einer im schlaff (er wisse aber nicht / ob
er Weiß oder Schwarz gewesen) Aus
dem 12. Capitel Exodi erkläret.

Karlstadt hat aus Ehrgeiz / vnd lan-
terin haß vnd Neid / wider D. Luthern /
den Irrthumb vom Sacrament zu erst
herfür gebracht / wie in den Tomis vnd
Colloquijs Lutheri zu sehen. Denn da
er sahe / Das der selbige Man / D. M. L.
begund ein grossen Namen zu kriegen /
wolt er ihm auch einen machen / denn er
lies sich bedüncken (wie D. L. sagt / Es
were kein gelehrter Man auff erden / denn
er. Weil aber D. L. nichts denn Glaus-
ben vnd Liebe predigte / vnd einseitig bey
den worten im Abendmal bliebe / dessen
nun jederman gewohnet / da hte er / Er
müßte etwas neues auff die Bahn brin-
gen / Auff das er auch ein Anhang bekä-
me. Denn den Luthern jucken siets die
Ohren nach Newer Lere. Weil im aber
das Predigen im Churfürstenthumb
Sachsen

die Saluistissen zu meiden.

Sachsen eingelegt / Machte er sich
nach dem Schweizer Lande / da er vom
Swingel / Als ein lieber Gast / Ist auff-
genommen worden / Der darnach das
Feyer vollende auffgeblasen.

Siehe / Christlicher Leser / dieses ist
der Anfang / vnd Ursprung / des Sa-
cramentschwarms / nicht GOTTES
Wort / Noch der Väters Schrifften /
Wie sich die Schwärmer felschlich rüh-
men / Sondern Träume / der Hollen-
der Batavi / Ertelch / Haß / vnd Ab-
gunst. Roman. 12. Alle Lehre mus dem
Glauben ehlich sein. Denn was nicht
aus dem Glauben ist / Das ist Sünde /
Rom. 14.

Die So. Ursache.

Das erschreckliche ende / so
die Personen genommen / welche
diesen Irrthumb zu erst erregt /
vnd fortgesetzt.

Karlstadt / da er seine Letzte Pres-
digt / In der Kirchen zu Basel ^{Karls}
gethan / ^{stads}
1600.

Sunnstg vrsachen/warumb

gethan/ ist ein langer schwarzer Mantel
hinnein kommen / vnd in ein Stuel/ ne-
ben dem Bürgermeister / Gleich gegen
dem Predigstuel vber / getreten / Aber
balde wider heraus/ in Karlstads Haus
gangen / vnd niemandts / denn seinen
Sohn/ darin gefunden/ Den er mit den
Haaren in die höhe gehalten / gleich als
wolt er ihn zu boden werffen / vnd ihm
doch nichts gethan / sondern befohlen /
er solte seinem Vater anzeigen / das er
da gewesen / vnd ihn gesucht / Er wolte
aber in dreien Tagen wider kommen /
vnd ihn abholen. Solchs hat der Sohn
dem Vater / so balde er aus der Kirchen
heimkommen/ gesagt. Darüber Karl-
stadt so hefftig erschrocken / das er sich
alsbald darnider gelegt / gestorben/ vnd
nach dreien Tagen / in einem ungewö-
nlichen/ erschrecklichen/ grausamenwin-
de / begraben worden. Daher schreiben
die Basler Prediger/ das Karlstadt vom
Teuffel vmbgebracht sey.

Swin- gel ist Anno 1531. im Kriege/
gelo. 100. den er/ vns zweiffel/ aus des Teuffels ein-
geben/

die Salustisten zu melden.

geben / erregt / Ziemlich vmbkom-
men / vnd sind mit ihm etlich Tausende
Mann erschlagen / Sein Fleisch / vnd
Haut/ ist / weil er ein Fetter/ Leibichter
Mann war / Zu Nimen geschnitten /
auch sein die Stiefel damit geschmieret
worden.

Johannes Decolampadius / der Deco-
lampus **lampus**
dq 100.
sich ohne noht in das Spiel gemengt/
vnd sich zu Zwingeln gesellet / Ist vber
dieser Erschrecklichen Niederlage / In
grosse Traurigkeit / vnd Schwer mü-
tigkeit gefallen / also / das er sich krank
gelegt / vnd im andern Monat / nach
Zwingels Niederlage / frue / in seinem
Bette / Todt gefunden worden. Vnd
ist beyden gangen / Wie der Theure /
selige Mann Gottes/ Doctor Marti-
nus Luther/ zu Wapurg/ Anno 1527.
gepropheetet / vnd gesagt: Ehe drey
Jahr vergiengen / Würden Zwingel /
vnd Decolampad/ ihre Hende vber iren
Köpfen zusammen schlagen. Et 112
factum est.

Sunfftig vrsachen/warumb

Du Frommer G^ott / besser were es/
nie gebohren. D. M. Luther / in dem
Brieffe / an Marggraff Albrechten in
Preussen / spricht: Mich verwundert/
das die vberigen M^unzerische / vnd
Zwinglische/ Sich so gar nicht kehren/
an solche Gottes R^uchten/ das sie nicht
allein verbertet bleiben/ In ihrem Irr-
thumb/ Sondern/ das sie ihnen/solche
R^uchten deuten/ Für eine R^uchten der
Werterer/ vnd sich noch rechtfertigen/
Vnd den Heiligen Werterern verglei-
chen. Aber es ist das gemeine Exempel
aller Gottlosen/ Darvon der Prophet
Esai. 9. vnd andere offe sagen: *Non est
reuerfus populus ad percutientem se.*

D. Alberus schreibet/ das er viel
Sacramentierer gekandt/ die an ihrem
lesten ende verzweifelte. Vnd wie kam
es anders zugehen/ mit denen/ Die so
wissentlich/ vnd mutwillig/ Christum
(außer welchem sonst kein Trost noch
Hülffe ist) lestern/ vnd schmeihen. Des-
gleichen/ soll es mit Sebastiano Fran-
cken/ vnd Schweneckfeldt/ den Sacra-
mentierern/ vnd viel andern mehr / Ein
böse ende genommen haben / wie Licent.
Herrn. Hamel. vnd D. Nicol. Selne-
bezeugen. Victorinus Strigelius / der
zu Jhena / Da er Professor gewesen /
vom Nachmal des H^oErren / recht ge-
lehret / vnd geschrieben: Vnd aber von
Leipzig/da er den Sacramentschwarm
angefangen/ Nach der Psaltz gestoh^en/
willens / den Sacramentierern / wider
die Lutheraner / zu Hülffe zu kommen/
soll / che er des Orts recht eingekessen/
Als er die Hende hat waschen wollen/
Nieder gesunken / vnd alsbaldt gestor-
ben seint. Ach wie tawret mich/ der seine
Gelehrte vnd Freundliche Man / wie
vngerne schreibe ich dis von ihm / Vnd
mus doch solches/ vmb meines H^oErren
E^hr^urti willen/ nicht vnuermeldet las-
sen. Wir sollen aber aus dem erschreck-
lichen Exempel / dieses Treflichen Ge-
lehrten Mannes / lernen/ Das wir in
Gottes furcht leben/ vnd vns nicht auff
vnser Kunst / oder Geschicklichkeit ver-
lassen. Denn wenn G^ott seine Hande

Sebas-
tianus
Franc-
Schwe-
ckfeld.

die Saluinisten zu meiden.

mentierern/ vnd viel andern mehr / Ein
böse ende genommen haben / wie Licent.
Herrn. Hamel. vnd D. Nicol. Selne-
bezeugen. Victorinus Strigelius / der
zu Jhena / Da er Professor gewesen /
vom Nachmal des H^oErren / recht ge-
lehret / vnd geschrieben: Vnd aber von
Leipzig/da er den Sacramentschwarm
angefangen/ Nach der Psaltz gestoh^en/
willens / den Sacramentierern / wider
die Lutheraner / zu Hülffe zu kommen/
soll / che er des Orts recht eingekessen/
Als er die Hende hat waschen wollen/
Nieder gesunken / vnd alsbaldt gestor-
ben seint. Ach wie tawret mich/ der seine
Gelehrte vnd Freundliche Man / wie
vngerne schreibe ich dis von ihm / Vnd
mus doch solches/ vmb meines H^oErren
E^hr^urti willen/ nicht vnuermeldet las-
sen. Wir sollen aber aus dem erschreck-
lichen Exempel / dieses Treflichen Ge-
lehrten Mannes / lernen/ Das wir in
Gottes furcht leben/ vnd vns nicht auff
vnser Kunst / oder Geschicklichkeit ver-
lassen. Denn wenn G^ott seine Hande

Victo-
rinus
Strige-
lius.

Sünfflig vrsachen/warumb

von uns abgeucht / so ist es gar baldt geschehen. Darumb saget S. Paulus recht: *Qui stat, videat ne cadat.* Wer da steht / der sehe zu / das er nicht falle.

**Bertus
gartus.**

Vom Beringario / dessen oben gedacht / der ohne gesche vor 500. Jahren in Frankreich gelebet / Vnd auch mit diesem Irrthumb beschmeist gewesen / saget seine Historia / das er / da er hat sterben sollen / Mit seuffzen gesaget: Heute wird mit der HERR Christus erheimen / zu meinem Heil / Wie ich hoffe / vmb meiner Bußwillen / Oder zu meinem schweren Verdamnis / Wie ich fürchte / vmb derer willen / Die ich mit verkehrter Lehre betrogen / vnd nicht wider auff dem rechten Weg habe bringen mögen.

Scotus.

Scotus / ein Benedictler Mönch / von dem Beringarius seinen Gift soll gezogen haben / Ist dieses Irrthums halben / da er den / im Auditorio / Hat öffentlich vertheidigen wollen / von seinen Discipeln / vnd Auditoribus / vmbgebracht / die ihm ersüch / mit Schreibmessern /

die Saluinisten zu meiden.

messern / die Augen ausgegraben / vnd kintlich gar durchstochen / vnd getödtet haben.

Also hastu mir auch / frommer Leser / zum Beschlus / das erschreckliche ende / vnd Bisseligen Abgang / der Schwermer / die zu erst / diesen Irrthumb / vom Nachemahl des HERRN / beyde / vor 500. Jahren / vnd auch zu unser zeit auff die Bahn gebracht / vnd fort getrieben / Wiltu nun / zu allen obbemelten Vrsachen / Auch diese letzte / (die zwar erschrecklich genug ist) nicht bewegen will / das er seie / Bey Doctor Luthers Lehre / der selig vnd sanfft im HERRN entschlaffen / halte / vnd der Sacramentierer / die ein böse / erschrecklich Ende genommen / fliehe / vnd meide / der mag hinfahren / vnd gewarten / ob es ihm an seinem Ende besser gehen werde. Psal. 21. Deine Hand wird finden / alle deine Feinde / Deine Rechte wird finden / die dich hassen.

**Epilogs
gus.**

Sunnfzig vrsachen/warumb

Wer ein seligs end wil nemen /
Der mus sich Christ Ehr nicht scheu
Sein Warheit vnd Allmacht preisen /
Wie vns Gottes Wort thut weisen /
Alles was die Schrifft von ihm zeugt /
Sol er glauben / weil die nicht leugt /
Gott vnd Mensch in einer Person /
Mus er allezeit ehren schon /
Vernunfft sage gleich was sie wil /
So versteht sie doch hienicht viel /
Der Glaub ist / der vns zu Gott bringet
Vernunfft nichts als zweiffel auff
Wer der gehorcht / vn folge wil /
Der kempt letztlich in ein böß spiel.
Das er weis weder aus noch ein /
Mit zweiffel sein abscheid mus sein /
Da bhüt vns fur / du höchstes Gut /
Speis / tranc vns mit dein fleisch vn
Vnd gib dein heiligen Geist dazu /
Auff das wir in dir haben ru.
Frölich auff dein wort fahren hin /
In dir sterben / ist vnser Gewin.

Phil. 1.

Beschlus.

die Caluinisten zu meiden.

Beschlus.

Also hastu frommer Christ
licher Leser / Sunnfzig erhebliche Vrsach
en / Warumb wir vns zu den Sacra
mentierern / Bey verlust der Gunst des
Sohns Gottes / vnd vnser ewigen Sel
tigkeit / nicht begeben / noch ihre Falsche
Lehre billigen können / noch sollen. Wels
che ich nicht aus Mafs / Noch feilschlich
auff sie erdichtet / Sondern aus ihren
eigen Büchern / vnd anderer Glaub
würdiger Leute Schrifften / vnd Zeug
nissen / Auch meiner erfahrung / Zusam
men gelesen / Welche sie auch nimmer
mehr (ob sie gleich gerne wolten) Zeug
nen können. Da sich aber jemandes /
dieses Schreibens halben / Vber mich
beschweren / vnd sagen würde / ich hette
der sachen zu viel gethan / Auch auff die
Sacramentierer viel erdichtet / Denen
antworte ich / Erstlich / das ich ihm viel
viel zu wenig gethan. Denn wie kan
ich die mit Worten zu hart angreifen /
die den Sohn Gottes / meinen Heyland
X 5 Jesum

Sanfftig vrsachen/warumb

Jesus Christum / meinen höchsten
Schatz / vnd einigen Trost auff Erden
versprechen / Verkleinern / Lestern / En-
gen straffen / vnd ohnmächtig machen?
Bedenck du es selbst / Frohmer Christ-
licher Leser. Denn hie gehören nicht
alleine harte Wort / sondern auch/
Donnerschlege / Hellsch Feuer / vnd
Ewige Verdammnis / welches auch end-
lich folgen wird / Allen Lestern / Die
nicht haben Ehren / vnd hören wollen.
den / Auff welchen die ganze Heilige
Schriffe weist / vnd den vns der Va-
ter selbst / zu hören / Aus dem Himmel
befohlen. Fürs ander / was die Bewei-
sung anlangt / gesthe ich alle der Auf-
klärung / Darmit ich die Sacramentier-
er / in diesem Büchlein / beschuldige.
Vnd da ich eine oder mehr / nicht genug-
sam erwiesen / erbiete ich mich / weitere
Erweisung darzutun / Also / das auch
ein Blinder an der Wandt (Wie man
pflegt zu sagen) seinen Irrthumb / falsche-
heit / Betrug / vnd Lestern greiffen /
vnd mercken sol. Vnd zwar / ich habe
nicht

die Sacramentier zu meiden.

nicht Lust dazzu / wird mich auch Gott
in ewigkeit dafür wol behüten / Das ich
auff die Sacramentier etwas Liegen
solte / weil ich nichts liebers wolte / denn
das sie unschuldig weren / vnd diese Les-
terung / vnd Irrthumb / in ihren Bü-
chern nicht stünden. Wolts ihnen her-
lich gerne gönnen / So wüß es auch in
der Christenheit besser stehen / Denn es
sonst wider steht. Sie auch heut oder
morgen sicherer fahren / Denn sie sich
sonst zusahen / vermuten müssen.

Wie ihnen nu diese 50. Vrsachen
gefallen werden / Kan ich leichtlich er-
achten. Aber es ist mir an meines lieben
HERRN Jesu Christi chre / gemeiner
Christenheit wolthat / vnd meiner Sel-
igkeit mehr / Denn an der Schwerm-
Gunst / gelegen. Vnd ob ich gleich auch
hiermit der Sacramentierer nicht viel
gewinnen würde / so hoffe ich doch / das
die Vnsern hiedurch etwas gestärket /
vnd etliche Sacramentierische Tümel-
lein sollen ausgelöschet werden. Denn
welchen erzehlete Vrsachen / Zu sampt
nachfolgenden Sünden / nicht bewegen /

Sunffzig vrsachen/warumb

ein Abscheu für der Sacramentierer Le-
re zu haben/ dem ist fürwar in Ewigkeit
weder zu rächen noch zu helfen.

Das aber Gott ner Allmechtige/
den Verführern so lange zusiehet / vnd
so weit verhenget (Darüber sie denn
nicht wenig mütig / Trösig / vnd sicher
werden) geschieht erstlich / vmb vnser
grossen vndanckbarkeit willen / 2. Thes.
2. Darnach / das wir probieret werden /
vnd an tag komme / wer feste bey D. Luthers

1 Cor. 11 thers Lehre halten wil / oder nicht. Dar-
umb / Wenn die Schwermer das mass

Gen. 14. ihrer Sünden voll gemache / Wird sie
Gott auch wol zu finden wissen / Denn
Gott heist darumb *Deus iustus*, ein Ge-
rechter Gott / Das er niemandes Un-

Psal. 115. recht thut / Noch einigen Menschen stras-
set / Viel weniger in die Helle stösset /
Job. 34. er hats denn zuuorn wol verdienet.

Damit aber die einfeltigen wissen
mögen / was wir für Sünde begingen /
Wenn wir in den Sacramentschwarm
willigten / wil ich zu obgedachten 50 vr-
sachen / auch noch dis vermelden.

Wenn

die Galuinisten zu meiden.

Wenn wir vnser Propheten D. Luthers
Lehre verliessen / vnd zu den Sa-
cramentierern treten / würden wir vns
nicht allein aller ihrer Lasterung / darvon
oben in die lunge gesagt / teilhaftig ma-
chen / Sondern auch noch diese Sünde
begehen.

Erstlich / würden wir Gott dem All-
mechtigen / Zum höchsten Vndanckbar
sein / Für sein liebes Euangelium / Wel-
ches er vns / in diesen letzten / Fehrlichen
zeiten / vber 60. Jar / in diesen Landen /
hell / vnd Tröstlich / hat Leuchten / vnd
predigen lassen.

Dadurch er vns aus
der grewlichen Finsternis / Des Endes
christlichen Reichs / darinnen wir lan-
ge (Wie Juda zu Babylon) gefessen /
gnediglich erlöset. Dafür wir die straffe
zu warten haben würden / die Christus
den Vndanckbaren Steden drawet. *Matth.*
Matth. 11. Vnd der Stadt Jerusalem. *23.*

Zum andern / würden wir den Son
Gottes auffo neue creuzigen / vnd ver-
spotten / *Heb. 6.* Vnd den wir zuuorn /
Als einen Warhafftigen / Allmechtigen
Gott /

1.

psal. 26.
vnd 37.

2.

Sünfftig vrsachen/warumb

Gott geehret / vnd bekandt / nun wider-
umb verlegnen / vnd antzehen / als
der nicht warhafftig / noch Allmechtig/
Weil er im Himmel droben müß anges-
bunden sein / da sitzen / vnd Gehorsam
halten / bis an Jüngsten Tag / der auch
nicht verschaffen köndte / das sein Leib
vnd Blut im Abendmal were / Wie er
doch verheissen / vnd zugesaget.

3. Zum Dritten / werden wir den seli-
gen Man Gottes / D. M. Luthern /
für seinen Sawren Schweiß / Mühe /
vnd Arbeit / Noht / vnd Gefahr / Vn-
danckbarkeit sein. Denn was hat der
ehwre Mann nicht gethan / gelitten /
vnd ausgestanden? Allein das wir in
diesen Landen / Keine Lehre / Rechten
Verstande / vnd Gebrauch / der Hoch-
würdigen Sacrament / Vnd darauß /
Waren Trost / vnd die Hoffnung des
ewigen Lebens / fest / vnd gewiss haben
möchten?

4. Zum Vierden / würden wir unsere
Lere / so wir bisher / in vnsern Kirchen /
vnd Schulen gehabt / Bey meniglich
verderbtig machen. Ja / die / zu sampt

die Saluissien zu meiden.

den Hoherleuchten Manne Gottes
D. M. L. gang vnd gar Verdammnen /
vnd hierdurch anzeigen / das wir bißher
Gottes Wort nie recht gehabt / Son-
dern durch D. Luthern weren schenden-
lich betrogen / vnd verführet worden.
Was würde dis für eine Sünde sein?
Vnd wie wolten wir solches jammers
mehr verantworten?

5. Zum Fünfften / würden wir die Aug-
spurgische Confession / darin kurz vnd
eigentlich verfaßt / die Lehre / so man Lu-
therisch nennet / verworffen / vnd alle die
so sich bißs daher dartzu bekandt / deren
viel Tausend darauß gestorben / vnd in
Christo seliglich entschlaffen / verdamm-
nen / als die falscher Lehre anhängig ge-
wesen weren.

6. Zum sechsten / würden wir vns an
tag geben / das wir Euse / E. scheserliche /
vnd Vbestendige Leute weren / die sich
Wegen / vnd Wiegen ließen / Allerley
Winde der Lehre / Ephes. 4.

7. Zum siebenden / würden wir alle
Kirchen / nahe vnd fern / Die D. Lu-
thers Lehre angenommen / zum höchsten

Zunfftig vrsachen/warumb

ergern vnd beeräben/ Vnd hierdurch in die straffe fallen/ davon Christus spricht Matthei 18. *Va mundo ob offendiculis*, Weh der welt/der Ergernis halben. Es mus ja Ergernis sein/ Aber wehe dem/ durch welchen Ergernis kömpt (O ihr Sacramentierer höret zu) es were besser/ das ihm ein Mühlstein an den Hals gehenck/ vñ er erseufft würde/ im Meer da es am tieffsten ist.

8.

Zum achten/würden wir vns die Lestierer des Sohns Gottes/zu Freunden/ Christum aber zu vnserm ewigen Feinde/ vnd Vngnedigem GOTT machen. Denn niemand kan zweyen Herren dienen. So ist auch keine vergleichung Christi/ vnd Belials/ der Warheit/ vnd der Lügen/des liechts/ vnd der Finsternis/ Matth. 6. 2. Corint. 6. etc.

9.

Zum neunenden/würden wir gleich sein/ wie S. Peter sagt/ 2. Epist. 3. den Seenen/ die sich nach der Schwämme/ widerumb in den Rofft/ vnd Vnflat legen. Oder thun/ wie der Hunde/ der wider ausspöcet/ was er gefressen. Von diesen

die Galutnisten zu meiden.

diesen Leuten spricht Christus/ Lucae 9. Wer seine Handt an den Pflug schleget/ vnd siehet zu rück/ Der ist des Himmels reichs nicht werd.

Zum zehenden/Würden wir dem Teuffel/ Thür vnd Fenster auffschun/ widerumb in sein haus/ daraus er durch D. Luthers Lehre getrieben/ einzufahren/ Vnd würde als denn/ das letzte mit vns erger/ denn das erste werden/ Lucae am Eufften Capitel.

10.

Zum Eufften/Würden wir in die Handt des Lebendigen GOTTes fallen/ Welchs sehr erschrecklich vnd sehrlich/ Heb. 10. Denn wir sündigten wissenschaftlich. Darumb würde endtlich die verzweiflung/ oder Cains Rbawe/ Da doch GOTT in ewigkeit für sey/ vnser Buss vnd Lohn sein/ Gen. 4. Sam. vlt. Matth. 27.

11.

Zum zwölfften vnd letzten/Würden wir Verleugnen/ Verwerffen vnd verdäuen vnsern lieben Catechismum/ den vnser Kinder mit grosser Mühe/ gelernet/ vnd sich nu dessen trösten vnd freuen/

12.

S

freuen/

Sünfflig vrsachen/warumb

freyen/ abschaffen/ vnd den Caluini-
schen/ Der den Lutherischen in vielen
stücken entgegen / Auff vnd anrichten
müssen. Dadurch ein solch gewirre vnd
Zerrüttung / In unsern Kirchen vnd
Schulen werden würde / das die Leute/
vnd sonderlich die liebe Jugend / am
Jüngsten tage / zeter vnd mordio ober
vns schreyen würden. Darumb es bes-
ser were 1000. meilen vnter der Erden/
Oder nie gebohren sein / Denn solchen
Jammer vnd ergernis anrichten/ Sin-
temal vns treffen würde / das schwere
Brüthel/ welchs Heb. 10. siehet. Denn
so wir (spricht der Herr) mutwillig sün-
digen (wie alle die thun/ die von D. Lu-
thers Lere wei hen / vnd zu den Sacra-
mentierern treten) Nach dem wir die
erkandnis der Warheit empfangen ha-
ben / Haben wir fördern kein ander

Opffer mehr für die Sünde/
sondern ein schrecklich
warten des Ge-
richts.

Appen

die Caluinisten zu meiden.

Appendix, Zugabe.

Kein grösser Sünd auff Erden kam/
Denn der sich Zwinglius annam/
Desgleichen Andreas Karlstadt/
Vnd Johannes Decolampad/
Vmbzustossen das Testament/
Dz Christus gmacht für seinem end/
Welches er auch bestetigt hat/
Wie seinem herben bittern tod/
Noch mus es sechund gelten nicht/
Beza dawider kempfft vnd sicht.
Wie auch vor im Caluinus ghan/
Christus der Herr mas vnrecht han.
Drumb wird er endlich sehen drein/ Psal. 21
Vnd vergelten den Feinden sein.
Wie sie es han verdient vmb in/
Denn/ lieber Christ merck diesen sin/
So der Mensch ist ein Bösewicht/ Gal. 4
Der eins mensche Testament bricht/
Wie viel mehr ist der nimmer fromb/
Der Gottes Testament stoss vmb?
Ja/ ein solcher Dab ist nicht werd/
Das in leide vnd trag die Erd.
Vnd was wil am Jüngsten tage/
Ein solcher Mensch immer sagen?

Es 2

De

Sunfftig versachen/warumb

Der den Richter gelügen straffe?
Für dem er sol thum Rechen schaffe?
Drumb sey gewarnt ein jeder Christ/
Dem sein Seligkeit ein ernst ist.
Das er sich für der Schwermer schar/
Fleißig fürsich vnd wol bewar.
Vnd den Herrn Christ las haben rechte
Bleib bey seinem wort fest vñ schlechte
Vnd las in sorgen/ wie da sey/
Sein leib vnd blut im nachtmal frey
So darff er sich befahren nicht/
Wenn er kömpt für Gottes gerichte/
Das er Christum geuchret hie/
Gelügenstraffe/welchs kost viel müß/
Vnd kan nicht verantwort werden/
Weder dort noch hie auff Erden.

Damit aber niemand sage hie/
Die schwermer kennen kost viel müß/
Weil sie verschmüht sind vnd verkeret/
Ich aber bin ganz vngelert/
Darzu in der Schrifft nicht erfarn/
Wie sol ich mich für sie bewarn?
Denen wil ich dis Zeichn geben/
Darnach sich zu richten eben.

Alle

die Calvinisten zu meiden.

Alle Sacramentierer seind/
Den D. Luther spinnen seind.
Darumb das er sie verdampft hat/
Wider sie gschrieben früe vnd spat.
Auch die sach erhalten durch Gott/
Vnd sie gemacht zu schand vnd spot.
Darumb wer sein gednckt nicht wol/
Für ein schwermer man halten sol/
Ein Sacramentierer er ist/
Da halt in für ein jeder Christ.
Vnd ob er wer auch noch so gleret/
Dennoch ist er falsch vnd verkert.
Weil diese Regel ewig war/
Wer widerspricht D. Luthers Lehr.
Der treget herfür falsche Lehr/
Ob er auch gleich vom Himmel wer.
Hiernach sich ein jeder Christ richte/
Der verführet wil werden nicht.

Gebet zum Son Gottes.

Du hast gesagt du höchstes Gut/
Das ist mein Leib/das ist mein Blut
Mein Leib den ich gebe für euch/
Mein Blut/das vergossen wird so
reich.

S 3

Dein

Sunfftzig versachen/warumb

Psalm.
115

Dem glaube ich einseitiglich/
Wie es zugeh/frag ich nicht dich/
Ich stell es in die Allmacht dein/
Dein wort las ich mein leuchte sein.
Dem glaub ich fest/das thu ich küßn/
Du wirst zuuerantworten wißn.
Drumb kanstu mich besprechen nicht/
Wann du kömpst zu haiten gerichte/
Aber die Schwermer mögen sehn/
Wann sie für dir nu sollen stehn/
Die dich so grausam ohne scham/
Gelestert vnd verkleinert han/
Wie sie solchs verantworten wölln/
Ja/wenn sie für dir stehen solln.

Luc. 23.

Werden sie sagen mit gefehr/
Ihr Berg vnd Hügel kommet her/
Fallt auff vns/ vnd deckt vns zu/
Das vns der Richter nicht seh nu/
Ach/Ach/was haben wir gethan/
Den Richter wir gemeinert han/
Drumb müssen wir in schanden stehn/
Zu jm/wir vns/nichts guts versehn.

Die aber dich/O Gottes Son/
Geliebe/geehrt/gelobet schon.

Die

die Saluinisten zu melden.

Die wirstu gewis wider ehren/
Nie ein seligs ende beschern.
Vnd dort geben die ewige freud/
Des heilß vns Gott in Ewigkeit/
A M E N.

1. Sam.
2.

Bermanung an alle Christliche Deutsche Fürsten.

Ihr fromme Deutsche Fürsten/
Die nach der Seligkeit dürsten/
Schüst dem Son Gottes seine ehr/
Für dem Sacramentieris-chen Heer/
Die Christi Naturen trennen/
Vnd in vngemögen nennen/
Lügenstrassen vnd lestern in/
Wie aller Keger muhe vnd sin/
Vnd wölln doch des nicht haben wort/
Wer hat dergleichen je gehört/
Arrius wie man thut lesen/
Ist auffrichtiger gewesen/
Weil er sein Irrthumb dazuhandt/
Frei vnd offentlich hat bekand.

S 4

Christus

Sunffzig vrsachen/warumb

Christus wer ein geschaffener Gott/
Aber diese Gottlose Rott/
Wil kurzumb das ansehen nicht han/
Das sie sein auff Arrij ban.
Vñ leugnt doch sein Allmacht on schew
Vnd das er nicht warhafftig sey.
Ist das nicht Arrianischr mist?
So weiß ich nicht was Keßrisch ist.
Drum/ D jr Herren mercket das/
Die schlang liegt verborgen im gras.
Lassen wir zu/ das Christus frey/
Im Nachemal nicht warhafftig sey.
So ligt Luthers Lehr darnieder/
Wer wil vns auffhelffen widere
Ja/der Sathan fehre in das Haus/
Da er zuuor getrieben aus.
Vnd wird das lest/ mit vns auff Erden/
Viel erger denn das erste werden.
2 Pa. 2. Besser wers/ wir weren nie geborn/
Denn die Warheit wider verlorn.
Drumb/ D jr Fürsten vnd Herrschaffte/
Die jr Christo mit Lehn verhoffte/
Vnd in der Tauff geschworen im/
Euch zu richten nach seinem sinn.

Am 13

Auch

die Caluinisten zu meiden.

Auch zu förndern sein Reich vnd Ehr/
Halt Glauben / ihr habt sonst nichts
mehr.)
Das ander alls mus doch verschwinden/
Ewer trew aber wird sich finden.
Vnd erstlich allhie auff Erden/
Von dem HErrn belohnet werden/
Fürm Türcken wird euch Gott bñuten/
Desgleichen für des Papsis wüten/
Vnd in seiner herrlichen Zukunfft/
Nemen in die Himlische Zunft.
Sprechen/ kompt her jr fromen knecht/
Ewr Ampt habt jr geführt recht/
Euch erzeigt als die Elohim/
Sehet/ nempt ewren lohn ist hin/
Vnd gehet in ewers HErrn frewdt/
Wie im zu lebn in Ewigkeit.
Wenn jr aber der Schwermer tand/
Raum werd geben in ewrem Lande/
Vnd von Luthers Lehr abfallen/
So seid jr verdorben alle.
Der Türck vnd Bapst fressen euch auff
Darzu werdet jr allzuhauff/
Ewr lohn haben / vnd eben recht/
Mit dem faulen vnnützen Knechte.

1. Tim.
4.

psal. 82
Matth.
am 24.

S 5

Des

Sunffst, vrsachen/ warumb/ ic.

Der in die Finsternis mus hnaus/
In der Hellen zu halten hauss/
Dafür wolt auch behüten der/
Des allein ist/ all gwalt vnd Ehr.

Psalm. 25.

Schlecht vnd recht behüte mich/
Denn ich harre dein.
Gott erlöse Israel/ aus all seiner
noth.



NOTA

NOTATIO.

In diesem Büchlein hette der Au-
tor selbs wol etliche errata/ so im
druck versehen/ corrigire/ wenn
ihn Gott nicht abgefordert: Als da in
der Vorrede A 2 gedruckt stehet/ Die
Wesentliche gemeinschaft der Eigens-
schaften beyder Naturen: siehet ein ses
der Verstendiger/ Das es sol heißen/
nicht die wesentliche/ sondern die War-
hafftige gemeinschaft der eigenschafften
beyder Naturen in Christo. Denn *rea-
lis communicatio* heist da nicht Wesents-
lich (Wie der Autor dieses Büchleins
selbst bezeuget hat/ Vnd sich derwegen
dem Christlichen Concordien Buch/ da-
rin solches verwaret vnd erkläret wor-
den ist/ noch für seinem absterben/ mit
freuden unterschrieben.)

C. ult. b. Werden des Herrn D.
Marbachij Wort (Die Menschheit
Christi kan vnd vermag alles/ das die
Christi Gottheit) angezogen. Diese
Wort gehen auff keine *Exaguationem*,
sondern die Menschheit Christi kan vnd
vermag

vermag alles / das die Gottheit Christi ihr givet vnd mittheilet. Das ist des Autoris eigentliche ræinung / Lehr vnd Bekenntnis.

E 2. b. Wird gestraffet die freche rede der Schwermer / die Christi Menschheit nur schlechts als ein Creatur ansehen. Hiemit wird nicht geleugnet / das die angenommene Menschliche Natur ein Geschöpf vnd Creatur Gottes sey / ob sie schon vber alle Creaturen erhöhet ist. Auff ebene weis wird geredet von der *localitate corporum*. E 7. vnd 13. do nicht geleugnet wird des Menschlichen Leibes eigenschafft / Sondern allein dis gesagt / was des Ewigen Lebens Glori vnd Hereligkeit sein werde / da Gott selbst wird vnser rechter ewiger ort sein / in dem wir Leben vnd schweben werden.

Das auch E 1. b. geschrieben stehet / von der anbetung des ganzen Christi / *non in abstracto, sed in concreto*, das gehet nicht nur auff das erste *genus communicationis idiomatum*, sondern mus nach dem andern vnd dritten *genere communis*

communicationis officiorum & maiestatis erkläret vnd verstanden werden.

Die Vbiq̃uität belangend / behalten wir allwege in Kirchen vnd Schulen / vnser Regel / die in Gottes Wort gegründet sein / Nemblich:

1. Christus kan vnd wil sein Gegenwertig / nicht allein mit vnd nach seiner ewigen Gottheit / sondern auch mit seiner Menschlichen Natur wo er in seinem ausdrücklichen Wort solche seine Gegenwart / auch nach seiner Menschlichen Natur / selbst versprochen vnd zugesagt hat / ob wir gleich mit vnser vernunft / Die weise nicht begreifen können.
2. Christus ist warhafftig gegenwertig nach beiden naturen / wo wir darnon sein wort haben.
3. Ist ein Herr aller Creaturen / auch nach seiner Menschlichen natur / vnd ist im nichts verborgen noch vnberuost. Er herrschet vnd regieret vberall / vnd hat allen gewalt den er als ein ewiger Gott wesentlich hat / im himel vnd auff erden auch empfangen nach seiner Menschlichen

chen Natur/ non essentialiter, sed ut gra-
tiam & donum, ratione unionis, & e-
nectionis ad dexteram DEI.

Wir affirmiren nichts temeré/ vnd
negirn nichts temeré. Wenn vnd wo
wir aber das ausdrückliche wort Gottes
haben/da affirmirn wir getrost/vnd las-
sen vns bey verlust vnser seligkeit dauon
nicht abtreiben. Wo wir aber kein wort
vnd verheissung haben/ Da schweigen
wir billich stille/bis wir im ewigen Leben
zu vollkommener erkendenis des vnaus-
sprechlichen geheimnis der Persöns-
lichen vereinigung beyder na-
turen in Christo komen.

Erstlich gedruckt zu Eiß-
leben / Bey Urban
Gaubisch.

Am 17. Junij 1673.
Urbanus Gaubisch
Druck.

Richtige vnd einfeltige erklerung/

**Vom Hochwirdigen
Sacrament des waren Leibs
vnd Bluts IHESV
CHRISTI.**

**Erstlich in Latein beschrieben/
Durch/IOHANNEM GAL
LVM/ Deilliger Schrifte
Doctorem.**

**Ernacher aber durch verwilligung des
selben ins Deudsche gebracht / vnd fromen Chris
ten zu gute an den tag gegeben.
Durch/**

**M. Bertholdum Sproconium, Pfarherrn
der Kirchen znn Augustinern in
Erfurdt.**

Also mit etlichen mehr Zeugnissen der Veter
vnd einer notwendigen Frage vom vber bliebenem/
Wenn man das Abendmal verrichtet
hat/ gemehret.

Anno M. D. LXXXV.

Dem Edlen/ Eh-
renwehesten vnd Gestren-
gen Herman von Reckerod/ zu
Brandenburg vnd Mechterstedt/etc.
Meinem gñstigen Juncq-
hern.

Gottes gnade vnd
Segen sampt rechtem erkentnis
reiner Lehr Gñtliches worts
vnd frewdiger bekentnis vnd
bestendigkeit im Glauben ne-
ben meinem demüthigen Gebet
vnd erbietung schuldiger vnd willigen dienst
zuuor.

Edler Ehrenwehster vnd Gestrenger
Juncqer/ gñstiger Förderer vnd Freund.
Es weissaget der heilige Apostel paulus von
den letzten zeiten dieser Welt vnd klagt/ wie
es beide vnter den Lehrern vnd predigern
gehen werde/ Darzu auch wie sich die Lente
gegen das heilige Gñtliche Wort verhalten
werden/ Denn also sagt er/ Act: 20. So gebt
nun achtung auff euch selbst/ vnd auff die
ganze Herde/ vnter welche euch der Heilige
Geist zu Bischoffen gesetzt hat/ zu werden die
Gemeine GOTTes/ die er mit seinem eignen
Blut erworben hat/ Denn das weis ich/ das
nach mir Kommen werden gewulche Wolffe/
die der Herde nicht verschonen werden/ auch

A 6 aus

aus euch selbst werden auffstehen Männer/
die verkarte rede führen/die Jünger an sich zu
ziehen. Darumb seid wacker vnd dencket
dran/ das ich nicht abgelassen habe drey Jar/
Tag vnd Nacht/ einen jeglichen mit trewen
zuermahnen. Zeigt daraus Euerlich an/
das zur letzten zeit ein gewlich abfallen sein
werde/ deren so von der Wahrheit abfallen/
vnd zu den Lügen vnd falschen Lehre sich
wenden werden. Auch werde die Welt so böse
se vnd verkeret sein/das sie die Wahrheit nicht
leiden wollen/ Werden sückende Ohren ha-
ben vnd sagen. Sagt vns dz wir gerne höre.

Das wir nun leider diese zeit erlebt
haben/ davon der Heilige Geist im heiligen
Apostel Paulo geweissaget/ ist offenbar vnd
am tage. Denn man teglich erföhret/wie al-
lerley falsche Lehrer vnd gewliche Wolfe
entstehen/die der Herde Christi nicht verscho-
nen/ Sondern mit ihrer falschen gleissenden
Lehr vnd Seelengift/ die Menschen zuuer-
führen/sich gewaltig vnterfangen. Wie man
teglich erföhret von den Jesuiten vnd Sa-
cramentirern. Zu dem ist auch ein solcher ab-
fall/das wir leider teglich ersöhren/ das vie-
s vns des Bauchs willen/ den Baalspfaffen
vnd Jesuiten sich anhengig machen/auch vn-
ter denen so für reine Lehrer geachtet sind/
fallen ir viel dahin/ verleugnen irn Catechis-
mum vnd Bekendnis vnd pflichten den Sa-
cramentirern bey/das wir wol Flagen möch-
ten vnd sagen O Domine in qua nos
reseruasti temporas. Was der gemeinen
Mann anlanget/ ist auch offenbar/ das die
vndankbare Welt/sich nicht mehr den Geist
Gottes

Gottes wil straffen lassen/vnd sind die Leu-
te so böse vnd verkeret/auch der warheit vnd
rechter heilsamer Lehre so satt müde vnd
vberdrüssig/ das sie dieselben nicht mehr hö-
ren wollen/Ja Eren die Ohren von der War-
heit/ vnd wenden sich zu den Lügen/ haben
sückende Ohren/ wollen Ohrenkräuer haben
Vnd sagen schlecht/ Dicite nobis plas-
centia. Esai: 30.

Sie wil nun beide Lehrern vnd Pres-
digern/ darzu auch den Zuhörern/ hoch von
nöten sein/ das sie der trewen Warnung des
heiligen Apostels wol warnemen/ vnd auff
sich selbst/ vnd die ganze Herde acht geben/
denn die not erfordert in dieser gefehrlichen
zeit/Das erstlichen die Lehrer irer warnemen
vnd also auff sich sehen/ das sie sich nicht ei-
nen jeglichen Wind führen lassen/ sondern
ihrer Lehr grund haben/ vnd dieselben auch
vnerfalscht/ ohne zusatz menschlicher Weise-
heit/ lauter vnd rein/ aus den Brunnen
Israel schepffen/ vnd dem Glauben gemess
lehren/ vnd ire Zuhörer vnterrichten/ In bes-
trachtung das sie ein Edels Kleinot zuuer-
waren haben/ Nemlich der Menschen Sees-
len/ für welche der Edel Kauffman/ Iesus
Christus/ sein thewres Blut/ zur Erlösung
vergossen hat/ für welche sie auch Christo ge-
nawe Rechnung werden geben müssen.

Zu dem ist auch von nöten/das ein jeder
Christ/ nicht allein sein Fundament vnd
grundt der reinen Lehr Göttlichs Wortes
aus dem lieben Catechismo fleissig studiere
vnd lerne/ sondern auch mit ernst vnd an-
dacht/ GOTTes Wort teglich höre vnd lese/

A 14 vnd

vnd in Gottes furcht dem nach dencke/damit
er in reiner Lehr gegründet/ die Stimme
Christi kenne/ vnd von falscher vnd unreiner
Hirten Stimme/ vnterscheiden vnd absöns-
dern könne.

Vnd zwar (Gott dem Allmechtigen
sey Lob vnd Dank) mangelt es an des lieben
Gottes seiner Gnade vnd Güte nichts/ denn
er sein Wort jetziger zeit reichlich/ lauter vnd
klar am tag gegeben/das niemand sich zu en-
schuldigen/einiges fürwenden kan/Vnd wol-
te GOTT wir erkendens/ vnd weren Gott
danckbar dafür. Aber leider/die jetzige Welt
ist der Wahrheit müde vnd vberdrüssig/ vnd
muß GOTT solchen vndanck vnd fürwitz der
Welt/weil inen die Ohren jucken/mit allerley
Trenn vnd falscher Lehr straffen/ Vnd ist
Gott lob/ noch zur zeit kein mangel an seinen
Gelehrten Leuten/ Welche durch den Geist
Gottes geleret/die reine Lehr/ von allen stüs-
cken Christlichen Bekenntnis/herrlich vnd klar
ausstreichen vnd erklären/ das wir nichts zu
Flagen/wenn wir nur vmb Gottes Wort mit
ernst vns annemen/ vnd bey solchen hellen
Licht wandeln wolten.

Nach dem ich auch nunmehr durch
Gottes gnade vnd darreichung seines Geists
vber die Zwentzig Jahr Gottes Wort lauter
vnd rein gelernt/ Als habe ich mich nach der
vermanung des heiligen Apostels Pauli/son-
derlich beflissen/ meine Predigten vnd Le-
re/ nicht aus dem träben zistern Menschlichen
gurdankens/ sondern aus den reinen Brun-
quellen Isacelis zu schepffen/ vnd darneben
bewerter Schrifften/ sonderlich des theuren
Mannes Luthert seliger gedechtnis/ vnd an-

derc

derer ime gleichstimmender zu führen/ Vnd
ist in solchem meinem Ampte/meine fürnem-
ste sorge gewesen/ wie ich meinen Zuhörern
in gesundem verstande GOTTES Wort
vnd willen/ rein vnd vuerfalscht/ also für-
trage/ damit sie in Gottes Wort recht vnters-
richtet/ vnd für allen Corruptelen vnd ver-
fälschung/ des lieben Göttlichen vnd allein
seligmachenden Wortes/ nach ausweisung
vnd erforderung eines getrewen Seelen
Hirten Ampts/ von mir treulich verwarnet
worden/ vñ sie selbst sich für den Seelengifft
hüten vnd fürsehen könnten.

Es hat mich auch so viel mehr bewegt/
diesen tractatum des Ehrwürdigen/ Ahts-
barn vnd Hochgelarten Herrn Johannis
Galli der heiligen Schrift Doctoris/ mei-
nes vielgeliebten Herrn vnd getrewen mit-
Bruders in Christo/zutuerdeutschen/ das da-
mit alle frome Christen/ so in reiner Lehr vn-
terrichtet vnd dieses Büchlein lesen werden/
in ihrer rechten meinung besteriget vnd ge-
stercket werden/vnd sie desto fleissiger für der
grewlichen Abgötterey der Bepstischen/vnd
dem Gifft der Sacramentirer sich fürsehen
vnd verwahren können.

Zu dem das also durch dieses mein ver-
deutschen als durch eine öffentliche Beken-
nis/ menniglich verstehen vnd sehen möge/
was ich von diesem Stück Christlicher Lehre
halte/Lere vnd Predige/ den ich allzeit gele-
ret/ vnd vermittelst Göttlicher gnaden vnd
beystand des heiligen Geistes/ bis an mein
ende/ nicht anders Gleuben vnd Leren kan
vnd wil/ denn wir dieser Tractatus auswei-
set/ Damit allen verleumdern/die mich gerne

C iij 66

als einen Sacramentirer in die Leute bilden wollen/ hier durch das Maul gestopft wärde/ Denn GOTT weis/ das mein Herz vnd Mund/nicht anders gewesen vnd noch/denn wie dieser Tractatus ausweiset vnd mein Herz vnd Mund erkläret. Daraus alle frome vnd aufrichtige Herzen/ iudiciren vnd vertheilen können/ was ich von dem Artikel des Abendmals CXXIste halte vnd lere / vnd mich derentwegen wider meine Verleumbder wider zu schützen vnd entschuldigen wissen.

Ich habe aber Edler/ Ehrenvhefter vnd Gestrenger Juncfer dieses Büchlein vnter E. E. vnd G. Namen/ vnd derselben zu sonderlichen ehren wollen lassen ausgehen/ aus dieser vrsach/ das ich an derselben vnd seiner geliebten vnd Ehrentugentssamen Gemahl vnd Hausehr gespürer vnd gemercket/ eine sonderliche liebe vnd geneigten willen/ gegen die jenigen welche beide in Kirchen vnd Schulen der Gemeine GOTTes vnd der lieben Jugend dienen/Daraus dann fürnemlich erscheinert/mit was fürre efflicher liebe sie geneigt sein/gegen das liebe/ Heilige/Göttliche vnd allein Seligmachendes wort Gottes vnd rechtschaffenen reiner Lehre/ vnd demnach ein billigen abschew vnd gewel haben an aller jertigen meinungen vnd falscher Lehre/Sonderlich an der gewulichen/Gottslesterigen Lehr vnd Giff der Sacramentirer/ wie auch gleichsals der Gottlosen Jesuiten vnd Papißten/ Darumb auch E. E. vnd G. mit sondern ehren vnd rhum in öffentlicher Schrift vñ dedication billich gedacht wird.

Zu dem auch vmb dieser vrsach willen/
das

das E. E. G. wie wenig andere vom Adel/ derselben geliebte Kinder nicht allein zur fürcht GOTTes/ sondern auch zu guten Künsten zum fleissigsten erziehen vnd vnterweisen lassen/ darauff möglichs vnd gebärlichs anwenden/damit dieselben/ weil sie GOTT anderen Leuten ihres Adlichen herkomens halben furgezogen/ mit Tugend vnd geschickligkeit ihren Stand so viel mehr zieren vnd andern billich herfürgezogen werden/ weil sie in guten Künsten sich beflissen / vnd mit desto mehrern nutz künfftig ihren lieben Eltern vnd Freundschaft vnd auch bey hohen personen da sie zu deren dienst nach gelegentlich solten gezogen werden/dienen können.

Vnd wann dann mir nicht zweiffelt E. E. vnd G. begeren nichts liebers/ damit das derselben Kinder neben ihren Studijs zugleich auch von den fürnemsten Stücken Christlicher Lehre vnterrichtet werden/ vnd demnach von diesem Stück sonderlichen beicht empfangen mögen/ Als wil ich hoffen/ E. E. vnd G. werden diesen Tractatum vnd Büchlein/iren Edlen Söhnen mit fleis zu lesen vrsach geben/ die dann sich auch sonst in allem also erzeigen/ das bey ihnen Adlicher verstand vnd sonderliche Modestia/ das ist/ zucht vnd eingezogene schamhaftigkeit/ die eine sonderliche zier der Jugend ist/ gespürer wird. Welche auch nach zuuersicht/in ihren Studijs vnd Leben sich also verhalten/ das GOTT der Allmechtige seine Gaben in ihnen mehren wird/ vnd sie reichlich an Leib vnd Seel segnen/ Das denn ich E. E. vnd G. vnd deren geliebten Söhnen/ von Herzen wünsche vnd gönne.

A v Vnd

Vnd ist endlich mein ganz dienstliche
fleissige Bitte/ E. E. vnd G. wollen dieses
mein zuschreiben/ nicht anders denn im bes-
sten gemeinet/ zu gutem willen auff vnd an-
nehmen/ vnd mein geneigts vnd wolmeinens
des Herz daraus spüren/vnd weil mir daran
nicht zweiffelt/Thue ich hiemit E. E. vnd G.
samt dem geliebten vnd Ehrentugentsas-
men Hauß vnd Kindern GOTTES
Gnaden vnd Segen/ mit langwiriger Ge-
sundheit vnd Glück beschlen. Gegeben in
Erfurdt am Tage Johannis des Teuffers/
Anno 1585.

E. E. vnd G.
Dienstwilliger

M. Bertholdus Sproconius
Pfarrer zu Augustinern
in Erfurdt.

Mir

IHS.

Matth: 28.

Dir ist gegeben alle gewalt/
im Hmel vnd auff Erden.

Von der wunderbarn voreinigung/ der
zweier Naturen in Christo/ vnd derselben eigen-
schaften. aus D. Johan Galli Latini-
schen Iambici Dimetri ver-
deutsch.

In dieser letzten zeit geschwind
Viel Rotten/ Eccken vnd Schwermer
So vnser Glaubens Artickeln (sind.
Troßiglich in einander wickeln
Vnd von Christi Naturen beiden
Sehr ergerlich reden vnd schreiben.
Gehorch in nicht/ fleuch jren Giffte
Richt dich nach Gottes wort vñ schrift
Ergreiff Christum / wie er sich hat
Für der gantzen Welt offenbart.
Furt zwo Naturen Göttlich vnd Mensch
In ewigkeit/ doch unzertrenlich (lich
Vereiniget: als diß Lied weist/
Sings vñ betrachts mit ernst vnd fleis

Mann mag's singen im Thon/
Gelobet seist du Jesu Christ/ oder/ Christum
wir sollen loben schon. oder/ Erhalt
uns HERR bey deinem
Wort.



1.

Christus ist warer mensch vnd
Ein einige Person on spot/ (Gott
Nicht zween Christu/ sondern nur ein/
Gottes vnd Menschen Son allein.

2.

GOTTES einiger Son/ im Himmels Thron/
Ist warhafftig der Jungfraw Son/
Vnd widerumb (O wunder ding)
Der Jungfraw Son ist Gottes Kind.

3.

O wie tieff hat vereynigt sich/
Das Wort/ mit dem Fleisch wünderlich
Was Wort einmal hat genomen an/
Das Fans vnd wills nimmer verlahn.

4.

Das Wort Gottes ist worden Fleisch/
Von Maria/ geboren ein Mensch/
Zwo vnterschiedliche Natur/ (für.
Bleibt Mensch/ vnd bleibt Gott für vñ

5.

Es ist auch kein verendrung hie/
Nodh vermischung geschehen se
Geschicht auch nicht: Ist blieben zwar
Der gewesen: Ist ist er er nicht war.

Himmel

6.

Himmel vnd Erd geschaffen hat/
Mariæ Kind/ gelitten hat.
Gottes Sohn/ doch allein nur
Nach einer/ nicht beider Natur

7.

Christus Gottes Son/ vnd Mensch geboren.
Von Gott sein Vatter aus erkorn/
Ist vnser aller Erlöser worden/
Zugleich nach seinen beiden Naturen/

8.

Nicht halts: Das nur die Gottheit gros
Oder allein die Menschheit blos/
Vns hab erlöst: Disß Werck volnsfürn/
Zugleich Christ i beide Naturen.

9.

Die Gottheit all jr herrligkeit/
Der Menschheit warhafftig mit theilt/
Auch jr Allmacht/ Krafft vnd gewalt/
Hat vnaufflösllich zugestalt.

10.

Doch also: Das die Menschheit nicht
Abgesondert allein vor sich.
Mit solchen Gaben/ sey gestert
Das alles schafft/ sehe/ weis/ regiert.

11.

Sondern also: Das die Gottheit/
In angenomener Menschheit
Ist macht/ Krafft/ gewalt/ vnd herrligkeit/
Ewig offenbaet vnd ausbreit.

12.

Das die Gottheit/ in durch/ vnd mit/
Der Menschheit/ nun hinfür verricht.
Alles was sie wircker vnd macht/
Die Gottheit mit der Menschheit schafft.

13.

Auch mangelte nichts Göttlicher ehr
Der angenomener Menschheit mehr/
Es leucht Christus/das ewig Wort
In ganzem Fleisch/ an allem ort.

14.

Ach liebster Brnder Jesu Christ/
Der du warer GOTT vnd Mensch bist.
Beschirm dein ehr vnd herrligkeit
Wider der Lesterey bößheit.

15.

Als sind/ Secten vnd Verfärer
Die lösen Sacramentirer/
Vnd böß verzweifelt Duben mehr/
Die dich berauben deiner Ehr.

16.

Für solchen Gottlosen Geschlecht
Bewar uns dein getrewe Anecht
Hilff das wir nur stracks deinem Wort
Gleuben/ bis wirs anschawen dort.

17.

Da wird ein jeder in der That
Erfarn/ was er hier gleubet hat/
Das dein Wort ist vnd bleibt Warheit
Dafür hab dank in ewigkeit/

AM E 17.

Iustus Gressius.

Richtige

**Richtige vnd ein-
feltige erklerung / vom
Hochwürdigen Sacrament/
des waren Leibs vnd Bluts vn-
sers HERREN Jesu
Christi.**

WIR Ampteines getrewen
Bischoffs vnd Lehrers gehö-
ret/ das die fromen Christen
erstlichen in rechtschaffener/reiner
vnd gesunder Lehr Göttlichs
Worts vnterrichtet vnd bestetigt
werden/ wider des leidigen Teu-
fels schrecklich wüten vnd leste-
rung. Darnach das er auch
aus grundt Göttlichs Worts vnd
beständigem Fundament/alle Cor-
ruptelen vnd falsche Lehre/die wi-
der Göttliche warheit streiten/vers-
lege vnd widerspreche.

Weil ich dann für mich geno-
men/ in dem stück Christlicher Le-
re/von dem Heiligen Hochwürdi-
gen Sacrament vnd des HERREN
Christi

Christi Abendmal zu erklären / sol-
chen weg zu folgen / Wil ich erst-
lich etliche wörter / damit des
DEKEN Abendmal genennet
wird / erklären.

Darnach von dem Wesen
dieses Abendmals handeln.

Zum Dritten anzeigen / Wer
der Stifter sey. Item / die Ursas-
chen vnd nutz oder frucht dieses
Abendmals erzielen.

Zum Vierten / vom rechten
gebrauch dieses Abendmals redē.

Zum Fünfften / wil ich eine
Confutation vnd widerlegung der
falschen vnd irrigen opinionen vnd
meinungen / auch der gleissenden
gründe / damit die Widersacher ire
Irrthume wider diese Lehre streit-
tende / beschöner / schmücken vnd
verteidigen wollen / anstellen.

Letzlichen etlicher Fragen
von des DEKEN Christi Abends-
mal erklärungs hinzu setzen.

Dich aber bitte ich DEKEN
Jesu Christe / du Son des lebendi-
gen Gottes / das Wort vnd Lebens-
bnd

bild deines Vaters / du wollest mich
in deiner warheit / welche dein wort
ist / heiligen / Wie du mir zugesaget
hast / auch durch deinen D. Geist
regieren vnd leiten / das ich das leh-
ren vnd thun möge / was dir ange-
nem vnd zu deinen Ehren / mir aber
vnd der lieben Jugent / darzu auch
deiner gantzen Christenheit / zu vn-
ser Seligkeit nützlich sein möge /
vmb deines heiligen Namens ehre
willen / Amen.

Das Erste Cappittel.

Erklärung etlicher wörter / damit
des Herrn Christi Abendmal genenn-
et wird.

Dies Abendmal hat mancher-
ley namen damit es genennet
wird / Denn erstlich wird es
genennet / das Abendmahl des
DEKEN / von dem Stifter vnd
einsetzer Jesu Christo / der War-
hafftiger wesentlicher GOTT vnd
DEER ist / unsere Gerechtigkeit / Jer:
23. vnd 33. Welcher das Sacrament
B ein

die Messe/ das ist ein opffer / beide
daher / das für zeiten dis Abendmal
geopfert / das ist / ausgerheilet wor-
den ist / durch den Diener der Kir-
chen / wie auch noch jetzundt denen
die das Sacrament genießen ge-
schihet. Vnd zum andern / Weil
mann zu gleich Brodt vnd anders/
so mann vnter die armen / vnd die
Diacon / das ist Diener auszuthe-
len pflegt / ausspendete / Daher ich
auch achte / das diese Ceremonia
vnd gebrench / Agape / das ist die
Liebe genennet wird. Denn diese
ausspendung so bey dem Sacra-
ment gehalten wird / ein öffentlich
zeugnis der liebe gegen dem Nehen-
sten gewesen ist.

Das Ander Capittel.

Vom wesen dieses Abendmals

Ede wir zurbeschreibung dies-
ses Abendmals schreiten /
achte ich nötig zuuor von die-
sem Artickel mein Bekenntnis zuthū/
damit jederman kund sey / das ich
mit

mit nichten vberensimme / sondern
von hertzen entgegen binn / vnd ein
absehew habe / beide von allen an-
dern Irregeistern / die diese lehr vom
N. Abendmal des N. Arn / böß-
lich verkeren vnd verfelschen / darzu
auch von den Sacramentirern /
Welche leider Gott sey es geklagt /
nun fast weit vmb sich greiffen / vnd
ihren Giffit auch inn benachtbarte
Kirchen vnnnd Schulen beginnen
auszuspeien / Bekenne demnach
für Gott dem Allmechtigen vnnnd
seiner gantzer Christenheit / das ich
halte / festiglich glaube vnd schliese
auch also lehre / vnd bisher gelernt
habe / Das Jesus Christus Gots-
tes vnnnd Marien Son / im Abendi-
mal / welches er selbs geordnet / als
zeit vnd an allem ort / da dasselbe in
der gantzen Welt / gantz vnd vnuer-
stümmt gehalten wird / nach bei-
den Naturen gegenwertig sey / vnd
nach laut seines Warhafftigen
worts / seinen waren Leib / nicht ein
Bild / Zeichen oder deutung seines
Leibes / nicht ein geheimnis seines
Leibes

Leibes/ noch Gespenst desselben/
sondern den waren vnd natürlichen
Leib/ den er aus der Jungfrawen
Maria angenommen hat / vnd zur er-
lösung des menschlichen Geschlechts
hat leiden lassen die eufferste marter
vnd pein / denselben mit/ vnter oder
im Brod auch mündlich zu essen/
vnd sein warhafftiges Blut / das er
zu vnserer Erlösung am Creutz ver-
gossen/ mit/ vnter oder im Wein zu
trinken reiche vnd ausspende oder
austheile/ allen so es genießen/ beide
den Wirdigen vnd Unwirdigen.
Den Unwirdigen zwart zum Ge-
richte/ den Wirdigen aber zum zeug-
nis/ das sie theilhaftig sein / vnd
ihnen zugeeignet werde vergebung
der Sünden vnd andere heilsame
nütz vnd Früchte/ die dieses Sacra-
ments gebrauch mit sich bringet.

Diese meine Bekentnis zweif-
fel ich gar nicht/ komme vnd stimme
vber ein mit den Worten des W^{er}ren
Christi / vnd des heiligen Apostels
Pauli: Item mit der meinung Lu-
theri vnd der Kirchen/ so die Aug-
spurgische

spurgische Confession vnuorfelsche
annemen/ Derhalben ich auch alle
die anders lehren/ sie sein Papisten
oder Sacramentirer / Zwinglianer
oder Calvinisten/ oder wie sie na-
men haben hiemit verwerffe vnd
verdammte/ vnd beschreibe kürzli-
chen des W^{er}ren Nachtmal
also:

Des W^{er}ren Nachtmal
ist eine heilige handlung von Chris-
to eingesetzt / darinnen der W^{er}re
Christus/ mit dem Brod vnd Wein/
warhafftig gibt oder austheilet/ sei-
nen waren wesentlichen Leib münd-
lich zu genießen / vnd sein wahres
Blut zu trinken / allen denen / die
nach seiner einsetzung/ dieses Abēd-
mals Gottselig vnd würdig genies-
sen vnd gebrauchen/ zu irer ewigen
seligkeit vnd leben / denen aber wel-
che unwirdig hinzu gehen/ zu ihren
ewigen Verdamnis vnd Gerichte.
Ich erhalte auch die kurze artliche
vnd nötige beschreibungen/ welche
Lutherus in seinem Catechismo al-
so mit diesen Worten saget:

W^{er} luj Das

Das Sacrament des Altars ist
der ware Leib/ vnd des ware Blut
vnfers D^EErn Jesu Christi/ vnter
dem Brot vnd Wein/ vns Christen
zu essen vnd zu trincken/ von Chri-
sto selbs eingesetzt.

Diese Beschreibung des Lu-
theri (sage ich) behalte ich vmb der
vrsache/das ich sehe/das dieselbige
nicht Sophistischer weise vmbge-
stossen werden/ Vnd das auch das
rin beide die Papistische Transsub-
stantiation oder verenderung des
Brots vnd Weins/ in den Leib vnd
Blut Christi/ Dazzu auch der Sa-
cramentirer Irthum/die da bösslich
verneinen die ware gegenwart des
Leibs vnd Bluts des D^EErn Chri-
sti im Abendmal/ deutlich vnd kler-
lich verdammet wird.

Was weiter anlangt die Pa-
pistische Transsubstantiation/ danon
wollen wir hernacher mit G^Ottes
hülff handeln/ da wir dann auch
der Sacramentirer irthumb wider-
legen wollen/ Itzundt wollen wir
die

die furnemesten stück vnnnd teil des
Sacraments ansehen / deren für-
nemlich zwey sindt: Als nemlich
die Materia / so zum Sacrament
gehöret/ vnd zum Andern die For-
ma/ oder das wesen des Sacra-
ments/ darinnen es stehet.

Die Materia/ oder das zum
Sacrament gehöret ist zweyerley/
Eine eusserliche oder begreifliche/
Zum andern/ eine innerliche oder
vnbegreifliche/oder wie der Irenz:
redet/ eine iirdische vnd himlische/
oder wie der Prosper saget / eine
sichtbarliche vnd eine vnsichtbare.
Die eusserliche iirdische oder sicht-
bare / sind die Element / oder die
sichtbare zeichen die man fur augen
seheth/vnd durch ausdrücklich wort
Gottes dazzu geordnet sein: Als
Brot vnd Wein/nicht ein apfel/lese
ruben/fleisch/wasser oder bier/ oder
auch nicht andere dinge. Denn
gleich wie inn der Tauff kein ander
Element dann Wasser muss ge-
brancht werden/ Also siehets nicht
frey/etwas anders zum Sacrament

des Altars zu gebrauchen/ denn
Brod vnd Wein/so der **DErr** Chri-
stus/ in dem ersten Abendmal ge-
braucht/vnd vns zu gebrauchen be-
siehlet. Die innerliche oder Dinnli-
sche oder vn sichtbare Materi/ Ist
der wahre Leib vnd Blut vnser
DErrn Ihesu Christi/ welche zu
gleich in mit oder vnter dem Brod
vnd Wein gegeben vnd ausgetheil-
et werden/ Daher lauten die wort
der einsetzung: Nemet/esset/das ist
mein Leib/ Item/ Trinckt/das ist
mein Blut. Welcherer wort eigent-
licher verstand nach dem Buchsta-
be fest vnd steiff zu behalten/ vnd
wider der Zwinglianer betrug vnd
verselchung/ bestendig zuuertel-
den vnd zu treiben sind/ wie hernach
im vierden Capittel wird ange-
zeigt werden.

Das ander Stuck/so wir ge-
setzt haben/ das ein Sacrament
macht/ist die form/die dem Sacra-
ment sein wesen gibt/ dieselbe stehet
in der gantzen handlung/ von dem
DErrn

DErrn Christo eingesetzt/ welche
der heilig Apostel Paulus/ da er die
der Kirchen zu Corintho fürscreib
spricht/ er habe es ihnen gegeben/
wie ers vom **DErrn** Christo ent-
pfangen habe. Vnd da Christus
spricht/ Das thut/ siehet er auff die
gantze handlung von ihm einge-
setzt/ Darumb sol man thun/was
der **DErr** Christus zuuor gethan
hat. Das ist/ Es sollen erstlich durch
den Diener die wort der einsetzung
offentlich gelesen werden/ nicht als
das eine sonderliche krafft vnd wir-
kung den worten der einsetzung/
durch das/ das sie gelesen werden/
gemacht würde/ dadurch die Ele-
ment/ Brodt vnd Wein zu nichte
oder verendert würden/ vnd also
das Brodt vnd Wein/ ein Leib vnd
Blut **DErrn** Ihesu Christi gemacht wür-
de/ wie die Papisten so grob vnd
aberglaubisch dauon halten: Son-
dern/ das die Kirche vnd Ver-
samlung erinnert würde/ Wer
der Stifter dieses Sacraments sey
vnd

vnd was denen die dis Sacrament
gebrauchen/mit vnter vnd im Brot
vnd Wein gereicht vnnnd gegeben.
Item/Worzu dis Abendmal einge
setzt/ vnd das Christus wil hienit
vmbgegangen vnd von vns ge
brauchthaben/wie er dasselbe selbs
eingesetzt hat/ Denn es were
nicht genug / vom Brot essen vnd
vom Wein trincken/wenn wir nicht
wüßten/ das beide die verheißung
von vergebung der Sünden/ vnd
auch der befehl/darinnen Christus
vns heisset dis Sacrament handeln
vnd gebrauchen/ hieran gehengt
vnd zugesetzt were. Darnach sol
man die Element austheilen / das
Brot essen/vnd den Wein trincken/
ohne welchen gebrauch dis Abend
mal kein Sacrament ist/ Denn die
Sacramenta außser dem gebrauch/
dazu sie von Christo eingesetzt sein/
sein nicht mehr ein Sacrament/wel
che Regel man hie fleißig mercken
sol wider die Papisten/ die in ihrer
Messe Gott dem Allmächtigen das
gesegnete Brot opffern für die sun
de

de der lebendigen vnnnd der verstor
benen. Item die Papisten tragens
vmbher als ein spectakel/schließens
ein/ oder tragens vmb/ das mans
anbeten sol/darzu denn dis Sacra
ment mit nichten ist eingesetzt. A
ber diese vnd andere Inbumb/ so
der lehr von des Herrn Abendmal
entgegen sein/ sollen an ihrem ort
gebürlichen widerlegt werden.

Das Dritte Capittel.

Von dem Stifter / Item vonden
ursachen vnd nutz dieses Abendmals.

Die Wort der einsetzung des
Abendmals/ stehen austrük
lichen bey dreyn Euangelis
ten/ Nemlichen/ Matth: am 26.
Marci am 14. vnnnd Luce am 22.
vnd bey den heiligen Apostel Paulo
in der Ersten an die Corinthier am 11.
Capittel/ vnd lautet also: Unser
HERR Ihesus Christus in der
Nacht da er verrhaten ward/ nam
er das Brot dancket vnd brach/
vnd

vnd gabs seinen Jüngern/ vnd sprach/ Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Solchs thut zu meinem gedechtnis.

Desselben gleichen nam er auch den Kelch/ nach dem Abendmal/ danck gab in den vnd sprach/ Trincket alle draus/ dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird zur vergebung der Sünden/ Solchs thut/ so offte ihrs trincket/ zu meinem gedechtnis.

Alhie wird der Stifter dieses Abendmals klerlich angezeigt/ das er sey Ihesus Christus/ Gottes vnd Marien Sohn/ weit fürtrefflicher vnd herrlicher/ denn alle andere Creaturen/ welcher dis Abendmal/ nach dem er das letzte Abendessen mit seinen Jüngern gehalten/ vnd das Ofterlemblein mit ihnen

essen gessen/ in der Nacht/ da er verraten ward/ gestiftet vnd eingesetzt hat/ nicht aus rath der Apostel/ sondern aus dem rath seines himelischen Vatters/ one welchs willen er nichts thut/ Wie er Joh. am 5. vnd an andern orten selbs bezeuget. Ist derwegen keine Menschliche ordnung oder stiftung/ sondern des einigen Allmechtigen GOTTES Werck/ Vnd köndte kein Sacrament sein/ wenn es von einiger Creaturen geordnet oder eingesetzt were/ Wie die Papistische firmung vnd ölung keines weges Sacrament sein/ weil es schlecht menschenhande vnd satzung sind.

Zu diesem Abendmal zu ordnen/ hat den WERKEN Christi sein seine vnansprechliche vnd hertzliche Liebe/ gegen seine Christliche Kirchen vnd Gemeine bewegt/ Das also/ Erslich in der Kirchen EWIGST ein ewiges zeichen vnd zeugnis derselben Liebe gegen vns entzündet/ öffentlich

offentlich vorhanden were. Zum
Andern/das durch diese mittel/ sei-
nen Glaubigen/der Herr Christus
gebe vnd vberantwortet/ vergewiß
der sünden/ Berechtigkeith vnd ewi-
ges Leben. Denn gleich wie er
durchs wort wircket/ also wircket er
auch durch die Sacrament/ vnd
demnach durch diss Sacrament/
durch welches er gleiche Güter aus-
theilet das ist das Lutherus sagt in
seinem Catechismo.

Was nützt solch essen vnd trincken?

Antwort.

Das zeigen vns diese wort an:
Für euch gegeben vnd vergossen zur
vergebung der Sünden. Nemlich
das vns in diesem Sacrament ver-
gebung der sünden/ Leben vnd Sel-
ligkeit/ durch solche wort gegeben
wird. Denn wo vergabung der sün-
den ist/da ist auch Leben vnd Sel-
ligkeit.

Zum Dritten. Das durch diss
Sacrament die verheißung der gna-
den/die sonst allgemein ist/ einem je-
glichen/

glichen/ der diss Sacrament im
glauben brauchet/ insonderheit zu-
geeignet werde/der Glaube in eines
jeglichen Dertzen gemehret/ vnd
gleich als durch ein gewis Sigil ge-
sterckt vnd bekräftigt würde. Denn
Christus bezeuget hietinne/das sei-
ne Wolthaten insonderheit auch
dich angehen/ wenn er dir/zur ver-
gebung der Sünden/ sein Leib zu
essen / vnd sein Blut zu trincken be-
siehlet. Dis ist ein vberaus sehr rei-
cher vnd krefftiger nutz vnd trost/
Denn weil wir schwacher sein im
Glauben/ denn das wir allzeit/ ein
jeder insonderheit/vns in diese alge-
meine verheißung mit ein schließen
kündten. Als da sind/Esai: 49. Du
solt mein Weil sein/bis zum endeder
Welt. Johan am 3. Also hat Gott
die Welt gelibet/etc. 1. Timoth: 4.
Christus ist aller Menschen Weis-
land. Matth. 11. Kompt herzu mir
alle etc. Luce. 24. Musie in Christi
Namen gepredigt werden vnter al-
len Völckern. etc. Wir werden offte
angefochten mit den Gedancken.

Als gienge vns die verheissung der Gnade nichts an / auch als weren wir deren vnwürdig / Derhalben das du nun versichert werdest / Du seist eben der / welchem dieser Erlöser beide verheissen / vnd mit seinen Woltthaten zu eigen gegeben hat / hat er wollen disß Sacrament / als ein vnbetrieglich Sigil / dir wollen an sein Wort vnd Verheissung anhängen / Welchs gebrauch macht / dz du allenzweiffel billig fallēledest.

Zum Vierden : Das wir mit Christo / der ein Fürst ist des Lebens nicht allein nach dem Geist / sondern auch nach dem Fleisch vereiniget werden : Denn der Son Gottes vereiniget vns mit ihm gantzlichen / die wir seinen Leib essen / vnd sein Blut trincken / vnd (wie Chrysostomi wort lauten / Romel : 83. in Matthe :) macht vns mit ihm einen Teig / das wir in ihm vnd er in vns sey : Hilari : lib 8. de Trinitat : pag. 41. Dieses empfangen vnd getruncken / bringt zu wegen / das wir in Christo / vnd Christo in vns ist.

Cyriil.

Cyriil : lib. 4. cap. 17. in Iohannem. So jemandt Christi Fleisch vnd Blut entpfehet / ist von nöten / das er also mit ihm vereiniget werde / das Christus in ihm / vnd er in Christo erfunden wird.

Vnd auch aus diesem Stück gelanget an vns mancher schöner heilicher trost / Nämlich / das Christus vns / als sein Fleisch vnd Blut nicht kan noch wil verachten oder verlassen. Denn niemand hat jemal sein eigen Fleisch geschasset / sondern er nehet es vñ pflegt sein / wie auch der Vñ Christus seine Gemeine. Ephes. 5. Derhalben hat er vns herzlich lieb / vnd forget trewlich für vns / als für sich selbst / Er erhöret vnser Gebet / tröstet vns mit seinem Geist / vnd hilfft vns aus allen nöten / Vnd in summa / alle seine gnade vnd gütē / theilet er vns / als seinen liebsten teglich mit. Das wir auch mit Paulo sagen : Wer wil vns scheiden von der Liebe Ihesu Christi / mit dem wir also vnauflöslich verbunden sein : Trübsal oder angst :

6 ij oder

oder Verfolgung? oder Hunger?
oder Blöſſe? oder ſehrligkeit? oder
Schwert/ etc. Rom. 8.

Ja wir ſein gewis / das ob
wir gleich Sterben/ ſo werden wir
doch mit vnſerm Fleiſch zum leben
außerſtehen/ denn vnſere Leibe/ die
ſonſten der Sünden halben / dem
ewigen Tode vnterworffen weren/
werden mit dieſer heilsamen Speis
vnd Tranc/ des tewr werden Leibs
vnd Bluts Chriſti / als durch eine
gewiſſe bewerte Artzney/ alſo zuge-
richtet vnd bewaret / das ſie die ge-
wiſſe hoffnung haben der künftigen
Außerſtehung vnd ewigen Le-
bens. Irenaus lib. 4. cap. 34. Vnſere
Leibe / die das heilwertige Sacra-
ment Gottſelig entpfahen/ ſind
nicht mehr verwefſlich / ſondern
ewig/ vnd haben die lebendige hoff-
nung/ der herrlichen außerſtehung.
Ambroſius in libro demysterijs initiandis
cap. 8. Dieſe Speiſe die du entpfes-
heſt/ vnd diſ lebendige Brodt/ das
vom Himel herab geſtiegen iſt/ gibt
ein

ein weſen des ewigen Lebens / vnd
wer dieſe Speiſe iſſet/ wird in ewig-
keit nicht ſterben. Vnd dieſe vier
entliche vrsachen vnd herrliche trö-
ſte/ werden vns fürgehalten in dem
wort Chriſti/ Nemet/ eſſet/ das iſt
mein Leib / der für euch gegeben
wird. Trincket/ das iſt mein Blut/
das für euch vergoffen wird/ zur ver-
gebung der Sünden.

Zum fünfften: Das durch
dieſe ſichtbarliche vnd jederman für
augen geſtalte Ceremonien / vns in
friſcher gedechtnis fürgebildet wär-
de/ das Leiden vnſers D Ern Jeſu
Chriſti/ vnd die Erlöſung/ ſo er mit
ſeinem Leiden vns erworben hat/
Welcher wir zwar nicht vergeſſen
ſollen/ damit wir auch nicht zugleich
die Woltthaten/ vns dadurch erwor-
ben / verlieren / das der Teuffel am
meiſten ſuchet / Vnd ſol alſo ſein ein
Eucharistia, das iſt/ ein Danckopffer/
das iſt/ durch welches gebranch wir
ermundert vnd vermanet werden/
zur danckſagung gegen Gott dem
Allmechtigen / welche ein ſonderlis
C iſt her

cher angenehmer vnd Gott wolgefelliger Gottesdienst ist. Darumb sagt auch der **WELCH** Christus: Das thut/ zu meinem gedechtnis Als wolt er sagen: Wiewol jr mich nicht sehet mit leiblichen Augen/ noch mit ewren Armen umbgreiffet so sollet jhr doch durch dis Pfandt erinnert/ mit danckbarem hertzen vnd munde/meinen Todt vnd Wohlthaten/die euch vmb meines Todes willen widerfahren vnd geschenckt werden/ preisen vnd rühmen/ vnd solt zu gemüt führen den schrecklichen zorn **GOTTes**/ vnd gewaltiche straffen/ die ich vmb ewrer Sünde willen habe ausgestanden/ schlisset auch vñ glenbet warhafftigen/ das jr durch meinen Todt erlöset seit von **GOTTes** zorn/vom fluch des Gesetzes/von Sünden/ Tod/ Tyranny des Teufels vnd Hellen/vnd gentzlichen mit Gott versönet/ warhafftig befreiet/ vnd zum ewigen Leben angenommen. Eben diese entliche vrsache/wird auch beschrieben vom heiligen

heiligen Apostel Paulo 1. Cor. 11.
Jr solt des **WELCH** Todt verkündigen/bis er kömpt. Vnd im Gesange Johan Dussen singt man.

Jesus Christus vnser Heiland.
Der von vns den zorne Gottes wandt/
Durch das bitter Leiden sein/
Haiff er vns aus der Hellen pein.

Das wir nimmer des vergesse
Gab er vns sein Leib zu essen/
Verborgen im Brod so klein/
Vnd zu trincken sein Blut im Wein.

Über diese erzelete entliche vrsachen/ vmb welcher willen dieses Abendmal von Christo ist eingesetzt/sind auch andere.

1. Denn erstlich/ wil Christus
§ iii) das

das es sey ein Bandt der gemeinen
vnd öffentlichen zusamenkunft / in
welcher **GOTT** angeruffen werde/
vnd bey welcher die Lehr von **Chri-**
sti Todte/vnd seinem ewigen Reich
getrieben / erhalten vnd auff die
Nachkommen gebracht werde /
1. Cor. 10. Wenn jr in der Gemeine
zusamen kommet / Daher diss Sa-
crament Sy naxts, das ist/eine zusam-
menkunft/ oder versamlung/genen-
net wird.

2. Zu Andern/ist es ein Band
vnd zeichen Christlicher liebe vnters
einander/ vnd vermanet ons fleißig
zu halten Christliche einigkeit/denn
gleich wie aus viel gemalenen Körn-
lein ein Brodt wirbt / vnd aus viel
Trenbelen wird ein Wein/Also müs-
sen wir auch alle / durch die liebe in
ein Leib zusamen wachsen/ Daruffi
sagt auch Paulus/1. Cor. 10. Wir
viel sind ein Brod/ein Leib/dieweil
wir alle eines Brodts theilhaftig
sein. Von dieser ursache erinnert
uns das wörtlein Agape, das ist die
liebe/

liebe / mit welchem wort diss Sa-
crament auch genennet wird.

3. Zum Dritten/gibt es keine
gelegenheit vnd ursache öffentlicher
bekentnis des Glaubens/ dadurch
der/so in gemeiner versamlung/diss
Nachtmal gebraucht/ sich öffent-
lich erkläret/nicht allein was er hal-
te vom Euangelio vnd Sacrament/
Sondern auch/das er von ganzem
hertzen sich absondere/vnd es nicht
halte/ mit Jüden/Türcken/Sacra-
mentirern / vnd andern Ungezieser
der Menschen in der gantzen Welt/
die da Abgöttereien bestetigen vnd
verteidigen. 1. Cor. 10. Ir fund nicht
zu gleich trincken des **DEXXA**
Kelch/ vnd der Teufel Kelch. Vnd
das er sey der Kirchen Glied/ wele-
che Kirche allein glaubet vnd beken-
net/das der Sohn Gottes sein Leib
geopffert habe / zur Erlösung des
menschlichen Geschlechts/vnd sein
Blut zur vergebung der Sünde ver-
gossen habe.

4. Zum Vierden/ ist es gleich
eine tegliche Predigt vom Creutz
C v vnd

vnd andern Leiden der Kirchen/
Denn dieweil wir den Leib Christi
für vns am Creutz dahin gegeben/
vnd sein Blut für vns vergossen/ne-
men vnd empfangen/ so verbinden
wir vns gleich/ vnd erinnern vns/
das wir werden mit dem **W E R K E**
C H R I S T I leiden müssen. 1. Pet. 2.
Christus hat für vns gelitten/ vnd
vns ein Fürbilde gelassen/ das wir
sollen in seine Fußstapffen treten.
Vnd eben dauon erinnern vns auch
die Symbola, des Brods vñ Weins/
Gleich wie auch Ignatius, als er hö-
ret das brüllen der wilden Thier/
denen er solt fůrgeworffen werden/
Sagt er: Ich bin das Körne der
Thier/durch welcher Zeene ich ge-
mahlen werde vnd zurstossen/ das
ich Jesu Christo ein rein Brod ge-
macht vnd zugericht werde. Ja dis
Sacrament stercket vns wider das
Creutz. Cyprian: lib. 1. Epist. 2.
Wie sollen wir die Leute zur Mar-
ter/ vnd ir Blut vmb Christi willen
zuvergiesen/ tůchtig vnd geschickt
machen/ wenn wir sie nicht zuvor

dis

das Blut **C H R I S T I** in der Kir-
chen zu trincken/durch die Gemein-
schafft zu lassen?

Siehe so viel herrliche vñnd
grosse treffliche vrsachen vnd nutz-
barkeit/ der einsetzung dieses Ab-
endmals des **W E R N** Christi/ sol-
ten billich alle menschen/ dessen oft
zu gebrauchen/ antreiben/ treiben
vnd vermanen. Denn welcher ist/
der nicht siehet vnd verstehet/ wie er
teglicher vergebung seiner sünden/
Gerechtigkeit/ewiges Lebens/ vnd
anderer Himlischen Gůter/ welche
hie ausgespendet werden/ bedürf-
fe? Wer merckt vnd erkennet nicht/
das er teglichen seines Glaubens
betręffung vnd bestetigung von
nóten habe? Welcher dem einfelti-
gen wort fast schwerlichen glaubet
vnd leichtlichen in ansechtung auff
hóret vñ verleschet wo er nicht durch
diese Sigel der vorgewisserung ge-
mehret vnd erhalten wird. Wer wol-
te nicht gerne ein Gedenckzeichen
haben des seligen verdiensts Christi
weil

weil die Menschliche Nat ur keines
dinges so leichtlich vergisset denn
der Woltthaten Christi: Wer wolte
nicht bekennen/ das er on vnterlas
Gotte fur solche seines Sohns wol
that zu dancken schuldig sey: Wer
wolte nicht begeren ein Glied Chri
sti zu sein/ vnd von ihm geschützt zu
werden / vnd in seinem Leibe getra
gen/ wenn er allenthalben von leib
lichen vnd geistlichen Feinden stets
angefochten wird: Wer weis nicht
dieses lebens elend/ Pilgerimschafft
vnd schwachheit: Denn wir werden
nicht ewig hie bleiben/ sondern ist
gesetzt einem jeden ein mal zu Ster
ben/ vnd denn das Gerichte. Ebre.
9. Vnd ist der Tod gewis/ die Stun
de aber vngewis. Derwegen nies
mand ist/ der nicht einbewerte vnd
gewisse Artzney bedürffte/ wider
die anfechtungen vnd schrecken des
Todes/ vnd der Dellen/ Wie denn
kein gewisser Artzney ist/ denn dis
heilige Sacrament. Wer wolte
nicht gerne der rechten Kirchen
Glied sein/ außser welcher kein heil
ist?

ist: Wer verstehet nicht/ das er teg
lich trost bedarff/ in Creutz vnd wu
derwertigkeit/ welchs alle Christen
mit Christo gemein haben: Rom.
8. Welche er erwöhlet hat/ die hat
er auch versehen/ das sie enlich wer
den dem Ebenbilde des Sohns
Gottes.

Wir wollen auch noch ande
re vrsachen hin zu setzen/ aus wel
cherer betrachtung wir desto öfter
des D E R N Nachtmal zugebrans
chen bewegt werden.

1. Das ansehen vnd Befehl
des D E R N Christi/ welcher dis
Sacrament nicht eingesetzt hette/
wenn er nicht gewolt hette/ das es
oftt von vns widerholet/ vnd in
öffentlicher versammlung gehandelt
werden solte/ denn wiewol er nicht
ausdrücklichen meldet/ wie oft wir
dieses Abendmals brauchen sollen/
sondern frey leisset/ da er sagt: Eßet
vnd Trincket etc. Soist doch ge
wis/ weil er darzu setzet/ Das thut/
so oft jr trincket/ Das er gantzlichen
wölge

wolle/ das du nicht ein mal im Jar
oder im gantzen leben disß Sacra-
ment gebrauchen solt/ sondern off-
t vnd stets. Wie denn dieses mit ge-
horsam die alte Kirche gehalten/
in welcher gebreuchlich/ offft des
WELRN Nachtmal zu gebrauchen.
Vnd ist aus den Worten Pauli 1. Cor
11. offenbar/ das die Corinthher offft
zu des WELRN Nachtmal gangen/
da er sagt: So offft ihr von diesem
Brod esset/ vnd von diesem Kelch
trincket/solt jr des WELRN Tod ver-
kündigen/bis das er Kompt.

Der Taufe brauchen wir nur
einmal/ vnd widerholen die nicht/
Denn es ist ein Badt der Widerge-
burt. Denn gleich wie ein Kind ein-
mal geboren/ vnd auff diese Welt
aus Licht bracht/ nicht nach einmal
kan geboren werden/ sondern be-
darff fleißiger Wartung vnd Nahr-
ung: Also sol man die Tauff nicht
widerholen/ Aber des WELRN
Nachtmal sol man offft brauchen/
weil es eine geistliche Speise ist des
nen/so widergeben sind/dadurch
4

sie genehret vnd gestärcket werden.

2. Die gemeinen vnd sonder-
liche Straffen/ damit GOT der
WELR die vndanckbaren vnd vers-
echter seines Gebots/ vnd dieser sei-
ner stiftung straffet/ Denn es ist
kein zweiffel/ weil jezundt allerley
straffen im schwange gehen/das als
lein vmb dieser Ursachen willen sol-
ches Gott verhengt/ vnd seind des
Türcken Siege vnd anderer Feinde
des Euangelij/ eine Straffe der vndanck-
barkeit/ gegen das Predig-
ampt/ vnd der verachtung des Sa-
craments.

3. Der schaden an Leib vnd
Seele/welcher auff die verseumung
verachtung vnd ungehorsam ge-
wisslich erfolget. Denn die Mens-
chen so mutwillig disß Sacrament
verachten/ werden sicher/ stossen
den heiligen Geist von sich/ verlies-
sen den Glauben/werden vom Teufel
eingenomen/ der sie gefangen/
gleich als am Strick führet wohin
er wil/ Vnd ist ihrer mechtig/ zu
allerley Sünden vnd Laster/
wie

Wie wir des ein Exempel haben an
einem / der seinen leiblichen Bruder
vnd bracht hat / welchs vor wenig
Jahren im Walde beim Jochims-
thal sich zugetragen / Vnd heist sich
also:

Ein Bürger von Zwickaw/
ist in den Jochimsthal zu seinem
Bruder verreisset / da er seiner Berg-
geschafft halben zu thun / vnd das
selbst aus dem Bergwerck Lumb-
den Jochimsthaler / die man ihm
schuldig gewesen abzuholen. Als
nun der eine Bruder / widerumbge-
gen Zwickaw / nach verrichter seiner
sachen heim reisen wil / des andern
Tages / hat er sich durch den Wald
allein zu gehen gefurcht / vnd saget
zu seinem Bruder im Jochimsthal
wonend / Lieber Bruder ich bitte
dich beleihe mich durch den Wald/
denn ich nicht one beschwerung al-
leine gehe / Damit beredt er den
Bruder / das er mit ihm gehet. Als
sie in den Wald kommen / spricht
sein Bruder der ihn beleidtet / er wölle
im

ihm zehen Jochimsthaler leihen/
der ander antwortet / das ers jtz
nicht thun köndte / denn er seine
glenbigere darauff vertröstet sie zu-
bezalen / doch wolle er ihm zween
thaler geben / Der Bruder als er
solches höret / bleibet er etwas zu-
rück / nimpt die Büchsen vnd er-
schenst seinen Bruder nimpt ihm das
Gelt vnd gehet wieder zu Rucke.
Den andern tag da die leute in den
Wald komen vnd finden den todten
Körper / zeigen sie es der Obrigkeit
an / die Obrigkeit schepft bald ein
argwan / vñ vñringet / des Bruders
haus / der dañ als bald diese schreck-
liche that bekennet / vnd bittet / man
wolle ihm bald sein Recht thun / den
er könne die angst / so in seinem
gewissen ihn drückt / nicht lenger
erbulden.

Darnach da er hingerichtet
werden solte / vermanet er das vmb-
stehende Volck / das sie ihn nicht in
sicherheit lebten / vnd hat die leute
namhaftig erinnert vnd Ermanet /
das sie ja nicht wolten das Sacra-
D mens

ment zu gebranchen vnterlassen/
oder seumig sein/ denn er in solcher
sicherheit vom Teuffel zu solcher
bösen that gebracht sey. Vorwar
eine schreckliche Historia/ die Ertel
lich anzeiget/ wie gefährlich es sey/
sicher sein vnd die Sacramenta ver
achten vnd vnterlassen/ vnd wie die
Verechter allerley Anfechtungen
des Teufels vnterworffen/ vnd off
in grosse schreckliche Laster vnd
Sünde geführt werden.

Vnd zwar solche Verechter
der Sacramenten schliessen sich
aus/ vnd sondern sich abe vom Tes
tament des Dⁿen/ vnd hindern so
viel als an ihnen gelegen/ das Chri
stus in ihnen nicht wonet/ nach seiner
ordnung/ das ist/ sie thun sich selbst
in den Bann/ stehen auch in grosser
gefahr/ das sie von Gott verlassen/
verderben vnd ewig verlohren wer
den.

4. Die schreckliche vnd ernst
liche drawung des Sons Gottes/
wider die jenigen die da ergernis ge
ben/ Matth. 18. Wehe dem Mens
schen

schen durch welchen ergernis gege
ben wird. Das aber ergernis vnd
böse Exempel diese von sich geben/
die sich von des Dⁿen Nachtmal
abhalten/ ist offenbar vnd am tage/
das sie damit machen vnd vrsach
geben/ das andere sich auch davon
abhalten/ die sie durch ihr Exem
pel viel mehr zu fleissigem gebrau
che des Sacraments anweisen
soltten.

Dieses sind nun wichtige vr
sachen/ vnd welche diese vrsachen
sich nicht bewegen lassen/ sondern
faren fort/ diese herliche Geistliche
Gastereien zuverachten vnd zuuers
seumen/ ist eine gewisse anzeigung/
das sie entweder blindt sein/ vnd
nicht verstehen ire eigene menschli
che schwachheit vnd eusserste noth/
Oder das sie Feinde Christi vnd der
Kirchen sein/ vnd wollen mutwillig
in Sünden verharren/ wider ihr ei
gen Gewissen/ Oder das sie sein
Irregeister vnd Sacramentschen
der/ vnd werden Keinerley weise ire
verachtung entschuldigen können.

¶ Und

Vnd ist zu beklagen/ das ein solch
Gottlose vnd gewulcheverachtung
des Herrn Christi/ auch oft eines
Christen hertz sich einnehmen leisset.
Nier bitte ich/ das alle Gottlose
Verechter dieses Abendessens be-
dencken wollen/ was ihnen einmahl
der HERR Christus am jüngsten
Tage sagen wird. Er wird zwar
sprechen/ Bistu der/ der mein Testa-
ment nicht hat wollen brauchen/
das ich dir furgelegt habe? Ich
habe für dich verzweiffelten Zus-
ben vnd für deine sünde/ grosse vnd
vntregliche Pein vnd Marter gelit-
ten/ Ich habe meinen Leib/ wel-
cher one alle sünde war/ für dich zu
Creutzigen hingeben/ Mein Blut
für dich/ in grosser gedult/ auff dem
Altar des Creutzes vergossen/ vnd
dich erlöset/ vnd mit Gott meinem
Vimilischen Vatter versöhnet. Vnd
damit du solcherherlichen wolthat
nicht vergessest/ habe ich dir zum
gedechtnis/ das Sacrament me-
nes Leibs vnd Bluts eingesetzt/
durch welches du theilhaftig sein
soltest

soltest aller meiner Verdienst vnd
Wolthaten/ dadurch du mir einge-
pflantzet/ durch welches ich dich
heiligen/ lebendig/ vnerweslichen
vnd vsterblichen machen wolte/
also das du hoffnung hettest der
Aufferstehung/ vnd das du mir für
solche wolthat danken soltest/ vnd
andern meinen Todt verkündigen.
Weil du aber diese Vimilische Spet-
se vnd Trant bösllichen verachtet
hast/ vnd dich dessen vnuerdlig ge-
macht/ so gehe nun hin in das Wel-
lische Feuer/ da du nun hinfurt mit
heulen vnd Zehenklappen/ solt fres-
sen vnd sauffen Wellisch Feuer vnd
Flammen in alle Ewigkeit. Matth.
22. vnd 25 Apocal. 22.

Das Fünffte Capittel.

Von irrigen meinung/ so wider die-
se Lehr vom Abendmal streitten vnd
derselben verlegung.

Wail wir nun gelehret was die
rechte meinung sey der Lehre
vom heiligen Abendmal/ er-
D in fordert

fordert die nothdurfft/das wir die falsche Lehr vnd Irthumb hier wider streittende/widerlegen vnd verwerfen/ wie denn dieselben Irthume/ vnter dem schein der warheit/ beide von den Ppstischen vnd Sacramentierern ausgestrawet werden.

Der Ppstischen vnd Papisten furneme Irthumb/ in welchen sie diss Heilige Abendmal des **W E R K T** Ihesu Christi greuelichen leßtern vnd entheiligen/ sind diese:

1. Die Transubstantiation, darin sie tichten/ dass das Brod vnd Wein verwandelt vnd verendert wird/ in den Leib vnd Blut Christi/ also das von den Elementen nichts mehr vbrig sey/ denn nur allein die gestalt vnd andere eusserliche zufelle des Brods vnd Weins.

2. Des Gesegneten Brodts spectackel vnd umbtragung in der Process.

3. Die anbetung des Brods.

4. Die Messe.

5. Der falsche vnd Gottloser sterliche

sterlicher wahn/ da sie dem Werck der Messe zu messen den verdienst ihrer Seligkeit.

6. Die verstümlung des Abendmals/ da sie als Kirchenreuber den Leyen die eine gestalt entziehen/ vnd vnter einer gestalt das Abendmal halten vnd reichen.

Von der Transubstantiation.

DAS der Papisten falscher wahn/ da sie sagen/ das das Brod vnd Wein/ verwandelt werde in den Leib vnd Blut Christi etc. vnrecht sey: Vnd das warhafftig sey vnd bleibe im Sacrament natürlich Brod vnd Wein/ ist daraus offenbar. Erstlich das alle Euan gelisten zugleich vnd einhellig bezeugen/ das der **W E R K** Christus genommen habe Brod/ vnd das seinen Jüngern gegeben/ vnd denckt der verwandelung oder versetzung der Element Brods vnd Weins mit keinem wort. Zum 2. das der **W E R K** Christus nach dem er den Kelch ausgetheilet/ also spricht: Matt. 26

D iij Ich

Ich sage euch/ich werde von nu an
nicht mehr von diesem Geweech
des Weinstocks trincken. Zum
dritten das Paulus auch das Brod
im Abendmal Brod nennet/ Denn
also sagt er 1. Cor. 11. Der Mensch
aber prüfe sich selbst/ vnd also esse er
von dem Brod. Item/Welcher vn-
würdig isset von diesem Brod/ etc.
Ober disß alles geben die wesentli-
chen Stück dieses Sactaments
nichts anders zu/denn das die sicht-
barlichen Element ihre Natur vnd
wesen behalten:Denn zum Sacra-
ment eigentlich gehöret/ beide das
Wort Gottes/ vnd die enßerlichen
sichtbarlichen Creatur oder Ele-
ment/nach der meinung Augustini
in libro de Catechismo cap. 3. vnd
Tractat. 80. in Johanne. Wenn
das wort Gottes kömpt zu dem Ele-
ment/ so wirdt es ein Sacrament/
Derhalben wie in der Tauffe/ das
wesen des Wassers nicht verendert
wird/sondern bleibt in vnd nach der
Tauffe wasser wie zuvor: Also auch
im Sacrament des Altars/ ist von
nöten

nöten/das gleicher weise Brod vnd
Wein da sey vnd bleibe in verrich-
tung vnd gebrauch des Sacra-
ments. Allein das gleich wie das
Wasser in der Tauff wenn das wort
dazu kömpt/ein heilig Wasser/vnd
darumb von allen andern gemeinen
Wassern vnterscheiden wird/ Also
auch das Brod vnd Wein im Sa-
crament/ wird ein heilig Brod vnd
heiliger Wein/ in vnd mit welchem
Christus seinen warhafftigen Leib
vnd sein warhafftiges Blut vns rei-
chet vnd gibet zu essen vnd zu trincken
durch krafft seines Allmechtigen
Worts vnd einsetzung.

Daher sagt der Heilige Ire-
neus / das im Sacrament sey zwey
ding/eines Irdisch/das ander Him-
lisch/Vnd Prosper sagt. Eines sich-
tiglich vnnnd das ander vn-sichtig.
Aus diesem Grundt verwerffen wir
billich der Papisten Irthumb/ da
sie sagen/ Das Brodt werde der
Leib Christi etc. Welcher Irthumb
zwar newlich vom Antichrist vnd
Kattenkönig zu Rom/ Innocentio
D v tertio/

tertio, vngesehr für 360 Jahren/ im
Concilio Lateranenſi, diese Abgötter-
rey zu bestetigen/ ist erfunden vnd
eingesetzt worden/ vnd hernach
von seinen Nachfolgern vnd Suc-
cessorn etlich mal widerholet/ Son-
derlich aber im Tridentischen Con-
cilio 1. canon 2. werden alle/ die diese
wunderliche Transsubstantiation, oder
verwandlung des Brots vñ Weins
in den Leib Christi verneinen/ in
Bann gethan vnd Anathemizirt.

Vom spectackel vnd umbtragen
des Brods im Sacrament Heiſlein.

DAS umbtragen des gesegnes-
ten Brodts im Sacrament
Heiſlein/ ist der gewulichen
Nepflichen Transsubstantiation
frucht/ vnd wird widerlegt durch
den brauch des Sacraments/ in die-
sen worten Christi ausgedruckt/
Nemet/ Eſſet/ Item. Trinckt alle
dar aus. Außer diesen worten kan
die eigenschafft dieses Sacraments
nicht bestehen. Darzu sagt auch
die Schrift/ Was ich dir gebiete/
das

das allein soltu thun/ Tu solt nichts
dazu thun / auch nichts danon
thun/ Ir solt nicht thun was einem
jeglichen vnter euch gut dünckt. Ist
derwegen die höchſte torheit/ ja gar
eine Heidniſche vnſinnigkeit/ on ei-
nig befehl/ ja wider Gottes befehl/
die Proceſſion zu ehren dieses Sa-
craments/ aus eigener andacht hal-
ten/ vnd ein Particul des Brods
ſchaw umbtragen/ vnd dem vnuer-
ſiendigen Volck/ dasselbe mit ſon-
derlicher ehrerbietung vnd Gottes-
dienst zu ehren/ furhalten.

Vom anbeten.

DAS anbeten des Brods/ wels-
ches Brod sie sich trennen laſ-
ſen/ dz es durch krafft der wort
vom geschnitten vnd beschornen
Weſepfaſſe daher gebrummet/ in den
leib Christi verwandelt vnd vergots-
tet/ das ist / Gott ſelbs worden ſey/
Eompt auch von der gewulichen vnd
Gottseſterlichen Transsubstantia-
tion her/ vñ ist eine Abgötterey vñ leſt
rüg wider Gott/ den ob vns wol ge-
büret/ mit

mit grosser Ehrerbietung zum Sa-
crament zu gehen/ vnd wir **W**ris-
stam/ welchen der heilige Geist an
allem ort vnd zeit anzuruffen vnd an-
zubeten befihlet/ auch in der hand-
lung des Sacraments anbeten vnd
anruffen mögen/ mit dieser oder der
gleichen form vnd wort: **O** **W**ir
Jesu Christe/ des lebendigen Got-
tes Son/ mein Heiland vnd Erlös-
ser/ der du im Brod vnd Wein wes-
sentlich gegenwertig bist/ vnd mit
zugeniesen deinen Leib vnd Blut
gibest/ dich ruffe vnd bete ich an etc.
So kan doch vnd sol das anruffen
vnd anbeten/ welches ein Gottes-
dienst ist/ vnd alleine Gotte gebüret/
dem Brodte/ es werde in die höhe
gehaben/ oder sey ins Sacrament
Deuslein versperret/ oder werde in
offentlicher Process umbher schaw-
getragen/ mit nicht/ one grawsame
verletzung Göttlicher Ehren zuge-
eignet werden/ weil Brod sein vnd
bleiben/ auch nach dem die Wort
drüber gesprochen/ Brod vnd Wein/
wie wir zuuor beweiset haben/ vnd
ist

ist auch **W**ristus ausser dem ges-
branch vnd handlung des Sacra-
ments/ zu welchem es einge-
setzt ist/ an das Brodt vnd
Wein nicht zu
binden.

Von der Messe.

Es ist auch die Opffermesse/
oder dz sie in jren Messen den
Son Gottes für die lebendi-
gen vnd die todten Opffern/ eine
schreckliche Abgötterey/ dafür ein
jeder Christ ein abschew haben soll
vnd zum höchsten fliehen. Vnd
wird dieselbe Papistische Messe wi-
derleget/ Erstlich/ Durch die einse-
tzung dieses Abendmals/ darzu
auch durch die endliche ursach des
selben. Dann gleich wie der **W**rist
Christus/ seinen Leib zu essen/ vnd
sein Blut zu trincken/ den lebendi-
gen geordnet hat/ weil die Todten
weder essen noch trincken/ Also hat
er auch das Abendmal denen allein
befohlen/ die das zu seinem gedecht-
nis brauchen können. Zum

Zum Andern/ Widerspricht
auch die sem Titumb/ die heilige
Göttliche Schrift/ welche zeigt/
das kein Opffer sey/ auch niemals
gewesen oder sein werde/das verge-
bung der sünden verdiene/oder das
andern könne zugeeignet werden/
ohne das einige Opffer vnser
VLENN Jesu Christi/ einmahl
geschehen vnd verrichtet am stam
des Creutzes/ Heb. 9. 10. Esai. 53.
Joh. 1. Vnd diss Opffer wird ei-
nem jeglichen in sonderheit / durch
seinen eigenen Glauben zugeeignet/
vnd nicht durch eines andern werck
Abac: 2. Rom: 3. Joh: 17. Gal. 3.
Darumb auch ein jeglicher für sich
das Sacrament entpfehet / welche
sonderliche eines jeglichen für sich/
selbs entpfahung nicht von nöten
were/ wenn durch eines andern
Werck einer solcher wolthaten Kön-
de theilhaftig werden. Vnd be-
darff auch diss einige Opffer/durch
Christum einmal geschehen/ keiner
widerholung / das es mehr gesche-
hen müste / denn solche widerhol-
lung

lung solches Opffers zeigt an/ dass
das erste vntreffig vnd vntüchtig
sey. Vnd ist schrecklich zu hören
vnd zugeedencken/das ein geschmir-
ter vnd beschornier Messpaff vn-
vorschempt sagt: Er opffere Chris-
tum. Da doch der Son Gottes sich
selbs seinem Himlischen Vatter ge-
opffert hat/ vnd er allein ist/ der da
opffert vnd der da geopffert / in das
aller heiligst eingegangen ist/das ist
in den Rath der Heiligen Dreyfals-
tigkeit komen/ vnd sihet vnd erkens-
net den willen Gottes seines Himl-
schen Vatters/ Tregt den schweren
zorn Gottes wider die sünde/vnd er
kennet die vrsachen dieses Göttli-
chen Rathes/vnd kan in keine Crea-
tur zu Gott seinem Himlischen Va-
ter bringen/ denn er selbst.

Nicht weniger schrecklich
ist/sa schrecklicher/das eben derselb
Messpaff sich zum Mittler macht/
nicht allein zwischen Gott vnd der
Kirchen/ sondern auch zwischen
GOTT vnd dem VLENN Christo.
Den der herrliche Messpaff bitter
das

das der ewige Gott vnd Vater/ seinen lieben Son Christo wolle gnädig sein/ vnd jne annemen. Vonuerfchempfte Buben/ welcher vonuerfchempfte durstigkeit nicht mit worten zuwider legen/ sondern mit thaten zu straffen were. Denn wer wels nicht/ das nur ein einziger Mittler zwischen Gott vnd den Menschen. Nemlich/ der Mensch Jesus Christus. 1. Timoth. 2. Vnd das Gott seinen Son liebe/ auch one erzelung des Canonis in der Messe/ oder auch one Fürbitte des Messpaffen.

Wie sagen sie nun: Haben doch die Altveter in der ersten Kirchen/ des **ALTE** Abendmal zu weilen ein Opffer genennet. Antwort/ Das ist war/ Aber nicht deshalb haben sie es ein Opffer genennet/ das sie gehalten oder gemeinet hatten/ das **GOTT** dem Vatter vom Messpaffen/ der Leib vnd Blut Christi geopffert vnd dargeboten würd/ das dadurch versöhnung geschehe für die sünde der Lebendigen vnd der Todten/ Sondern (wie sie

sie sich selbst ausgeleget haben) das sie verstande haben/ das beide wir/ durch diese Ceremonien erinnert würden/ von dem einigen vnd waren Sündopffer/ das Christus einmal am Stam des Creutzes für vns verrichtet hat/ darzu auch/ das bey dieser Ceremonien **GOTT** danck geopffert würde/ für diese herrliche wolthat/ die Christus in diesem seinem Abendmal vns ausgetheilet. Daher es auch Eucharistia, das ist/ ein Danckopffer genennet wirdt/ welchs ist ein Lobopffer. Entlichen auch wirds ein Opffer genennet/ wie wir droben auch erkläret/ Darumb das disses Abendmal geopfert/ das ist/ denen/ die es gebrauchen/ ausgetheilet wird/ vom Diener der Kirchen/ Vnd man hat vorzeiten/ auch Brod vnd anders/ den armen vnd Kirchendienern ausgespendet.

Von dem Verdienst des wercks der Mess/*opus operatum* genandt.

E Die

Die Thorheit oder viel mehr
Gottsestörung der Papisten
da sie dem werck des Messen
haltens verdienst vnd vergebung
der sünden zu schreiben / auch so es
one glauben vnd one eine einige gu
te bewegung / des der es gebrant
geschichte / Widerlegen ersilich die
wort der einsetzung / denn weil in
denselben vns fürgehalten wird die
verheissung von vergebung der sün
den / die durch nichts anders / denn
durch den Glauben angenommen
wird / so ist offenbar / das der glaub
im Sacrament gefordert wird / vnd
zwar von einem jeglichen der das
Sacrament entpfehet / nach dem
Spruch: Der Gerechte wird sein
nes glaubens leben. Vnd das leret
auch Lutherus in seinem Catechisi
mo / da er spricht.

**Wie kan leiblich essen vnd trincken
solch groß ding thun?**

Essen vnd Trincken thutes
freilich nicht / sondern die wort die
da stehen: Für euch gegeben vnd
vergossen

vergossen zur vergebung der sünden.
Welche wort sind neben dem leibli
chen Essen vnd Trincken / als das
Hauptstück im Sacrament: Vnd
wer denselben worten gleubet / der
hat was sie sagen vnd wie sie lauten
Nemlich vergebung der Sünden.

Zum Andern / so heisset Paul
us / das sich der Mensch prüfe / vnd
also vom Brod esse / vnd von dem
Kelche trincke / Vnd meldet das die
Unwürdig essen / die essen inen das
Gerichte / sein schuldig am Leib
vnd Blut Christi. Daher singt die
Kirche.

Wer sich zu dem Tisch wil machen
Der hab wol acht auff seine sachen
Wer unwürdig hinzu gehet /
Für das leben er den Tod entpfehet

Das aber die unwürdig hin
zu gehen / welche den Glauben
nicht haben / vnd keinen Christli
chen vorsatz ihr Leben zu bessern /
etc. Haben wir vor gelehret.
E u Sollen

Sollen derhalben billich die irrige
vnd Gottslesterige meinung verwer-
fen/ da die Papisten dem werck der
Messen/ das verdienst/vergebung
der sünden zu eignen/ Welche mei-
nung gantzlich den Glauben vnd
Buss ausmustern vnd absondern
one welche disß Sacrament nicht
kan würdig gebraucht vnd entpfan-
gen werden.

Von einer gestalt.

Als sie/die Papisten/die eitte
gestalt den Leien nemen/vnd
deren sie berauben/ist eine gro-
se vbelthat vnd schendlicher Kir-
chenraub/Welchs durch nachfol-
gende gründe vnd vrsachen bewie-
sen wird.

1. Eßlichen das Testament
des H. K. n/ sol von keinem Mens-
schen/er sey auch wer er wolle/ver-
ändert vnd geschwecht werden/
Denn weil keinem gebürt/ eines
Menschen Testament/wenn es be-
stetigt ist zu endern/Gal. 3. Viel we-
niger

gebüret solches einiger Crea-
tur am Testament Christi zu thun.
Nun hat Christus beide gestalt zu
gebrauchen eingesetzt vnd georda-
net/Ist derwegen ein grosvbelthat
vnd Kirchenraub/ eine gestalt/da-
nen die das Sacrament gebrau-
chen/zu rauben vnd zu entziehen.

2. Die ander vrsach: Chris-
tus sagt/Trincket alle draus/ Dera-
halben wil er keinem den gebrauch
des Kelchs entzogen haben. Vnd
sol das wort/alle/mit nichten allein
gedeutet vnd gezogen werden/auff
die Apostel Christi/vnd die Priester
als ihre nachfolgere/Wie denn die
Papisten nerrisch hienon deuteln
vnd zanken/Denn wenn diese aus-
legung war were/ so würde gantz
vnd gar nichts dieses Sacraments
einsetzlig/die Leien angehen/denn
Christus eben denen den Kelch zu
trincken reichet/denen er das Brod
zu essen austheilte. Gehöret aber
ein theil den Leien/so folget gewis-
lich/das auch ihnen das gantze ge-
büret vnd zugehört/nicht allein an-
zuschauen/

zuschawen/ sondern auch/ so viel
den Brauch anlangt/ beide das
Brod vnd Wein/ nach den Worten/
Esset/ Item/ Trincket alle daraus
Vnd. Das thut zu meinem ge-
dechnis. Mit welchen Worten
Christus gleicher gestalt/ der gan-
zen Kirchen disß werck zu essen
vnd zu trincken befihlet/ zu einem
ewigen gedechtnis aller seiner wol-
thaten/ als die die gantze Christli-
che Kirche angehören/ Wie denn
auch Paulus/ da er die Corinthen
von diesem Sacrament vnterrich-
tet/sagt. Wie ers vom D^{en} ent-
pfangen habe/ so habe ers jnen ge-
geben/vnd stellet oder leget der gan-
zen Christlichen Kirchen/ die vol-
komene einsetzung dieses Abend-
mals des D^{en} Christi für/Dar-
nach erkleret er ausdrückliche/ vnd
als der die gantze einsetzung des
D^{en} Christi zusammen fasset/ die
wort des D^{en} Christi: Das
thut zu meinem gedechtnis. Vom
gebrauch beider gestalt des Abend-
essens/ bis an den Jüngsten Tag zu

halten/ Macht auch keinen vnters-
scheid/ vnter der Priester vnd der
Leyen Sacrament/vnd sagt: So
offt ihr von diesem Brod esset vnd
vom Kelch des D^{en} trincket/
solt ir des D^{en} tod verkündigen/
bis das er kömpt. Begehen derwes-
gen einen schendlichen Kirchen-
raub/ die den Leyen/ wenn sie das
Sacrament nemen wollen/ die ge-
stalt des Kelchs entziehen.

3. Die Dritte vrsach ist/ Es
ist kein zweiffel/ das denen gebürt
zugebrauchen das Blut Christi/
für welche Christi Blut vergossen
ist. Nun ist Christi Blut so wol
für die Leyen als für die Priester ver-
gossen/ derhalben sol man eben so
wolden Leyen/ als den Priestern
den Kelch des D^{en} antheilen.

4. Die vierde vrsach: Es ist
offenbar aus den Schrifften Cy-
priani/ Hilarij/ Ambrosij/ Hieronima-
ni/ Augustini/ Chrysostomi/ Theo-
philacti/ auch aller anderer Lehrer
der Alten Kirchen/ die von der
Apostel zeit an/ bis auff das Costan-
titzer Concilium gelebt haben/

Welchs gehalten worden ist/ Anno
1415. Zu dem auch aus der ordent
lichen vnd auff einander folgenden
Historien der Kirchen/ das der gan
tze gebrauch beider gestalt im Ab
bendmal des **HERN**/ eben so wol
den Leyen als den Priestern zu ge
höret/ vnd streite die entziehung der
einen gestalt/ wider die einsetzung
Christi.

Zu dem haben auch
etliche vnter den Bepfen/ den hal
ben gebrauch des Sacraments/ als
vnrecht verdampt. Als der Paps
Leo Magnus der an des Paps
Sixti stat komen ist/ Anno Christi/ 440.
Denn er sagt im vierden Sermon
in der Fasten: Die Manicheer ne
men mit vnwürdigen Munde/ den
Leib des **HERN** Christi. Das
Blut aber vnserer erlösung/ wollen
sie aus Kirchenreuberischer heu
cheley/ gar nicht gebrauchen. Item
Gelasius desselben Stuels Paps
der eben dieselben meinung zum
Maiorico vnd Ioanne, Welche Bi
schoffe waren/ geschrieben hat.
Wir haben erfahren/ schreibt er/

das

das etliche/ wenn sie alleine des he
ligen Leibs Christi gestalt entpfan
gen haben/ das sie sich vom Kelch
des Heiligen Bluts gantzlich ent
halten/ Diese sollen entweder das
gantze Sacrament empfangen vnd
nemen/ oder sollen vom gantzen
Sacrament abgestossen werden/
Denn die zerteilung vnd trennung
einerley Geheimnis/ kan nicht ge
schehen/ one sonderlichen vnd gro
sen Kirchenraub.

5. Die fünffte vrsach: Sie
haben keine gewisse vnd gründli
che vrsachen/ vmb welcher willen
sie den Kelch verbieten.

Sie wenden wol für/ Ersta
lich die gefahr/ Denn es sey zubes
fürchten/ wenn man den Kelch solt
austheilen den Leuten so das Com
municiren/ das ihnen nicht etwas
vom Blut Christi/ im Bart behan
gen bleibe/ oder möchte etwan be
schut werden vnd auff die Erden
fallen.

Zum andern wenden
sie für/ Es sey kein Leib ohne Blut,
Zum dritten so sey es vber diss alles

Es v der

der alte gebranch der Kirchen/das man nur einerley gestalt gebraucht. Aber diese ire gründe sind lose vnd nichtig/darauff wir mit wenig worten also antworten.

Zum Ersten: Wie reumet sich doch/ das man vmb der Mennner Berthe willen/ oder vmb der vngewissen gefahr/das mans möchte verschütten/ die stiftung/ ordnung vnd gebot des D^{er}rn Christi verendern wolte? Warum schneid man nicht viel mehr die Berthe ab? Vnd ist gewis/ das beide Welsche vnd Spannische Priester noch viel/ auff diesen heutigen tag Berthe tragen vnd wachsen lassen. Derhalben auch denselben Priestern der gebranch des Kelchs nicht zu zu lassen were/ wenn diese einrede gelten vnd die einsetzung Christi endern solte. Darzu sollen auch beide fürsichtig handeln/der so den Kelch reichet/ vnd der so aus dem Kelch das Blut Christi trincket/ damit nicht durch vnforßichtigkeit etwas verschut werde. Darzu ist auch der

Befehl

Befehl Christi viel stadlicher vnd ansehnlicher denn alle gefahr/ so menschliche vernüfft erdenckē mag

Zum Andern/ Ist in dieser disputation nicht die Frage/ Ob ein Leib auch Blut habe/ sondern hiesrüber ist der streit vnd frage/ Was Christus in diesem Abendmal habe eingesetzt/ wie er wolle dis Abendmal gehalten haben. Wie er sein Blut im Sacrament wolle getruncken haben. Item: Ob ein halb vnd verstümmelt Sacrament/ ein gantz Sacrament sey/ vnd ausgetheilet werde nach seiner einsetzung Vnd ob demmenschen gebüre oder frey stehe/zuerstümmeln/zerschneiden vnd verbieten/ was Christus selbs geordnet hat/ Oder ob seine ordnung vnd Testament vnuerendert vnd vnerstümmelt zu halten sey? Das ist die Frage/ vnd sagen wir hiez zu lauter nein/ das vnter einer gestalt des Sacraments/ so viel sein solte/ vnd gereicht oder angespendet werden/ als vnter beiderley gestalt/denn man also nicht die ganze einsetzung oder stiftung Christi/

sondern die halbe ordnung entpfehet vnd verrichtet. Wir wissen auch dieses/das Christus nicht allein seinen Leib für vns gegeben/ sondern auch sein Blut für vns vergossen hat/ Derhalben er beide seines Leibes vnd auch seines Bluts Sigill vnd eusserlich Zeichen im Sacrament geordnet vnd eingesetzt. Vnd wie er hat seinen Leib befohlen zu essen/ also hat er auch sein Blut zu trincken unterschiedlich befohlen. Vnd welcher allein den Leib nimpt/ der verrichtet vnd kömpt nicht nach dem befehl Christi / den er gegeben hat von seinem Blut zu trincken/ vnd redet der Herr Christus nicht von dem Blut/welches natürlicher weise im leibe sey/sondern von dem Blut/ das er in seinem Leiden für vns/zur erlösung vergossen hat.

Zum dritten/ antworten wir also: Die Christliche Kirche ist gegründet auff das wort Christi/ welches beide gestalt leret. Derhalben ist der gebrauch alleine/einerley gestalt zu gebrauchen/ nicht von der
Kirchen

Kirchen Christi entstanden vnd herkommen/ sondern ist von dem Geschwerm vnd Rotten der Pepsie vnd Gottloser menschen (Denn also mag man billich das Cosinizer Concilium nennen) in die Kirchen Christi/böslicher weise/ eingeführt worden. Vnd gilt auch in heiliger Schrift der grund vnd Argument vom alten gebrauch her entsprungen/gar nicht. So man aber solte vnd wolte betrachten/den alten vnd lang von viel Jahr hergebrachten gebrauch/ so wird die beide gestalt weit oben ligen / welche zur zeit der Heiligen Apostel im gebrauch gewesen. Ja auch vom Herrn Christo also ist eingesetzt/ Derhalben auch beide gestalt/auch von rechts wegen/ der alten ersten gewonheit vnd gebrauchs/ ehe gewesen ist/ denn die eine gestalt/vnd derwegen billich mehr zu achten.

So viel genug von der Pepsisten Irthumb / welcher er so jr leicht mehr sein möchten/ können die doch leichtlich aus diesen anges
zeigte

zeigten ermessen werden/ vnd demnach leichtlich/ aus grund der ersten Stiftung/ gnugsam widerlegt werden.

Vom Irthumb der Sacramentierer.

DER Irthumb der Sacramentierender/ damit sie die Lehr von dem heiligen Abendmal des Herrn Christi/ nicht weniger als die Papisten/ felschlich verstehen/ Ist die falsche deutung der wort Christi/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird Durch welche falsche deutung sie verneinen vnd leugnen/ das der ware vnd wesentliche Leib vnd Blut Christi/ warhafftig vnd wesentlich im Sacrament gegenwertig sey/ vnd mit dem gegebenen vnd empfangenem Brod vnd Wein/ gegeben/ vnd von denen die disses Sacrament gebrauchen/ empfangen werde. Vnd demnach streitten sie

keck vnd künlich/ dz allein im Geist/ das ist/ nach der krafft vñ wirkung werde Christi Leib vnd Blut von den gleubigen genomen/ nicht mit dem munde/ sondern allein im glauben/ vnd derwegen allein von den würdigen/ nicht aber von den unwürdigen/ Welche wirkung sie doch widerumb nichtigmachen/ ja gantzlichen mit dem Leib vnd Blut Christi aus dem Sacrament wegnemen wenn man von der krafft vnd wirkung/ so disses Sacrament ausgerichtet vnd wircket/ handelt. Denn als denn leugnen sie gleicher weise/ das in diesem Sacrament gegeben vnd zu geeignet werde/ vergebung der sünden/ gerechtigkeit/ leben vnd seligkeit/ vnd leren/ das allein disses Sacrament sey eine bestetigung der vergebung der sünden/ so einer zuvor empfangen habe/ Nemen also den Kern weg vnd lassen der Kirchen die schalen vnd hüllen. Vnd zwar zerstückeln vnd zertrennen sie die wort der Einsetzung **WAS IST**/ nicht einer/ sondern vielerley weise/ nicht

nicht anders denn wie die Krieger
Knechte in der Passion/ des W^{er}rn
CHR^{ist}i Kleider zertheilten vnd
zerrissen.

Der Carlstad hat disß wort
das/ ausgeleget vnd gezogen
auff die person des W^{er}rn Christi
so vber Tisch gefessen/ als das er da
mit nicht weisete auff das Brod/
das er seinen Jüngern gereicht hat
sondern als wenn er mit einem Finger
auff seine Person zeigte/ vnd
seinen Leib verstände/ der damals
vber Tische saß/ das also die mein
ung der wort CHR^{ist}i were:
Nemet hin esset das Brod: Dieses
was hie sitzet/ ist mein Leib.

Der Zwinglius/ so diesem
gefolget/ hat das wort/ ist/ nicht
wesentlich wollen verstanden ha
ben/ sondern hat es ausgeleget das
es so viel heißen sol/ als/ es bedeut/
auff diese meinung/ Das bedeut
meinen Leib. Aus welchem Geist
aber er solche auslegung habe/ vnd
auff was gewisse gründe er in dieser
hoch/

hochwichtigen sache gebawet/ ist
aus seiner Distorten gnuß zuuerne
men/ welche er selbst von im erzelet/
in einer Epistel/ welche bey andere
seiner Schrifte/ vnd des Oecolams
padij/ gedruckt ist. Da er also schrei
bet/ das er baldt/ nach dem er sein
Buch hat lassen ausgehen/ vnd er
vorm Rath zu Zurich/ von der Mes
sen abzuschaffen/ vnd nach seiner
weise das Sacrament zu ordnen/
gehandelt/ habe sich im ein Schrei
ber hefftig widersetzlich gemacht/
fürnemlich/ mit diesem Argument
vnd grunde/ das der Zwinglius sey
von der deutlichen vnd verständli
chen eigenschafft der wort abgewi
chen/ vnd habe noch nicht deutlich
vnd gnußsam beweiset/ dasß das
wort/ Ist/ in den worten des Sa
craments zuuerstehens/ als es be
deutet. Denn die Exempel/ Luc. 8.
Der Samen ist das Wort Gottes.
Matth. 13. Der Acker ist die Welt/
das sein vngleiche Exempel/ vnd
sein Gleichnüssen. Im Sacrament
aber werden keine Gleichnüssen
§ fürgestellt.

fürgestellt. Durch dieses widerspre-
chen des schreibers/ist der Zwinge-
lius also sehr erschrocken/ das/ob
er wol damals etwas darzu sagte/
das er nicht gar stille schwiege/ihm
doch in seinem Gewissen das ihm
widersprach vnd vnruhig machte/
der Stachel fest gnugsam stecken
bliebe. Denn mit folgenden worten
erzehlet ers selbs. Als ich vom
Rath heim komen/habe ich begun-
nen alles zu bedencken/zv erwegen/
damit ich doch etliche Exempel zu-
wegen brechte/darinne keine gleich-
nis oder parabel weren/ Aber mir
kam kein ander Exempel für/ denn
die ich in meinem Buch gesetzt hat-
te/ oder so ein anders einfiel/ war
doch dein vorigen gleich. Da es
aber an den dreizehenden tag kam/
(Ich erzehle die warheit/vnd auch
also warhafftig/ das wenn ichs
gleich verbergen wolte/ zwingt
mich doch mein Gewissen dieses
auszusagen/ was der D R X X mir
mit gethelet hat / denn ich wol-
wels/ was schmach vnd schimpff
ich auff mich lade) Da derhalben

der dreizehende tag des Aprilis an-
brach/ hatte mich im Traum ge-
daucht/ das ich mit grossen ver-
drus/ von newen anfieng mit dem
Schreiber zu disputieren vnd zank-
cken/ vnd das ich also erstummiete/
das ich/was ich warhafftiges wus-
ste/nicht ausreden kundte/weil mir
die Zunge solches zu reden versag-
te vnd weigerte. Wie mir denn(wie
denn die Träume bisweilen einen
pflegen zu narren/ denn ich rede so
viel mich angehet nichts denn tren-
ne/wiewol es nicht geringe ist/das
ich durch Gottes gnade im Traum
gelernt/aus welches gnade ich die-
ses alles offenbar) darauff fast ban-
ge worden/ Dat mich ferner ges-
dencht/das der Erinner/ der dieses
dings redlin fürer wider da were/
(Ob er aber weis oder schwarz ge-
stalt war/kan ich mich nicht besin-
nen/ denn ich erzehle meinē traum)
der sagte: Du fauler tropff/ antwor-
testu jm nicht/das im 2. buch Mosi
am 12. Capittel geschrieben stehet/
Es ist des D R X X Passah.
§ § Bald

Bald wie ich diß Gesicht sehe/er-
wache ich/ vnd spring aus dem
Bett/ vnd besehe bey den 70 Dol-
metschern/ allenthalben den ange-
zogenen Spruch / vnd disputiere in
einer gantzen Predigt für dem volck
fast dapffer danon: Diß sind bish-
her Zwingli wort.

Was nun Zwinglij meinung
für einen festen vnd beständigen
grund habe/ mögen Verstendige
vnd kluge Leut vrtheilen/ denn sein
Grundt wird gesetzt auff einen
Traum/ in welchem jm ein Verma-
ner erscheint/ daran vngewis ist/
ob er weis oder schwartz/ das ist/
Ob es ein guter oder böser Engel
gewesen sey.

Oecolampadus ein Mitgesell
des Zwinglij/ der setzt die dunkel
rede im wort/des Leibes/ vnd ver-
sethet dasselbe wort/ Leib/ figurli-
cher weise als solte der Herr Chri-
stus gesagt haben/ das ist die be-
deutung meines abwesenden leibs.

Campanus, Ein Fantast vnd
Tanbenvogt/ der hat die gantze re-

de Christi/da er sagt/ Nemet/esset/
das ist mein Leib / auff diese weise
wollen verstanden haben: Das
Brod ist ein Leib oder Creatur
Gottes/ vnd derhalben auch Chris-
ti Leib/ gleich wie alle Creaturen
Gottes Leib genennet werden.

Stenckfeld verkeret die wort
Das ist mein Leib/: Also: Mein
Leib ist das/nemlich das Geistliche
Brod vnd speise der Seelen/ gleich
wie diese leiblichen Elementen vnd
Symbola, seind des Leibes Nahrung
vnd speise.

Calvinus sagt es sey eine Mes-
tonymia, Vnnd verstehet das wort/
Leib/ für die wirkunge des abwes-
senden Leibes. Das nennet er *νοήτου*
das ist/das nicht aus dem Munde/
sondern mit dem Glauben / der in
den Himel steigt vnd klettert / ent-
pfangen vnd genommen wird.

Beza ob er wol sagt/das der
Leib vnd Blut Christi warhafftig
im Abendmal sey/ So verteidigt er
doch die figurlichen vñ vngerech-
liche rede des Caluini/ Denn er wil

S ist verstanden

verstanden haben/ das Abendmal
werde gehädelt im glauben/derhin
auff in den Himmel steigt/ dz wesen
aber des waren Leibs vnd Bluts
Christi/sey so weit von den Elemen-
ten vnd zeichen welche auff Erden
sind vnd ausgetheilet werden/ als
weit der Himmel von der Erden ist.
Das ist der betrug/ damit er die vn-
vorsichtigen mit der Naser vmb-
führt.

Der Schreiber vnd Tichter
des Buches Exegesis genent/derle-
ret das man nicht die wort Christi/
sondern den verstand vnd rath des
W. Ern Christi/ der solch Abenda-
mal eingesetzt/ betrachten vnderwe-
gen sol vnd sey derwegen die art zu
reden im Sacrament/nach dem sin-
vnd verstand des Stiffters zuverstehen
vnd zuerkennen. Was man von
diesem schendlichen vnd giftigen
Buch halten solle/ ist daher gnugsam
zuverstehen/das er der Schrei-
ber in der Kirchen Christi/beide sel-
nen vnd des Truckers Namen ver-
schweiget/vnd nicht bekennē thar/

vnd

vnd nimpt in doch gewalt von den
hochwichtigen stückendauon man
stirret/ Alas/ von gegenwart des
Leibs vnd Bluts Christi im D. Sa-
crament/von beiden naturen in Chri-
sto/von der auffart gen Himmel/von
der Rechtfertigung vnd heiligung
des menschen/darauff vnser seligs-
keit stehet/ zu vrtheilen/ Vnd vera-
schmitzt vnd beschandfleckt offents-
lichen allenthalben die fürnemsten
Lerer vnd Kirchen der Augspurgis-
chen Confession verward/als Ab-
götter/Wörder vnd Gotteslesterer/
dazu die person des Ehrwürdigen
Herrn Lutheri seliger gedechtnis
vnd seine Leer so greulich/dz wenn
es bey diesem schreiber nachtenen
vnd leichtflüchtigen stünde/würde
er durch alle Schrift/sonderlich die
streit schriften so er vom Abendmal
hinter ihm gelassen/dieses Manns
Gottes des Propheten Deutschen
Landes vnd letzten Elias dieser
Welt/one allen zweiffel einen strich
thun/vnd also seine Schrifften aus
dem wege weg schaffen.

S. uig. In

In summa die vorgemelten
Sacramentierer/ wie auch Lascius
Item auch andere ire mitgenossen/
die verdrehen die wort Christi/ das
ist mein Leib/ das ist mein Blut/ etc.
wol auff tausenterley verstand/ das
also viel deutung vnd widerwertige
meinunge sein/ Als viel Köpffe der
Sacramentierer sind/ daher Ekerli-
chen erscheinet/ das sie vom bösen
Geist getrieben werden / vnd in irer
Weisheit / damit sie die Dämlische
Weisheit in die schule führen/durch
Gottes gerechte Gericht/ zuschans-
den gemacht werden. Wir sollen
vnd wollen wider die matwillige
vnd vnbesonnene menschen/ besten-
diglichen behalten/verteidigen/wi-
derholen vnd treiben/den verstand/
welchen die wort Christi nach dem
Buchstabe geben vnd mit sich
bringen/ vnd nicht allein das dar-
umb/ weil die Sacramentierer mit
in selbst nicht einsseind/vnd also ire
widerwertige glossen vnd deutung
auch auslegung/ welche mancher-
ley sind/ nicht war sein/ noch mit

einander

einander vberein stimmen/ das sie
sich auch keinesweges noch zur zeit
vergleichen können: Sondern auch
vmb anderer wichtigen vnd gründ-
lichen zeugnis willen/welche ich er-
zehlen wil.

Das Erste Zeugnis ist/ weil
Christus die wort also gesprochen
hat: Welcher ist das Wort/weise
vnd beredt gnugsam/ der zu gleich
hat gewolt vnd gekundt deutlich
vnd Ekerlich reden. Vnd er ist der
Prophet vnd verheissen Messias/
Von welchem GOTT geboten vnd
befohlen hat/ das wir in hören sol-
len. Deuter. 18. Matth. 17. Er heist
nicht/ das wir in sollen reformiren
vnd meistern/vnd seinewort vnd re-
de nach gut düncken der Menschen
beugen vnd lencken/vnd ist gewiss/
das die vom Teufel besessen sein/die
sich nicht schewen zusagen/sie könn-
en besser/ Ekerlicher vnd deutlicher
auch verstendlicher reden/ denn
CHRISTUS selber geredt hat/ wie
dann die Sacramentierer gethan/
vnd noch thun.

§ v Das

Das andere/ seind die wort
des Testaments/ welche geschrie-
ben werden/ nicht mit dunkeln vnd
verwirreten/ sondern einfeltig vnd
mit verstendlichen/ öffentlichen
worten/ weil sie sind eine gewisse er-
klärung des letzten willens/ des/ der
das Testament gemacht hat/ Ders
halben sol mans nicht mit zweiffel-
hafftigen vnd dunkeln Worten ver-
wirren vnd vndeulich machen/
Denn es kan ohne sonderliche
schmach vnd vnehr des **WERN**
Jesu Christi vnseres Erlösers nicht
gesagt oder gedacht werden/ das er
solte mit vngewissen wortengespie-
let haben/ da er für die Sünde der
Welt sterben solte/ vnd er mit hitzi-
ger liebe entbrand war vnd verlan-
gen hatte/ das Menschliche Ge-
schlecht zu erlösen/ vnd solte ihm
nicht ein ernst gewesen sein/ was er
zu vnser seligkeit zu stüffen notwen-
dig geachtet hat.

Das Dritte/ Weil sich der
WERN Christus so offenbar vnd
klarlich

klarlich ausleget/ das er sich besser
vnd deutlicher nicht auslegen kun-
de/ Da er sagt: Das ist mein Leib/
der für euch gegeben wird: Das ist
mein Blut/ das für euch vergossen
wird. Wenn nun allein die bloßen
Element Brod vnd Wein/ vnd ein
figürlicher Leib vnd bedeutlich
Blut im Sacrament solt ausgethet
let werden/ So würde folgen/ das
ein figürlich Brod oder Leib/ für
vns were hin gegeben/ vnd bedent-
lich Wein oder Blut/ das nicht war-
hafftig Blut were/ für vns vergos-
sen were/ Was kan vngereimters
gesagt werden?

Vnd hat der **WERN** Chris-
tus ohne zweiffel/ da er sein Tes-
tament gemacht/ nach seiner
Göttlichen Weisheit daran ihm
nichts mangelt/ gnug zuvor gese-
hen vnd gemerckt die bosheit des
Sathans/ vnd verkerete Köpffe
der Menschen/ Auch das allers-
ley verfälschung erfolgen würde.
Vnd

Vnd hat demnach fleißig genug
darauff gedacht/ vnd hats nicht
bey den erstenworten bleiben lassen
Da er sagt: Das ist mein Leib/
Das ist mein Blut. Sondern das
diese seine wort recht verstanden
würden/ vnd jedermenniglich ver-
neme/ was für ein Leib vnd Blut er
im Sacrament austheilte / setzter
ausdrücklichendarzu. Der Leib der
für euch gegeben wird. Item das
Blut das für euch vergossen wird/
Das vnd kein anders wil er verstan-
den haben.

Der vierthe beweis: Weil die
Euangelisten alle eintrechtiglich
mit einander überein stimmen. Dar-
zu auch mit jnen der heilige Apostel
Paulus/welche alle die wort gleich
dem **WERN** Christo/ aus dem
Munde nemen/ vnd dieselben der
Christlichen Kirchen fürtragen.
So bezeugen sie mit einhelligem
munde / das das Brod vnd Wein/
im Nochwürdigen Sacrament/sey
der ware Leib / vnd das ware Blut
vnfers

vnfers **WERN** Jesu Christi. Denn
diss sol niemand irre machen/ das
Lucas vnd Paulus wenn sie vom
Blut des **WERN** Christi reden/ ein
wenig anderer wort gebrauchen/
denn Matthens vnd Marcus. Denn
ob wol diese also setzen/ das ist das
Blut des newen Testaments/ die
andern aber/ das ist der Kelch des
newen Testaments in meinem Blut
So ist doch in der meinung vnd ver-
stand kein vnterscheid oder vneinigi-
keit / Sondern sie sehen alle dahin
einmütiglich/das sie lehren/das im
Abendmal des **WERN** zugleich
mit dem Kelche / das ware Blut
Jesu Christi / das er zur vergebung
der sünden vergossen hat/im Wein
vns gegeben vnd gereicht wird/mit
welchem Blut/geordnet vnd bestes-
tigt ist dz newe Testament. Welches
Gott der **WERN** mit seiner heiligen
Christlichen Kirchen auffgerichtet
hat vnd bestetigt/in dem das er selb-
nen Sohn verheissen vnd gegeben
hat/der durch sein Blut solch Testa-
ment vollzogen vnd betreffiget hat.

Der

Der fünffte Beweiss. Weil Christus warhafftig ist/ ja die warheit selbst/ der nicht liegen kan/ der nicht jrrer/ vnd mit seinen Worten niemand betrogenet/ Nun ist Christus zugleich auch Allmechtig/ bey welchem kein ding vnmöglich ist. Num. 11. Luc. 1. Der in Himel vnd erden/ im Meer vnd allem abgrund thut was er wil/ Psal: 135. Der darufft dem das nicht ist/ das es sey/ Rom: 4. Der alle ding aus nichts erschaffen hat. Gen. 1. So er nun alle ding kan/ vnd wil das sein Leib im Sacrament gegessen/ vnd sein Blut sol gedruncken werden/ was solte vns hinderndas wir nicht glauben wolten/ das es auch warhafftig also geschehe? Die sollen wir zwar vnd müssen die vernunft gefangen nemen in den gehorsam Jesu Christi/ fürnemlichen weil hie nicht gehandelt werden sachen der vernunft/ sondern des glaubens sachen. Ist derwegen eine schreckliche Gottslesterung/ mit vnserm vnglauben Christum lügen straffen/

dafür

dafür sich doch die leichtfertigen vnd thumtüne Sacramentierer nicht schewen/ welche die wort des Herrn Christi Gottes Sons/ der da Warhafftig vnd Allmechtig ist/ als eines leichtfertigen vnd vnvernünftigen Menschen/ heffig verachten/ verkeren vnd hönisch ausmustern/ wie denn der Martyr in seinem gesprech am 127. blat offentlichen schreibet. Das wir viel freiten vnd vns bemühen/ vber einer vngereimden vnd vnützen Lehr/ vnd welche zuuertheidigen wir nicht mehr haben/ denn die bloffen wort Christi nach dem Buchstaben. Das ist mein Leib: Das ist mein Blut.

Also dergleichen leren auch mit dem Martyre, Theodorus, Beza vnd andere vnverschempt/ one einig vermentelung der wort/ GOTT könne mit aller seiner Allmechtigkeit nicht zu wegen bringen/ das der ware natürliche Leib Christi/

340

zugleich auff einmal/ an mehr örtern gegenwertig sein könne. Vnd Gott schelte den gewolichen Sathan/ der so bitterlichen vnd kecklichen/ beide vnser vnd GOTT selbst/spottet vnd hohn spricht.

Die Sechste Beroefung. Weil die wort nach dem Buchstaben/ vnd die meinung an den worten des Abendmals/ wider keinen Spruch der Schrift/ auch noch wider einigen Artikel Christlicher Lehre streitet/ Sondern allein mit menschlicher vernunft/nicht überein kömpt/ vnd stimmt doch mit vnserm Artikel des Glaubens überein/da wir sagen: Ich glaube an GOTT den Allmechtigen etc. Denn man sol keinen frembden verstand in den Predigten der Propheten/ Christi vnd der Apostel suchen/ es sey denn das die wort öffentlich vngereimt ding mit sich bringen/welche zu entgegen sein/ nicht der Vernunft/welche alleine die dinge verstehet vnd vernimpt/ welche man mit augen sehen/vnd mit den

den

den greiffen kan/ Sondern wider die öffentlichen Schrift/ oder wider irgend einen Artikel des Glaubens/ Vnd wenns denn geschicht/ das ein Spruch entweder der Schrift/ oder einen Artikel des Glaubens entgegen ist/ als denn sol man einen andern verstand/ denn die wort geben/ suchen/ vnd eine bequeme vnd bescheiden auslegung/ welche doch nicht von Gottes wort frembde sey/entweder aus der art der rede/ oder aus dem Inhalt Göttlicher Lehr vnd Wort erfür bringen vnd nemen.

Der Siebende beweis. Weil die jenigen so one glauben zum Sacrament gehen/ schuldig werden am Leibe vnd Blute Christi. Wie der heilige Apostel clerlich 1. Cor. 11 bezeuget/da er sagt: Welcher vnwürdig von diesem Brod isset/ oder vom Kelch des HERREN trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des HERREN. Item/Wer vnwürdig isset vnd trincket/ der isset vnd trinckt jm selber das Gerichte/

G

damit

damit/ das er nicht vnterscheibet
den Leib des **DEERN**. Vnd die
Griechische vnd Lateinische Kir-
che hat alzeit also gelehret.

Es namens Gute vnd Böse/
Doch nicht auff gleiche wise/
Sondern entweder zum Leben oder
zum verderben.

Sonnu der Leib Christi nicht
ist im Sacrament/ sondern wird al-
lein bedentet/ wie die Sacramentier-
er wollen/ wie können sie denn vnt-
terscheiden den Leib des **DEERN**?
Wenn sie nichts denn Brod/ wel-
ches ein zeichen ist des abwesenden
Leibes/ ehren vnd nemen im Sa-
crament? Wie können sie durchs
essen schuldig werden an dem Leib
des **DEERN** Christi? Denn mit
welchem ding einer nicht vngewis-
lich oder vnbillich vmbgehet/ des
kann er auch mit dem essen nicht
schuldig werden. Weil sie aber vn-
würdig den Leib des **DEERN** Chris-
ti/ welcher warhafftig/ nach sei-
nem vnbetrieglichen Wort gegen-
wertig ist/ essen vnd entpfahen/ so
laden sie mit irem vnwürdigen essen

Gott

GOTTES zorn auff sich/ vnd wer-
den billich verdampt.

Die wider sprechen vns die Sa-
cramentierer vnd schreiben: Paulus
sagt nicht/ Wer vnwürdig den Leib
des **DEERN** isset etc. Sondern nen-
net Brod vnd Kelch? Antwort/
Was meinet aber Paulus für ein
Brod vnd Kelch/ Meinet er nicht
das Brod vnd den Kelch/ danon
Christus sagt/ Das ist mein Leib/
das ist mein Blut.

Der Achte Grund. Weil die
Pater auch haben die eigenschafft/
vnd Clerlichen verstand/ nach den
worten des **DEERN** Christi verstan-
den vnd behalten/ vñ mit vngleich
gelehret. Ich wil auch die Sprü-
che der Pater/ welche deutlichen
vnserer meinung erklären/ nach ein-
ander setzen/ Wiewol von diesem
Artickel vnserer lehr nicht zu vrthei-
len ist/ nach menschlichem ansehen
vnd würdigkeit/ So sollen wir doch
der Alten zeugnis nicht verachten/
dadurch die fromen in irer meinung
können gestärckt werden.

G 5 Ignatius

Ignatius in seinem Brieff an die von Smyrna, Das Sacrament ist das Fleisch vnser^s D^ER^R Jesu Christi/ welches für vnser^e Sünde hat gelitten/ Welches der Vatter durch seine gnade/wider aufferwecket hat von den Todten/ Wer dieses verneinet oder leugnet/ der ist ein Ketzer.

Iustinus Martyr in der andern schutzrede für die Christen: Wir nemen dieses nicht im Abendmal als ein gemeine Brod vnd gemeinen Kelch / Sondern gleicher weise/ wie durch Gottes Wort/ Christus vnser^s Heiland/ ist Fleisch oder Mensch worden/ vnd warhafftig vmb vnser Seligkeit willen Fleisch vnd Blut gebat/ Also sagen wir auch/das durchs wort des Gebets vnd dancksagung/vom D^ER^R Christo/diese heilige Speise gegeben liget/ welche verendert/nehret vnd erhelbt vnser Fleisch vnd Blut/ sey des D^ER^R Christi der Mensch worden ist / sein wares Fleisch vnd Blut. Denn die Apostel in ihren

Schrieffen

Schriefften/ die man Euangelia nennet/haben geleret/das es Christus also befohlen habe/ vnd da er das Brod genommen vnd gedanckt/ habe er gesagt: Das ist mein Leib/ Das thut zu meinem gedechtnis. Desgleichen als er den Kelch genommen vnd gedanckt/ habe er gesagt: Das ist mein Blut.

Irenæus im 4. Buch am 33. cap. am 237 blat: Das Brod das von der Erden ist/ nach dem es den beruff vnd Befehl Gottes an sich nimpt/ ist nicht mehr ein gemein Brod/sondern ein Sacrament/das von zweien stücken bestehet/ Nämlich Irdisch vnd Himlisch/das ist/ Brod vnd der Leib des D^ER^R Christi. In demselben Buch am 17. capit. Als der D^ER^R Christus das Brod nam/ bekennet er/ offentlichen das es sein Leib sey/ vnd bestetigt/ das die art des Kelchs sein Blut sey. Item im 5. Buch wider die Ketzer am 2 blat. Wenn der Kelch eingeschenckt/ vnd das Brod gebrochen/ das Wort Gottes ent-

Es ist pfohen

pfehet so drüber gespröchen/wirds
ein Sacrament des Bluts vnd Leibes
Jesu Christi. Item/Wie dür-
fen sie leugnen/ das vnser Fleisch
Göttlicher gaben febig sey vnd
theilhaftig werden könne/ das
mit dem Blut vnd Leibe Ihesu
Christi gespeiset vnd genehret
wird.

Tertulianus im 4. Buch/wie
der den Marcionem, am 291. Blat:
Es hat der D^{er} Christus offent-
lich bezeuget/ das er ein hertzlich
verlangen gehat/ mit seinen Jün-
gern das Osterlemblein zu essen/
Vnd hat genomen Brod/ vnd sei-
nen Jüngern ausgetheilet/vnd ge-
macht/ das es sein Leib sey/ den sie
essen.

Item/ Im Buch von
der Auferstehung des Fleisches/
am ein vnd vierzigsten Blat. Vn-
ser Fleisch wird mit dem Leibe
vnd Blute C^{hristi} gespei-
set/ Das auch die Seele aus G^{otte}
te gespeiset vnd genehret würde.

Origenes in erklerung der V^{er}-
storien vom Neuptman Matthe.

am 8

am 8. cap. in der fünfften Predigt.
Es gehet auch der D^{er} Chris-
tus noch heut zu tage/ vnter das
Dach der Glenbigen auff zweiers-
ley weise/ Denn Erstlich/ wenn
frome/ Heilige/ G^{otte} wolgefels-
lige Leute/ Als der Kirchen Für-
sther vnd Diener vnter dein Dach
einkeren/ Als denn kömpt der
D^{er} Christus daselbst durch
sie zu dir/ Solst derwegen gedens-
cken/wenn du Gottes Diener auff-
nimmst/ das du den D^{er} Chris-
tum selbst auffnimmst. Vnd zum
Andern/Wenn du die heilige Speis-
se/ das vnuerwesliche Abendmal
entpfehest vnd nimmst/ Wenn du
das Brod des Lebens geneusst/
Wenn du issest das Fleisch Christi/
vnd trinckest des D^{er} Blut/ so
geheth der D^{er} Christus zu dir vn-
ter dein Dach ein. Darumb soltu
dich selbs demütigen vnd diesem
Neuptman nach folgen vnd sagen
D^{er} ich bin vnwürdig/das du vn-
ter mein Dach ein gehest. Itē in der
13. Predigt/ vber das 2 Buch Mose
G 25 Wenn

Wenn jr den Leib des **DErrn** entpfahet/ so haltet jr mit grosser vorsichtigkeit vnd ehrebetung/ das nicht etwa dauon ein wenig abbreche / oder das nichts vom gesegneten Brod auff die Erden falle / denn jr gleubt ihr werdet schuldig dran/ vnd gleubts recht/ so durch vnfleis vnd vnuorsichtigkeit etwas an die Erden fellet/ wenn ihr denn solche vorsichtigkeit gebraucht gegen den Leib des **DErrn**/ Wie meinest jr/ das das Wort **GOTTes** verachten eine geringere sünde sey/ als seinet Leib verachten?

Cyprianus im Ersten Buch vnd andern Epistel. Wir ermahnen vnd ermuntern die Fromen zum streit/ vnd lassen sie nicht bloß oder wehrlos / sondern verwaren sie mit dem schutz des Bluts vnd Leibes Christi/ vnd weil darzu das Nothwendige Sacrament gehalten wird das es denen die es gebrauchen vnd entpfahen/ ein schutz sein sol/ So können wir auch bewaren/ vnd mit Waffen der Göttlichen Speise versehen/

sehen/welche wir wollen/ das sie wider die Widersacher sicher sein sollen.

Item im Sermon von den gesfallenen. Weil inen die tödliche Speise der Götzen noch auffsteiget/ vnd sie noch mit irem Rachen ire Laster ausspeien/vnd jr vergifftete falsche Lehr noch von inen reucht vnd schmeckt/ fallen sie den Leib des **DErrn** an/da inen die Schrifft begegnet/schretet vnd saget/ Alle Wirdigen vnd Reinen sollen des **DErrn** Fleisch essen. Vnd nicht lang hernach: Wenn man nun dieses alles hindan setzt vnd verachtet so wird dem Leib vnd Blut Christi gewalt angelegt/vnd sündigen also mehr wider den **DErrn**/ mit hand vnd Munde/ denn wenn sie den **DErrn** verleugneten. Vnd abermal. Das Kirchenreuber nicht bald mit seinen besudelten henden/ den Leib Christi nimpt/ oder mit seinem besudelten Munde/ des **DErrn** Christi Blut trinckt/ des zürnet er mit dem Priester. Man

G v mag

mag auch seine Predigt von des
DEKANNachtmal vnd seinen 3.
Brieff im andern Buch an den Co
cilium geschrieben/ besehen.

Das Nicensche Concilium
Widerüb auch hie bey des DEK
Tische/ sollen wir nicht mit demut
sehen/ auff das fürgelegte Brod
vnd Kelch/ sondern sollen unsere
hertzen erheben/ vnd mit Glauben
betrachten/ das da auff dem heil
gen Tische gegenwertig sey das
Emblein Gottes/das die sünde der
Welt tregt/das nicht von den Prie
stern wie die Opffer geopffert wird.
Vnd die wir seinen thewren wern
den Leib vnd Blut warhafftig
entpfahen/ glauben/ das es sey
ein Pfand vnd Sigill vnserer Auf
erstehung.

Hilarius im achten Buch von
der Heiligen Dreyfaltigkeit/ am
hundert vnd ein vnd vierzigsten
Blat. Das Wort ist warhafftig
Fleisch worden/ vnd wir entpfah
en im heiligen Sacrament war
hafftig das Wort/ welchs Fleisch

ist worden. Vnd baldt hernach.
Wir haben nicht ursach zu zweif
eln/ ob im Sacrament warhafft
ig sey das Blut vnd Fleisch des
DEK Christi. Denn aus des
DEK Christi bekendnis/vnd aus
vnserm Glauben/ ist da das ware
Fleisch/vnd das warhafftige Blut
Christi/ vnd wenn wir also nemen
vnd trincken/ richtet es bey vns die
ses aus vnd schaffet/ das beide wir
in Christo/vnd der DEK Christus
in vns ist.

Basilius Magnus in der an
dern Predigt am dritten Capittel
von der Tauffe. Wir sollen vns
von Sünden reinigen/ wenn wir
zum Heilighumb gehen/ vnd den
Leib des DEK essen vnd sein
Blut trincken wollen/das wir nicht
ins vrtheil fallen/ derer die den
DEK Christum getödtet
haben.

Epiphanius in Ancorato, Wer
nicht glaubt/ das es war sey/ wie
es der DEK Christus gesagt hat/
der

der verlenret Gottes gnade/ vnd
kômpt vmb seine seligkeit. Wenn
wir aber hören vnd glauben/so glau-
ben wir/ das im Sacrament sey/
sein Leib vnd Blut.

Der heilige Ambrosius vbers
11. cap. der ersten Epistel an die Co-
rinther. Der D. Apostel lehret/das
wir mit andechtigem Hertzen vnd
mit furcht zur Communion geben
sollen/ das das hertze wisse/ das es
Ehrerbietung schuldig sey dem/ zu
welches Leib zu entpfahen er hin-
zu gehet. etc. Item/ zum Keissel
Theodosio, den er von der Kirchen
vnd Sacrament abgesondert hatte.
Mit was augen wiltu vnsern lieben
D. Herrn Tempel anschawen? Mit
was Füßen wiltu auff seinen heil-
gen Boden treten? Wie wiltu Un-
gerechter die Wende so hoch mit
Blute triessen/aus strecken? Wie
wiltu mit solchen Händen den heil-
gen Leib des D. Herrn neimen? Mit
was vermessenheit/ wiltu mit dei-
nem vnreinen Munde den Kelch
des theuren Bluts Christi entpfah-
hen/

hen/ So doch durch grim deines
wort/ so viel unschuldiges Bluts
vergossen ist?

Der heilige Hieronimus in
der Epistel ad Hedibiam in der an-
dern frage/im 4. Tomo. Das Brod
das der D. Herr Christus brach vnd
seinen Jüngern gab/ist der Leib vns-
ers Erlösers Jesu Christi/ In dem
er selbst zu ihnen sagt; Nemet vnd
esset das ist mein Leib/ Vnd der
Wein den er seinen Jüngern gab/
Ist sein Blut des neuen Testa-
ments/ das für viel vergossen ist/
zur vergebung der Sünden.

Der heilige Augustinus in ser-
mone 11 de verbis Domini. Wie
wollen wir auch dieses verstehen/
da er sagt/ Wer mein Fleisch isset
vnd trinckt mein Blut? Können
wir dieses von denen verstehen/von
welchen der Apostel sagt/ Das sie/
in dem sie sein Leib essen vnd sein
Blut trincken/solches ihnen zum Ge-
richt essen vnd trincken? Ist denn
Judas des D. Herrn Verrechter vnd
Der

Verkenffer (wiewol er das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi gleich den andern Jüngern/ wie Lucas fürnemlich erkläret / von des Herrn Christi henden selbst zu geserichtet/ass vnd tranck) in Christo geblieben vnd Christus in ime? Auch letzlichen viel andere / die mit heuchlischem Hertzen den Leib Christi essen vnd sein Blut trincken/ oder wenn sie Christi Leib gessen/ vnd sein Blut gedruncken/abfallen vnd Dammelücken werden/ Bleibt denn Christus in ihnen vnd sie in Christo? Aber es ist eine gewisse weise den Leib Christi essen vnd sein Blut trincken/auff welche weise der da isset oder trincket/ in Christo bleibt vnd Christus in ime/Ders halben der nicht in Christo bleibt/ auch nicht Christus in ime/der auff was weise er wil / Christi Leib isset vnd sein Blut trincket/ sondern auff eine gewisse weise / welche weise er zwart selbs sahe da er solches sagte, Item im ersten Buch ad inquisitionem : Januarij cap. 6. Es hat

den

dem Heiligen Geist also gefallen/ das zu ehren solchem herrlichen vnd Nochwirdigen Sacrament/ das ehe/ denn andere Speise/ des Herrn Christi leib/in den mund eines Christen gienge vnd genommen würde. Item in sermone ad Neophytos : Das nemet vnd entpfahet im Brod/ das am Stam des Creutzes gehangen hat/ Vnd das entpfahet im Kelch/ das aus der Seiten des Herrn Christi vergossen ist. Item vber Iohannem Tractatu 27. Dieses aber alles ihr Geliebten/ sol vns darzu dienen/ das wir das Fleisch vnd Blut Christi / nicht allein essen im Sacrament/ das auch viel böse vnd Unwürdige thun/ sondern sollen essen vnd trincken/ das auch der Geist des theilhaftig werde / das wir als Glieder im leibe des Herrn bleiben/vnd durch seinen Geist zunemen vnd starck werden. Item vber den hundert vnd neunzehenden Psalm. Er hatt von der Erden Fleisch an sich genommen/ Denn er hat hie auff Erden

im

im Fleisch gewandelt/ vnd hat vns
sein Fleisch zu essen geben/ zu vnse-
rer Erlösung vnd Seligkeit. etc.

Der heilige Chrysostomus in
der 51. Predigt vber den Matthe-
i. Fast vns seines Kleides saum an-
rühren/ ja in gantz vnd gar. Denn
wenn wir wollen/ legt er vns nicht
allein sein Kleid für/ sondern auch
seinen Leib/ nicht das wir in allein
anrühren/ sondern das wir ihn essen
vnd satt werden/ Derhalben so laß
vns alle/ ein jeder in sonderheit/ die
wir krank sein/ mit festem Glauben
zu ihm gehen/ Denn so die so seines
Kleides saum angerührt haben/ als
le seind widerumb gesund worden/
Wie viel mehr werden wir stark
vnd gesund werden/ wenn wir Chri-
stum gantz in vns haben? Nun
heißt das nicht mit dem glauben zu-
gehen/ das du allein den vorgeleg-
ten Leib entpfahest/ sondern viel
mehr/ das du in mit reinem hertzen
anrührest/ das du also hinzu gehest/
als zu Christo selbst. Vnd in der 83.
Predigt. Sein Wort kan vns nicht
betriegen/

aber vnser sinn vnd ges-
dancken können leichtlich betrogen
werden/ Er selte seiner rede nicht
ans/ vnser Gedancken aber fallen
vnd fehlen oftmals. Weil aber
das Wort saget/ Das ist mein Leib
So sollen wir vns bereden lassen
vnd glauben/ vnd mit den augen vns-
ers verstandes in ansehen. Vnd
hernacher. In siehestu/ In rührestu
an/ In ißtestu/ Du begereest zwar
sein Kleid zu besehen/ Er aber gibt
sich selbst dir/ nicht allein das du in
sehest/ sondern ihn auch essest/ das
du in anrührest/ das du in in dich nis-
mest. Item am ende/ von den Vn-
würdigen abzuweisen/ Ich wil ehe
mein leben lassen/ denn den Vn-
würdigen den Leib des Herrn mitthei-
len/ Vnd wil viel lieber mein Blut
vergießen lassen/ denn das heiligste
Blut Christi jemand anders denn
den Würdigen reichen vnd verstat-
ten. Item in der 61. Predigt zum
Volck. Wenn du mit reingkeit des
hertzen hinzu gehest/ so gehestu zu

Deiner

deiner seligkeit hinzu/ Behestu aber
mit bösem Gewissen/ so entpfahes
flus zur straffe vnd gerichte/ Denn
wer vnwürdig isset vnd trincket/ der
isset vnd trincket im selber das Ge-
richte. Denn so diese eben so wol
gestrafft werden/ die ein Purpur
Kleidt besudeln/ als die es zerhas-
cken vnd zerschneiden/ So ist dem
nicht vngleich/ das die des DⁿErn
Leib mit vnreinem hertzen nemen
vnd entpfahen/ das sie eben dieselbe
straff verdienen/ als die/ welche den
DⁿErn Christum mit Negeln zers-
schnitten vñ zerhackt haben. Item
im 3. Buch vom Priesterthumb.
O welch ein Wunderwerck? O
welch eine güte Gottes/ das das/
welches droben in Himel bey selb-
nem Himelischen Vater sitzt/ derselb-
be wird eben auff dieselbe zeit/ mit
aller Menschen henden gehandelt
vnd angegriffen/ vnd Er gibt sich
selbs allen/ die ihn nemen wollen/
vnd ja zu vmbgreiffen begeren.

Cyriillus im Brieff ad Catosy-
rium: Wir entpfahen im Segen
das heilige Fleisch/ vnd das thewre

Blut Christi/ das da im Brod vnd
Wein lebendig macht. Vnd in
Anathematismo 11. Das/ welches
vns im Abendmal fürgelegt wird/
ist des lebendigmachenden Worts
warbostiger/ eigentlicher Leib vnd
Blut/ welches alletheilhaftig wers-
den/ die zum Segen/ das ist/ zu des
DⁿErn Tische gehen.

Theophilactus, Wie wol er
zimlich grob irret mit der Bepfils-
chen verwandlung des Brods in
den Leib Christi/ will ich doch aus
seiner Schrifften etliche zeugnis an-
ziehen/ damit er der Sacramentirer
ire deuteley vnd Tropum (nach wel-
cher sie geiffen das die wort Chris-
ti sollen zu deuten vnd zuuerstehen
sein) als wider Christum Gottles-
sterlich vnd schmelich öffentlich ver-
wirfft vnd verdampt. Sagt der wes-
gen vber den Matthe. cap. 26. also.
Das ist mein Leib zeigt an/ das des
DⁿErn Leib sey Brod/ welchs ge-
bieligt wird/ auff dem Altar/ vnd
kômpt nicht vberlein mit der bedens-
tung/ Denn er hat nicht gesagt/

3 4 Das

Das ist die bedeutung oder figur
vnd gestalt meines Leibes/ Son-
dern Das ist mein Leib/ Dasselbe
widerholet er im 14 capit. Marc:
Vnd in der auslegung des 6 capit:
5. Johan: des Euangelisten/ vnd
sagt: Gib aber achtung drauff/
das Brod das im Geheimnis oder
Sacrament von vns gessen wird/
ist nicht ein Figur oder bedeutung
des Fleisches des D^{Er}n Christi/
sondern ist warhafftig das Fleisch
Christi/ denn er hat nicht gesagt/
das Brod das ich euch gebe ist ein
Figur oder Bild meines Fleisches/
sondern es ist mein Fleisch. Vnd
vber die Epistel an die Corinthen
am 10 cap. Das Blut so im Kelche
ist/ist eben das Blut/so dem D^{Er}n
Christo aus seiner Seiten geflos-
sen ist.

Damasenus lib. 4. cap. 14.
Brod vnd Wein ist nicht ein Figur
oder Bild des Leibes vnd Bluts
Christi/ denn das sey ferne/sondern
ist eben der vergottete Leib des
D^{Er}n,

D^{Er}n. Denn der D^{Er}n
selbst sagt. Das ist mein Leib/ vnd
nicht ein Figur meines Leibes/son-
dern mein Leib/ Vnd nicht ein Fi-
gur meines Bluts/ sondern mein
Blut. So du nun fragest auff was
weise/ wissen wir anders nicht/
denn das das Wort des D^{Er}n/
Das ist mein Leib/ ist warhafftig
treffig vnd Allmechtig/ die weise
aber ist vnerforschlich.

Bernhardus im Buch/ Wie
man recht wol leben sol/ an seine
Schwester geschrieben/ in der 28.
Predigt: Was ist/das die Men-
schen essen: Sie alle nemen gewis-
lichen vnd entpfahen das Sacra-
ment des Altars/ Aber einer isset
das Fleisch Christi geistlichen/vnd
trinct sein Blut/ Der Ander aber
nicht/ sondern allein das Sacra-
ment/ Das ist den Leib Christi vn-
ter dem Sacrament.

Gregorius Nazianzenus de
Paschate: So du vnzweiffelig das
leben begereft/ so isse den Leib vnd
D iij trince

erlnckt das Blut des LEBEN/
vnd las dich das Fleisch oder
das Leiden des Sohns GOTTES
nicht ergern/ Damit du durch
dein Flügeln nicht Gottlos befün-
den werdest.

Theodoretus Dialog. 2. Fol. 38.
Nachdem segenen/nennen wir das
Brod den Leib Christi vnd den
Kelch das Blut Christi / nicht das
die Element iher natur eigenschafft
verlieren/ sondern das es verborge-
ne zeichen sein dadurch wir gley-
ben/ Das wir den Leib vnd das
Blut Christi empfangen.

Gregori: Nissenus von der heil-
gen Tauff: Das Brod ist anfangs
lich gemein Brod / aber wenn sol-
ches das geheimnis heiligt / wird
es genand vnd ist auch warhafftig
der Leib Christi.

Mehr Zeugnis wollen wir
nicht herzu setzen/ Denn hierin-
nen mafs zuhalten/ damit der Le-
ser nicht viel mehr bestürtzt/ denn
vnterrichtet werde / Vnd ist aus
diesem

diesen zeugnissen offenbar/ das die
alten vnd furnemsten Schribenten
so in der Kirchen von der Apostel
zeit hero/ bis nahe auff vnser zeit
gelebt/ vnd im ansehen gewesen/
steiff vnd fest die wort Christi/nach
dem Buchstaben/ im heiligen A-
bendmal behalten/ wie sie lauten/
vnd mit vns gegleubet vnd gehal-
ten/ das der ware Leib vnd Blut
Christi/ allen so zum Sacrament
gehen/ in/ mit/ oder vnter dem ge-
segneten Brod vnd Wein/one eins-
gen zweiffel angetheilet werde.
Vnd ob wol die Patres vnd Scribes
ren der Alten Kirchen bisweilen
dieser wort gebrauchten/ der Zei-
chen/ der Bild vnd Figuren/ der
Merckmalen/ vnd was der wort
mehr sein/ So verstehen sie doch
dieselben nicht vom gantzen Sa-
crament/ sondern nur allein von
einem theil/ Als nemlich/ von dem
eufferlichen vnd sichtbaren Ele-
ment Brods vnd Weins/ welchs
sie Zeichen/ Merckmaln/ Bilde
vnd Figuren genennet haben/
h uß nicht

nicht eines abwesenden dings/son
der des/das warhafftig gegenwer
tig ist/ Nemlich des waren Leibs
vnd Bluts Jesu Christi/ zu widers
sprechung der Bepflichē Transsub
stantiation. Dieses ist gewis/vnd
kan dem zu entgegen kein vngleichs
gewiesen oder angezeigt werden.
Vnd wenn gleich diesem entgegen
etwas kōndte dargethan werden/
so ist doch das ansehen der Vetter
viel geringer/ denn des **HEILIGEN**
Christi vnd seiner Apostel/ Vnd
seind allein die Vetter so ferne zu hō
ren vnd folgen/so ferne sie mit Chri
sto vnd der Apostel wort vberlein
stimmen/ Als bald sie aber nicht
gleich vberlein stimmen/mit Christo
vnd den Aposteln/ als bald gild ihr
ansehen nicht mehr/ vnd ist grosse
sünde/ als denn ihnen befallen vnd
glenben.

Der neunnde beweis. Die für
neme anstifter der verkerung der
wort nach dem Buchstaben/ vnd
des rechten verstandes der wort
Christi verfelscher/ seind zum theil
schreckt

schrecklich vertilget/ zum theil ha
ben irer etliche schreckliche angst
vnd schrecken in ihren gewissen ge
habt/ vnd an irem letzten ende vnd
sonst gefület. Zum theil haben sie
auch ir Christenthumb verleugnet/
vnd sich zum Türcken vnd andern
Heidnischen Völkern gesellet/Wie
denn die Exempel anweisen.

Zwinglius ist in der schlacht
vmbkomen/ vnd haben die Kriigs
leute in seinen Todten Körper also
Tirannisiert vnd mutwillen geübet/
das sie den nicht allein vol Wunden
gestochen/sondern aus seinem Lei
be das feiste erausser geschnitten/
damit sie die Stieffel geschmieret/
Entlichen haben sie den armen
Leichnam zu Puluer verbrand/ vnd
desselben Aschen gegen Zurich ge
bracht.

Vom Carlstad sagen die von
Basel/ das ihme/da er predigte/ein
grosser Mann erschienen sey/ der in
die Kirchen gangen/vnd sich gestel
let oder gesetzt neben den Burges
meister/(der doch keinen menschen
s v gesehen)

gesehen) Vnd widerumb aus der Kirchen in Carlstads Haus gangen/da habe er des Carlstads Sönnlein allein gefunden/ vnd den mit den henden auff gehalten/ als wolt er in auff die Erden stürtzen/ habe in doch vnbescheidigt gehen lassen vnd im befohlen/das er seinem Vater sagen solte/ er wolte nach dreien tagen wider Kommen/ vnd in holen. Da diß der Sohn dem Vatter anzeigt/ sey der Vater plötzlichen sehr erschrocken/ vnd nach dreien tagen gestorben/ vnd vom Teufel weg geführet.

Der Oecolampadius des Zwingli fürnemster Freundt/ ist aus bekümmernis geschweicht/ vnd todt im Bett funden worden. Man sagt aber von im/ das er zuuor/zu einem grossen Fürsten gesagt habe: Ich wolte wünschen/das mir die rechte Hand abgehawen were/ ehe ich von diesem Stück der Lehr/ ein einig wort zuschreiben hette angefangen.

Sylvanus

Sylvanus vnd Adamus Neusser Pfarher zu Weidelberg zum beligen Geist/ etc. Welche hefftig des Zwingli Irthumb vnd meinung verteidigt haben/ Seind entlich abgefallen zu den Ketzer Aantitrinitariis. Vnd der Neusser hat sich entlichen gen Constantinopel in Türckey begeben/ sich das selbs beschneitten lassen/ vnd die grewliche Gottslesterung des Mahomets angenommen/ hat seine bestallung vnd besoldung vom Türcken/dem er dienet/vnd streitet vnd sicht one schew/wider die Gotttheit des VERAEN Christi des Sohns GOTTes.

Diese Distorien sind wol denckwürdig/ Denn darinnen vns fürgestellt werden/ die Exempel des zorns vnd Gerichts GOTTES/ Welche wol zu ginnen/ das sie die Sacramentierer vnd ihr anhang zu gemüet führeten/ vnd ohne lenger verzug/ ihren GOTTeslesterischen vnnnd verdampften Irthumb verliessen/ vnd

vnd auff den rechten weg zur wahr-
heit widerkereten/ Denn sie sollet
wissen/das eben auff sie sich reimet
das der **WELKE** Christus sagt:
Meinet jr das diese Galileer/ wel-
cher Blut Pilatus mit irem Opffer
vermischt hatte/ Item die Aechze-
hen/ auff welche der Thurm in
Siloha fiel/ vnd sie tödtet) für allen
Galileern/ vnd für allen andern/ so
zu Jerusalem wonen/ allein Sün-
der gewesen sein/die solchs gelitten
haben? Nein/sage ich euch/son-
dern so jr euch nicht bessert/ werdet
jr auch alle also vn. bekommen. Luc. 13.

Da erkennet ihr nun die ge-
wissen vnd krefftigen gründe/ War-
rumb die wort Christi/ nach dem
Buchstabe/in dem heiligen Abend-
mal/ Das ist mein Leib/ Das ist
mein Blut: Fest zu behalten vnd
darauff zu dringensey/das ist/war-
umb wir mit festen vnd ungezwei-
feltem glauben/ ergreifen vnd be-
halten/diese klare vnd deutliche/ ei-
gentliche wort Christi/ in ihrem ei-
gentlichen

gentlichen vorstande/ welchen die
Natur/die gebrechliche Gramma-
tica vnd art zu reden/vnd ire gewisse
deutung mit sich bringt.

Nun wil ich euch das herrli-
che vnd Guldene Kleinodt vnd
Büchlein/das wol vnuerleget blei-
ben wird/ des heiligen/ thewren
Mannes Gottes Lutheri/ welchs
im 3. Jenischen Tomo einverleibt/
mit diesem Tittel. Das die wort
Christi noch feste stehen. Für wel-
chem Buch/ wenn des gedachte
wird/der Sacramentierer führer ire
Ohren klingen/vñ ir hertz erschrickt
hinit fleissig zu lesen vnd wider zu
lesen mit höchstem fleis befohlen
haben,

Desgleichen wollet jr wol
betrachten/ in des Herrn Doct.
Lutheri bekendtnis vom Abendmal
des **WELKE** Christi/ das herrliche
urtheil vnd meinung/von den wör-
ten Christi/ nach dem Buchstaben
zu behalten/da er sagt: Das er viel
hin vnd widerbewogen/vnd diesen
gantzen

gantzen streit / wie davon zuhalten
bedacht / aber er finde das das Ge-
wissen nirgent wo anders könne zu
frieden sein vnd ruhe haben / denn
in den eigentlichen worten des
HERRN Nachtmals / vnd in ihrem
rechtem verstande / denn die aus-
drücklichen worte Christi geben
vnd mit sich bringen / vnd vermanen
derrwegen / das nur die wort des Ab-
endmals in GOTTES furcht / alle
menschen bewegen vnd bedencken
Wer da redet vnd was er redet / vnd
wie hoch sie diesen Testamentarium
den HERRN Christum zu achten
schuldig sein. Wie wol er hernach
eher von dem essen der Vnwürdigen
ein wenig aus dem wege gehen
vnd lehret das die jenigen / welche
nur einen Historischen Glauben
haben / werden theilhaftig des
Leibes vnd Bluts Christi im heil-
gen Abendmal. Die Epicurer aber
vnd gar Gottlose / vnd die von kei-
ner Religion nichts halten / entpfan-
gen schlecht Brod vnd Wein / Da
doch Paulus die vnwürdig nennet

die ohne ware Bussse zum Sacra-
ment gehen / sie sein Deuchler oder
Epicurer.

Es zeuget auch der Gygas, in
offentlichen schreiben selber / Das
der viel ehrwürdiger Alter Senior,
D. Matthesius / in der Schulen
GOTTES ein geübter Theologus,
nicht lange zuvor / ehe er aus diesem
Jammertal zu der ewigen vnd
himmlischen Schulen vnd Kirchen
weg genommen ist / an Jo. Ern. Iohans-
nem Gygantem, diese dankwürdige
wort geschrieben habe: Mein
lieber Gygas / halt fest beim wort /
Da ich fur etlichen Jaren die wort:
Das ist mein Leib / verlohrt / vnd
sie mit Menschen Augen ansah /
erschrack ich / kam in grosse ansech-
tung / angst vnd trübsal / Aber ich
hielt an am Gebett / vnd ergrieff
widerumb der Mutter Brüste /
Psalm. 131. Vnd lies hierinnen
Ptolomeum vnd Euchydem, mit irem
messen vnnnd rechnen fahren /
Da

Da ward ich wider im Gewissen
stille vnd frölich/ dafür ich GOTT in
alle ewigkeit dancke.

Ach.

Es betreugt vns der klare Text nicht
D'e gleissend Glos nichts guts anricht/
Sie betreugt gar viel: Drum halt dich
An GOTTes Wort/ das sichert dich.

Die fürnemsten Gründe aber oder
viel mehr die falsche Sophistery
der Sacramentierer/ damit sie iren
Irrthumb der wider diese vnser rech-
te meinung streittet/ verteidigen/
befestigen vnd erhalten
wollen/ Seind
diese.

I.

Aller Sacrament natur
vnd eigenschafft ist/ das sie ein Fi-
gar vnd Bild sein/ vnd etwas be-
deuten. Das Abendmal ist ein Sa-
crament: Derhalben ist es ein Figur
vnd Bildt/ vnd bedeutet nur den
Leib vnd Blut Christi.

Christus

II.

Christus sagt: Die Armen
habt jr alzeit bey euch/ Mich aber
habt jr nicht alzeit. Item/ Ich
verlasse die Welt/ vnd gehe zum Va-
ter. Item/ Die Engel sagen zu den
Weibern: Er ist erstanden vnd ist
nicht hie. Derhalben ist im Sacra-
ment keine leibliche gegenwart des
DEXXI Christi.

III.

Ein einiger vñ derselbe Leib/
kan nicht zugleich sein an vielen ora-
ten/ vnd in einem solchem kleinen
stücklein Brod begriffen werden.
Christus hat einen waren natürli-
chen Leib: Derhalben so kan er
nicht zugleich/ hie vnd anderswo/
ja nicht an so viel orten/ da allent-
halben auff Erden des DEXXI
Nachtmal gehalten wird/ vnd zwar
in ein solchen kleinen Stücklein
Brots ausgetheilet vnd ausgespen-
det werden.

IIII.

J

Christ

Christus ist gen Himmel gefahren/ vnd sitzt mit seinem Leibe zur rechten seines Himelischen Vaters. Derhalben kan er mit seinem Leibe im heiligen Abendmal nicht gegenwertig sein.

V.

Vnsere Leibe werden nach der Auferstehung gleichförmig sein dem verklärten Leibe Christi/ Psal. 3. Vnsere Leibe aber werden nach der Auferstehung/ auff einmal vnd zugleich/ nicht an vnterschiedlichen vnd vielen örtern sein/ Derhalben kan auch Christi Leib/ nicht zugleich vnd auff einmal an mancherley örtern sein.

VI.

Die Kirche hat von den alten diese gewonheit empfangen/ das sie vorder handlung des Abendmals/diese vermanung haben lassen fürher gehen/ Die hertzen empor vnd hinauff gen Himel/Da hat das Volck vnd Chor geantwortet/

Sollen wir zu GOTT richten. Derhalben sollen wir vnsere Verrichten auffrichten gen Himmel/dann da ist durch den Glauben allein diese Geistliche Speise vnd Trancke zusuchen/ vnd nicht im Brode der wesentliche Leib zu essen/ oder im Wein/ CXXIst Blut zu trincken.

VII.

Das Abendmal hat die verheißung der vergebung der sünden/ Die vergebung aber der Sünden ergreift man mit dem Glauben. Derhalben sol man das Abendmal mit dem Glauben empfangen. Daraus erfolget/ das vns im Abendmal nicht der ware Leib vnd Blut Christi gereicht wird.

VIII.

Das Fleisch ist nicht nütze. Der Geist ist der da lebendig macht/ Johan am sechsten. Derhalben gibt vns CXXIstus im Abendmal sein Fleisch/ I ij als

als ein vnnütz ding das nicht nütze
ist Nicht zu essen.

IX.

Die Lutherischen behalten
selbs die wort nicht nach dem
Buchstabe/ sondern legen die wort
aus im Abendmal/durch diese wör-
ter/ in / mit / oder vnter dem Brod
vnd Wein ist alda/vnd wird ausge-
theilet der ware Leib vnd Blut
Christi. Derhalben fangen sie sich
mit iren eigen worten/ vnd werden
vberzeuget/das die wort Christi an-
derst/ denn der Buchstab gibt / zu
verstehen vnd zuerkleren sein.

Diese sind die fürnemsten
Argument der Sacramentierer/
welche alle gemeiniglich den ans der
Rathstuben der vernunft/die doch
nicht verstehet/ was Gottes ist/ge-
nommen sein. Vnd wiewol diese
gründe vnd Argument/ alle mit der
einigen gewissen vnd warhafftigen
verheissung/ der gegenwertigen
vberreichung des Leibs vnd Bluts
Christi im Sacrament/ von dem
gesehen

geschehn vnd vns surgehalten der
nicht liegen kan/ vnd bey dem kein
ding vnmüglich ist/ Vnd also mit
diesen acht worten/ Das ist mein
Leib/ Das ist mein Blut. gnugsam
widerlegt vnd zu nicht gemacht
sein/ vnd nicht anderst zu bodem ge-
schlagen/ als da Christus sagte:
Ich bins/ die Schar der Jüden zu
rück prallet vnd zu bodem fiel: So
wollen wir doch auffein jeglich Ar-
gument sonderlich antworten/ vnd
deutlich erkleren vnd beweisen/das
ire Argument keinen grund oder be-
stendige krafft haben/zu beweisen/
Das die wort Christi im Abendmal
anders denn nach dem Buchstabe
zu deuten sein/ vnd wir Brod
one den Leib Christi/ vnd Wein
one das Blut Christi im
Abendmal essen vnd
trincken.

*

I.

3 iij Was

WAS das erst Argument anlangt/ müssen wir zwar zu geben/ das die Sacrament des Alten Testaments seind gewesen figuren vnd bedeutnis künfftiger dinge. Darans aber folget nicht/ das die Sacrament im neuen Testament/ auch figurliche vnd deudentliche Bilder sein/ die etwas künfftiges bedeuten vnd fürbilden. Sondern dieselben geben vnd vberantworten vns zugleich gegenwertige dinge / vnd dieselben warhafftiger vnd nicht geistlicher weise/ Zu dem hat es auch nicht einerley gelegenheit mit den Sacramenten Alten vnd Newen Testaments/ was das wesen vnd form/ Itē was die erinnerung/ entweder von künfftigen oder von schon vbergebenen Gütern/anlanget: Wiewol einerley gelegenheit ist/ so viel anlangt den Geistlichen gebrauch/ vnd nutz der Gleybigen/daher diese Regel gegeben wird: Von den Sacramenten vnd iren wesen/ vnterscheid vñ gebrauch/sol man vrtheilen

len vnd richten/ nach eines jeglichen Sacraments einsetzung vnd stiftung/ Als was man vom Sacrament der Beschneidung halten sol/Das sol man lernen aus den 17. cap. des 1. Buchs Mosi. Wie man von der Tauffe halten sol/ leret das letzte Capittel Matth. vnd Marci. Also was wir vom Abendmal des Herrn halten vnd gleyben sollē zeigen vns an die wort der einsetzung Christi/ da er sagt: Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut. Darumb gilt das betrieglich Argument nicht/ damit die gegenwart Christi aus dem Abendmal auszuschliessen/ wenn mir allein die auslegung des worts Sacrament/ mit seiner stiftung/ das ist/ mit den worten des Stiffters vberlein kömpt.

I I.

Ir ander Argument hat eine falsche vnd vnbillige auslegung der wort Christi vnd der Engel.

J iij Die

Die Sacramentierer legens also
aus: Als das Christus gantz vnd
gar nach seiner Menschheit aus der
Welt gegangen were/ vnd sey alle
ne nach seiner Gottheit bey seiner
Kirchen/ durch die art zu reden/ die
man nennet Communicationem Idio
matum. Das aber diese auslegung
falsch sey/ ist gewis vnd war. Denn
in diesen zweien Sprüchen. Ihr
habt allzeit die armen bey euch/
Mich aber habt ihr nicht allzeit.
Item: Ich verlasse die Welt/redet
der DLR Christus von seiner ge
wöhnlichen freundlichen vnd sicht
baren gegenwart/ welcher/ er sagt/
das die Jünger werden beraubt
werden/ vnd sie werden nicht allzeit
seiner sichtbaren vnd der gewöhnli
chen gemeinschaft gebrauchen/
wie bisher geschehen war. Das
aber hindert keines weges die war
heit des Testaments Christi/ denn
nichts desto weniger Christus bey
uns ist vnd bey seiner Kirchen die in
dieser Welt ist vnd kempffe/ nach
bleiben/das ist/ nach der menschl
chen

ehen vnd nach der Göttlichen Nas
tur/ Aber doch auff eine andere vnd
himlische weise / die wir nicht wiss
sen. Wie er denn sagt/ Ich bin bey
euch bis ans ende der Welt. Item
Wo ihrer zween oder drey inn mein
nem namen versamlet sein / da binn
ich mitten vnter jnen. Vnd fürnem
lich ist er warhafftig im Abendmal
gegenwertig mit seinem Leibe vnd
Blut/ vnd gibt sich vns zu essen vnd
zu trincken/ Denn er spricht klerlich:
Nemet esset das ist mein Leib/ Trin
cket das ist mein Blut. Zum an
dern anlangend den dritten spruch/
So können die Sacramentierer sich
dessen jren irthumb zu beschöner/
Wenn die Engel vom Abendmal
Christi geredt hetten/ vnd gesagt
von dem Leib vnd Blut Christi/ Es
ist nicht der Leib Christi im Abends
mal/ Es ist das Blut Christi nicht
im Abendmal/ Sondern der Text
überweist sie/ das die Engel nicht
vom Abendmal Christi/ noch von
seinem Leib vnd Blut im Sacra

I v ment

nicht gered haben/ Sondern vom
Grabe / vnd von der sichtbarlichen
gegenwart des verstorbenen Chris-
ti/ den die Weiber suchten vnd sal-
ben wolten/ vnd meineten er were
von jemandts weg genommen.
Soltten sich billich solche grosse
Leute schemen/ die jederman ihre
Kindische reden vnd vngeschickliche
Eelt wissen für zuwerffen/ das sie
Kindisch Argumentieren vnd disput-
tieren/ vnd aus den Sprüchen der
Schrift/ ihrer falschen meinung
grund suchen/ in welchen nicht das
geringste vom Abendmal Christi
gedacht wird/ Man solte die Arti-
ckel Christlichen Glaubens/ aus den
Sprüchen der Schrift/ bestet-
gen/ darinnen fürnemlich die Pro-
pheten vnd Apostel von demsel-
ben Artickel handeln vnd denet-
cleren.

III.

Im dritten Argument/ wel-
ches aus der blinden Philosophia
vnd Menschlicher Weisheit/ die
nicht

nicht verstehet was Gottes ist/ ente-
sponnen ist/ Da sagen wir/ das die
folge vnd schlusrede nicht war sey.
Denn ob es wol war ist nach der
philosophia vnd menschlicher klug-
heit vnd der vernunft. Das ein vnd
derselbe Leib nicht kan zugleich an
vielen vnterschiedlichen orten sein/
vnd in solchen kleinen Stücklein
Brod begriffen: So ist doch solchs
falsch vnd nicht war nach der The-
ologia vnd heiliger Schrift/ auch
nach vnserm Christlichen Glauben
Denn wenn GOTT außer ge-
meiner ordnung vnd lauff der Na-
tur etwas handelt/ so ist er nicht
gebunden an die Dialecticam, Phys-
sicam oder Mathematicam, Vnd
fraget auch nicht darnach/ obs
vnmöglichen/ wie dauon die Phys-
ici reden/ Wie denn die erschaf-
fang der Welt aus nichts/ vnd alle
Artickel des Glaubens bezeugen/
Nun ist offenbar/ das die hand-
lung des Abendmals nicht ist ei-
ne natürliche handlung oder werck
sondern

sondern ein **Wimlich** vnd **Göttlich**
vnd gilt hierinnen nichts/ vmb der
natürlichen vrsach willen/ sondern
vmb **GDtes** ordnung vnd stiftung
willen/ künde derhalben nicht
auch **Christus** hierinnen/ von der
gemeinen Regel vnd lauff der natur
ausschreiten/ vnd etwas wider den
gemeinen lauff der natur handeln
vnd zuwegen bringen/ das sein natü-
rlicher Leib zugleich an viel orten
vnd in einem solchen kleinen stück-
lein Brods künde ausgeheilt wer-
den/ wiewol nicht sichtbarlicher
vnd menschlicher weise/ nach der
grosse/ sondern vbernaturlicher vns
begreiflicher vnd **Wimlicher** wei-
se/ nach seinem wort/ das nicht lies-
gen oder trigen kan. Man kan
auch dis Argument/ auff diese wei-
se auflösen: Die folge ist vnruhigt/
weil nicht einerley art zu reden be-
halten wird/ daher vier termini ent-
stehen/ wies die **Dialectici** nennen/
Denn die erste proposition redet na-
türlicher weise von einem nur gantz
natürlichen Leibe/ Die Minor oder

ander

andere Proposition, die sol von einem
solchen Leibe verstanden werden/
welcher Leib der Gottheit in einer
person vnzertrenlicher weise/ verei-
nigt vnd verbunden ist/ Welcher
Leib auch geboren ist von einer
Jungfrauen/ die niemals eines
Mannes schuldig worden/ mit wel-
chem Leibe **Christus** durch das
verschlossene Grab vnversehrtes
Siegels/ vnd hernach durch ver-
schlossene Thür gangen ist/ Mit
welchem Leibe er auch entlichen
hinauff gen **Wimmel** ohne einigen
stützel oder lehn gefaren ist. Gilt
derwegen nicht das man schleußt
vnd argumentiert oder folgerst:
Was von einem menschlichen Leibe/
der nicht mehr denn natürlich
Mensch ist/ gesagt wird/ das man
das auch einem solchen Leibe/ der
in einer Person/ mit der Gottheit
verbunden vnd vnaussprechlicher
weise verkleidet ist sagen wolte.

IIII.

Im vierden Argument ist der
betrug

betrug in dem/das man das als ein
ursach anzeucht/ das doch kein ur-
sach ist. Es ist zwar Christus gen
Himmel gefahren/ Act. 1. vnd sitzt
zur Rechten Gottes. Aber hieraus
sol man nicht schliessen/ Christus
sey nicht/ könne auch nicht sein ge-
genwertig/ mit seinem Leibe im he-
iligen Abendmal auff Erden/ denn
er sitzt zur Rechten hand Gottes
nicht reumlicher weise/ als an einen
orte angebunden/ nicht natürlicher
oder umschriebener vnd umbzür-
ckelter weise/ sondern Maiestetisch
vnd herrlich/ mit gleicher Maiestet
macht vnd gewalt. Denn die
Rechte Gottes ist nicht irgend ein
abgemessener ort im Himmel/ an
welchen Christus nach seiner Him-
melfart also were angeheftet/ das
er vor dem Jüngsten tage von dem
ort nicht ein fuß versetzen künde/
wie die Sacramentierer/ törichter
weise schwermen/ vnd daher den
Spruch Actor: 3. bösslich verkeren
vnd an stat dieser wort: Christus
mus den Himmel einnehmen/ Setzen
sel

sie/ Christus mus vom Himmel ein-
genommen werden/ vnd vnterwei-
sen also dem Himmel den **VERREICH**
des Himmels. Es ist aber ein vn-
aussprechliche vnd unbegreifliche
gewalt/ Ehre vnd Maiestet/ in die
allmechtigkeit Gottes selbst/ zu wel-
cher Christus erhoben ist/ auch nach
seiner menschlichen natur/ in/ vber/
vnd ausser alle theil vnd örter des
Himmels vnd der Erden/ Das zur
Rechten Gottes sitzen/ nichts an-
ders heisset/ denn gleicher ehr/ Ma-
iestet/ Krafft vnd gewalt/ mit Gott
regieren/ vñgesetzt sein zum **VERREICH**
vber alle Creaturen/ Vnd wie Pau-
lus sagt: alles erfüllen/ alles kön-
nen/ allenthalben gegenwertig sein
können. Psal. 8. 110. vnd 118. Matth.
28. Luc. 22, Actor. 2, Ephes. 1. vnd
4. Phillip. 2. 1. Petri. 3. Hebre. 1.
Vnd dis ist alzeit die ware vnd ge-
wönliche auslegung dieses Artis-
kels/ in der Kirchen **VERREICH**
gebrenchlich/ Vndert derhal-
ben keinerley weise die auffart
VERREICH in den Himmel/
vnd

vnd das sitzen zur Rechten Gottes
seines Himelischen Vaters/ die ge-
genwertigkeit des Leibes Christi
im Hochwürdigen Sacrament/ ja
es bestetigt sie viel mehr.

Denn so Christus mit seinem
Leibe gen Himel gefahren vnd sitzt
zur Rechten seines Himelischen Va-
ters/welche allenthalben ist/ Psal.
139. Was sol in hindern/ das er
nicht auch allenthalben sey/ vnd
mit seinem Leibe sein könne wo er
nur wil? Er wil aber im Abendmal
sein/ an welchem ort auch dasselbe
nach seinem befehl gehalten wird/
vnd wil da seinen Leib vnter dem
Brod/ vnd sein Blut vnter dem
Wein austheilen/wie er selbs sagt:
Nemet hin vnd esset/ das ist mein
Leib der für euch gegeben wirdt/
Trincket alle draus/ das ist mein
Blut/das für euch vergossen wird.
Ist derhalben Christus gewislich
im Abendmal/ vnd vbergibt das
selbst warhafftig/ was er verspro-
chen vnd zugesagt hat.

Die schreiben aber nun die
Sacramentierer/vnd sagen: Ja so
habet jr/ Christi Leib sey allenthalb-
ben/wie die Gottheit/Vnd das sei-
nes Leibs vnd Bluts wesen/wirck-
lichen auch in andern dingen sey/
vnd sich ein mische/vnd also auch in
vnserer Speise vnd Trancck sey/vnd
teiglich von vns gessen vnd getrun-
cken werden. Welches warlich ein
vngereumbt ding ist? Antwort.
Diese allenthalben gegenwart ach-
ten vnd legen vns auff die vnrichti-
gen Leute/die doch aus dieser mei-
nung nicht erfolget. Dann wiewol
Christus wesentlich vnd krefftig al-
lenthalben gegenwertig ist/ Vnd
kan mit seinem Leibe sein wo er wil,
So sol man in doch an keine Crea-
tur binden/ an welche er sich selbst
nicht/durch sein ausdrücklich wort
verbunden hat. Derhalben ist er
nirgend also mit seinem Leibe ge-
genwertig/ das sein Leib mit dem
munde gessen/vnd sein Blut köndte
gedruncken werden/ denn allein im
A. Abendmal

Abendmal/da er sagt: Eßet/ Trin-
cket/das ist mein Leib/ das ist mein
Blut Zu diesem seinem Abendmal
beraucht er vns/in welchem er allein/
nach seinem warhafftigen Wort/
vns seinen Leib im Brod/ vnd sein
Blut im Wein vnſichtbarlicher we-
ſe mittheilet / vnd nicht gleichſals
an einem andern orte.

V.

Das fünffte iſt dem vorigen
gleich/ vnd in beiden einerley be-
rug/ Weil darinnen eins geſetzt
wird/ als ein vrsache/ vnd iſt doch
nicht die vrsache/ Item iſt auch ein
betrug/ darin ein ding geſetzt wird/
als das ſchlecht für ſich alſo ſey/
gegen dem das nur etlicher maſſen
alſo iſt. Denn wiewol vnſere Leibe
nach der Auferſtehung nicht
können zugleich an viel orten ſein/
ſo folget doch daraus nicht/ das es
Chriſti Leib auch nicht könne/denn
vnſere Leibe werden als denn wol
gleichförmig ſein dem verklärten
Leibe

Leibe Chriſti/doch etlicher maſſen/
nicht aller ding/ das iſt in abstracto
Nemlich/ ſo fern der Leib Chriſti
betrachtet wirdt/ wie er aus der
Jungfrauen Maria geborn vnd
verklärer iſt/ vnd nicht/nach dem er
mit der Gottheit in einer perſon ver-
einiget/ Das iſt/vnſere Leibe wer-
den on alle ſünde ſein/ vnd derwe-
gen auch on verweſung/ ſterblich-
keit/ vnd ende/ werden auch ewig
leben vnd voller vollkomenheit vnd
freude ſein. Es werden aber vn-
ſere Leibe dem verklärten Leibe
Chriſti nicht gleichförmig ſein/ in
concreto, Nemlich/ſo ferne Chriſti
Leib von der Gottheit angenommen
iſt/ vnd der Göttlichen Natur alſo
vereiniget/das er mit derſelben eine
Perſon iſt/ vnd nun zur Rechten
GOTTes des Vatters geſetzt iſt/
Das iſt / in dem werden vnſere
Leibe/ oder wir ihm vngleich ſein/
das vns nicht wird gegeben alle
gewalt im Himmel vnd Erden/
Vns werden nicht alle ding

K ij vnter

unter vnser Füsse geworffen wer-
den/ wir werden nicht in gleicher
ehr/Majestet/Krafft vnd gewalt mit
GOTT herrschen/ wir werden uns
nicht alle ding können gegenwer-
tig machen/ vnd darstellen/ nicht
allenthalben gegenwertig sein/ wie
Christus. Denn uns wird die Gött-
liche Natur/ mit vnserer menscheit/
nach der auffersiehung nicht verei-
nigt werden/ Sondern werden
auch in jenem Leben allein die
Menschliche Natur/wiewol wider
zurechte gebracht vnd verkleidet/
behalten/ vnd werden nicht zur
Rechten Gottes sitzen wie wol wir
auch eine solche herrligkeit/ die uns
gebüret vnd zukompt/ haben wer-
den. Christus aber ist beide warer
Gott vnd warer Mensch / Das ist/
in Christo ist die menschliche natur
alzeit verbunden persönlich mit
der Göttlichen natur/ vnd ist in den
Himmel genommen/ sitzt mit seinem
Leibe zur rechten Gottes die allent-
halben ist/wie zuvor gesagt. Hi-
derhalben eine böse folge/ ja folgt

gar nicht/vnser Leibe können nicht
dieses vnd jenes/ Drumb kans
auch Christi Leib nicht.

VI.

Im Sechsten Argument
wird mehr gesetzt in der folge/denn
im Argument daraus es folgen sol.
Denn die Alten Lehrer in der Kir-
chen haben keinesweges diese ver-
manung: Laß uns vnser hertzen
empor zu Gott richten/etc. Der
warhafftigen gegenwertigkeit des
Leibs vnd Bluts Christi im Abend-
mal zu entgegen gesetzt/ als das es
dieselben auffheben solte/ welche
doch gantz auff vnser seiten stehen/
vnd bey uns halten/wie wir droben
erweißt haben. Sondern sie ha-
ben mit dieser vermanung/die gleu-
bigen Verzen/ von der sorge vnd
fleis/ auff diese irdische dinge ge-
wendet/ abweisen wollen/ zum
hertzlichen verlangen der Him-
lischen Güter/ vnd sie erinnern vnd
vermanen wollen/ das sie nicht al-
leine auff die enfferliche Element/
A iij Brod

Brod vnd Wein sehen/ Sondern
durchs wort zu den Nimlischen
Gütern/ die da verheissen werden
vnd zugleich mit den Elementen
ausgetheilet/ Nemlich/ zu dem
Leib vnd Blut Christi/ ire hertzen
erheben/ vnd nichts denn Nimli-
sche vnd Gottwürdige gedanken
in einer solchen wichtigen sachen
betrachtung vnd beschawung zu
liessen vnd fürnemen/ Wie dann
Cyprianus sagt im Sermon vom Ab-
endmal des D^{er}rn: Vnter den
Gesten des D^{er}rn Christi Tisches
sol der natürliche Mensch nicht zu-
gelassen werden/ was fleisch vnd
Blut für gibt vnd sagt/ sol von die-
ser gemein ausgeschlossen werden/
Denn es verstehet nichts/ es ist
nichts nütze/ was die spitzfindige
keit menschliches verstandes sich
vnterstehet. Vnd der Canon im Ni-
cenischen Concilio meldet/ Widers-
umb auch hie bey des D^{er}rn Chri-
sti Tische/ sollen wir in dem nit nicht
sehen auff das vorgelegte Brod vñ
Wein/sondern sollen unsere hertzen
im

im Glauben erheben vnd bedena-
cken/ das auff dem heiligen Tische
das Emblem Gottes liget/wel-
ches tregt die Sünde der gantzen
Welt. Item Chrysostomus sagt in
der 61. Predigt zum Volk / von des-
sen die vnwürdig diese Nimlische
vnd Göttliche heilige Geheimnis
entpfahen vnd nemen: So viel wir
dieses Leibes theilhaftig werden/
so viel vnser das Blut Christi schme-
cken/sollen gedennen/das wir den/
der droben sitzt/ der von den En-
geln angebetet wird/ vnd der der
vnuerweslichen krafft am nechsten
ist/ kosen vnd schmecken.

VII.

Das Siebend Argument ist
falsch/von wegen des/das man zu-
samen setze vnd von einander teilet/
Das sich niche gebüret. Aber ist ein
falsch Argument / darumb das
man alle nottufftige stück nicht er-
zehlet die darzu gehöien.

Denn inn den worten der
A. III. ein

einsetzung des Abendmals/ wirbt
fürher gesetzt der Befehl Christi/
Nemet/esset meinen Leib/ Trincket
mein Blut. Welches die trewlosen
Sacramentierer/ die mit eitel be-
trug mit der Kirchen handeln/ ents-
weder aussen lassen vnd vbergehen
oder bösslichen vnd trewloser weise
verschweigen vnd vergraben. Ist
derhalben nicht allein mit dem
Glauben/vergebung der sünden im
Abendmal zu entpfahen/ sondern
auch zu gleich mit dem Munde vnd
mit dem Glauben der Leib Christi
zu essen/vnd sein Blut zu trincken.

VIII.

Das Achte Argument ist so
gar Gottlos/ das alle frome Chri-
sten/ wenn sie es hören/ von gant-
zem hertzen darob erschrecken/
vnd es als eine höchste Gotteslester-
ung hassen vnd dem entgegen sein
ja gar ein abschew drob haben/
Denn was köndte grösser gottlos
wesen vnd gewölicher Gotteslester-
ung sein/ denn den Spruch Chri-

sti

sti: Das Fleisch ist nicht nütze/ von
dem heiligsten Fleische Christi zu
erstehen vnd auszulegen/ welches
Christi Fleisch vom heiligen Geist
entpfangen vnd one alle Sünde ge-
boren ist/ vnd in welchem die fülle
der Gottheit leiblich wonet? Ist
denn nicht Christi Fleisch das Weil
des gantzen Menschlichen Ge-
schlechts/ so durch den fall verders-
bet war? Ist denn nicht Christi
Fleisch von Gott dem Vater veror-
dent/das es sein solte ein Opfer für
die Sünde der gantzen Welt? O du
schreckliche vnd abschewliche vn-
vorschemptheit/ vnd warhafftig
die Teufflische Lünheit der Zwing-
lianer/die sich nicht scheuen/diesen
Spruch auff das heilsame Fleisch
Christi zu deuten.

Es redet aber der **DEXX**
Christus erslich/von dem fleischli-
chen verstande vnd vrtheil der vers-
amlt/ welche nicht Gottes Wort
für sich hat/ oder von solchen ge-
danken von Christo/ one den heiligs-
ten Geist/ vnd one Glauben/ von

2 v welchen

welchen Christus saget / das sie
nichts nütze sein / das ist / das sie
von Göttlichen sachen nichts ver-
stehet / nach dem spruch Pauli. Der
natürliche mensch vernimpt nicht
was des geistes Gottes ist / 1. Cor. 2
Denn allenthalben / wo in der heil-
igen Schrift das fleisch vnd der
Geist gegen einander gesetzt vnd
gehalten werden / Da sol man das
wort fleisch verstehen / alzeit von
dem alten Adam / das ist / von der
gantzen menschlichen verderbten
Natur / mit allen Früchten des ver-
derbten Menschlichen fleisches.
Zum andern / verlegt der DLR
Christus der Capernaiten (mit wel-
chen damals der DLR Christus
zu handeln hatte) falsche meinung /
von der vnmenschlichen zerfleis-
chung seines fleisches / vnd von
dem vnsoten Cyclopischen einprop-
fen vnd geschwelge seines Bluts /
Denn wie dieselbigen / in den ge-
dancken bedauert waren / von dem
Politischen vnd Weltlichem Reich
des Messiae / vnd ist Bild vnd Figur

vom Osterlemblein / dazzu auch die
Predigten vom Reich des Messiae
nicht verstunden / Also namen sie
auch die wort Christ auff / da er sa-
get: Mein fleisch ist die rechte
Spelße / vnd mein Blut ist der rechte
Tranck / Wer mein fleisch isset vnd
trincket mein Blut / der bleibt in mir
vnd ich in im. Vnd meineten man
müßte Christi fleisch in stücke zer-
hawen vnd essen sichtbarlicher weise
se / wie man Ochsen oder Schöpffen
fleisch isset. Darumb werffen sie
Christo für / Wie kan ons dieselte sein
fleisch zu essen geben? Dertals
ben der DLR Christus diese
weise sein fleisch zu essen vnd sein
Blut zu trincken / welche auch wir
vnbillichen / verwerfft vnd saget:
Das fleisch ist nichts nütze / als
wolt er sagen: Ewre fleischliche
Gedancken / vber meinen worts
ten seint gar herrlich vnd vn-
nütze. Ich sage nicht / das
man mein fleisch mit Zeenen
zerreissen sol / vnd fressen / wie ein
Hund ein stücke fleisch frisset /
Sondern

Sondern ich rede von der Geisslichen gemeinschaft vnd nussung meines Fleisches vnd Bluts/ welche alleine geschicht durch den Glauben/ der die verhessung meines Euangelij ergreiffet vnd im anmasset. Dis ist der einfeltige vnd warhafftige verstandt der wort Christi/ Joh. 6. Das das Fleisch nichts nütze sey/ daher offenbar ist/ das dis achte Argument vnd Sophistischer betrug/ oder viel mehr die Teufflische Gottsestörung vil zu schwach sey/ denn das er den Leib vnd Blut Christi vns aus dem Abendmal austiesse/ Fürnemlichen/ weil auch gewis ist/ das das 6. cap. Johannis gantz vnd gar nichts vom Abendmal Christi hat oder handelt/ Vnd welchs Abendmal ein gantz Jar nach dieser Predigt/ entlichen vom HEARN Christi ist eingesetzt/ Wiewol die Alten Lehrer der Kirchen diese Predigt auff's Sacrament gezogen haben/ nicht der meinung vnd fürnemens das sie damit die Lehre von der

war

warhafftigen gegenwertigen darreichung vnd ausspendung des Leibes vnd Bluts Christi/ wolten umbstossen vnd nichtig machen/ wie jtz die Sacramentierer thun/ Sondern das sie den Lesern von dem heilsamen nutz vnd gebrauch desselben erinnerten vnd vnterweiseten.

IX.

Im Neunden Argument in der ersten rede oder proposition, thun sie vns öffentlichen gewalt vnd vnrecht/ das wir solten ein finger breit von den Worten Christi/ nach dem Buchstaben/ abweichen vnd eine figürliche oder bedeutliche rede zugeben/ Wenn wir die wort des Abendmals/ mit den wörtlein/ in/mit/vnd vnter auslegen/ sondern wir gebrauchen derselben wörtlein/ mit dem heiligen Augustino, Cyrillo Chrysostomo, vnd andern Vetern/ Item mit dem Manne Gottes dem Luthero/ eben in der bedeutung vnd verstande/ nach welchem Paulus sagt: Das Brod ist die gemeinschaft

schafft des Leibes Christi/ vnd der
Kelch oder Wein ist die Gemein-
schafft des Bluts Christi. Vnd
eben mit den worten verwerffen
mit die Gottlosen meinung vnd
Irrthumb der Papisten/ von ihrer
Transubstantiation oder verwand-
lung/ vnd erklären damit den han-
del. Sagen auch nicht das diese
wort das Fundament sein dieser
sachen/ Welchs Fundament allei-
ne sind die wort des Sohns Got-
tes/ der alhie eigentlich vnd deut-
lich redet.

Wenn die Sacramentierer
die ware gegenwart des Leibs vnd
Bluts Christi mit vns bekenden/
vnd nach der vnbetrieglichen vers-
heißung Christi lehren/ das auch
denen/ die disß Sacrament bran-
chen vnd empfangen/ im Sacra-
ment der wesentliche Leib vnd
Blut Christi gegeben werde/ nicht
allein im Glauben Geistlicher vnd
wirklicher weise/ sondern im glau-
ben geistlicher vnd auch zugleich
leib-

leiblicher weise mit dem Munde/
doch vn sichtbarlich vnd heimlich-
cher/ vnd (wie droben mehr denn
einmal gesagt) Himmlischer weise/
So were ihnen auch leichtlichen
zu zugeben/ was sie für wort/ den
handel zu erklären/ gebrauchten.
Aber weil sie gantz vnd gar aus
dem Abendmal den waren Leib
vnd Blut Christi ausschließen/
vnd fast vn Sinnig streitten/ das er
so weit von der handlung des A-
bendmals sey/ so weit der Himmel
von der Erden/ vnd dieses mit
großem geschrey/ dem vngeschlechts-
ten Pöfel/ in alle ihren Schrifften
vnd Predigten einbilden/ Selnd
dennach auch alle jr glossen vnd
reden/ deren sie zu dieser sachen er-
klärung gebrauchen/ zu fliehen
vnd zu meiden/ vnd allein diese
auslegung vnd erklärang anzune-
men vnd zu hören/ Welche mit
den klaren wortn Christi: Das ist
mein Leib/ der für euch gegeben wird
Das

Das ist mein Blut/ das für euch
vergossen wird/ überein stimmen/
Wie denn vnser erklerung ist / wel-
che durch die wörtllein / in / mit / vnd
vnter etc. geschicht / welche nicht al-
lein die Gottlose vnd Abgötische
Transubstantiation widerlegt / son-
dern die ware gegenwart des Leibs
vnd Bluts Christi vnd desselben
darreichung vnnnd ausspendung/
oder wie es Paulus nennet / die ge-
meinschaft des Leibes Christi er-
kleret / verteidigt vnd erhalt. Wel-
chemnoch jr Antecedens, das ist die
erste Proposition verlegt / so kan die
folge nicht auffkomien vnd nichts
beweisen / sondern fellet von sich
selbs. Vnd rühmen sich die Sa-
cramentierer nach ihrer art / vor er-
langten sieg / mit bösem Gewissen
vnd vnbillich / das sie vns mit vn-
serm eigen Schwert geschlagen
vnd vns vberwunden / das wir die
wort nicht nach dem Buchstaben
sondern deutlicher vnd figürlicher
weise zuuerstehen vnd zuerkleren
sein / zugeben vnd bekennen.

Demit hab ich geantwor-
tet auff die fürnemsten gegenwürffe
damit die Sacramentierer die aus-
drücklichen wort Christi im Abend-
mal / Das ist mein Leib / Das ist
mein Blut. zuuerkeren sich höch-
lich bemühen / weil doch die wort
vnbeweglichen da stehen. Nun
will ich noch einen gegenwurff hin-
zu setzen / darinnen sie leugnen / das
die vbergebung vnd zueigung der
vergebung der Sünden durch dis
Abendmal geschehe / vnd sagen /
Es sey nur eine versicherung oder
betreffung / der vergabung der
sünden / so wir zuuor erlanget / Vnd
wenn dis widerlegt / wil ich zum
letzten Stück fort schreiten / damit
diese erklerung vom Abendmal
Christi / nicht zu lang werde.

Also folgern vnd schließen sie.

Der Sänder wird allein durch den
Glauben gerecht : Nach dem Spruch : Abra-
ham glaubte GOTTE / etc.

Derhalben werden wir nicht gerecht /
noch erlangen vergabung der Sünden durch
die Sacramental

Ich antworte auff die vori-
gehende rede/ Es ist war / das der
Sünder allein durch den Glauben
gerecht wird/ denn es ist kein ander
mittel oder werckzeug/ ja die Bettel-
hand / damit die wolthaten Christi
können ergriffen werden/ denn der
Glaube. Aber zu dem ist auch dis
war / das die art vnd eigenschafft
des Glaubens ist/ sich stöhen vnd
lehnen auff Gottes Wort/ auff die
verheissung vnd andere eusserliche
Zeichen/ von Gott an das wort ge-
hangen. Rom. 4. Daher folget/
das gleich wie wir müssen glauben/
also mus Gott der V^{er}redende vnd
verheissen. Nun redet mit vns
Gott der V^{er}redende/ durch menschliche
vnd durch sichtliche wort/ das ist
durch die Sacramenten/ die der he-
ilige Augustinus also nennet. Item
Gleich wie wir mit der Hand des
Glaubens zugreifen vnd nemen
müssen/ Also mus Gott der V^{er}redende
mechtige mit der Hand seines
Worts vnd Sacrament/ seine wol-
thaten vns darbieten vnd reichen/

oder furhalten. Also hat Abraham
Gott geglaubet/ nicht dem der still
schweig/ sondern der mit im redete/
vnd ihm verhiesch/ denn er hat im
vergebung der Sünden vbergeben
durch mittel des worts/ an welches
er darnach die Beschneitung hinzu-
gethan vnd angehengt. Vnd zeigen
also sein offentlichen an/ durch dies
ses Sophistisch vnd betrieglich Ar-
gument/ die Sacramentirer vber
andere Sophistery vnd betriegli-
che griffe ihren gottlosen sinn vnd
betrieglich Vetz/ vnd heben da-
durch auff vnd machen nichtig/ al-
les was sie sonst von dem Geistli-
chen essen/ vnd geistlicher wirkung
dieses Abendessens geiffen vnd
schnattern/ vnd lauffen also vnd
stossen mit Schwengfeldt

an eine Klip-
pen.

Das Sechste Capittel.
Erklärung etlicher schweren Fra-
gen/ so im handel vom Sacrament
fürfallen,

Die Erste Frage.

Mögen auch die/ so im Papstthumb leben/
vnd die warheit der rechten Lehr versteh-
en/ welchen von der Obrigkeit nicht ver-
statet wirdt/ des HERREN Nachtmal
nach der einsetzung Christi zu gebrauchen/
das Sacrament vnter einer gestalt ge-
brauchen?

Antwort.

DER Befehl Gottes von sei-
nem lieben Son Christo/ der
da lautet: Das ist mein lie-
ber Sohn/ den solt ihr hören. Ist
ewig vnd vnwandelbar/ vñ gebeut
ausdrücklichen/ Das alle/ die dis
Sacrament gebrauchen/ nicht al-
lein das Brod essen/ sondern auch
von dem Kelch trincken. Vnd heist
die Regel: Man mus Gott mehr
gehörchen/ denn den Menschen.
Act: 5. Ist derhalben jnen nicht
frey/ vnter einerley gestalt das
Nachtmal zu gebrauchen. Sie sol-
len aber viel mehr an andere Dert
reisen/ da sie dis Sacrament recht
vnd Christlich gebrauchen können
vnd es ihnen nach der einsetzung
Christi

Christi/ kan gereicht werden. Das
sie aber wollen fürwerffen/ wir dörs-
en solches ohn gefahr des Lebens
nicht thun? So sol ein Christ wiss-
en/ das er auch mit gefahr seines
Lebens sein bekenndnis thun sol/ so
offt es die notturfft erfordert/ nach
der ernstest meinung Christi Matt.
10. Wer mich bekennet für den
Menschen/ den wil ich wider beken-
nen für Gott meinem Himelischen
Vater/ Wer mich aber verleugnet/
für den Menschen/ den wil ich wi-
der verleugnen für meinem Vater/
der im Himmel ist. Sollen der
wegen lieber/ ihre Dab vnd Güter
verkauffen/ oder sie verlassen/ vnd
sich an die örter begeben/ da sie
sicher sein vnd wonen mögen/ denn
das sie wolten die erkandten wars-
heit verleugnen/ in betrachtung
das EVANGELIUM sagt: Wel-
cher seinen Vater/ Mutter/ Vans
vnd Acker mehr liebet denn
Mich/ der ist meiner
nicht werdt.

*

£ 14 Die

Die Ander Frage.

Wie sol man thun mit denen/ die Eetner
Wein trincken/ sol man denen das Sacra-
ment weigern/ weil sie von Natur ein ab-
schew fur dem Wein tragen?

Antwort.

DIE Abstemij/ welcher ihre
Natur erkelt vnd ein schew
etregt vom Wein/ das sie
auch denselben mit den ersten Lip-
pen nicht schmecken oder kosten
können/ Die mögen sich von des
HEILIGEN Tische wol gantzlich ent-
halten/vnd sollen demnach von der
Geistlichen genießung vnd essen
nottürfftig vnterrichtet werden/
weil sie die leiblichen zuuerbringen
nicht vermögen. Dvonn sagt Aus-
gustinus/ Glenbe nur so hasu ge-
ssen. Denn wiewol die jenigen/ so
ein abschew furm Wein haben/
das Sacrament vmb des natürl-
ichen vnuermögens willen nicht
brauchen können/ entpfahen sie
doch die krafft des Sacraments
dadurch sie bey ihnen festiglich
schließen/

schließen/ **GOTTES** zorn sey
gestillet/ durch das Leiden vnd
Sterben seines Sohns/ der seinen
Leib fur vns geopffert/ vnd sein
Blut fur vns vergossen/ zur verges-
sung der Sünden des gantzen
Menschlichen Geschlechts. Dne
diese natürliche vnuermügenheit
sol man die Leibliche entpfas-
sung nicht verachten oder
hindan se-
tzen.
*

Die Dritte Frage.

Seinde denn die auch zuuordammen/ die
im Wapsthumb allein in einerley gestalt
das Sacrament entpfangen haben?

Antwort.

WIE wol der gebrauch einer-
ley gestalt/ als ein halb Sa-
crament/ mit der einsetzung
CHRIST streittet/ vnd der
entgegen ist/ vnd derhalben die
verenderung der Einsetzung/
L iij billich

billlich verdampt vnd verworffen
wird: So sol man doch die fromen
vnd vnschuldigen Christen/ die
durch die Tyranny der Bepflü-
chten vnterdrückt/ vnd durch euffer-
ste noth vom rechten gebrauch ab-
gestossen gewesen/ da sie den gan-
tzen gebrauch des Sacraments/
deffen sie also von den Pfaffen vnd
Mönchen beredet/ nicht allein nicht
haben können haben/ sondern ha-
ben drüber anders nicht gewußt/
Denn das die Leyen die ander ge-
stalt aus dem Kelch zu trincken/
nicht angehe vnd gebüre/ vnd dem-
nach das halbe Sacrament/ one/
sa wider jren willen gebraucht ha-
ben/ vnd bezwungen sein/ damit
sie sich zubefettigen lassen/ vnd zwar
aus vnwissenheit vnd einfeltigem
vnuerstand ein theil das Sacra-
ment entpfangen haben/ drumb
nicht verdammen/ Denn GOTT
helt die zeit der vnwissenheit
den fromen zu gut.

Actor. 17.

*

Di

Die Vierde Frage.

Sol man auch denen das Hochwirdige
Sacrament im Hause reichen/ welche das
haimen krank liegen?

Antwort.

DES VERN Abendmal wird
eine zusamenkunft oder eine
Gemeinschaft genennet/ denn
es in der Gemein sol ausgetheilet
werden. Welche derhalben können
offentlich in der Gemeine GOTtes
Communicirn/ denen sol man nicht
ein sonderlichs daheimen machen/
vnd jnen dienen/ vmb des ergernis
vnd vmb anderer vrsach willen.
Welche aber Leibs schwachen ha-
ben/ oder anderer Krankheit wes-
gen verhindert werden/ vnd derwes-
gen in der Gemeine GOTtes nicht
sein oder komen können/ den sol vnd
kan man mit gutem Gewissen/ one
ergernis/ daheimen das Abendmal
des VERN reichen/ doch so ferne
sie frome Christen sein/ vnd ihnen
mit ernst Gottes Wort lassen ange-
legen sein/ vnnnd dasselbe lieb vnd

zu werb

werd haben/ denn sie lassen ihnen
daheim dienen/ mit des **DEARN**
Nachtmal/ nicht aus mutwillen
vnd verachtung des öffentlichen
Ministerij vnd Predigampts/ son-
dern thun es aus noth/ darzu ge-
zwungen vnd genrsacht/ Die noth
aber entschuldigt die vmbstende
der öffentlichen gemein-
schafft vnd versam-
lung.

Die Fünffte Frage.

Sol man auch die zum Sacrament zulass-
sen/ die da hader sachen fur Gericht vnd
vor der Obrigkeit haben vnd handeln?

Antwort.

WENN sie ihre sachen der ge-
bürlichen Obrigkeit vnd dem
Rechten heimgaben/ so sol
man sie vom gebrauch des Abend-
mals nicht abstoßen/ sondern zulass-
sen/ Doch so ferne sie nicht dass
vnd Grol gegen die person/mit dem
sie fur Gericht handeln/ tragen/
vnd sollen jr Recht suchen vnd for-
deren oder treiben auff gebürliche
vnd

vnd nachgelassenewege/ Denn das
Bürgerliche vnd Weltliche
Recht/ist Gottes ord-
nung.

Die Sechste Frage.

Sol man auch den Stuhmen das Sacra-
ment reichen?

Antwort.

In alle wege/ doch also fer-
ne/ das man sehe vnd erkenne
Gob sie sich fur arme Sünder/
vnd Christum fur iren Heiland vnd
Erlöser erkennen/ vnd von gantzem
hertzen das Sacrament begeren.
Wieder hie zu Erford etlich mal ei-
nem stammen der auch Taub war/
des **DEARN** Nachtmal gereicht/
worden/ der denn dasselbe begerte/
indem das er seine augen gen Him-
mel hub/ mit gefaldenen Kenden
von hertzen seuffzte/ vnd malet auff
die Bauck oder an die Wand einen
Tisch/ da der **HECHRISTUS** siebet
vnd seinen Jüngern die vmb in sie
das Brod vnd den Kelch ansetzte.
Entlich hat er die Absolution/

vnd folgens mit grosser andacht
den Leib vnd Blut vnsers Erlösers
Christi empfangen. Gleicher weis
se ist auch von den Narren vnd Fa
rweis zu halten. Doch so ferne sie den
andern Artikel ihres Christlichen
Glaubens von der Erlösung/ vnd
auff die Fragen/ von dem heiligen
Sacrament/aus Lutheri Catechisi
mo verstendig antworten können:
Etliche die alzufling sein wollen/die
sagen/ Man solle die Stummen
von der Communion abstoßen/oder
mit einer Noßten/darüber die wort
nicht gesprochen/abweisen. Aber
dieser schimpff/also mit den Stum
men zu handelen/ ist Gottlos vnd
ein schmach wider den son Gottes
der eben so wol seinen Leib für die
Stummen vnd Tauben gegeben/
vnd sein Blut für sie vergossen/ als
für andere/ vnd gehören jnen eben
so wol die Wolthaten Christi/ in
der Gemeine Gottes/die vns gebü
ren vnd gehören/vnd will der Herr
Christus nicht/das man so kindisch
mit seinem heiligen Abendmal spie
len

len sol/ das er zur letzten vnd betrüb
sten zeit / kurtz ehe er zu seinem Lei
den geführt ward/ eingesetzt hat/
da er sich mit seinen Jüngern letzte
vnd jnen das valere gab/ als der jtz
sterben sollte/ Als er mit hertzlicher
liebe/gegen die seinen/vnd mit sehn
lichem verlangen/ das Ampt der
Erlösung zuuolbringen entbrandt
war/vnd in höchsten engsten stand/
mit ernst die sache handelte / als an
welcher er wuste/das der menschen
seligkeit am höchsten gelegen war.
Es kan geschehen/ das die Stum
men/ inwendig im hertzen mehr
Gottes furcht/ verstand vnd Glaus
ben haben/ denn wir. Sagt der
Mann GOTTEs Lutherus im
1. Jentischen Tomo. am
318/ Blat.

Von einem Stummen die meinung
D. pauli Eberti

EWirdiger Herr Pfarherr/
Ich bin mit euch eben in der
meinung/ das ich halte/ das
billich sey/ das man das Heilige
Abendmal

Abendmal des Herrn. Mit höchster
eherbietung vnd verstandte
handeln sol / vnd nicht leichtlich zu
zu lassen sein. Die Alters/oder an
ders mangels halben/ gar nicht
vom rechten gebrauch des Sacra
ments verstehen. Dieweil Paulus
saget: Der Mensch aber prüfe
sich selbs/vnd also esse er von diesem
Brod. Dieweil jr aber schreibet/
das dieser Stumme vnd Tauber/
darnon jr vmb rath gefragt/ sey ein
fleissig anschawer lange zeit daher
gewesen Christlicher Ceremonien/
vnd solche zeichen von sich gebe/
daraus man leichtlich abnehmen
kan/das er etwas begreiffe vnd ver
stehe der sachen/ die da gehandelt
werden/vnd wisse/worzu man das
Sacrament neme. Ich zwar wüßte
nicht einen solchen Menschen / der
mit solcher begierde es begerete/
das Sacrament zuuersagen/ wenn
mir ein solcher fall in meinr Ge
meine fürfiel. Wir erfahren/das in
solchen schwachen o. er gebrechli
chen

ehen menschen/wie in den Kindern
vnd ädern/des D. Geistes wunders
barliche wirkung/ durch gemelde
vnd Bilder so wol als durchs leben
dige gehörte wort/kräftig sey/ Ich
wolte aber gleichwol/ so es mög
lich were/ das man in Gemelden
oder Bildern/ seinen verstand von
den furnemesten stücken des Cate
chismi erforschen könde/durch fol
gende fragen. 1. Ob er auch erkenne
das er ein sündler sey. 2. Wer für sei
ne sünde gnug gethan. 3. Welchen
Gott er anruffe. 4. Wie viel Person
im Göttlichen wesen. 5. Ob er auch
glenbe das er getaufft sey. 6. Ob er
auch begere die Absolution durch
dienst des Predigers. 7. Ob er auch
Gott von hertzen vnd gemüte an
ruffe. 8. Ob er auch mit ernst / das
Sacrament begere. 9. Ob er auch
hinförder Gottselig leben / vnd für
sünden sich hüten wolle. Wenn er
denn solchs aus geberden vnd Bil
dern an stat einer bekendnis anzeigt
vñ solchen zeichē seines gemüts vnd
hertzens/nicht entgegen weren der

Lehr vnd

vnd grunde des Catechismi/ wolte
ich ihn im namen des Herrn zum
Sacrament zu lassen/ vnd habe
auch gleiche Exempel gehört/ das
solche Stummen vnd Tauben von
andern zur Communion seind zu-
gelassen/ Christus hat warlichen
den Stummen vnd Tauben zu sich
gelassen/ vnd ihn gesund gemacht.
Marci. 7. Vnd die Alten (wie Au-
gustinus sagt) haben auch gewolt/
das die jungen Kinder theilhaftig
würden des Leibs vnd Bluts Christi.
Walte derhalben/ das in sol-
chem fall/ doch das man fürsich-
tigkeit vnd ehrerbietung furwende/
einem Stummen vnd Tauben/ des
Sacraments gebrauch nicht zuuer-
sagen sey. Dieses schreibe ich we-
gen meiner geschefte vnd furhas-
benden Reife etwas langsamer/ vnd
bitte solchen vorzug nicht vngütlich
aufzunehmen. Damit Gott befohlen
Geben Wittenb. den 12 Junij. 1561.

Paulus Eberus Doctor vnd
Pfarrer der Kirchen zu
Wittenberg.

Dit

Die Siebende Frage.

Es ist offenbar/ das sich auch nicht wenig
zu treget/ das etwas/ wenn man das Sa-
crament verrichtet hat/ von Brod vnd
Wein vberig bleibt: Was sol man denn
mit solchem vberbliebenen/ thun vnd ma-
chen?

Antwort.

Es seint etliche/ di pflegen dz
jenige/ was vom Brod vnd
Wein vber bliebē ist/ mit dem
zuuermengen vnd zu dem Brod vnd
Wein mischen/ welches noch nicht
gesegnet ist/ zum gebrauch des Sa-
craments/ vnd ziehen diese Regeln
an: Wenn die handlung auffhöret
so ist auch kein Sacrament mehr
da. Item: Das Sacrament ausser
der handlung/ ist nicht mehr ein
Sacrament.

Was man aber daruon hal-
ten sol/ vnd was man mit dem vber-
bliebenem des Sacraments ma-
chen sol/ lehren gar klerlichen diese
zween nachfolgende Briefe des
Ehrwürdigen Herrn vnd Vatter
M Doctor

Doctor Martin Luthers/ die er ges
schrieben hat an Simonem Vvol
ferinum Pfarherrn zu Eiss
leben.

✱

Der Erste Brieff.

WAd vnd Friede im D. Ern.
Vnter so viel elend vnd be
schwerung/ so mir in diesem
meinem hohen Alter begegnet/
kômpt auch noch dieses darzu/ das
ihr mein lieber Er Simon vnd der
Herr Friederich Pfarherr zu Sant
Peter in meinem lieben Vaterland
mir diesen schmerzten macht/ vnd
ist nichts das jr furwendet diese vr
sach/ als were jener alleine in ewrem
abwesen gehört worden/ denn ich
habe ewre Briefe vnd disputatio
nes gesehen/ in welchen jr euch also
bitter erzeiget vnd rechenet/ als
wenn jener der aller ergesten Papi
sten einer were/ do jr doch alle beis
de mit grossem ergernis in einer
Stad

Stad vnd Gemeine Pfarherr seib.
Es mag sein/ das jener in offentli
cher Predigt (dessen er doch nicht
gestendig vnd ich auch nicht vr
theilen oder befinden kan) euch et
was zu nahe geredt vnd bewegt
hat. Warumb habt jr nicht aus
recht oder aus liebe mit jm gehan
delt? Aber jr hat euch aus grim
vnd zorn selbst gerochen/ vnd mit
solchen gewulichen vnd mehr eis
nem rasenden menschen zu gehörig
gen Worten/ zu einem Richter mehr
denn zu einem Mitbruder wider
ewren Mitdiener/ gemacht vnd ge
setzt/ denn jener ist nicht ein Kes
tzer oder Feind der Lehre/ den jr
so feindlichen handelt vnd an
greiffet. Oder ist kein Weiser/
Verstendiger vnter vns oder vnter
euch/ an welche jr ewren zorn bet
tet gelangen lassen/ ehe jr so gar ra
sende wütetet?

Aber wir müssen zur sachen
greiffen. Wir haben nicht von euch
N ij sonder

sondern jr one zweiffel von vns/das
die Sacrament seind handlung/
vnd nicht ein immer wehrent vnd
stehendes thun: Aber was ist das
für ein vergebliche vermessenheit/
das ihr euch solchen bösen scheins
nicht enthaltet/ welchen ihr wissen
soltet/ das er gar ergerlichen ist/
Nemlich das jr das vbrige vom ge-
segneten Wein vnd Brod/ vnter das
vorige Wein vnd Brod menget/
Was habt jr des für ein Exempel/
das ihr folget? Furwar jr sehet
nicht/ wie gefehrliche Fragen jr er-
wecken werdet/ so ihr ewres sinnes
vol bleibend hart wollet zanken/
wann die handlung des Sacra-
ments auffhöre/das auch das Sa-
crament auffhöre. Vielleicht wolt
ihr gerne ein Zwinglianer gehalten
sein? Vnd ich wil auch glauben/
das jr mit des Zwingli Schwan-
schwanger gebet/ der ihr so hoch-
mütig vnd verechelich mit einer sün-
derlichen vnd rhumretigen Flug-
heit einen in harnisch jaget. War-
den kein ander weg/ damit den ein-
feltigen

feltigen vnd widersachern nicht ein
argwan gemacht würde/das jr ein
Verechter der Sacrament weret/
denn das jr mit bösem schein erger-
nis machtet/ in dem ihr das vbrige
des gesegneten Sacraments mit
dem vorigen vngesegneten Wine
mengetet vnd zusammen mischetet?
Warumb folget ihr nicht anderer
Kirchen Exempel? Warumb wolt
jr allein newer vnd gefehrlicher din-
ge Anstifter sein? Diß schreibe ich
mit solchem schmerzten/das jr wiß-
sen solt/ das jr mich beleidiget vnd
meinen Geist betrübt habt: Ir sagt
selber/ es sein nur nichtige ding da-
ran nicht viel gelegen/ vnd streittet
so vnfin nig für solche nichtige din-
ge? Also finds alzu ernste nichtige
dinge. Aber jr achtet vielleicht nicht
wen jr beleidiget oder ergert/ wenn
jr nur allein den sieg behaltet in sol-
chen nichtigen dingen. Aber Gott
dem jr widerstrebt/ der wirdt euch
auch widerstreben.

Derhalbē vermane ich euch/
der ihr wisset vnd wissen sollet/ wie

man in der Kirchen Gottes wandeln sol/das jr euch mit dem Herrn Friderico widerumb versöhnet/das mit ihr mit einem hertzen einerley verstehet/vnd mit einmütigen munde einerley leret. Denn jr kund eben also/wie wir alhier thun/ das vbrige vom Sacrament/ mit den Communicanten austrincken vnd auffessen/das nicht von nöten sey/solche ergerliche vnd gefehrliche Fragen zuerregen/ vom auffhören der handlung des Sacraments/in welchen Fragen jr ersauffen werdet/ wo jr nicht widerkeret. Denn mit diesem Argument werdet ihr das Sacrament gar auffheben/vnd habt nichts das ihr antworten köndt den Lestern/ die da sagen werden/vnter der handlung wird mehr still gehalten mit dem Sacrament denn das es geübt wirdt. Werden wir auch entlichen auff die vngeheure meinung des Cratili komen/ vnd ein Sacrament haben/ nur vnter der handlung/vnd nicht do damit stille gehalten wirdt.

Vnd

Vnd wird also das Sacrament/ entlichen eine zeit vnd augenblick sein werden/ vnd andere viel vngereumbte dinge erfolgen.

Derhalben so haltet euch den andern Kirchen gleichförmig/vndbietet denselben keinen Krieg an/damit jr nicht mit schmach vnterliegen müßet. Ich zwar wil mit alle meinen krefft/en euch gegen ewre neworunge/ vnd gefehrliche/ ergerliche vnd nichtige thumkünheit aufflehnen/ vnd mein letztes Stündtlein/ mit ewrem ergernis nicht beschwören lassen. Gehabt euch wol im Herrn/ ja im Herrn sage ich/ vnd ziehet oder stellet ewren stoltz vnd rachgütigkeit ein/das mit ihr sonderlichen wider einen Mitbruder vnd nicht wider einen Ketzer/ oder den/ so vnserer Lehr entgegen were euch aufflönet. Geschehen den 4. tag nach Petri Pauli/Wittenberg. Anno 1543.

Martinus Luther
Doctor.

M iij Ich

Ich Johannes Bugenhagen Po-
meranus vnter schreibe der meinung des
Ehrtwürdigen Herrn Vaters D.
Lutheri. etc.

Der ander Brieff.

SAlde vnd Friede. Lieber ja/
solte ich nicht erschrecken/
vnd solt mir das nicht wehe
thun/mein lieber Simon Wolferis
ne/ In dem ich euch als Diener ei
nes Stedlein/einer Kirchen/vnd ei
nes Volcks/vnd sonst in der gantzen
Lehre eintrechtig sehe/ mit einem
solchen feindseligem gemüte/ zu sa
men lauffen/vmb eines dinges wil
len/das euch nicht gnugsam bekant
ist/ist auch nicht so wichtig/ so es
recht angesehen were. Sehe du
selbs an deine Propositiones oder
Sprüche/ ob solche grawsame ge
schrey der Brüderlichen liebe ehn
lich sey? Ich sehe das euch der
Sathan versucht/ auff das er aus
einem Splitter einen Balcken/ Ja
viel mehr aus einem Funcken ein
grosfewr machen möge/ Lasset jr

doch

doch das alles können vntereinander
in einem Gespräch ausrichten/
weil ihr nicht wider die Papistische
wütere/ sondern wider einen ewiger
Religion mitdiener zu thū gehabt.

Der Herr Philippus hat
zwar recht geschrieben/ das kein
Sacrament sey/ anßerhalb der
action des Sacraments/ Aber jr des
finiret oder beschreibet solch action
viel zu schnell vnd gelich/ damit wer
det jr auch machen/das jr dafür an
gesehen werdet/ als habt ihr gentz
lich kein Sacrament/ Denn wenn
solche schnelle vnd eilende abschne
tung der action bestehen sol/so wilt
daraus folgen müssen/ das niemā
nach dem gesprochen oder gesun
gen Worten/ welchs doch die für
nemste vnd mechtigste action oder
handlung im Sacrament ist/wirdt
können den Leib vnd Blut Christi
entpfangen/ weil die action auffge
höret hat/das wil warlich der Herr
Philippus nicht/ vnd würde solche
definition oder beschreibung/ vnzes
wehe bekümmernisse der Gewissen/

ni v vnd

vnd vnentliche Fragen geben/
gleich wie bey den Papisten disputiert ist worden/ Ob der Leib vnd Blut Christi/ vnter der ersten/ mitteln/ oder letzten Syllaben verhanden were. Derhalben mus man nicht allein sehen auff den motum oder zeit der anstehender vnd gegenwertigen action/ oder auff das geben oder nemen/ sondern auch auff die zeit/ nicht nach der Matematicischen/ sondern nach der Physicen breite/das ist/Man sol solcher action/weil vnd verzug/ja einen solchen verzug geben/ der da stehe in rechter oder gebürlichen weite/welches die Greci nennen en plai.

Darumb wollen wir die zeit oder action des Sacraments also beschreiben/das sie am Vater vnser anfahe/vnd were/ bis sie alle Communicirt/den Kelch ausgetruncken die Partickel gessen haben/ das Volck von einander gewichen/ vnd bis man vom Altar gangen ist/ Al-

so können wir sicher vnd frey sein/ von den bekümmernissen vnd ergerenüssen/ der vnendlichen Fragen. Der Herr Philippus beschreibet die action des Sacraments relatiue ad extra/Das ist/wider die einsperung vnd vmbtragung des Sacraments/er theilet sie nicht in jr selbst/ so beschreibet er sie auch nicht wider sich selbst/ Darumb seid daran mit allem fleis/das wo etwas vom Sacrament möchte vberblieben sein/das solches nemen/ entweder etliche von den Communicanten/ oder der Priester/ vnd der Diener/ Nicht das allein der Diacon/ oder sonst ein ander/ das vbrige im Kelche allein trincke/ Sondern er sols den geben/ die auch des Leibes CHRISTI mit theilhaftig sind worden/ auff das jr nicht das für angesehen werdet/ als wollet ihr zu einem bösen Exempel das Sacrament theilen/ oder vnwürdig entweder mit der Action des Sacraments vmbgehen/

das ist meine meinung/das ist auch
die meinung Philippi/das weis ich
Darnach vermane ich euch zur ei-
nigkeit vnd friede/vnd wie jr ein Ge-
bot habt vom **NERN**/ das einer
dem andern verzeihen/vnd sich wi-
derumb versöhen sol/ sonst werdet
jr nicht one fehrlichkeit/ vnd one er-
gernis/ ja auch nicht one schweren
zorn **GD**tes/Diener der Kirchen
sein können.

Möget jr doch wol gebrau-
chen andere geschickte Personen/
die vnter euch Mittler sein/ wenn jr
euch vnereinander anzusprechen
fürchtet. Vnd was ich dir schreibe/
das will ich auch Vigelio vnd Herrn
Friderico geschrieben haben. Der
NERRrichte ewre hertzen in der lie-
be vnd gedult Christi/ne met für gut
an dis mein Gedichte/ denn ich ha-
be nicht können schreiben/ für we-
hethun meines Hauptes/Darumb
bittet Gott für mich/ vnd eifrewet
mein hertz/ das werdet jr als denn
than / wenn ich verstehen werde/
das jr euch im **NERN** versönet
habt

habt/ In welchem gehabt euch
wol. Gegeben zu Wittenberg/ den
zwentzigsten tag des Brachmon-
nats im Jar des Herrn
1543.

Martinus Luther
Doctor.

Die Achte Frage.

Ist auch die ausspendung des Sacra-
ments krefftig/die durch einen Diener/ so
eines bösen lebens ist/geschicht?

Antwort.

DAS ist weiland ein Irthumb.
gewesen des Donati/ der zu
Carthago ein Bischoff ge-
wesen/ mit welchem Irthumb noch
heutiges tages/die Donatisten von
im also genennet/ vnd die Widers-
teuffer sich schleppen/ vnd sagen:
Das der Diener Ampt vnd Sacra-
ment nicht krefftig oder täglich
sey/ das von denen verrichtet wird/
die eines bösen lebens sein. Aber
wir sollen diese Regel mercken: Es
macht kein Sacrament der glaube
des

des / der es braucht / oder des / der
es reicht / oder damit dienet / Son-
dern die einsatzung **GDTESS**.

Item / Die Euangelia vnd
Sacrament sind thetig vnd wir-
cken / vmb der verheissung Gottes
willen / vnd nicht vmb der Person
willen des Dieners. So aber die
krafft vnd Wirkung des Euangelij
vnd Sacrament / von der Person
vnd würdigkeit des Dieners herko-
me vnd entstände / so wurde vnser
Glaube vngewis / Daher sagt Chri-
stus: Die Schriftgelerten vnd
Phariseer sitzen auff dem Stuel
Mosi / was sie euch sagen / das thut
aber nach iren Wercken solt jr nicht
thun. Als wolte Christus sagen:
Ob sie wol böse vnd Heuchler sein /
vnd sie aber sitzen auff dem Stuel
Mosi / das ist / Sie leren vnd treiben
die Leer von Gott gegeben / so gilt
jr ampt vnd ist krefftig / vnd seid jr
sie zu hören schuldig. Wie derhal-
ben das Euangelium nicht gebun-
den ist an die würdigkeit der Diener /
vnd

vnd die Tauffe gilt vnd krefftig ist /
in der Christlichen Kirchen / wenn
man bleibt bey den Worten der ein-
satzung / vnd behalt derselben rechte
verstand / one Abgötterey / wie
wol die böse sind / die die Tauffe
verichten / denn die Tauffe gilt nicht
vmb der würdigkeit willen der Per-
son / sondern vmb der stiftung vnd
einsatzung **CDXIST** willen:
Also auch das Abendmal des
DEKAN / hat krafft vnd gilt vmb
der einsatzung **CDXIST** willen / vnd
die bosheit deren die das Sacra-
ment handeln vnd aus theilen / be-
nimpt seinem wesen nichts / Son-
dern die einsatzung **CDXIST** / des
Sons Gottes / macht die stiftung
im gebrauch zum Sacrament / wel-
che ein einige Ursach ist / die da
macht / das der Leib vnd Blut
CDXIST Jesu gegenwertig
ist / vnd gessen vnd truncken wird.

Augustinus wider den Brieff Par-
meniani. Alle Sacrament sind vnter
denen

denen/ die es auch vnwürdig han-
deln/ vnd seind doch durch sie nütze
denen die es würdig entpfahen/ wie
dann auch das wort Gottes. Item
wider den Petilianum: Es sol nie-
mand an einem fromen Menschen/
das Sacrament fliehen oder mei-
den/ auch nicht an einem bösen men-
schen. Item wider die Donatisten/
von der Tauff im 5. buch am 21. cap.

Es gibt auch Gott das Sa-
crament der gnaden durch die bö-
sen/ Aber die gnade nicht/ denn al-
lein durch sich selbs. Vnd wie die
Gottlosen/ vnd die mit groben La-
stern beschmitzt/ Können GOTTES
Wort predigen/ das es in den Zu-
hörern krefftig ist/ Also Können sie
auch/ wenn sie im ordentlichen Be-
ruff sein/ die Sacramenta austheil-
en/ das sie in denen/ die sie gebrau-
chen ire Krafft vnd wirckung haben
Denn die Sacrament sind nicht der
Menschen/ sie sein from oder böse/
sondern sie sind Gottes Sacrament
durch welche nicht menschen/ son-
dern Gott alleine wircker. Derhalb
beu

ben wenn du dir einen Priester
oder Diener der Kirchen sihest/
das Sacrament reichen/ so soltz
achten/ das nicht des Priesters/
sondern **CHRIST** Dand zu
dir ausgestreckt wird/ es sey der/
der das Sacrament austheilet/ wer
er wolle.

Vnter des ist auch dieses
war vnd billich/ das man die vn-
sletigen vnd Sewischen Diener
der Kirchen/ so mit öffentlichen
Lastern beschmitzt/ vom Ampt
abstosse/ Vnd das die Weltliche
Obrigkeit solche Gesellen auch
straffe.

Die Neundte Frage.

So höre ich wol/ ein Christ mag
auch von einem Sacramentie-
rer die Absolution vnd Sacra-
ment begeren?

Antwort.

n S. Paulus

Sanct Paulus befihlet Tit. 3.
Seinen Ketzerischen Mens-
schen meide/ wenn er einmal
vnd abermal vermanet ist. Weil
denn die Zwinglianer vnd Calu-
nisten/ nicht einmal sondern viel-
mals/ besonder vnd öffentlichen/
vermanet sein/vnd in ihrer bosheit/
damit sie den klaren Worten Chris-
ti/des Allmechtigen vnd warhafft-
tigen Sohns GOTTES/ vnd
Stifter des Sacraments/ vnuer-
schempfter weise/ als die mit dem
Gottsesterischen Geist besessen/
widersprechen/ vnd den Sohn
GOTTES seiner ehren/ Warheit
vnd Allmacht schendlich berauben
vnd darin mutig verharren vnd fore-
faren/ Sol kein Christ von ihnen/
weder Absolution noch Abends-
mal (Wie auch nicht die Tauffe)
begeren/ sondern sie wie verhasste
Feinde **ENIGST**/meiden/
vnd ein abschew vor
in billich ha-
ben.

*

Die

Die Zehende Frage.

ⁱⁿ
Mag auch ein Leie im fall der noth/ des
HEILIGEN Nachtmal reichen/ vnd hat
solch administration vnd dienstkrafft vnd
wirkung?

Antwort.

Wol der Heilige Geist
wil/ das alles sein ordentli-
chen in der Kirchen gesche-
hen sol/ 1. Cor. 14. Vnd derhalben
auch Gott das heilige Ministerium
eingesetzt vnd geordnet hat/ wel-
ches Ampts/ihm niemand anmass-
sen sol/ vnd sich des vnterwinden/
er sey denn ordentlicher weise darzu
beruffen: Doch weil der **HEILIG**
Christus/nicht allein den Aposteln/
sondern auch allen fromen Gottes-
fürchtigen/die macht gegeben hat/
die sündoe zuuergeben vnd zubehal-
ten/ vnd ein gemeine Gebot ist/ das
wir dem bittenden Brüdern das
Euangelium verkündigen sollen/
Derhalben nicht allein die Diener
der Kirchen/ sondern auch die Leys-
en/im fall engerster noth/ das ist/

17 § wenn

wenn man sonst gar keinen Diener
haben kan/und sie von andern Chri-
sten vnd Zuhörenden darzu erbeten
werden/ wie teuffen vnd Absoluti-
ren/ also auch des W. Ern Abends
mal reichen mögen/ vnd gilt ihr ad-
ministration vnd verrichtung oder
handlung der Sacrament/ vnd ist
krefftig/ vmb des wortes vnd ein-
satzung Christi willen/ nach der
Regel die wir oben gesetzt ha-
ben. Diese Frage erkläret der
heilige Augustinus/ mit einer denck-
würdigen Historien/ die er erzehlet/
in dem Brieffe an Fortunatum ge-
schrieben/ von einem so noch im
Catechismo vnterrichtet/ vnd ge-
fallen war/ aber noch nicht absol-
uieret/ denn er spricht: Es seien
in einem Schiffe mit einander ge-
wesen/ ein fromer Gottfürchtiger
Mensch/ der noch nicht getauft/
Aber im Catechismo vnd stücken
Christlicher Lere vnterrichtet war/
vnd ein ander/ der getauft war/ der
doch gefallen war/ vnd sich versün-
diget/ vnd ob er wol angefangen
Buße

Buße zu thun/ so war er doch noch
nicht absoluiert/ denn nach den al-
ten Canonen vnd Regeln wurden
straffen auferlegt/ den Gefallenen/
zum Exempel/ für der Absolution.
Nun sagt Augustinus ferner/ das
keiner vberal im Schiff gewesen
sey/ der Christen gewesen/ one diese
zweyne/ Weil aber ein Schiffbruch
für handen war/ bittet der/ so im
Catechismo vnd Stücken Christi-
cher Lere vnterrichtet war/ von
dem andern vmb die Tauffe/ wel-
che der getauft im mittheilte/ vnd
bittet widerumb den andern vmb
die Absolution/ die er denn von ihm
entpfehet. Diese Historien lobet
der heilige Augustinus so sehr/ das
er sagt/ Das keiner das weinen laß-
sen könne/ der diese Historien höret
vnd sagt recht darzu/ das diese Ab-
solution vnd Tauffe gilt vnd krefft
hat/ von einem Leyen/ im fall euffer-
ster noth/ wie gesagt/ verrichtet vnd
verhandelt. Was solt mangeln/ das
nicht auch die reichung des W. Ern
Nachtmals von einem Leyen ver-
richtet/

achtet/ gelten vnd krefftig sein sol-
te? Denn vnter jenem vnd diesem
ist kein vnterscheid.

Also haben wir durch Got-
tes gnade / die rechte vnd warhafte
tze reine Lehr/ von dem heiligen
vnd Hochwirdigen Sacrament
vnd Abendmal des D^ER^EN Chri-
sti/ einfeltig erkläret/ zu ende ge-
bracht. Der Sohn GOTTES/
vnsere D^ER^EN vnd einziger Erlöser
vnd Heiland Ihesus Christus/der
rechte Immanuel/wolle vns durch
seinen heiligen Geist regieren/in der
warheit/ vnd einfalt seines Worts/
darinnen wir leben/ gleich wie ein
Kind in Mutterleib beschlossen vnd
verwaret/vnd ohne welches wort/
vnsere Seele ist/ wie ein Kind/von
seiner Mutter entwehnet/eintrech-
tiglichen vnd bestendig alzeit vnd
in ewigkeit erhalten/ vnd vor allen
verkerern vnd verfälschern seines
heiligen Abendmals / vnd für allen
Ketzeren vnd falscher Lehre/
nach seiner grundlosen gütē/Barm-
hertzigkeit

hertzigkeit vnd warheit/gnediglich
behüten vnd bewaren/ zu seines
heiligen Namens ehre/ vnd zu sei-
ner lieben Kirchen/ die er mit sei-
nem thewren Blut erlöset
hat/ Weil vnd wol-
fart.



Gott allein die Ehre.

**Hom Hochwirdi-
ge Abendmale des Herrn
Jesu Christi/ aus D. Galli. la-
teinischen Chortiam. Alcair
etc. verdeutschet.**



Der du dich leist ein Christen nennen

Und wilt das selbst von dir bekennen/
Solt billich keines weges fragen/
Und irgend bey dir selber sagen:
Warumb doch Christi liebe Gemein/
Diß Abendmal noch halte so fein?
Dieweil ein Christe solches wol/
Vorhin gelernet haben sol.

¶ Der HERRE Christus in der Nacht
Da er sein Abendmal vollen bracht/
Nam einen Schurz vnd Wasser rein
Und wusch die Fäß den Jüngern sein.
Dieselbe Nacht kompt wider an/
Daran der ware Sündlose Mann
Von ganzem herzen mit verlangen/
Sein Abendmal hat angefangen/
Und vns aus lauter gütigkeit
Ein Mal des lebens hat bereit/
Da er für vns bald sterben wolt
Und jet verrichten werden solt/

Der

Der Hohenpriester vnd Jüden Schar
Durch Judam der sein Jünger war
Da nam der HERRE Ihesus Christ
Das Brod vnd danckte zur selben stund
Dem aller liebsten Vater sein/
Vnd brach es vnd gab es in gemein/
Den Jüngern/welchs er haben wolt/
Das es ein jeder essen solt.
Er sprach/ das ist mein Leib vorwar/
Der für euch wird gegeben dar:
Vnd an ein hohes Creutz gehangen/
Da er doch niemals hat begangen/
Das dessen möchte würdig sein/
Zu leiden des herben Todtes pein.
Die Jünger sichs nicht wegern gar/
Sie effens wie befohlen war.
Da nimpt der HERRE auch den Wein/
Vnd theilet in den Jüngern sein.
Darneben er befohlen thut/
Daraus zu trincken sein thewres Blut.
Welchs ward für ire Sünde vergossen/
Aus sein verwundten Leib gestossen.
Damit er seines Vaters willen/
Könne gnug abthun vnd sein vnmaz stille
So oft sie aber solches nun
Hernachmals ferner werden thun.
So sollen sie die groffen schmerzen/
Betrachten stits in iren herzen/
Darin er an des Creutzes Stamm/
Von Menschlicher Sünde wegen kam.
Daher vns andern Christen auch/
Das heiligen Sacraments gebrauch/
Der HERRE Christ sein Leib vnd Blut/
Wachhafftig ist noch schencken thut.
Welchs für vns ist dem Todt eräben/
Damit wir ewig möchten leben.

¶ v Denn

Drüm in dem Brod warhafftig ist/
 Der Leib des HERREN Jesu Christi/
 Daneben in dem Wein klar/
 Wird vns sein Blut gereicht dar/
 Ja eben sein warhafftigs Blut/
 Welchs er vergossen vns zu gut/
 Wie eben auch der ware Leib/
 Den er hat angenommen vom Weib.
 Vnd nicht phantastisch Fleisch vnd Blut/
 Wie mancher Schwermer lehren thut.
 Wie Zwinglium durchs Teuffels rath/
 Dasselbe auch getrennet hat.
 Das aber nicht zu einer zeit/
 Vnd in so manchen Landen wölt/
 (Vernunfft du kanst diß nicht begreifen/
 Du solt hie einziehen deine Pfeiffen
 Ja so viel Leuten hie auff Erden/
 Können eins Leib gegeben werden.
 Das ist fürwar ein Gottlos wort
 Denn weil ja GOTT an allem ort/
 Zu jeder zeit Allmechtig ist/
 Wie das bekent ein jeder Christ.
 Der alleding erschaffen hat/
 Vnd noch erhelt durch seinen rath.
 Der diese Geistliche Seelen Speiß/
 Vns theilet aus auff sondere weisß.
 Solte er dann wol dasselbe eben/
 Was er versprochen /nicht können geben
 So redet nimmermehr ein Christ/
 Dieselbe rede eins Heiden ist/
 Der vnsern lieben HERREN GOTT/
 Vnd seine Werck alle helt für spott.
 Du aber CHRISTE GOTTES Son/
 Gefommen aus des Himmels Thron/
 Der du vns diese gnade beweistest/
 Vnd mit deinem eignen Leibe speisest/
 Darzu

Darzu (so oft wir allein/
 Deines Heiligen Tisches Geste setz)
 Vns trendest mit deinem Blut rot/
 Dadurch du wendest vnser noth.
 Sterckst vnsern Glauben/ gibst darneben/
 Gerechtigkeit vnd ewigs leben.
 Vnd machst es das wir können sein/
 Dein eigen vnd Gelieder dein.
 Für diese grosse gütigkeit/
 Sey ewig Ehr vnd Dank bereit.

M. Berth. Sprocou.



Gedruckt zu Lr.
für/ durch Martin Wit-
tel/ In vorlegung Otto von
Rißwiel Buch-
führer.







